

KLINISCHES WÖRTERBUCH

von Professor Dr. med. Dr. phil.

WILLIBALD PSCHYREMBEL

Chefarzt

am Städtischen Krankenhaus Berlin-Friedrichshain

Gegründet von Otto Dornblüth

123.—153. Auflage

Mit 1385 Abbildungen im Text



WALTER DE GRUYTER & CO.

vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung · J. C. C. Tag Verlags-
buchhandlung · Georg Reimer · Karl J. Trübner · Veit & Comp.

Berlin 1959

Redaktionsschluß 31. Dezember 1958



Copyright 1959 by Walter de Gruyter & Co. vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung
J. Guttentag Verlagsbuchhandlung . Georg Reimer Karl J. Trübner . Veit & Comp., Berlin W 35
Alle Rechte, auch die der photomechanischen Wiedergabe, der Herstellung von Mikrofilmen
und der Übersetzung, vorbehalten — Archiv-Nr. 510159 — Printed in Germany
Satz: Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35 — Druck: Lindemann & Lüddecke, Berlin SO 36

Vorwort

Mehrere Jahre waren notwendig, um die 123.—153. Auflage, die eine völlige Neubearbeitung des „Klinischen Wörterbuches“ darstellt, auf den heutigen Stand zu bringen.

In engster Zusammenarbeit mit Fachvertretern sind alle klinischen Fächer und auch deren Grenzgebiete neu bearbeitet worden. Dabei wurden die Fortschritte der letzten Jahre auf allen klinischen Gebieten berücksichtigt.

Ein solches Unternehmen übersteigt die Kraft und die Fähigkeiten eines einzelnen. Zahlreiche Mitarbeiter, denen ich sehr zu Dank verpflichtet bin, haben an der vorliegenden Auflage des Wörterbuches mitgearbeitet.

Auf dem Gebiete der Inneren Medizin wurde ich unterstützt von Herrn Oberarzt Dr. W. Schlungbaum, Berlin-Schlachtensee — der Chirurgie von Herrn Professor Dr. H. Klose, Berlin-Friedrichshain, Herrn Professor G. Denks, Berlin-Neukölln, Herrn Oberarzt Dr. E. Schmidt, Berlin-Friedrichshain — der Neurologie und Psychiatrie von Herrn Professor Dr. G. Destunis und seinem Oberarzt Dr. E. Schmid, Berlin-Friedrichshain — der Urologie von Herrn Chefarzt Dr. H. Götz, Berlin-Charlottenburg, und Herrn Oberarzt Dr. Krebs, Berlin-Buch — auf dem Gebiet der Mund- und Zahnkrankheiten Herrn Doz. Dr. med. W. Hoffmann-Axtelm, Berlin-Wannsee — auf dem der Augenkrankheiten von Herrn Professor Dr. H. Gasteiger, Berlin-Westend, ferner von Herrn Professor Dr. Bücklers aus M.-Gladbach und von Frau Dr. Lau, Berlin — auf dem Gebiete der Hautkrankheiten durch Herrn Chefarzt Dr. Kurt Winkler, Berlin W, und der Assistenzärztin Fräulein I. Stiefel, Berlin O — und auf dem Gebiete der Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten durch Herrn Medizinalrat Dr. Jauerneck, Berlin-Charlottenburg.

Um die Bearbeitung der physiologischen und klinischen Chemie hat sich Herr Fritz Kubowitz vom Chemischen Institut der Universität Freiburg sehr verdient gemacht.

Besonders verbunden bin ich auch Herrn Dr. Kern, der die erste redaktionelle Ordnung in das komplizierte Manuskript hineinbrachte.

Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Dr. Burkhard Schneeweiß für seine unermüdliche Mitarbeit. Er hat den größten Anteil an der redak-

IV

tionellen Durcharbeitung des Buches, die bei einer so grundlegenden Neuauflage bekanntlich viel schwieriger zu bewältigen ist als bei einem neuen Buch. Neben der Stoffauswahl, -anordnung und Bebilderung hat er auch die Korrekturen gelesen. Darüber hinaus stammen von ihm zahlreiche Beiträge zu modernen medizinischen Begriffen.

Die Verbesserungsvorschläge, die mir von vielen Seiten zugingen und für die ich auch hier danken möchte, habe ich so weit wie möglich berücksichtigt. Für jede weitere anregende und fördernde Kritik bin ich auch in Zukunft sehr dankbar.

Nichts ist vollkommen, auch dieses „Klinische Wörterbuch“ nicht. Aber es muß allen Mitarbeitern bescheinigt werden, daß sie das Höchstmögliche versuchten, um das Buch auf den augenblicklichen Stand der medizinischen Wissenschaft zu bringen.

Zahlreiche Autoren haben mir wertvolle Abbildungen zum Abdruck überlassen; ihnen allen sage ich für diese Unterstützung auch meinen Dank. Die Zahl der Abbildungen wurde auf 1385 erhöht.

Der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e. V., Frankfurt a. M., hat die Korrekturfahnen dieser Auflage einer Durchsicht unterzogen und mich bei der Auswahl der Industriepräparate in dankenswerter Weise unterstützt.

Berlin, im März 1959

W. Pschyrembel

Über die Schreibweise

Zu meiner Genugtuung kann ich feststellen, daß die Vereinheitlichung der Schreibweise medizinischer Fachwörter, für die ich mich seit Jahren eingesetzt habe, von allen mir bekannten deutschen Zeitschriften und auch von fast allen Lehrbüchern angenommen worden ist.

Für die Schreibweise des **K-** und **Z-Lautes** in den lateinischen und griechisch-lateinischen Fachwörtern gelten folgende **Regeln**:

I. Soweit die Fachwörter in der ursprünglichen lateinischen oder griechisch-lateinischen Form erscheinen, wird geschrieben:

1) **c** vor **a, o, u** und vor **Konsonanten**:

Cataracta, Carcinoma, Anthracosis, Tuberculosis, Appendicitis acuta, Aene, Cataracta, Acrocyanosis;

2a) **c** vor **e, i, ae, oe, y**,

wenn es nach lateinischer Aussprache wie **z** gesprochen werden soll: Carcinoma, Appendicitis, Coeloma, Cystitis, Acrocyanosis;

b) **k** vor **e, i, ae (ai), oe (oi), ue, y**,

wenn es nach griechischer Aussprache wie **k** gesprochen werden soll: Keratoma, Ankylosis, Kystadenoma.

II. Soweit die Fachwörter ihrer Endung nach eingedeutscht sind, wird der Aussprache entsprechend der **K-Laut** mit **k**, der **Z-Laut** mit **z** geschrieben:

Karzinom, Keratom, Koilonychie, akut, Tuberkulose; Alopezie, Ozon, Zyste, Zystalgie.

Diese Regel gilt auch, wenn aus dem Zusammenhang erkenntlich ist, daß Eindeutschung vorliegt:

akute Appendizitis, eiternde Akne.

VI

Für die **Betonung** mancher Fachwörter lassen sich bestimmte Regeln nicht aufstellen, da sie teilweise erst in der Neuzeit von einzelnen Autoren gebildet wurden, z. B. Ochronosis von R. Virchow; auch hier entscheidet der Sprachgebrauch, z. B. Ozön, eigentlich Ózön = das Riechende, Duftende.

- III. Die Schreibweise pharmakologischer bzw. pharmazeutischer Ausdrücke wurde nach den Regeln der lateinischen Sprache vorgenommen, nach denen ein Genitiv nur im Falle eines Eigennamens groß geschrieben wird.

Benutzungsordnung

1. **Vor Benutzung** des Buches mache man sich vertraut:
 - a) mit der Schreibweise (S. V und VI);
 - b) mit den Abkürzungen (S. XII, XIII und XIV);
 - c) mit der Anleitung zum Lesen lateinischer und griechischer Wörter (S. IX und XI).
2. Die **Einordnung** eines Stichwortes geschieht nach der Buchstabenreihe (ABC), und zwar nach der **deutschen** Schreibweise des Wortes, also Appendizitis, Akne, Alopezie. Vgl. den Abschnitt **Schreibweise** (S. V u. VI). Zweiteilige Wörter (Beispiel: H-Antigen) werden wie einteilige behandelt (Hantigen).
3. Findet man ein Wort nicht an der Stelle, die ihm nach der Schreibweise mit **k** oder **z** zukommt, so ist unter **c** nachzusehen und umgekehrt.
4. Die Laute **ä, ö, ü, äu** sind hinsichtlich der Reihenfolge so behandelt, wie es der Schreibweise **ae, oe, ue, aeu** entspricht.
5. Die Buchstaben **i** und **j** sind getrennt behandelt.
6. Ein ***** hinter einem Wort bedeutet, daß dieses an der ihm nach alphabetischer Reihenfolge zukommenden Stelle nachzulesen ist. Dieses Zeichen ist aber nur in besonderen Fällen benutzt worden. Bei Nerven (Sympathikus) bedeutet es den Ursprung und das Wurzelgebiet.
Ein **→** bei Nerven bedeutet den Verlauf.
7. Ein **Apostroph** hinter Eigennamen oder eckigen Klammern bedeutet **scher, sehe oder sches**. Und zwar wurde er nur hinter Autorennamen gesetzt; Patientennamen erhielten keinen Apostroph, sondern einen Bindestrich (Beispiel: Duffy-System).
8. Daß ein Wort aus dem **Griechischen** stammt, ist aus den zur etymologischen Erklärung benutzten Schriftzeichen zu ersehen.
Fremdwörter, bei denen hinter der etymologischen Erklärung die Angabe der Sprache fehlt, stammen aus dem **Lateinischen**.

VIII

Bei den übrigen Wörtern ist die Sprache, aus der sie stammen, abgekürzt angegeben.

9. Fehlt bei einer etymologischen Angabe die deutsche Übersetzung, so ist die folgende Erklärung mit der Übersetzung gleichbedeutend.
10. Bei **zusammengesetzten Wörtern** sind die Teile des Wortes einzeln nachzulesen.
11. Fehlt bei einem Wort oder dem Bestandteil eines Wortes die Angabe der Etymologie, so ist diese bei den voranstehenden oder den folgenden Wörtern zu finden.
12. Die Vorsilben **M, Mc, Mac, O'** gelten als untrennbare Bestandteile des Namens, z. B. ist Mac Burney unter M zu suchen.
13. Die hinter einem Eigennamen aufgeführte Stadt ist diejenige, in der der Betreffende sich hauptsächlich oder zuletzt aufgehalten hat.
14. **Erläuterungen zu Eigennamen** finden sich meist nur an der Stelle, an der der Name alphabetisch auftritt. An anderen Stellen ist gewöhnlich auf eine Erläuterung verzichtet worden. Stehen hinter dem Eigennamen nur Vorname und Berufsbezeichnung, so handelt es sich in der Regel um Zeitgenossen.

Anleitung zur Betonung lateinischer Wörter

1. Zweisilbige Wörter werden auf der vorletzten Silbe betont.
2. Mehrsilbige Wörter werden auf der drittletzten Silbe betont, außer wenn die vorletzte Silbe lang ist.
3. Als lang gelten alle Silben, auf deren Vokal mehrere Konsonanten folgen.

Die lateinischen Grundzahlen von 1—1000

1	I	unus (una, unum)	28	XXVIII	duodetriginta
2	II	duo (duae, duo)	29	XXVIII (XXIX)	undetriginta
3	III	tres (tria)	30	XXX	triginta
4	IIII (IV)	quattuor	33	XXXIII	tres et triginta
5	V	quinque			triginta tres
6	VI	sex	40	XXXX (XL)	quadraginta
7	VII	septem	50	L	quinquaginta
8	VIII	octo	60	LX	sexaginta
9	VIII (IX)	novem	70	LXX	septuaginta
10	X	decem	80	LXXX	octoginta
11	XI	undecim	90	LXXXX (XC)	nonaginta
12	XII	duodecim	100	C	centum
13	XIII	tredecim	101	CI	centum unus
14	XIII (XIV)	quattuordecim	200	CC	ducenti, ae, a
15	XV	quindecim	300	CCC	trecenti, ae, a
16	XVI	sedecim	400	CD	quadringenti, ae, a
17	XVII	septendecim	500	D	quingenti, ae, a
18	XVIII	duodeviginti	600	DC	sescenti, ae, a
19	XVIII (XIX)	undeviginti	700	DCC	septingenti, ae, a
20	XX	viginti	800	DCCC	octingenti, ae, a
21	XXI	unus et viginti, viginti unus	900	CM	nongenti, ae, a
22	XXII	duo et viginti, viginti duo	1000	M	mille

Das griechische Alphabet

große, kleine Buchstaben	Name		Laute
A α	álpha	ἄλφα	a
B β	bēta	βῆτα	b
Γ γ	gámma	γάμμα	g
Δ δ	délta	δέλτα	d
E ε	ē-psilon	ἒ-ψιλόν	ê
Z ζ	dséta	ζῆτα	ds
H η	ēta	ῆτα	è
Θ θ	thēta	θῆτα	th
I ι	iōta	ἰῶτα	i
K κ	káppa	κάππα	k
Λ λ	lámnda	λάμβδα	l
M μ	mȳ	μϋ	m
N ν	nȳ	νϋ	n
Ξ ξ	xī	ξī	x
O ο	o-mikrón	ὀ-μικρόν	ö
Π π	pī	πī	p
Ρ ρ	rho	ῥῶ	r
Σ σ*	sigma	σίγμα	s
Τ τ	tau	ταϋ	t
Υ υ	y-psilón	ϣ-ψιλόν	ü
Φ φ	phī	φī	ph (f)
Χ χ	chī	χī	ch
Ψ ψ	psī	ψī	ps
Ω ω	ō-mēga	ὦ-μέγα	ō

*) σ im An- und Inlaut; ς im Auslaut

Anleitung zum Lesen griechischer Wörter

1. Der Buchstabe ι ist stets vokalisch zu sprechen, also nicht Jota, sondern I-ota;
2. Der Vokal υ klingt stets wie ü.
3. γ vor γ, κ, ξ und χ wird nicht wie g, sondern wie n ausgesprochen.
4. ζ wird stimmhaft (weich) wie ds, nicht wie ts gesprochen.
5. δ ist wie t zu sprechen.
6. Diphthonge oder Doppelvokale sind Zusammensetzungen der weicheren Vokale ι und υ (hier wie u zu werten) mit den härteren Vokalen α, ε und η, ο und ω.
Es gibt folgende Diphthonge (in Klammern die Aussprache): αι (ai), ει (ei), οι (eu), ευ (eu), αυ (au) und ου (u).
7. σ ist stets scharf (stimmlos) zu sprechen.
Vor einem folgenden Konsonanten wird σ stets getrennt gesprochen.
8. Es gibt 2 Hauchzeichen (spiritus). Jedes mit einem Vokal beginnende Wort hat eines dieser Hauchzeichen. Man unterscheidet einen sog. spiritus asper (´) = rauher Hauch und einen spiritus lenis (˘) = linder Hauch. Der spiritus asper wird wie h, der spiritus lenis wird nicht gesprochen. Bei doppeltem „p“ im Wort stehen entweder beide Spiritus (ῑῑ) oder gar keiner.
Bei kleiner Schrift steht der spiritus über, bei großer vor dem Buchstaben oben links. Bei Diphthongen steht der spiritus auf dem 2. Vokal.
9. Beginnt ein Wort mit ρ, so erhält dieses auch einen spiritus asper. Dieser wird nicht ausgesprochen.
10. Stets lang ausgesprochen werden η und ω sowie die Diphthonge.
Stets kurz auszusprechen sind: ε, ο.
Lang oder kurz sind: α, ι, υ.
11. Die in einem Wort zu betonende Silbe wird durch einen Akzent gekennzeichnet. Es gibt zwei Akzente, den acútus (´), der einen scharfen, gehobenen Ton, und den circumfléxus (˘), der einen gedehnten, breiten Ton kennzeichnet.
Eine besondere Art des acútus ist der gravis (˘); er kennzeichnet einen gesenkten, gedämpften Ton. Auf der letzten Silbe eines Wortes wird der acútus durch einen gravis ersetzt, wenn noch ein Wort im Satz folgt.

Abkürzungen

A.	= Arteria, Arterie	betr.	= betreffend, betreffs
a.	= auch, auf, aus, am	Biol.	= Biologe
a priv.	= a privativum, Verneinungs-a	Biol.	= Biologie
Abb.	= Abbildung	biol.	= biologisch
Abk.	= Abkürzung	Blk., BLK.	= Blutkörperchen
Acc.	= Accusativus	Bot.	= Botaniker
Adj.	= Adjectivum	Bot.	= Botanik
Adj.	= Adjektivum	bot.	= botanisch
Adv.	= Adverbium	Chem.	= Chemiker
äol.	= äolisch	Chem.	= Chemie
Anat.	= Anatom	chem.	= chemisch
Anat.	= Anatomie	Chir.	= Chirurg
anat.	= anatomisch	Chir.	= Chirurgie
angeb.	= angeboren	chir.	= chirurgisch
angebl.	= angeblich	chron.	= chronisch
Anthrop.	= Anthropologe	DAB	= Deutsches Arzneibuch
Anthrop.	= Anthropologie	Dat.	= Dativ
anthrop.	= anthropologisch	DD.	= Differentialdiagnose
approb.	= approbiert	Dermat.	= Dermatologe
At.-Gew.	= Atomgewicht	Dermat.	= Dermatologie
att.	= attisch	dermat.	= dermatologisch
Bakt.	= Bakteriologe	Dim.	= Diminutivum, Verkleinerungsform
Bakt.	= Bakteriologie	Diur.	= Diuretikum
bakt.	= bakteriologisch	Dos.	= Dosierung
Bakt., Bkt.	= Bakterium, Bakterien	e.	= einer, eine, eines
b.	= bei, beim	eigtl.	= eigentlich
Bdg.	= Bindegewebe	El.	= Elektrizitätslehre
bes.	= besonders	El. Nr.	= Element-Nummer
best.	= bestimmt	Embryol.	= Embryologie

XIII

Embryol.	= Embryologie	M.	= Musculus
embryol.	= embryologisch	m	= masculinum, männlich
engl.	= englisch	N.	= Nervus, Nerv
evtl.	= eventuell	n	= neutrum, sächlich
f.	= für	Naturf.	= Naturforscher
f	= femininum, weiblich	Neur.	= Neurologe
F.M.B.	= Formulae Magistrales Berolinenses	Neur.	= Neurologie
franz., frz., fz.	= französisch	neur.	= neurologisch
gebh.	= geburtshilflich	nlt.	= Neulatein
Gen.	= Genitiv	Nom.	= Nominativ
Geol.	= Geologe	off.	= officinalis, offizinell
Geol.	= Geologie	Op.	= Operation
geol.	= geologisch	op.	= operativ
gewl.	= gewöhnlich	Ophth.	= Ophthalmologe
Gyn.	= Gynäkologe u. Geburtshelfer	Ophth.	= Ophthalmologie
Gyn.	= Gynäkologie u. Geburtshilfe	ophth.	= ophthalmologisch
gyn.	= gynäkologisch, geburtshilflich	Ord.	= Ordinarius
i. e. S.	= im engeren Sinne	Orthop.	= Orthopäde
i. m.	= intramuskulär	Orthop.	= Orthopädie
Ind.	= Indikation	orthop.	= orthopädisch
inf.	= inferior, infolge	Otol.	= Otologe
i. p.	= intraperitoneal	Otol.	= Otologie
i. w. S.	= im weiteren Sinne	otol.	= otologisch
i. v.	= intravenös	Päd.	= Pädiater
Int.	= Internist	Päd.	= Pädiatrie
Int.	= Interne Medizin	päd.	= pädiatrisch
int.	= intern	Pathol.	= Pathologe
Kl.	= Klasse	Pathol.	= Pathologie
Klin.	= Kliniker	pathol.	= pathologisch
klin.	= klinisch	Pharm.	= Pharmakologe, Pharmazeut
Laryng.	= Laryngologe	Pharm.	= Pharmakologie, Pharmazie
Laryng.	= Laryngologie	pharm.	= pharmakologisch, pharmazeutisch
laryng.	= laryngologisch	Phys.	= Physiker
Lax.	= Laxans	Phys.	= Physik
Lgt.	= Ligamentum	phys.	= physikalisch
		Physiol.	= Physiologie

XIV

Physiol.	= Physiologie	s. o.	= siehe oben
physiol.	= physiologisch	sog.	= sogenannt
p. i.	= post infectionem	spez.	= speziell
Plur.	= Plural	spezif.	= spezifisch
pop.	= populär, volkstümlich	s. v. w.	= so viel wie
Psych.	= Psychiater	Syn.	= Synonymon, gleichbedeutendes Wort
Psych.	= Psychiatrie	syn.	= synonym, gleichbedeutend
psych.	= psychiatrisch	Tct.	= Tinctura
Rez.	= Rezeptur, auf Rezepten	Th.	= Therapie
Rhin.	= Rhinologe	u.	= und, unter
Rhin.	= Rhinologie	Urol.	= Urologe
Röntg., Rö.	= Röntgenologe	Urol.	= Urologie
Röntg., Rö.	= Röntgenologie	urol.	= urologisch
röntg., rö.	= röntgenologisch	V.	= Vena, Vene
s.	= siehe	V.	= Versorgung (b. Nerven)
s. a.	= siehe auch	vgl.	= vergleiche
sc.	= scilicet, nämlich	Zahnh.	= Zahnheilkunde
s. d.	= siehe dieses	Zool.	= Zoologe
Serolog.	= Serologie, Serologe	Zool.	= Zoologie
serolog.	= serologisch	zool.	= zoologisch
Sing.	= Singular		

**KLINISCHES
WÖRTERBUCH**

Die häufigsten klin. Folgeerscheinungen sind Wachstumsstörungen (Zwergwuchs), Knochenveränderungen (ähnlich der renalen Vit. D-resistenten Rachitis, aber wahrscheinlich nicht identisch!) und Glomerulonephrose. **Pathol.-anat.:** Zystinkristalle im RES. Rachitische Knochenveränderungen. Prognose: schlecht; Kinder sterben meist in den ersten Lebensjahren. Vgl. Renale Rachitis, renaler Infantilisismus, Zwergwuchs, Heubner-Herter's Krankheit, Zystinurie.

Abdomen: Bauch, Unterleib. Vgl. akuter* Bauch.

Abdominal-is, -e: Zum Bauch, Unterleib gehörig, Bauch-. **A.-Atmung:** s. Atmung. **A.epilepsie:** Bauchepilepsie, periodisch-paroxysmale Schmerzanfälle (ohne Bewußtseinsverlust) i. Abdomen durch Darmhypermotilität inf. abnormer Entladungen best. Neuronenbezirke im Dienzephalon u. Bereich um d. Gyrus praecentralis (fokale Epilepsieform); patholog. EEG u. uncharakt. Begleitsymptome; Diag. oft ex juvenibus. **A.gravidität:** s. Extrauterin-gravidität. **A.reflex:** s. Bauchdeckenreflex.

A.tuberkulose: s. u. Mesenterialdrüsen-Tbk., Darm-Tbk., Peritonitis tuberculosa und Genital-Tbk. **A.tumor** (tumorische geschwollen sein): Bauchgeschwulst; Diag. oft schwierig (Röntgenbild!), kann ausgeh. v. Magen, Darm, Netz, Leber, Milz, Pankreas, Nieren, weibl. Genitalorganen, WS., Beckenknochen usw.; (auch an Kotballen u. gefüllte Blase denk.). **A.typhus:** s. Typhus abdominalis.

Abdominalisation: Syn. funktionelle Transposition; Operationsmethode zur Erleichterung der Herzarbeit bei Pat. mit Angina pectoris. Spaltung des Zwerchfells in seinem seitlichen Anteil u. dadurch Beseitigung des negativen Drucks im Thoraxraum.

Abducens: Wegführend, von der Mittellinie wegziehend. **Nervus a.:** 6. Hirnnerv, vermittelt die Bewegung des Augapfels nach außen. Vgl. Hirnnerven, Abduzenslähmung.

Abductor: Abziehender Muskel.

Abduktion: Abziehen, Wegführen v. d. Medianebene, also z. B. Heben d. Armes nach außen. B. d. Fingern: Spreizung. **A.s-fraktur d. Knöchels:** s. Knöchelbruch. **A.s-hemmung:** Gehemmte A.bewegung, z. B. im Hüftgelenk; bei Luxatio coxae od. Coxa vara.

Abduktorenlähmung: Syn. Postikuslähmung*.

Abduzenslähmung: Lähmung d. 6. Hirnnerven (N. abducens). Bulbus kann nicht nach außen bewegt werden u. weicht nach nasal ab. Es entstehen ungekreuzte Doppelbilder, die zunehmen, wenn man nach der Seite d. Lähmung blickt.

Vork. b. Hirntumor, Hirndrucksteigerung, M.S., Infektionskrankh. (z. B. Lues od. Diphtherie), Schädelbasisfraktur u. Mittelohrerkrankung, seltener angeboren (z. B. b. Kernaplasie). Vgl. Gradenigo.

Abel (Rudolf, Bakt., Jena, 1868—1942)* **Bazillus:** Klebsiella ozaenae.

Abercrombie (John, Arzt, Schottland, 1780 bis 1844)* **Syndrom:** Syn. Amyloidose*.

Aberratio(n) (Ablenkung, errare irren): Abweichung, fehlerhafte Lage, Keimverlagerung; Geistesstörung. **A. testis:** Retentio testis, fehlerhafte Lage d. Hodens (i. Bauch, im Leistenkanal); s. Kryptorchismus.

Aberration, chromatische (phys.): Farbenabweichung, Farbenzerstreuung, Abbildungsfehler inf. der nach d. Wellenlänge verschied. Brechung d. Lichtstrahlen (farbige Bildränder = Spektrum, das durch d. Farbenzerstreuung entsteht). Abhilfe: s. Achromat u. Apochromat. **A., sphärische** (phys.): Erscheinung, daß sich nicht alle von e. Objektpunkt ausgehenden Strahlen nach d. Brechung (Spiegelung) an e. Kugelfläche in einem Bildpunkt vereinigen, sondern immer 2 benachbarte in e. anderen, so daß kein Brennpunkt, sond. e. Brennlinie (= Kaustik) entsteht.

Aberrierte Mammæ: s. Mamma.

Abführmittel: Laxantia, Laxativa; Mittel welche d. Darmentleerung beschleunigen od. herbeiführen; alte Bez.: Kathartika od. Purgantia. Man unterscheidet **dünndarmwirksame** (Magnesiumsulf.) u. **dickdarmwirksame** (z. B. Anthrachinon*-Mittel) Substanzen, ferner physikal. u. chem. wirk. Mittel: a) **Kopragoga**, erzeugen vermehrte Darmfülle (Agar-Agar, Magnesium- u. Natriumsulfat), b) Mittel mit leichter **Entzündung** (Quecksilber, Schwefel, Rizinus), c) **Spezif.** A. (z. B. Anthrachinonsubstanz). Früher unterschied man nach der Wirkungsstärke Drastika, Hydragoga, Laxantia, Lenitiva od. Aperitiva.

Abiosis, Abiotrophie (Gowers) (τροφή Ernährung): Vorzeit. Lebensende einzeln. Gewebe od. Gewebekomplexe auf Grund (evtl. angeb.) Mangels an Lebenskraft u. Widerstandsfähigkeit, z. B. Kahlheit, Ergrauen, Dystrophia muscul. progress., familiäre Optikusatrophie, Friedreich's Krkht. Vgl. Aufbrauchkrankh.

Abklatschkrebs (-ulcus) (ulcus Geschwür): Krebs bzw. Ulkus, d. an d. Berührungsstelle zweier Schleimhäute v. der einen auf die andere übergeht.

Abklatschpräparat: Vgl. Klatschpräparat.

Abklatschung: Kurze, kräftige Schläge auf d. Haut mit e. nassen Laken mit nachfolgender Abtrocknung; b. Bronchitis, Pneumonie. Vgl. Abreibung.

Abknickungsfraktur: s. u. Fraktur.

Abkoehung = Decoctum*.

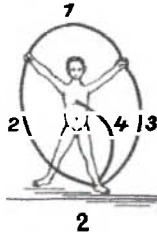
Abkühlungsversuch: Direkte u. indirekte Methode z. Feststellung lokal. Wärmestörungen. Ausführung wie Erwärmungsversuche*, jedoch mit Wasserbad von 16° C. Gemessen wird d. **Temp.-Anstieg nach 10minütiger Abkühlung.**

Anwendung z. B. bei Steigerung d. Verengerungs- od. Erweiterungsbereitschaft (Normaltemp. schneller od. langsamer als b. Gesunden erreicht) von Gefäßen (D.D. zwischen Entzündung u. Prästase). Erstere hat norm. Hauttemp. nach längstens 5 Min. wieder erreicht, während Prästase viel länger braucht.

Ablaktation, Ab lactatio (lac Milch): Abstillen, Entwöhnung v. d. Muttermilch. **A. dyspepsie**: Typus e. alimentär ausgelöst. Dyspepsie*.

Ablatio (auferre wegtragen): Amputat., Abtragung, z. B. A. mammae, der Brust. **A. retinae** (retina sc. tunica von rete Netz): Amotio r., Remotio r., Solutio r., Netzhautablösung. Einteilg. in **primäre** (myop. u. senile A.) u. **sekundäre A.** (A. bei Tbk., Eklampsie, Lues, Trauma, Blutung, Zystizerkus u. a., schwindet oft b. Ausheilg. d. Grundleidens — **A. sanata**; ferner b. Aderhauttumoren, meist Melanosarkom oder Tumormetastasen).

Entstehung d. prim. A.: Degenerations-theorie. Bildg. eines Loches od. Risses in d. Netzhaut inf. mechanisch od. nutritiv (Gefäße) bedingt. degenerat. Zerfalls v. Netzhautgewebe. Subjekt. **Symptome**: Flockensehen, Flimmern, Sehen von feurigen u. glitzernden Kugeln, Verschwommen- u. Verzerrtsehen sowie Sehen v. Biegung u. Wellung ebener Flächen od. Abknickung gerader Linien. Objekt. **Symptome**: Feststellg. manchmal sehr schwer, Schleierbildg., welliges Verlaufen d. Netzhautgefäße (Abb. 1), Arterien erscheinen dunkelrot, Venen beinahe blauschwarz, Fehlen d. hellen Reflexstreifens. Später Falten mit Buckelbildg.



Ableitungen b. Elektrokardiogramm (Abb. 2): Die zur Registrierung der Herzaktionsströme gebrauchl. Arten d. Elektrodenanlegung.

Typen: A) **Bipolare, indirekte A.**: Periph. Standardableitungen (Einthoven) = (übliche) Extremitätenableitung*. B) **Unipolare A.**: A. mit e. herznahen („differenten“) Elektrode, die an best. Brustwandstellen angelegt wird, u. e. zweiten herzfernen („indifferenten“) Elektrode, die zwar vorhanden sein muß, jedoch nur e. sehr gering. Potential wiedergibt u. somit als „Nullpunkt-elektrode“ gelten kann. a) **semidirekt**: Brustwand*-A., Extremitäten-A. n. Goldberger*, Ösophageal-(Sonden)-A. b) **direkt**: bei Herzoperationen u. Herzkatheterismus (ergibt jedoch auch nur gleiche Ergebnisse wie B) a)). S. a. Dreieckschema, Nebb' Dreieck u. Vektordiagraphie.

Ablepharie (α priv., βλέφαρον Lid): Fehlen d. Augenlides, angeb. od. erworben, gänzl. od. teilweise.

Ablepsie: Blindheit; vgl. Amaurose.

Abmagerung: Emaciatio.

Abnabelung: Aseptische Abtrennung der Nabelschnur nach d. Geburt, etwa handbreit v. kindl. Nabel entfernt, nachdem vorher bds. d. Schnittstelle abgebunden bzw. abgeklemmt wurde.

ABO(Null)-System: s. Blutgruppen.

Abnutzungspigment: s. u. Pigment.

Abnutzungsquote: Maß des endogen. Eiweißzerfalls; diej. Eiw.-Menge, d. durch Zellzerfall u. Zellverbrauch verlorengeht (tgl. etwa 13 bis 17 g Eiw.). Vgl. Eiweißminimum.

Aboral (os, cris Mund): Vom Munde entfernt; z.B. zur Bezeichnung des zum After führenden Schenkels bei Magen-Darmdurchtrennung.

Abort: s. Abortus.

Abortin: Abgetötete Kulturaufschwemmung von Brucella* abortus z. Intrakutan-Reaktion (spezif. Hauttest).

Abortion, missed: s. Missed A.

Abortiv: Unfertig; abgekürzt verlaufend, z. B. Typhus, der ungewöhl. früh u. schnell in Besserung übergeht.

Abortiva (Plinius), **Abortivmittel**: 1. Abtreibemittel z. Herbeiführg. v. Fehlgeburten in strafbar. Absicht; sicher wirk. Medikamente ohne Nebenwirkung gibt es nicht, benutzt werden z. B. äther. Öle v. Wacholder, Elbe (Taxus baccata), Lebensbaum (Thuja), Petersilie (Apoli), Sadebaum (Juniperus sabina) u. v. a. 2. Mittel z. Herbeiführg. e. abgekürzt. Krankheitsverlaufes.

Abortivell: Frucht mit krankhafter Trophoblastschwäche (v. Mollendorf), bei der die Zottenreduktion schon vor d. 9.—10. Woche einsetzt.

Abort(us) (aboriri abgehen, zugrunde gehen): Fehlgeburt, Partus immaturus, Abschluß e. uterin. Schwangerschaft mit nachfolg. Ausstoßung d. Eies innerh. der ersten 28 Wochen, also zu e. Zeit, in der d. Frucht weniger als 35 cm lang ist u. nicht gelebt hat. Meldepflichtig b. zustand. Amtsarzt innerh. v. 3 Tg. Vgl. Entbindung.

Man unterscheidet **A. artefiziell** (ars Kunst, facere machen): Absichtlich u. künstl. auf Grund wissenschaftl. anerkannter mediz. begründ. Indikationen hervorgerufen A. Syn. Interruptio. **A. criminalis** (crimen Verbrechen): Vorsätzl. Fruchtabtreibg. i.S. des § 218 StGB. **A., einzeltiger**: Ausstoßg. d. Frucht bis z. Ende d. 3. Mon. **A. febrilis**: Fieberh. **A. A., habituel** (habitus Körperbeschaffenheit, Anlage): Liegt vor, wenn bei e. Frau mehrere od. alle Graviditäten mit e. spontan. A. enden. **A., komplizierter**: M. entzündl. Beteiligung der Nachbarorgane. **A., protrahierter**: Die Frucht wird trotz längerer Blutg. nicht ausgestoßen ohne ärztl. Hilfe. **A., putrid** (pus Eiter): A. mit Fäulnisprozessen in d. teilw. abgelöst. Eiteilen; Resorption d. Fäulnistoxine. Fieber tritt erst spät auf. **A., septischer** (σῆψις Fäulnis): A. mit Gewebsinfektion durch pyogene Keime; Fieber setzt gleich zu Beginn d. A. ein. Verlauf wie Sepsis*. **A. spontan** (spontaneus ungewollt): Spontaner A., A. als Folge best., nicht gewollt. Ursachen (Lageveränderg., Ausdehnungsbehinderung, Verbidg. d. Uterus, Infektionskrankh., Vergiftg., Trauma, seelische Erregung). **A., tubarer** (tuba Eileiter): s. Extrauterin-gravidität. **A., unkomplizierter**: Ohne entzündl. Beteiligung d. Nachbarorgane. **A., verhaltener**: Missed* abortion. **A., zervikal**: Die Frucht wird durch d. Wehen abgelöst u. in d. Zervix geboren, dort aber verhalten, meist b. rigidem Mm. **A., zweeltiger**: Ab 4. Mon. werden Frucht u. Plazenta getrennt ausgestoßen.

Einteilung des A. nach Stadien: 1. A. **imminens** (imminere drohen): Drohender A. (noch keine größ. Blutungen, kein Abgang v. Eitellen), 2. A. **incipiens** (incipere anfangen): Beginnender A. (reichlichere Blutung), 3. A. **incompletus**: Unvollständ. A. (Verhalt. v. Eitellen, ab 4. Mon. häufig d. ganz. Plazenta), 4. A. **completus**: Vollendeter A.

Abortus Bang-Infektion: s. Bang.

Abortzange: Zange z. Ausräumg. e. Abortes, sehr gefährl. Instrum.; gebräuchl. Modell: nach Winter (Abb.).



Abraehius (α priv., βραχίον Arm): Mißgeburt ohne Arme. A. **akormus** (α priv., κομὸς Rumpf); Kopf ohne Rumpf. A. **amorphus** (α priv., μορφή Gestalt): Formloser Klumpen. A. **azephalus** (α priv., κεφαλή Kopf): Rumpf ohne Kopf.

Abrasio (ab-radere abkratzen): Auskratzen, bes. d. Gebärmutter b. Abort. Syn.: Kürettage* u. Evidement. A. **conjunctivae**: Abschabung d. Augenbindehaut z. B. b. Trachom. A. **corneae**: Abschabung d. Hornhautepithels z. B. b. rezidivierender Erosion.

Abreibung, nasse: Verfahren der Wasserbehandlung, wobei d. ganze Körper od. Teile flüchtig in e. kalt-nasses Leintuch gehüllt u. gleich darauf mit e. trocknen Tuche abgerieben werden. Kann kalt, warm od. wechselnd angewendet werden; b. Infektionskrankh., Kollapsneigung u. a. Vgl. Einpackg., Abklatschg.

Abrikosoff Geschwulst: Maligner Tumor aus histiozytären Zellelementen, an d. Unterlippe.

Abrissfraktur (frangere brechen, fractura Bruch): Abspreng. e. Knochenstücks durch d. daran befestigt. Bänder u. Sehnen, z. B. b. Knöchelbruch*. Vgl. Fraktur, Busch.

Abrodil ®: Monojodmethansulfosaures Na mit ~52% Jod, röntg. Kontrastmittel bes. z. l.v. Pyelographie.

Ab-sättigung: Vgl. Absorption und Adsorption (serolog.), Castellani und Kaolin-Absättigung.

Abscessus: s. Abszeß.

Abschälungsfraktur (Kocher): Absprengung e. klein. Knochenstückes v. ober. Ende d. Humerus.

Abschilferung: Defurfuratio*.

Abschlußplatte: (Röntgenolog.) kalkreiche Epiphysenlinien b. verzög. Wachstum der Knochen, z. B. bei Hypothyreosen im Kindesalter.

Abschuppung: Desquamatio*.

Absence (momentané) (fr.): Vorübergehende, plötzl. Ausschaltung d. Bewußtseins als epilept. Anfallsform. Vgl. Petit* mal u. Epilepsie.

Absentia: Geistesabwesenheit.

Absinth: s. Artemisia.

Absolut (absolvere ablösen): Vollkommen. A. **er Alkohol:** s. Alkohol. A. **e Dämpfung:** s. Dämpfung. A. **kolorimetrie:** s. Kolorimetrie.

Absorption (absorbere aufsaugen): 1. (Physikalisch): a) Lösung, d. h. molekulare gleichmäßige Verteilung eines Gases in e. Flüssigkeit od. in e. festen Körper (z. B. in Platin, Palladium); Zunahme m. d. Erhöhung des Drucks, Abnahme mit d. Temp., vgl. Adsorption; b) Schwächung d. Strahlungsintensität v. Licht (elektromagnet. Wellen, sichtbares Licht u. Röntgenstrahlen, ferner auch Elektronenstrahlen u. a. „Korpuskular“-Strahlung) beim Durchgang durch Materie; d. Schwächung beruht teils auf Streuung (Richtungsänderung d. auffallenden Lichtstrahlen) an d. Molekülen, teils auf Umwandlung d. Strahlungsenergie in e. andere Energieform, z. B. Wärme, chem. Energie, Licht anderer Wellenlänge (= wahre A.); Zunahme der A. mit der Dicke u. Dichte des durchstrahlten Körpers. Die A. d. Lichts ist d. Ursache d. Körperfarben, vgl. a. A.spektrum. Die A. von Röntgenstrahlen durch schwere Elemente (mit hoher Ordnungszahl, z. B. Wismut, Thorium, Jod) dient zur röntgenographischen Kontrastdarstellung v. Hohlräumen, ferner als Bleischutz für Röntgenpersonal. 2. (Serologisch): Absättigung eines Antikörpers mit d. homologen gelösten Antigen*, vgl. Kaolin-Absättigung. A. **skoeffizient:** s. Schwächungskoeffizient.

Absorptionsspektrum (spectrum Bild, Erscheinung): Spektrum* mit dunklen Linien u. Streifen bei denjenigen Wellenlängen, deren Licht von gasförmigen, flüssigen od. festen Substanzen nicht durchgelassen (= absorbiert) wird. Die Absorptionsgebiete sind bei d. festen Körpern meist breit u. verwaschen, bei Gasen feine Linien. Zwischen A. u. chem. Aufbau eines Stoffes besteht e. gesetzmäßiger Zusammenhang. Anwendung zur Konstitutionsklärung u. quantitativen Bestimmung verschied. chem. Substanzen (Oxyhämoglobin, Kohlenoxydhämoglobin, Hämoglobin, Bilirubin, Biliverdin, Porphyrine, Fermente u. a.). Vgl. a. Emissionsspektrum.

Abstammung/lehre: Deszendenztheorie. A. **untersuchung:** s. Vaterschaftsausschluß u. Vaterschaftsnachweis.

Abstandsgesetz: Die Intensitäten e. Strahlg. verhalten sich umgekehrt wie d. Quadrate der Abstände v. Fokus.

Abstillen: s. Ablaktation.

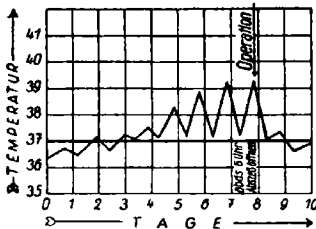
Abstinenz (abstinentia): Enthaltung. A. **erscheinungen:** Entziehungserchein.; d. nach plötzl. Entzieh. gewohnt. Alkohol, Morphinum- usw. Mengen auftret. Reizerschein., Schwäche, Depressionen, Unruhe, Erbrechen, deliriumähnli. Erregungszustde.

Abstinyl ®: Präparat wie Antabus*.

Abstrich: Entnahme infektiösen Materials, diagnost. Methode zum Nachw. von Krankheitserregern.

Abszeß, Abscessus (abscedere weggehen): Syn. Apostasis. Eiteransammlg. in e. nicht vorgebild. (durch krankh. Vorgänge entstand.) allseitig abgeschloss. Höhle. Der A. weist Fluktuation (leicht. Schwappen bei Betasten) auf. Später bildet sich oft e. A. **membran** aus. **Heißer A.** entsteht durch akute Entzündg. meist mit höherem Fieber (Abb.), **kalter A.** durch chron. Entzündg.

(meist Tbk.). **A.**, **appendizitischer**: s. Appendizitis. **A.**, **Douglas'**: s. d. **A.**, **hepatischer**: s. Leberabsz. **A.**, **Hirn-**: s. d. **A.**, **iliakal-**: s. d. **A.**, **Leber-**: s. d. **A.**, **paranephritischer**: s. Paranephritis. **A.**, **periproktitischer**: s. d.



A., **Peritonsillar-**: s. Angina phlegmonosa. **A. pulmonum**: s. Lungen-A. **A.**, **retromammärer**: s. d. **A.**, **Retropharyngeal-**: s. d. **A.**, **Senkungs-**: s. d. **A. stercoralis**: s. Sterkoral-A. **A.**, **subphrenischer**: s. d. **A. sudoriparus**: Schweißdrüsen-A., s. Achseldrüsen-A. Vgl. Empyem u. Phlegmone.

Abt-Letterer-Siwe' Krankheit: Infektiöse Retikuloendotheliose b. Kindern u. Jugendlichen. Im 1. u. 2. Lebensjahr mit hoh. Fieber, Hautpetechien, Knochenweichungsherden, Drüsenschwellg., Hepatosplenomegalie, Anämie u. infanter Prognose. Bei Jugendlichen mehr chron. verlaufend mit späteren Lipoid-einlagerg. i. granulom. Gewebe. Beziehg. z. Morbus Schüller-Christian.

Abtreibung: s. Abortus criminalis.

Abtreibungsmittel: s. Abortiva.

Abulie (α priv., βούλομαι will): Krankhafte Willenlosigkeit, bei depressiv. Gemütszuständen, Neurasthenie, Hysterie, Demenz, Stupor u. versch. organ. Hirn-schädigungen (bes. Stirnhirn).

Abundant (abundo laufe über): Übermäßig, sehr reichlich.

Abusus: Mißbrauch. **A. coeundi**: Zu häufig. ausgeführt. Geschlechtsverkehr. **Alkohol-A.**: Alkoholmißbrauch, u. a.

Abwehrmerkmale (Abderhalden): Fermentat. Abwehrinrichtg. d. Körpers gegen organis. fremde Stoffe, bes. bei parenteraler Eiweißapplikation. Vgl. a. Abderhalden.

Abwehrphase, **monozytäre**: s. Leukozytenverhalten.

Abwehrreflexe: Plötzl. Schutzreaktion a. einen Reiz; z. B. Anziehen d. Beines beim Kneifen.

Abwehrspannung, z. B. der Bauchmuskeln. Vgl. Bauchdeckenspannung, Défense musculaire u. akuter Bauch.

Abwehrstoffe, **humorale** = Antikörper*.

Abweichung, **mittlere**: s. Mittlere A.

Ac...: s. a. Ak... u. Az...

Ac.: Acidum*, Säure. Actinium*.

a. c.: Rez., ante cibum (elbos), vor d. Essen.

Acacia Catechu: Liefert Catechu, Adstring. z. Behandl. v. Katarrhen d. unt. Darmteils.

Acanth...: s. a. Akanth.

Acanthia. lectularia (lectus Bett): Bettwanze, s. u. Wanzen.

Acanthocephales: Nemathelminthen, vgl. Würmer.

Acanthochellonema perstans (ἀκανθα Dorn, χεῖλος Lippe, νῆμα Faden (wegen lippenähnlicher Stacheln am hinteren Ende), perstans dauernd): Dauerlarvenfilarie, s. Dipetalonema perstans.

Acanthoma callosum (ἀκανθα Dorn, callosus schwielig) (Konjetzny): Entzündl.-hyperplastische Wucherung d. Epithels d. Glans penis.

Acanthosis: s. Akanthose.

Acardi(ac)us (α priv., καρδία Herz): s. Akardi(ak)us.

Acariasis, **Acarinosis**: Hautbefall durch Milben*.

Acarina: s. Milben.

Acarus scabiei (ἀκαρ Milbe, scabere kratz.): Syn. A. siro, Krätzmilbe. Vgl. Milben.

ACC 76@: Akzelerin*-Konvertin-Gemisch (Faktor VI u. VII d. Blutgerinnung*); Hämostyptikum.

Accelerans: Beschleunigend. **Nervi accelerantes**: Äste des Sympathikus, beschleunigen d. Herztätigk. **A.-stoff**: Adrenalin* u. das bei Reizung d. Sympathikus frei werdende Sympathin*.

Acceleransglobulin, **Ac-Globulin**:

s. Akzeleransglobulin.

Accelerin: s. Akzelerin.

Accessori-us, -a, -um: Hinzutretend. **Nervus a.**: 11. Hirnnerv; s. a. Akzessoriuslähmung.

Accretio pericardii (accrescere anwachs., pericardium Herzbeutel): Verwachsung des Herzbeutels b. chron. Entzündg. mit Mittel-, Lungenfell, Lungen, Zwerchfell und Brustbein.

Sympt.: Herz b. Lagewechsel unverschiebl., systol. Einzieh. d. Spitzenstoßes (Jacoud' Zeichen), oft protodiastol. Geräusch, Pulsus paradoxus b. diastol. Venenkollass. — Oft tritt die A. zusammen m. Concretio pericardii auf, dann auch RR-Senkung, allein stets weniger Allg.-Sympt. — Vgl. Perikarditis.

ACD-Stabilisator: Zur Konservierung von Spenderblut; Natr. citr. 2,0, Ac. citr. 0,5, Dextr. anhydr. 2,45, Aq. dest. ad 100,0; sterilisieren im Autoklav*; 1 T. Stabilisator + 4 T. Blut; vgl. a. Stabilisatoren.

Acedlon@: Acetyldimethyldihydrothebainchlorhydrat; bei Husten.

ACE (engl. Chloroform Komitee): Abk. für Alkohol-Chloroform-Äther-Gemisch (Verhältnis 1:2:3); Verwendg. b. d. Mischnarkose*; vgl. a. Narkose.

Acephalopodie: s. Azephalopodie.

Acephalus (α priv., κεφαλή Kopf): s. Azephalus.

Acervulus, -i, m (Häufchen): Hirnsand, findet sich fast regelm. in d. Plexus* chorioidei, Leptomeninx u. d. Zirbeldrüse*; entst. durch gleichzeit. Ausfällg. v. Kolloiden u. Kristalloiden. (Phosphor- u. kohlen-saur. Kalk).

Acet...: s. a. Azet...

Acetabulum (Essignapfchen): Gelenkpfanne für den Oberschenkelkopf.

Acetobacter: Gattungsbegriff f. gramneg. Stäbchen, „Essigbakt.“, vgl. Bkt.-Klassifizierg. **A. aceti:** Hauptvertreter d. Essigbakt., verwandelt bei Luftzutritt Äthylalkohol i. Essigsäure; ähnl. **A. pasteurianum**.

Acetonum: Azeton*.

Acetum: Essig; durch bakterielle (Ferment: Alkoholdehydrase) Oxydation v. Äthylalkoh.* (fälschl. Essigsäure-„Gärung“ genannt) hergestellte 6%ige Essigsäurelsg., vgl. Essigsäure. **A. pyrolineosum crudum:** Rohrer Holzeßig, braune Flüssigkeit, Adstringens u. Desinfiziens, zu Verbänd. **A. pyrolineosum rectificatum:** Gelbl. Flüssigk., Anw. wie d. vorige. **A. sabadillae:** Sabadilleßig, gegen Kopfläuse.

Acetylcholin: s. Azetylcholin.

Achlasie (α priv., χαλάρος schlaff, locker): i. d. angelsächs. Lit. gebräuchl. Ausdruck für Kardiospasmus*.

Acheille, Achilla (α priv., χείλος Lippe): Angeborenes Fehlen d. Lippen.

Acheirie (α priv., χείρ Hand): Angeb. Fehlen der Hand. (Abb. 1; Abb. 2 = normaler Arm).



1 (nach Opitz und de Rudder) 2

Achillea millefolium: Schafgarbe, gerbstoffhaltig, wirkt entzündungshemmend u. beruhigend b. Magen-Darmerkrankung., äußerl. bewährt bei nässenden Ekzemen.

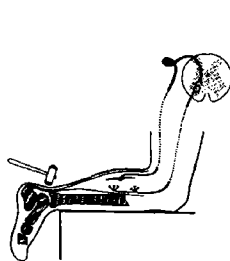
Achillessehne: Tendo m. tricipitis surae (Achillis) (T. calcaneus); Sehne, m. welcher d. Wadenmuskeln an d. Fersenbein (Tuber calcanei) ansetzen. **A.nreflex (ASR):** Man läßt d. Bein im Kniegelenk leicht beugen, drängt mit d. Hand die Fußspitze sanft nach oben, ohne daß d. Kranke mithilft, u. schlägt mit d. Perkussionshammer auf d. Sehne (Abb. 3). Bei Gesund. erfolgt darauf meist e. Plantarflexion d. Fußes. Mehrmalige Plantarflexion heißt Fußklonus*.

Stelzerg. d. ASR (klonische Nachzuckgn.) b. Pyramidenbahnschädigung, **Ab schwächg. od. Ausfall,** z. B. bei Neuritis u. Tabes dors. Reflexzentrum: Segmenthöhe L₁—S₂. Vgl. Sehnenreflex unter Reflex. Der ASR fehlt b. 5—10% d. Kinder.

Achillobursitis (Albert): Heftig. Schmerz u. geringe Schwellung am Ansatz d. Achillessehne, nur b. Stehen u. Gehen, nicht b. Liegen od. Sitzen, durch Entzündg. des Schleimbeutels d. Achillessehne, inf. Verletzung, Go., tuberkul. Ostitis u. a. des Kalkaneus.

Achillodynie (δδύνη Schmerz) (Sever): Fersenschmerzen*, speziell: asept. Knochennekrose* am Kalkaneus im 7.—14. Lebensjahr b. Frühossifikation d. Knochenkerns.

Achillotenotomie (τένων Sehne, τέμνω schneide, τομή Schnitt), **Achillotomie:** Durchschneidg. d. Achillessehne; subkut. nach Stromeyer, perkutan nach Bayer (b. Spitzfuß) od. Chopart' Operation (s. d.).



3



4

Achiria [α priv., χείρ]: angeborenes Fehlen der Hände.

Achlorhydrie (α priv., χλωρός gelbgrün, ὕδωρ Wasser): Mangel an Salzsäureproduktion im Magen. Gebräuchl. Ausdrücke: Sub- und Anazidität (s. d.).

Achloropsie (α priv. nicht, χλωρός grün, ὄψις Sehen): Grünblindheit.

Acholie (α priv., χολή Galle): Mangelh. Gallenbildung, unterbroch. Gallensekret., bes. b. schweren diffus. Leberkrankh.; vgl. Cholämie. **A. der Fäzes:** Inf. Fehlen der Gallenfarbstoffe grauer bis weißer, nicht braun od. gelbl. gefärbt. Kot; meist bei total. Gallengangsverschluß durch Tumor od. Stein; vgl. Pseudoacholie.

Achorion (ἀχώρ Schorf): Gattungsbegriff f. Haut- u. Haarpilze bei Mensch u. Tier, die zur Unterklasse der Askomyzeten gehören; vgl. Myzeten.

Morphol. sehr unregelmäßiges Myzel (Abb. 4a) mit Auftreibungen der oft zweigabigen Hyphenenden (Rentiergeweihform, Kandelaberform); häufig in Ketten angeordnete Arthrosporen. Erreg. d. Menschen- u. Tierfavus. **A. gallinae:** Favuspilz d. Vögel, auch auf Menschen übertragbar. **A. schoenleinii** (Schoenlein 1839): Syn. Trichophyton schoenleinii; Favuspilz; Erreg. d. Favus* (Erbgrind, Kopfgrind) d. Menschen (Kinder bis zur Pubertät, Befall d. behaarten Kopfhaut u. gelegentl. d. Nägel). **Übertrag.:** Kontaktinfektion (Kämme, Mützen, Kopfkissen).

Nachw.: 1. Klin.: Vgl. Favus; Haare glanzlos, grau bestäubt, nicht abgebrochen. 2. Mikroskop.: Im Haar Pilzfäden, Sporen u. Luftblasen (Abb. 4b). 3. Kultur: Skutula, Hautschuppen und Haare, vgl. mykologische Untersuchungsmethoden. 4. Tiervers.: Mäuse u. Meerschweinchen meist negativ.

A. quinceanum (Quincke 1886): Syn. Trichophyton quinceanum; Erreg. d. Tierfavus. Übertrag. auf d. Menschen (auch Erwachsene!) von Ratten u. Mäusen über Hunde u. Katzen (Kontaktinfektion). Nachw.: 1. Klin. mäuseart. Geruch d. Patienten, Befall d. Haut (entzündl. Ringe, spärlich Skutula), selten d. Kopfhaut. 2. Mikroskop. u. kulturell s. o. 3. Tiervers. meist posit.

Achrestische Anämie: s. u. Anämie C VII. **Achromate** (α priv., χρώμα Farbe): Objektive aus 2 verschied. Glassorten, wodurch d. chromat. Aberration* bis auf e. gewiss. Rest, das „sekundäre Spektrum“, gemindert wird; heute ersetzt durch die vollkommeneren Apochromate*.

Achromatin: s. u. Chromatin.

Achromatopsie: Farbenblindheit*.

Achromatosis: s. Pigmentodermien.

Achromozyten (α priv., $\chi\rho\omicron\mu\alpha$ Farbe; κύτος Zelle); **Achromoretikulozyten** (reticulum klein. Netz [Heilmeyer]): Schlecht anfärbare Erythro- bzw. Retikulozyten. Es handelt sich um große hämoglobinnarme Erythrozyten, d. nach etwa 12 std. Giemsa-färbg. erkennb. werden.

Achromycin (Porter u. Mitarb. 1953): Breitband*-Antibiotikum aus d. Strahlenpilz *Streptomyces albo-niger*; i. Handel als **Hostacyclin**, **Tetracyclin**; chem. **Tetracyclin***; darstellbar aus Aureomycin* durch katalyt. Hydrierung u. Entfernung d. Chloratoms. Standardisierung in Gamma; Testkeim Sporenaufschwemmung v. *Bac. cereus*.

Achroozytose: s. Mikulicz' Krkht.

Achse, optische: s. Augennachse.

Achselbogen: s. u. Langer.

Achsellrüsenabszeß, -entzündung: Abszeß bzw. Entzündg. der Schweißdrüsen (*Hidradenitis** bzw. *Abcessus sudoriparus*) der Achselhöhle.

Achselvenenthrombose (vena Blutader, θρόμβος Klumpen, Pfropfen, Gerinnung): Meist plötzl. innerhalb e. Tages auftrat. Anschwellg. des Armes mit Schwere, Taubheitsgefühl, Schmerzen u. bläulicher Verfärbung.

Achsenametropie: Fehlsichtigkeit, die durch abnorme axiale Länge (bzw. Kürze) des Augapfels verursacht wird; häufigste Urs. von Fehlsichtigkeit. Vgl. Ametropie.

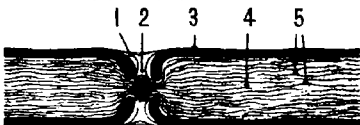
Achsendrehung: s. Stieldrehung.

Achsenhyperopie: Form d. Hypermetropie*, b. der die Bulbusachse zu kurz ist (z. B. Vererbung, Presbyopie*) u. somit parallelfall. Strahlen hinter d. Retina vereinigt werden.

Achsenmyopie: s. Myopie.

Achsenzugzange: Geburtszange n. Tarnier*.

Achsenzylinder (ἄξων, lat. axis Achse, κύλινδρος Walze): Syn. Axon, Neuraxon, erregungsleitender, zentral geleg. Teil d. Neurit. (Neurofibrillen) (Abb.), (1) Fibrillscheide =



Neurilemma = Schwann' Scheide, (2) Schnürring, (3) Markscheide (Myelin, v. Neurilemma abgeschieden), (4) Perifibrillarsubst., (5) Neurofibrillen in Neurilemma; vgl. Schmidt-Lantermann.

Achylie (α priv., $\chi\upsilon\lambda\acute{o}\varsigma$ Saft), **Achylia gastrica** (Einhorn, 1892) (γαστήρ Magen): Magensaftmangel, eigtl. Fehlen d. gesamt. Sekretbildg. im Magen (Säure u. Fermente), klin. heute meist gebraucht f. Salzsäuremangel (Hypochlorhydrie). Vork.: chron.

Gastritis, Magengeschwür u. -karzinom, perniziös. Anämie.

Histamin-pos. u. -neg. (refraktäre, absolute, komplette) A. wird unterschieden, je nachdem ob d. Magenschleimhaut auf e. außerordentl. stark wirksamen Histaminreiz (0,01 mg/kg subkut.) noch Salzsäure erzeugt od. nicht. Bei perniz. Anämie ist die A. e. obligat. Symptom. — Lange bestehende A. führt z. achlorhydri-schen (= achylisch.) Anämie, aus der sich plötzl. e. perniz. Anämie entwickeln kann. **A. pancreatica** (πᾶν ganz, κρέας Fleisch): Fehlen d. Pankreassaftes, meist inf. Verlegg. d. Pankreasausführungsgänge durch Tumor. Sympt. Durchfälle, mangelhafte Fett-, KH- u. Eiweißverdauung. Diagnosis ex juvantibus (Pankreaspräparate verabreichen!). Vgl. Stearrhoe, Azotorrhoe.

Achylische Chloranämie: Syn. essentielle hypochrome Anämie*.

Acid ...: s. Azid ...

Acida (Plur. v. acidum*): Säuren.

Acidol-Pepsin: Betainchlorhydrat-Pepsin, festes Salzsäure-Pepsin-Präp.

Acidophilus-Tabletten®: Tbl. aus unverg. Milchsäure, fertiger Milchsäure sowie lebend. Bakt. der A.-Gruppe; sollen der inf. Chloromycetinmedik. bewirkt. Keimarmut des Darminhaltes nach Absetzen d. Behandlg. entgegenwirken.

Acidum: Säure. **A. aceticum:** Essigsäure*. **A. aceticum dilutum:** Verdünnte Essigsäure (29,7—30,6%ig). **A. acetylosalicylicum:** Acetylsalizylsäure, chem. Name des Aspirin*. **A. agaricinicum:** Agarizinsäure; weißes Pulver; Antihidrotikum. **A. arsenicosum:** Arsenig. Säure, Arsenik; weißes Pulver. **A. benzoicum:** Benzoesäure; weiße Plättchen od. Nadeln; Expektor. **A. boricum:** Borsäure; farblose Kristalle od. weißes Pulver; Antiseptikum. **A. camphoricum:** Kampfersäure; Antihidrotikum. **A. carbonicum:** Karbolsäure; s. Phenolum. **A. carbonicum:** Kohlensäure*. **A. cholalicum:** Gallensäure; weiße Kristalle; Chologogum. **A. chromicum:** Chromsäure; braunrote Kristalle; Kaustikum. **A. citricum:** Zitronensäure; farblose Kristalle. **A. diaethylbarbituricum:** Chem. Name des Veronal*. **A. formicicum:** Ameisensäure; farblose Flüssigkeit. **A. gallicum:** Gallussäure; farblose Nadeln; Adstringens. **A. hydrochloricum:** Salzsäure* (25% HCl). **A. hydrochloricum dilutum:** Verdünnte Salzsäure (12,5% HCl). **A. lacticum:** Milchsäure; farblose Flüssigkeit; Kaustikum. **A. nitricum:** Salpetersäure*. **A. nitricum crudum:** Rohe Salpetersäure. **A. nitricum fumans:** Rauch. Salpetersäure; gelbe bis rotbraune Flüssigkeit. **A. phenylethylbarbituricum:** Chem. Name d. Luminal*. **A. phenylcholincarbonicum:** Ch. Name des Atophan*. **A. phosphoricum:** Phosphorsäure*. **A. salicylicum:** Salizylsäure; weiße Kristalle; Antirheumatikum, Antipyretikum, Antiseptikum. **A. salicylosalicylicum:** Chem. Name d. Diplosal. **A. sulfuricum:** Schwefelsäure*, farblose Flüssigkeit. **A. sulfuricum crudum:** Rohe Schwefelsäure; bräunliche Flüssigkeit. **A. sulfuricum dilutum:** Verdünnte Schwefelsäure; 16%ig; farblose Flüssigkeit. **A. tannicum:** Gerbsäure, Tannin; gelbliches Pulver; Adstringens. **A. tartaricum:** Weinsäure; farblose Kristalle. **A. trichloroaceticum:** Trichloressigsäure; farblose Kristalle; Kaustikum.

Acinus (Beere): Läppchen, beerenförm. Endstück seröser Drüsen. A. in d. Lunge: Alveolar-

gang m. Alveolen bilden e. A.; andere bez. als A. den Bronchulus (Bronchiolus) respiratorius mit seinen 2—3 Alveolargängen.

Acme (ἀκμή Spitze): Höhepunkt im Verlauf e. Krankh., Phase des höchst. Fiebers.

Aene: s. Akne.

Acutis: Form d. Tuberculosis papulonecrotica (bes. i. Gesicht) mit tiefen Effloreszenzen.

Aconitin(um): Alkaloid aus Aconitum napellus (Eisenhutwurz); schmerzblind. Mittel bei Neuralgien, bes. bei Trigemini-neuralgie. Vgl. Aconitinvergiftung.

Acormus: s. Akormus.

Acorus calamus: Kalmus, appetitanregend. Amarum, äußerlich als Einreibungsmittel auf Grund seiner arom. Bestandteile.

d'Acosta (José, Mönch, 1539—1600)'

Krankheit: Syn. Bergkrankheit*.

Aequil-*us*, -*a*, -*um*: Erworben.

Acranil®: Dihydrochlorid des Chlormethoxyacridyl-aminodithylaminopropanols; geg. Infektionen mit Lambli intestinalis.

Acranius (κράνιον Schädel): s. Akranius.

Acro- (ἀκρος hoch, spitz): s. a. Akro-.

Acrocephalosyndaktylia (Apert) (σύν- mit, zusammen; δάκτυλος Finger, Zehe): s. Akrozephalosyndaktylie.

Acrocephalus (κεφαλή Kopf): s. Akrozephalus.

Acrocyanoasis (κυάνεος blaufarbig): s. Akrozyanoose.

Acrodermatitis chronica atrophicans (Herxheimer) (δέρμα Haut; χρόνος Zeit, Lauer; α priv., τροφή Nahrung): s. Dermatitis chronica atrophicans. **A. enteropathica** (Danbolt u. Closs 1942): Krankheitsbild mit gleichzeitigem Auftreten von Hautveränderungen (Alopezie, vesikulo-pustulobullöses Ekzem, Paronychien) u. gastro-intestinalen Symptomen (äbnl. der Zöliakie*); meist bei Kindern; Urs. ungeklärt, vielleicht rezessive Erbkrankheit. DD.: Moniliasis, Epidermolysis bullosa, Sprue. **A. suppurativa continua** (Hallopeau) (sup-puro forteilern, continuus ununterbrochen): Eiterflechte; chron., schubw. Pustelbildung an Fingern od. Zehen m. straffer Atrophie d. befall. Haut, Verlust d. Nägel; langsam auf Hände bzw. Füße, selten andere Stellen d. Körpers, weitergreifend. Urs.: unbekannt.

Acroerythrosis (έρυθρός rot): Chron. schmerz. Rötung u. Schwellung v. Händen u. Füßen; häufig Kälteschaden.

Acromialls: z. Acromion gehörend.

Acromion, -*ii*, n (ὤμος Schulter): Schulterhöhe, äuß. Ende der Spina scapulae.

ACS: Abk. für Antiretikular-Cytotoxisches Serum; vgl. Bogomoletz.

ACTH (Li u. Sayers): Abk. f. adrenocorticotropes Hormon, syn. Kortikotropin, Hormon d. HVL (von basophil. Zellen gebildet), thermostabil. Eiweißkörper; stimuliert d. Nebennierenrinde* (bes. die Zona

fasciculata mit ihren Glukokortikoiden), dadurch komplexe Wirkg. auf KH-, Eiweiß- u. Fettstoffwechsel.

Wirkung: Hyperglykämie, Hypokalzämie, Reststickstoffanstieg, vermehrte Harnsäureausscheidung, initiale Kochsalzretention, Blutbild zeigt Anstieg v. Erys. u. Hb u. die sog. Kampfphase (s. u. Leukozytenverhalten), thy-molympat. Gewebsabbau; Hemmung der mesenchymalen, allergischen u. Immunitätsreaktionen (Gefahr d. Generalisierung e. Infektes!). **Kontraindikationen**: Lungen-Tbk., Ulzera d. Magendarmtraktes, Diabetes mell., Cushing, Poliomyelitis, chron. Nephritis, Infektionskrankh., Hypertension, Dekompensation, psychot. Zustände. Vgl. Depot-ACTH-Test, Thorn* Test, kortikotropes* Hormon.

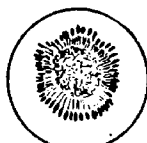
Actinium: Chem. Symbol Ac, Element Nr. 89; zu d. selt. Erden* gehör.; At.-Gew. 227,05; radioaktives Element, entsteht durch Umwandlung aus d. Uranatom.

Actinomyces (ἀκτς Strahl, μύκης Pilz): Gattungsbegriff f. grampos., unbewegliche, anaerob wachsende Zweigfäden u. Stäbchen mit Zerfallssporen, s. Bakt.-Klassifizierung.

Arten: **A. acnes**: s. Corynebacterium acnes. **A. bovis** (Harz 1877): Strahlenpilz, Aktinomyzeten; auf d. Mundschleimhaut von Rind u. Mensch, Erreg. d. Rinderaktinomykose, seltener der menschl. Aktinomykose. **A. israeli**: Wolff (Max, Chir., Berlin, *1844) u. Israel (James, Chir., Berlin, *1848) (1891); Strahlenpilz, Aktinomyzeten; dünne Fäden, bis zu 1 μ dick, echte Verzweigung u. Myzelbildg., teilw. korynebakt.artige Stäbchen u. sporenäbnl. Granula (Fragmentationsporen, entstehen durch Zerfall vegetativer Fäden) (Abb. 1); im Granulationsgewebe und Fisteleiter Drüsen (etwa stecknadelkopfgroße, gelbweißl. Körnchen, im Zentrum dichtes Pilz-



1



2

myzel, am Rande strahlenförmige Pilzfäden mit kolbigen Anschwellungen, Sporen, Abb. 2); normales Vork. Mundhöhle d. Menschen, häufigster Erreg. d. „endogenen Aktinomykose“ d. Menschen. **Übertrag.**: „Autoinfektion“, Voraussetzung geschädigte Schleimhaut und anaerobe Verhältnisse im Zwischengewebe (Begleitflora!). **Kultur**: Langsames, streng anaerobes Wachstum bei 37°; harte, festhaft. Kolonien, senken sich i. d. Nährboden ein, häufig Erd- od. Modergeruch. **Serol.**: KBR; pos. in etwa 70%, aber auch b. Gesunden (abortive, abgelauf. Infektionen?), stets Wa.R. u. KBR auf Tuberkulose ausführen! Spezif. **Hautreaktion**: 0,1 ccm Actinomyces-Antigen i. c., n. 1—2 Tg. etwa markstückgroße Schwellung, Rötung, mit zentralem Infiltrat, evtl. Einschmelzung (kann bei Gesunden pos. und Schwerkranken neg. ausfallen). **Tiervers.**: Apathogen. **Nachw.**: Fisteleiter, Granulationsgewebe, Sputum usw. a) mit Lupe nach Drüsen fahnden; Mikroskop. Deckglaspräparat, ungefärbt in 10% Kalilauge, ferner Grampräp.; Ausstrichpräparate, evtl. histolog. Präparat;

b) Kulturen s. o., ferner aerober Plattensatz wegen evtl. aerober Aktinomyzetenstämmen, s. Nocardia; mindest. 14 Tg. bebrüten! **A. madurae**: Nocardia madurae. **A. muris-ratti**: Haemophilus moniliformis.

Actinomycin C (Brockmann, 1946): Antibiotikum aus Streptomyces chrysomallus. Erfolgsf. b. Lymphogranulomatose u. Tumoren (wachstumshemmend); Präparat.: Sanamycin; s. a. Candicidin.

Acuminat-us, -a, -um: Spitz, gegipfelt.

Acusticus, nervus (ἀκούω höre): N. statoacusticus. **A. tumor**: Kleinhirnbrückenwinkel-tumor*.

Acut-us, -a, -um (spitz, zugespitzt, heftig): Akut*.

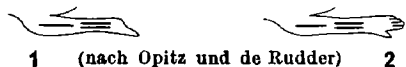
Acylianid @: Azetyl-Digitoxin; kristallisiertes Reinglykosid aus Lanatosid A; b. Herzschwäche.

Adactylus: s. Adaktylie.

Adäquan @: Artunspezif. Serumkonserve a. desantigenisiertem Rinderserum, für Blutersatz u. Eiweißsubstitutionstherapie; Anwendung i. v. od. sbk. Vorteil: Keine Blutgruppenbestimmung, keine Transfusionszwischenfälle, lange Haltbarkeit b. Zimmertemperatur.

Adäquat (adaequare angleichen): Passend, angemessen. **A. e. Reize** (J. Müller, 1826): Jedes Sinnesorgan spricht nur auf e. ihm entsprechenden (= a. en) Reiz an, das Ohr z. B. nur auf longitudinale Luftwellen usw.

Adaktylie: (α priv.; δάκτυλος Finger): Mißbildung mit Fehlen der Finger oder Zehen (Abb. 1; Abb. 2 = normaler Arm).



Adamantin-us, -a, -um (ἀδάμας Stahl): Stahlhart.

Adamantinom: Derbe od. zystische Geschwulst innerh. d. Kiefer (Auftrieb. u. Druckatrophie d. Knochens!), wahrsch. v. Überresten des Schmelzepithels (Name!) d. Zähne ausgehend. Durch hyaline u. schleim. Entartung kommt es häufig zu Zystenbildung. Gutartig, aber Neigung z. Rezid.

Adamantoblasten (ἀδάμας Stahl, βλάστρος u. βλάστη Keim): Schmelzbildner; Zellen, die im Bereich d. Zahnkrone d. Schmelz bilden. Syn. Ameloblasten, Ganoblasten.

Adamkiewicz' Nachweis auf Proteine: Zur Untersuchungsfähigkeit wird e. Mischung aus 1 Vol. Schwefelsäure u. 2 Vol. Eisessig zugesetzt u. dann erhitzt; pos. b. Rotviolett-färbg. (Gehalt an Tryptophan).

Adams (Rob., Arzt, Dublin, 1791—1875) **-Stokes** (William, Arzt, Dublin, 1804—78)*

Symptomenkomplex: Bradykardie, Schwindel- u. Ohnmachtsanfälle inf. Gehirnanämie, epileptiforme Krämpfe. Urs.: Überleitungsstörg. d. Herzens, näml. Ventrikelautomatie = totaler Herzblock inf. e. gummös. od. myokardit. Herdes um His' Bündel; gelegentl. auch b. akut. Infektionskrankh. Vgl. Herzblock.

Adamsapfel: s. Pomum Adami.

Adaptation (adaptare anpassen): Anpassungsvermögen von Organen. **A. d. Auges**: Anpassung an verschied. Helligkeitsgrade durch d. Lichtsinn.

Träger d. Leistung des Lichtsinns in d. Netzhaut sind d. Stäbchen (Sehen in d. Dämmerg.) u. d. Zapfen (Tagessehen); s. a. Retina. Beim Stäbchensehen wird d. Stäbchensehstoff = Sehporpur = Rhodopsin* verändert; b. Zapfensehen sind es 3 Zapfensehstoffe, die in der Einzelwirkung d. bunten Farben, in d. Gesamtwirkung d. Zapfenerregung „Weiß“ als Empfindung veranlassen. Vgl. Duplizitätstheorie. **A. skurve**: Entsteht durch Ermittlg. der Reizschwelle, d. h. des Mindestquantums an Lichtstrahlung, das e. Lichtempfindung auf d. Netzhaut gibt; fortlauf. Messung für jeden A. zustand u. Eintragung in ein Schema.

Adaptationssyndrom: s. Anpassungssyndrom.

Adaption: Ermüdung, insbes. von Fremdreflexen.

Adaptometer: App. zur zeitl. Bestimmung d. Dunkeladaptation u. Messung d. geringsten Lichtempfindlichkeit; bei Hemeralopie*.

Adde: Füge hinzu (Rez.).

Addis' Test: Einfache Kontrolle d. Nierenfunktion; vgl. Nierenfunktionsprüfung. — 12 Std. Trockenkost; nächtl. Urin (v. 20.00 bis 8.00) wird untersucht auf Erythrozyt. (normal 1 Mill.), Leukozyt. (normal ~ 1 Mill.), Zylinder. (~ 10000) u. EW (~ 40 mg). Bei entzündl. Affektion bedeutend erhöht. Vgl. Becher' Zahl.

Addison (Thomas, Arzt, Engl., 1793 bis 1860)* **Krankheit** (1855): Bronzehautkrankheit; endokrine Erkrankung, beruht auf Insuffizienz beider Nebennieren (NN), bes. d. NN.rinden (NNR).

Urs.: 1. Zerstörung von Mark u. Rinde durch chron. verkäsende Konglomerattuberk. beider NN., meist in Kombination mit ander. Organtuberkulosen. 2. Syphilit. Verändergn., gummöse od. sklerosierende (Schrumpf-)NN. 3. Einfache Atrophie inf. Infektion, Embolie, Thrombose, Blutungen. 4. Zerstörung durch maligne Neoplasmen. 5. Leukäm. Infiltrate. 6. Amyloidose. 7. Trauma (stumpfe Bauchtraumen). 8. Funktionsstörung. d. HVL* od. d. NNR*. **Sympt.**: 1. **Adynamie** (Frühsympt.), mehr od. wenig. große Muskelschwäche, leichte Ermüdbarkeit b. kleinem myokardgeschädigt. Herzen, Kälteempfindlichkeit, Gewichtsabnahme; Folge e. Störung i. Muskelstoffwechsel (Verminderung d. Glykogen-, Phosphagen- u. Kreatinphosphorsäuregehaltes), dessen Regulierung e. Hauptfunkt. d. Nebennieren darstellt. Dazu psych. Adynamie: Apathie, Gedächtnisschwäche, Gedankenträgheit. 2. **Braune Pigmentierung** = Melasma suprenale (Melanin [nicht hämatogen!] im Stratum germinat.) a) an den normalerw. pigment. Hautstellen, b) an belicht. Körperpartien. 3. **Stoffwechselstörungen**: Vermehrg. d. Kaliumgehaltes, Verminderg. d. Na-Gehaltes im Blut, Hypoglykämie b. herabges. Insulintoleranz. 4. **Hypotonie**, Kollapsneigung, bes. b. „A.-Krise“. 5. **Blutbildveränderung**: Sekund. Anämie, Lymphozytose u. Eosinophilie (mangelnde Leukozytenregulat. durch Ausfall d. NNR!). 6. **Gastrointestinale Störungen**: Erbrechen, Koliken, Singultus. 7. **Störungen d. Keim-**

drüsenfunktionen: Spätmenarche, Frigidität, Impotenz. 8. Verminderd. d. 17-Ketosteroidausschüttung, posit. Kepler' Test, neg. Thorn' Test. — Bei d. akut. Verlaufsform (durch seltene Blutg., Embolien, Thrombosen, Infarzierungen) kommt es nicht zu d. sonst typisch. Pigmentierg. Akute Nebenniereninsuffizienz s. u. Nebennierenapoplexie.

Addisonismus: Larvierte, leicht. Form d. Nebennierenrindeninsuffizienz, gutart., beruht i. Gegensatz z. Addison' Krankh. nicht auf organ. Erkrankg. d. Nebennieren, sondern stellt e. mehr konstitut. od. nur funkt. Störung d. Nebennierenrinde dar.

Einteilg.: 1. **Primärer A.:** Konstitutionell bedingt. 2. **Sekundärer A.:** A. nach Infekten Unfällen usw. — Objekt. **Sympt.:** Pulsverlangsamung, schwacher, kleiner Puls, verstärkte Pigmentierg. v. Warzenhof, Linea alba, b. leicht. Hautpartien usw., erniedrigt. Blutdruck, niedrig. Blutzucker, Ausbleiben d. Periode, Neigung z. Untertemperaturen.

Additive Wirkung: Gegenseitige Verstärkung der Wirkung zweier Arzneimittel im Sinne einer einfachen, algebraischen Summation; vgl. dagegen potenzierte Wirkung.

Adduktion (adducere heranzuführen, heranziehen): Heranführung e. Gliedes nach d. Mittellinie d. Körpers hin (od. bei d. Hand an d. Mittelfinger). **A.sfraktur d. Knöchels:** s. Knöchelbruch. **A.skontraktur:** Kontraktur in Adduktionsstellung.

Adduktoren: Heranführende Muskeln. **A.-kanal:** Spalte zw. d. Adduktoren des Schenkels für Blutgefäße.

Adduktorenlähmung: Lähmg. d. Glottisschließers (Musc. cricoarytaenoideus lateralis, arytaenoideus obliquus et transversus); ist sie total (Lähmg. aller drei Adduktor.), so steht d. Glottis durch Wirkung d. Antagonist. weit offen (Inspirationsstellg.). Folge: unbehinderte Atmung m. Stimmlosigkeit. Vgl. Postikus- und Rekurrens-lähmg.

Adduktorenreflex: Bei Schlag gegen den Condylus tibialis femor. erfolgt Adduktion des Oberschenkels. **Gekreuzter A.:** Bei Hyperreflexie reagiert d. kranke Bein schon, wenn man den A. am gesunden auslöst.

Adduktorenschlitz: Lücke in d. Ansatzsehne d. M. add. magn. am distalen Ende d. Adduktorenkanals (Hiat) für d. Durchtritt d. A. u. V. femor.

Adelmann (Georg Franz Blasius, Chir., Dorpat, 1811—1888) **Methode:** Extreme Gelenkbeugung z. Stillung art. Blutungen. **A.' Operation:** Wegnahme auch d. Mittelhandköpfchens b. Exartikulation e. Fingers i. Metakarpophalangealgelenk; mehr aus kosmet. Indik., b. Handarbeitern nicht angebracht.

Adelphan@: 1 Teil A. = 0,1 g Serpasil* + 10 mg Nepresol*; gegen Hypertonie.

Adenie: Hyperplasie d. lymphat. Apparates, verbunden mit Leukämie.

Adenin: 6-Aminopurin, Purinderivat, s. Nukleoproteide.

Adenitis (ἀδὴν Drüse): Drüsenentzündg.; richtig. Lymphknotenentzdg.

Adenohypophyse: Der vordere, drüsige Lappen der Hypophyse*.

Adenoid (-ειδής ähnlich): Drüsenähnlich, auch lymphoid, lymphknotenähnlich. **A.er Habitus:** Behinderd. d. Nasenatmung durch a.e. Wucherungen (a.e. Vegetationen), bes. d. Rachenmandel.

Dadurch Atmen mit offen. Munde, schläfrig. u. blöd. Aussehen, schnarch. Atmung; Sprache wie b. zugehalt. Nase (Rhinolalia clausa), hochgewölbter, vorn spitz zulauf. Gaumen, vorspringende, nicht auf d. Unterkiefer passende Zähne, oft auch Blässe (Facies adenoidea); Anämie, Kopfschmerz, Konzentrationsschwäche, Schwerhörigkeit, Asthma, Enturesis, Pavor nocturnus u. a. Nach Czerny handelt es sich b. dem a. Hab. um e. Manifestation d. exsud. Diathese*.

Adenoidal-Pharyngeal-Conjunctival-Viren: Abk. APC-Viren; Viren, die vornehmlich die Schleimhäute der Mund- u. Rachenhöhle u. die des Auges befallen.

Adenokankroid: Adenokarzinom d. Korpus uteri mit Plattenepithelinseln inf. polyvalenter Differenzierungspotenz d. Epithels.

Adenokarzinom: s. u. Karzinom.

Adenokystom: s. Zystadenom.

Adenolymphom: Syn. Cystadenoma lymphomatosum, Warthin' Tumor; Speicheldrüsentumor, bestehend aus lymphatischem, von Zylinderepithel umgebenem Gewebe.

Adenom(a): Epithelioma adenomatos., v. Drüsenepithel ausgeh., gutart. Geschwulst* (Ektoblastum), ahmt mehr od. weniger d. normal. Drüsenbau nach; tubulöser (röhren-) od. alveolärer (follikulärer, bläschenförmiger) Bau.

Auftreten im Innern d. Organe als kugelige, knotige, meist abgekapselte umschrieb. Gewächse. Durch Retention v. Sekret entstehen. **Zystadenome*.** **Vork.:** Mamma, Magendarmkanal, Uterus, Niere, Leber, Pankreas, Ovarien, Hoden, Lungen, Haut, Schleim- und Speicheldrüsen d. Schleimhäute, Schilddrüse u. Nabelschnur. **Einteilung:** Reines A., Fibroadenom*, Myxadenom*, Zystadenom*. — Krebsige Entartg. kommt vor, ebenso Entstehg. v. Adenosarkomen*. Vgl. Karzinom, Onkozytom. **A. sebaceum** (sebum Talg): s. Pringle' Krankheit.

Adenomatosis d. Prostata: s. Prostataadenom.

Adenomyoepitheliom: Speicheldrüsen- geschwulst; Misch tumor aus epithelialen Zylinderepithelien und Myoepithelien.

Adenomyom: Umschrieb. Muskelgeschw. (d. Uterus), die außer Muskel- u. Bindegewebe auch Drüsen gew. enthält, nicht z. verwechs. mit Adenomyosis.

Adenomyomatosis d. Prostata: s. Prostataadenom.

Adenomyosis = Endometriose*.

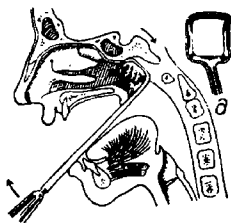
Adenosarkom (σάρξ Fleisch): Adenom*, dessen zellreich. Stroma ähnlich wie e. Spindelzell Sarkom gebaut ist. **Embryonales A. der Niere:** s. Wilms' Tumor.

Adenosin: Adeninribose, Nukleosid aus Hefenukleinsäuren. Das A. d. Muskels enthält an Stelle d. Ribose die Desoxyribose. A. wirkt periph. gefäßerweiternd u. allg. vagotrop; Erfolge b. Migräne, koronar. u. periph. Durchblutungsstörgg.; s. a. Nukleoproteide.

Adenosinphosphorsäuren: Syn. Adenylsäuren. 1. **Adenosinphosphorsäure**, Adenosinmonophosphorsäure = AMP, Adenylsäure. 2. **Adenosindiphosphorsäure** = ADP, Adenylphosphorsäure. 3. **Adenosintriphosphorsäure** = ATP, Adenyltriphosphorsäure, auch Adenylpyrophosphorsäure genannt; wirkt als Kof ferment energieliefernd Stoffwechselreaktionen (Kof ferment d. Phosphorylase*), indem ATP z. Phosphorylierung* v. Stoffwechsel*-Intermediärprodukten Phosphorsäure abgibt u. in d. energieärmere ADP übergeht (s. a. Kohlehydratstoffwechsel u. Phosphogene). Daneben spaltet d. Adenosintriphosphorsäure auch 2-Phosphorsäureester ab und geht dabei in Adenylsäure (= AMP) über, e. chemisch. Prozeß, der neben anderen die b. d. Muskelkontrakt. erforderl. Energie liefert.

Adenotom: Ringmesser z. Entf. adenoider Wucherungen d. Nasen-Rachenraumes; A. nach Beckmann (Abb. a) od. n. Gottstein.

Adenotomie (τένωω schneide): Entfernung.



d. adenoid.* Wucherung (Abb.). Vgl. Tonsillotomie.

Adenotrop (τρέπω wende hin, τρόπος Richtung auf etwas): Auf Drüsen wirkend, z. B. adenotr. Hormone. Vgl. Viren.

Adenylsäuredesaminase: Ferment, das z. d. Purinderesaminasen* gehört; überführt durch hydrolyt. NH₄-Abspaltung Muskel-Adenylsäure in Inosinsäure. Hefe-Adenylsäure wird nicht angegriffen.

Adeps: Fett. A. *benzoatus*: A. suillus mit 2% Benzol. A. *lanae anhydricus*: Lanolinum anhydricum, Wollfett, Salbengrundlage. Das im Handel befindl. **Lanolin** besteht aus 13 T. Wollfett, 4 T. Wasser u. 3 T. flüss. Paraffin. A. *suillus*: Axungia porci, Schweinefett, Salbengrundlage.

Ader: Vene.

Aderfigur: Art der entoptischen* Wahrnehmung.

Aderhaut: Chorioides*.

Aderlaß: Künstl. Eröffnung ein. Armvene z. Blutentnahme, entw. durch Venenpunktion od. Venenschnitt = Venasectio*. Indikat.: (drohende) Urämie, Eklampsie, Beginn. Lungenödem, Pneumonie (nur b. Stauung im kleinen Kreislauf!), arteriosklerot. Hochdruck.

Adermin: s. Vitamin B.

Adernegel: s. Schistosoma.

ADH-Methode: s. Alkoholbestimmung.

Adhärent (adhaerere anhaften): Verwachsen, angewachsen; s. Adhäsion.

Adhäsion: 1. strangförm. od. flächenh. Verwachsung bzw. Verklebg. z. B. v. bauchfellüberzogen. Eingeweiden (Netz, Därme usw.) untereinander, mit d. Beckenwand usw.; nach Operationen od. nach Entzdg. (Appendizitis, Cholezystitis, Magengeschw., Salpingitis usw.); führt in etwa 1% d. Fälle zu e. **Adhäsionsileus** (Bridenileus).

Inf. des Endothelverlustes (z. B. nach Tupfen, Schneiden, Nähen b. Operationen od. im Verlauf v. Entzündgn.) kommt es z. Fibrinexsudation, dadurch z. Verklebg. u. endlich z. Verwachsung durch Organisation v. Bindegewebe mit Gefäßen. — Die häufig. **A. en d. Pleurablätter** entstehen im Verlauf d. Brustfellentzündg. durch bindegew. Organisation e. länger besteh. Exsudates. Breite schwierige A. en werden als **Schwarten*** bezeichnet. — 2. (phys.): Widerstand zweier einander berührend. Körper geg. ihre Trennung.

Adherence-Disappearance-Phenomenon (engl. Haft- und Schwundphänomen): s. Schwund-Test.

Adiadochokinese (Babinski) (α priv., διάδοχος aufeinanderfolgend, κίνησις Bewegung): Bradydiadochokinese; Unfähigkeit, antagonist. Bewegungen, z. B. Pronation u. Supination, Beugung u. Streckung d. Finger, schnell abwechselnd auszuführen. Vork.: z. B. b. Kleinhirnerkrankgn. u. multipl. Sklerose. Vgl. zerebellare* Symptome.

Adie (William, engl. Neurol., 1886—1935)* **Syndrom** (1932) (schon 1926 von Weill u. Reys beschrieben): Syn. Weill-Reys-Adie* Syndrom; kombiniertes Auftreten einer meist nur einseitigen Pupillenerweiterung (vgl. Pupillotonie) und einer Areflexie der Beine (vgl. Pseudotabes); gutartiger Verlauf.

Pathogenese u. Ätiologie ungeklärt; wahrscheint. herdförmige Störung im Bereich d. Hirnstamms bzw. d. Zwischenhirns mit Erfassung d. Okulomotorius-Kerngebietes. Auftreten nach Infektionskrankheiten, chron. Intoxikationen, Stoffwechselkrankheiten u. Schädeltraumen; bisweilen familiär.

Adipocire (fr.) (cera Wachs): Leichenwachs, Fettwachs, Saponifikation; entsteht bei Leichen nach langem Liegen im Wasser od. in Gräbern m. feuchtem Erdboden (Lehm) inf. Spaltung des Neutralfetts d. Unterhautfettgewebes in Glycerin u. Fettsäure. Der Zerfall des Körpers wird dadurch lange aufgehalten, nach Jahrzehnten, sogar nach Jahrhunderten sind noch etwaige Gewaltspuren (Stichverletzungen, Strangmarken) zu erkennen.

Adiponecrosis subcutanea neonatorum (νεκρός tot, abgestorben; sub unter; cutis Haut; neonatus neugeboren): Auf Keimshädigung beruhendes Krankheitsbild; Bildung kleiner, später einschmelzender Knötchen im subcutanen Fettgewebe, bes. an den Streckseiten der Extremitäten. Meist gutartig.

Adipos-us, -a, -um: Fettreich, verfettet.

Adipositas: Fettleibigkeit*. **A. cordis** = Fettherz. **A. dolorosa** = Dercum's Krankheit. **A. hepatis** = Fettleber. **A. hypogenitalis** = Dystrophia* adiposogenitalis.

Adiposogigantismus (adepts Fett, γίγας Riese): Prognost. gutartig. Zustandsbild b. Kindern i. (Prae-)Pubertätsalter: Körpergröße u. Gewicht überdurchschnittl., normale Genitaleentwicklung., Blutdruckerhöhung. — Bedingt durch vorübergeh. hormonelle Störung i. Reifungsalter. Oft m. Dystrophia adiposogenitalis verwechselt.

Adipozele (adepts Fett, κήλη Bruch): Bruch, der nur Fettgewebe enthält.

Adipsie (α priv., δίψα Durst): Durstlosigkeit.

Aditus: Zugang, Eingang.

Adiuretin (Böttger, 1935): Diuresehemmendes Hormon des HHL.; s. Hypophyse.

Adjuvans (plur. **Adjuvantia**): Unterstützendes Mittel, a) Rez., b) bei d. Immunisierung zur Verstärkung d. Antikörperbildung (am gebräuchlichsten Aluminiumhydroxyd), vgl. Schutzimpfung.

Adler (Alfred, Psych., Wien, 1870—1937)* Theorie: s. Individualpsychologie.

Ad libitum: Rez.; nach Belieben.

Adminiculum (Stütze von ad bei und manus Hand gebildet): Sehnenverstärkung bzw. -verbreiterung, z. B. der äuß. Augenmuskeln u. der Linea alba an d. Symphyse.

Adnektomie: Operative Entfernung der Adnexe*.

Adnexe (richtiger Annexe v. annectere anknüpfen): Anhänge, insbes. die d. Uterus: Tube u. Ovar.

Adnexitis: Adnexitenzündg., „Unterleibsentzündung“, Entzündung d. Gebärmutteranhänge (= Adnexe), also d. Eileiter (s. Salpingitis) u. Eierstöcke (s. Oophoritis).

Adnextuberkulose: s. Genitaltbc.

Adnextumor (tumore geschwollen sein): Bezeichnung für e. entzündl. od. echte Geschwulst d. Eileiters od. d. Eierstocks od. beider gemeinsam (s. Hydro-, Pyosalpinx, Oophoritis, Ovarialtumor).

Adoleszentenkyphose (adolescens d. Aufwachsende, d. Jungfrau; κυφωσις Krümmung, Buckel): s. Scheuermann's Krkht.

Adoleszentenstruma (von struere aufschichten): Harmlose Pubertätsstruma junger Mädchen.

Adolfactorius (ad dabei, olfactre riechen): Zum Riechlappen gehörend.

Adonidin: Glykosidgemisch aus Adonis* vernalis, wirkt digitoxinähnlich.

Adonigen ®: Adonis* vernalis-Bereitung; Kardiakum.

Adonis vernalis: Adoniskraut, -röschen; enthält die Glykoside Adonidosid u. Adonivernosid; kombin. digitalisähnlich. kardiale, sedat. u. diuret. Wirkung.

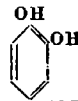
ADF: s. u. Adenosinphosphorsäuren.

Adrenalektomie: Epinephrektomie; operat. Entferng. d. Nebennierengewebes. Ausgeführt b. schwerem Hochdruck, meist in Verbindg. m. thorako-lumbaler Sympathektomie.

Ergebnis b. einseitig. A. besser als b. Sympathektomie allein. Bei Entferng. v. 90% d. NN-Gewebes in manch. Fällen Normalisierg. d. Blutdruckes u. Minderung d. zerebralen Gefäßwiderstandes.

Adrenalin (ad bei, ren, pl. renes Nieren): Syn. Epinephrin, Epirenan, Suprarenin; e. Pressoramin, Hormon d. Nebennierenmarks aus d. Nebenniere*.

Von Takamine u. Aldrich 1901 in kristall. Form dargestellt (gaben d. Bruttoformel an); Konstitutionsaufklär. durch Fürth u. Abel; Synthese 1904 (Stolz); erstes synthetisiertes Hormon.



Brenzkatechinmethyldaminoäthanol.

Wirkung: I. Erregungsmittel d. sympath. Systems: Blutdrucksteigerg., Tachykardie, Verstärkg. d. Herzsystole, Lösg. d. Bronchialkrampfes, Verminderg. d. Lungensekretion, Erschlaffg. d. Darmmuskulatur, Hemmung d. Schweißsekretion (Erregg. d. parasympath. Systems! Ausnahme!), Pupillen- u. Lidspaltenweiterg., Hyperglykämie, Glykosurie, Polyurie, Leukozytose. Vgl. Kortikosteron, Nebenniere u. Umkehrreffekt. II. Antagonist d. Insulins: Bereitstellg. v. Zucker aus d. Leberglykogen. III. Regelung d. Durchblutg. arbeitend. Organe entspr. ihrer Arbeitsleistg.

Adrenalin|ausschüttung: Erhöhter Adrenalinblutspiegel; z. B. b. emotionell. Erregung, Muskeltätigkeit, O₂-Mangel od. im Prämenstruum usw. Ausschüttung aus Adreps im NN-Mark. **A.glykosurie** (γλυκος süß, ούρον Harn): D. auf Adrenalinjekt. inf. Mobilisierg. d. Glykogendepots einsetz. Zuckerausscheidung i. Harn (Adrenalin-„Diabetes“); s. a. Glykosurie.

Adrenalin|oxydase: Kupferhalt. Ferment, oxydiert Adrenalin über chinoide Substanzen zu dunkl. Pigment; s. a. Adrenochrom. **A.-probe** (Frey): Subkut. Injektion v. 1/2—1 mg A. z. Herbeiführung e. Milzkontraktion u. Ausschwellung des in d. Milz aufgespeich. Blut- u. Zellmaterials. **Folge:** Bei Normalen deutlich. Anstieg d. gesamt. Leukozytenzahl u. ein relativer d. Lymphozytenwerte; fern. Blutdruck- u. Blutzuckeranstieg. Bei Untergang v. Milzgewebe (Fibroadenie, Tbk.) fehlt d. Lymphozytose od. sie ist sehr gering; b. Leukämie erfolgt Ausschwellung patholog. Zellen.

Adrenalon: Stryphon*.

Adrenaltrop, adrenotrop (τρέπω hinwenden, darauf richten): D. (adrenalin|erzeugende) Nebennierenmark beeinflussend.

Adrenalsystem: Entwicklungsgeschichtl. Bezeichnung für d. Marksubstanz vieler Tiere (bes. d. Fische), aus deren Verschmelzg. m. der Rindensubstanz (dem Interrenalsystem) beim

Menschen d. Nebennieren entstehen. Von beiden Systemen kommen b. Menschen noch versprengte Teile vor. Da die Marksubstanz histiochem. durch ihre Affinität zu Chromsalzen gekennzeichnet ist, spricht man bei den b. Menschen vorkommend. Anteilen des A. auch v. sog. **chromaffinen* Gewebe (System)**, vgl. Paraganglien.

Adrenarche (ἀρχή Anfang) (Albright, 1949): Zeit v. 8. Lebensjahre bis z. Menarche b. weibl. Individuum. Zeit d. Zunahme d. wachsenden Follikel, die bis 5 mm Größe erreichen; dadurch vermehrt östrogenes Hormon i. Harn. Im gleich. Lebensabschnitt ausgesproch. Differenziert. d. NNR u. vermehrt 17-Ketosteroidausscheidung.

Adrenergisch (ἐργον Tat, Tätigkeit): Ansprechbarkeit des Nervensystems auf Adrenalin, deckt sich meist mit sympathisch. Vgl. cholinergisch.

Adrenochrom: Chinoides Oxydationsprodukt d. Adrenalins; bewirkt e. starke Oxydationssteigerung in d. Geweben; s. a. Adrenalin-oxydase.

Adrenogenitales Syndrom: Syn. Interrenalismus, N-Hyperkortizismus, Hyper-suprarenalismus; Überprodukt. v. Nebennierenrindenhormonen in d. Zone X, bes. d. androgenen (s. Nebenniere) b. Tumoren od. Hyperplasien d. NNR. Sehr ähnlich d. Cushing* Syndrom, zu d. es Übergänge gibt.

Bei Kindern: Pubertas praecox, b. Mädchen auch Pseudohermaphroditismus; b. Frauen Heterosexualität: Vermännlichung (Virilismus) m. Hypertrichose, Stimmbruch, Atrophie der Ovarien, Rückbildung der sek. Geschlechtsmerkmale mit Klitorisvergrößerung (DD. gegen M. Cushing). Hb-Abfall, Akne. Selten b. Männern: Rückbildung d. sek. Geschlechtsmerkmale (Feminisierung); bei **Säuglingen** oft addisonartige, lebensgefährl. Insuffizienz d. Elektrolytregulation („interrenale Intoxikation“). Urin: Glykosurie, vermehrt. Ausscheidung androgener Hormone (17-Ketosteroid*) b. Frauen, östrogenen Hormone b. Männern.

Adrenokortikotropes Hormon: ACTH, s. d.

Adrenosteron: Nebennierenrindenhormon; s. Nebenniere*.

Adrenotrop: s. Adrenotrop.

Adrenoxyl®: Monosemikarbazon des Adrenochroms, eines Oxydationsproduktes des Adrenalins; Hämostyptikum ohne unliebsame Kreislaufnebenwirkung; ferner b. adynamischen Zuständen.

Adsorption (ad heran, sorbire in sich ziehen): 1. **(Physikalisch-chemisch)**: Anreicherung von Gasen od. gelösten Stoffen an d. Oberfläche fester Körper bzw. d. Lösungsmittels (gewöhnlich in einmolekularer Oberflächenschicht), vgl. Absorption. D. Menge d. adsorbierten Substanz hängt ab vom Druck (b. Gasen) bzw. von d. Konzentration (b. Lösungen); die A. strebt e. Gleichgewicht zu, bei dem die Geschwindigkeit d. Rückdiffusion in d. Lösung gleich ist der Geschwindigkeit der A. Bes. oberflächenaktiv sind fein verteilte Kohle, Kieselgur, Kaolin. 2. **(Biochemisch)**: Aktivierung von Fermenten* durch oberflächenaktive Stoffe, welche Ferment u. Substrat binden u. dadurch näher aneinanderbringen, syn. komplexe A. 3. **(Serologisch)**: Spezif. Absättigung (Abblindung) e. Antikörpers durch das homo-

loge korpuskuläre Antigen*, vgl. Blutgruppenbestimmung u. Castellani* Agglutinin-Absättigung.

Adstringens: Zusammenziehendes Mittel: Gerbsäuren, Metallsalze, Phenole, die mit d. albuminoiden Bestandteilen d. Zellen u. Zellsekrete unlös. Kolloidverbindungen bilden.

Adult-us, -a, -um: Erwachsen.

Ad usum proprium: Zu eigenem Gebrauch.

Adventitia (tunica) (dazukommend): Binde-gewebsscheide d. Blutgefäße; dritte (äußere) Gefäßwand, führt die d. Gefäß ernähr. Gefäße. Vgl. Arteria. **A.-Zellen**: Makrophagen*, vgl. Perizyten.

Adynamie (α priv., δύναμις Kraft): Kraftlosigkeit, bes. bei Addison* Krankheit gebräuchl. Ausdruck.

A.E.: Abk. f. Antitoxin*-Einheit.

Aëdes (αἰδής unangenehm, lästig): Gattungsnahme f. Wald- u. Wiesenmücken, s. Mücken.

AE: Apoerythrin*-Einheit.

Å: Ångström*-Einheit, 1 Å = 10⁻⁸ cm. Wird als Maßeinheit f. Lichtwellenlängen benutzt.

A-Enzephalitis: Enzephalitis epidemica (v. Economo), s. Enzephalitis.

Aerogenes-Bakterien: s. Aerobacter.

Aerosporin: s. Polymyxine.

Agophonie (Laennec) (αἶψ Ziege, φωνή Stimme): Meckerstimme, Form der Bronchophonie, bes. an der Grenze pleuritischer Ergüsse hörbar.

Ägyptische Augenkrankheit: s. Trachom.

Ä. Chlorose: s. Ankylostomiasis. **Ä. Hämaturie**: s. Schistosomiasis urogenitalis. **Ä. Splenomegalie**: s. Schistosomiasis intestinalis.

Ähnlichkeitsdiagnose: s. Zwillinge. **Ä.gutachten**: s. Vaterschaftsnachweis.

-ämie (αἷμα Blut): -blut.

Äpfelsäure: s. Apfelsäure.

Äquator bulbi (aequare gleichmachen; Linie, die eine Kugel in 2 Hälften teilt): Halbierungslinie d. Augapfels in vordere u. hintere Hälfte; (ungenau Bezeichnung, da der Bulbus nicht kugelig ist). **Ä. lentis**: Halbierungslinie der Augenlinse, durchzieht bds. d. Insertionsstelle d. Zonulafasern.

Äquimolar, Äquimolekular: Von gleicher Molarität (gl. Molmenge) bzw. gleich. Molekülnzahl.

Äquivalent (aequus gleich, valēre wert sein): Gleichwertig, z. B. Ä. von Wärme u. Arbeit. **Ä.zahlen** der Elemente geben d. Gewichtsverhältnisse an, in welch. jene sich miteinander verbinden. **Epileptische Ä.e**: Akute Bewußtseinsstörungen, die als gleichwert. Ersatz e. epileptisch. Anfalles auftreten, z. B. Absence*, Petit* mal. Vgl. Epilepsie, Angst. **Hemikrasisches Ä.**, s. d. **Malorisches Ä.**: s. Grundumsatz. **Ä.gewicht**: s. Grammäquivalent.

Aerämie (ἀήρ Luft, αἷμα Blut): Gasblasen im Blut, b. Caissou*-Krankheit.

Aerob: In Gegenwart von Sauerstoff.

Aerobacter: Gattungsbegriff gramnegative, unbewegl. Stäbchen mit Kapsel; zerlegen Traubenzucker u. Milchsäure in Säure u. Gas, vgl. Bakt.-Klassifizierung. **A. aerogenes** (Escherich, Theod., Päd., Graz u. Wien, 1857 bis 1911): Syn. Bact. lactis aerogenes; 0,5—0,8 × 1—2 µ, plumpes Kurzstäbchen, häufig Fadenbildg.; Vork. ubiquitär i. Boden, ferner i. d. Milch u. i. oberen Dünndarm d. Menschen; gelegentl. Krankheitserreger bei Harninfektionen u. Gastroenteritiden. **Kultur**:

Aerobes Wachstum auf d. gebräuchl. Nährböden; dicke, saftig-schleimige, grauweiße Kolonien ähnl. *Escherichia coli* var. *mucosa*; Bouillon* diffuse Trübung, schleimiger Bodensatz, Kahmhaut; Gel-verfl. neg.; **Bunte* Reihe** Dext.-Lakt.-Sacch. Säuerung + Gasbildg., Ind.-bild. neg., Harnst.-spalt. pos.; H₂S-bild. neg.; Ammonreihe* Wachstum auf Ammonzitrat; M.R.* neg., V.P.R.* pos.(!). **Tiervers.:** Pathogen f. weiße Mäuse. Wichtig zur Abgrenzung geg. Kolibakterien. **A. cloacae:** Syn. *Bact. cloacae* (liquefaciens); Vork. im Abwasser, gelegentl. im Darm des Menschen.

Aerobe Sporenbildner: s. *Bacillus*.

Aerobier (δρῖς Luft, βίος Leben): Bakterienarten, die nur in Gegenwart von Sauerstoff wachsen können, **obligate A.**, z.B. *Vibrio comma*; vgl. fakultative Anaerobier*.

Aerocele colli (κράνη Bruch, collum Hals): Luftzyste, lufthalt. Geschwulst am Halse, angeb. od. erworben, v. Kehlkopf, Luftröhre od. Rachen ausgeh. bruchsackart. Schleimhautausstülpung.

Aerogen: Von der Luft aus.

Aerokolle (αἰὼν Dickdarm): Luftansammlung i. Colon; s. Meteorismus.

Aerophagie (φαγεῖν essen): Gewohnheitsmaß. Luftschlucken; hysterisch. Symptom b. psych. u. vegetat. Labilen, aber auch b. organ. Magenkrankheiten.

Aerophobia (φόβος Furcht): Luftscheu, d. Wasserscheu entspr. Angst mancher Wutkranken vor Luftbewegung, d. Atm.-krämpfe auslöst.

Aerosol(e) (ἀήρ Luft, solutio Lösung): Kolloidale feste (Staub*) u. flüssige (Nebel) Schwebstoffe der Luft mit e. Teilchengröße von etwa 1 μ bis 1 μm. **A.-Therapie:** Künstl. vernebelte Medikamente (sog. Düsenvernebler) werden in physiolog. u. patholog. Hohlräume, vorwiegend in d. Atemwege bis in d. Alveolen eingebracht. Ein A.-gerät (Inhalator) liefert A. best. Teilchengröße; e. bes. Rolle spielen außerdem die Nebeldichte* u. Nebelmenge* der A. **A.-Rauml.-Desinfektion:** Erzeugung von Nebeln aus best. desinfizierenden Flüssigkeitsteilchen, z.B. Resorcin, Formalin u. a.

Aerocele: s. *Aerocele colli*.

Aesculapilus: Latinisierte Form d. griech. Gottes d. Medizin Asklepios (Ἀσκληπιός).

Aesculus hippocastanum: Roßkastanie, Tonikastanie, Adstringens u. Antirheumatikum.

Äskulin: Glukosid in d. Rinde der Roßkastanie, C₁₂H₁₆O₈. **Äbouillon:** Nährbouillon mit 0,1% Ä. (Merck) s. Differenzierung der Streptokokken, vgl. Seelmann; best. Streptokokkenarten spalten Ä. hydrolyt. in Äskuletin u. Traubenzucker (C₁₂H₁₆O₈ + H₂O = C₆H₁₂O₆ + C₆H₁₂O₆); dabei verschwindet d. Fluoreszenz u. d. Flüssigkeit färbt sich stärker gelb; Zusatz von 1 ccm 7%ig. FeCl₃-Lös. bzw. 1%ig. Ferrizitratlsg. führt b. pos. Ausfall zu stark grünschwarzem Niederschlag, b. neg. Reaktion zu gelbl.-grauer Farbe.

Aesthesiometer (αἰσθησις Empfindung): Zirkelähn. Instrument zur Prüfung der Sensibilität.

Ästivoautumnalfieber (aestas Sommer, autumnus Herbst): Perniziöse Malaria = trop. Malaria, Febris tropica; s. u. Malaria.

Aestiv-us, -a, -um: Sommerlich. **Catarrhus ac.** (κατὰ hinab, ῥέω fließen): Cholera infantum.

Äther: Formel: R—O—R, entsteht aus 2 Mol. Alkohol durch Wasserentziehung mit konzentrierter Schwefelsäure.

Am wichtigsten: **(Di)-Äthyläther**, C₂H₅—O—C₂H₅ (wird allgem. mit Ä., zuweilen m. d. veralt. Namen Schwefeläther bezeichnet); klare, farb. flüchtige Flüss., feuergefährlich, Sdp. 34,6°. Hauptanwendg. als **Aether pro narcosi:** Narkoseäther, bes. reiner Äthyläther, in braunen Flaschen, kühl aufzubewahren; vgl. Narkose. **Aether aceticus:** Essigäther, richtiger: Äthylacetat, Riechmittel. **Aether chloratus:** C₂H₅Cl, Äthylchlorid, Chloräthyl*; kein Äther, sondern Salzsäureäthylester.

Ätherische Öle: Aus vielen Pflanzen gewonnene, stark riech., öltartige Flüssigkeit verschied. chem. Zusammensetzung: Aldehyde, Ketone, Alkohole, Ester, Phenole, Terpene u. a.; schleimhautreiz. Mittel, wirken in kleinen Mengen hyperämisierend u. sekretionsfördernd, in stärk. Konzentrationen lokal reizend, antiseptisch, sekretionshemmend u. noch stärker gefäßerweiternd; am wichtigsten: Ol. terebinthinae, Terpinolöl, Ol. sinapis, Senföl, Ol. menthae piperitae, Pfefferminzöl.

Ätherismus: Ätheromanie, krankh. Sucht nach Äther.

Äthernarkose: s. Narkose.

Ätherprobe (Ascoli, 1935): 2 ccm frischen Serums mit 4 ccm Aether pro narc. versetzen u. 1 Min. schütteln. Ist d. ausgeschüttelte u. abgesetzte Äther gelb gefärbt (Bilirubin), so soll dies für e. Gallengangskarzinom sprechen.

Ätherreflex (Katsch): Durch intraduodenale Injektion von 2—4 ccm Äther mit d. Duodenalsonde wird eine Sekretion d. Pankreas hervorgerufen.

Ätherschwefelsäuren: Gepaarte Schwefelsäuren. Verbindungen von Phenol, Kresol, Indol u. Skatol mit Schwefelsäure, wodurch die giftigen Fäulnisprodukte (in d. Leber) unschäd. gemacht werden. Von bes. Interesse ist die v. Indol sich herleitende Indoxylschwefelsäure = Indikan*.

Ätherzeltest: s. Kreislaufzelt.

Äthylöstradiol (Inhoffen u. Hohlweg 1938): Ein Wasserstoffatom am Kohlenstoff 17 des Östradiols ist durch die Äthylgruppe (—C≡CH) ersetzt. Dieses Derivat ist oral verabreicht klin. 10mal so wirks. wie Östradiolbenzoat injiziert, vgl. Progynon C.

Äthylalkohol: s. Alkohol.

Äthylamin: C₂H₅NH₂, primäres Amin*. Sdp. + 16,6°.

Äthylchlorid: s. Chloräthyl.

Äthylen: CH₂ = CH₂, Kohlenwasserstoff d. Gruppe d. Olefine*, farblos, brennbar. Gas, Sdp.: -103,9°, i. Ausland viel z. Nark. benutzt. Syn.: Äthen. **Äoxyd:** Syn. Ätox, C₂H₄O; b. +10° C siedende, feuergefährliche Flüssigkeit, verwendet zur Raumdurchgasg.*; weniger giftig als Blausäure*, in Stahlflaschen im Handel (1 T. CO₂ + 9 T. Ätox; syn. T-Gas); 50 g T-Gas/m³ Raum b. 15° 20 bis 24 Std. unter best. Vorsichtsmaßnahmen.

Aethylmorphinum hydrochloricum: Wissenschaftl. Name des Dionin.

Äthylnitrit: C₂H₅ · O · NO, Ester d. salpetrigen Säure.

Äthyl-Urethan: s. Urethan. Behandlungsmittel der Leukosen.

Ätiologie (αἰτία Ursache, λόγος Wort, Lehre): Lehre von d. Krankheitsursachen.

Ätiotrop (αἰτία Ursache, τρέπω wende): Syn. ätiologisch, kausal; auf die Ursache gerichtet, z. B. Behandlung, Schmerzbekämpfung usw.

Ätox: s. Äthylenoxyd.

Ätzkalk: CaO, gebrannter Kalk, gibt mit Wasser Ca(OH)₂ = gelöschten Kalk; beide in geschloss. Gefäßen aufbewahren! Zur Desinfektion v. Sputum usw. Vgl. Kalkmilch.

Ätzmittel: Kaustika, Mittel zur Zerstörung krankhaften Gewebes.

1. Alkalien (KOH, KOH + Ca(OH)₂ = Wiener Ätzpaste) führen zu e. zeitl. u. örtl. schwer zu begrenzender Verflüssigung. (Kolikulation) d. Gewebes. 2. Säuren (rauch. Salpetersäure, Trichloressigsäure, Chromsäure) geben scharfbegrenzte, ledrige Schorfe. 3. Schwermetallsalze (AgNO₃, CuSO₄, ZnCl₂) wirken ähnl., aber schwächer als Säuren.

Afebril: Fieberlos.

Afermentie: Fehlen v. Fermenten, insbes. in den Verdauungssäften.

Affekt (affectio): Syn. Emotion, Gemütsbewegung; **Lust- u. Unlust-A.e:** Freude, Begeisterung, Stolz, Furcht, Schrecken, Ärger, Zorn, Seelenschmerz usw. **Krankhafte A.e:** A.störungen bei Neurose, Psychopathie, manisch-depressivem Irresein, Schizophrenie u. progressiv. Paralyse.

Affektion (afficere antun): Befall durch eine Krankheit; vorwieg. in d. Dermatolog. gebräuchl. Ausdruck.

Affektivität (Bleuler): Zusammenfassg. d. Funktionen, die sonst als „Gefühle“, „Gemüt“, „Affekt“, „Emotion“ bezeichnet werden; im weit. S. gesteig. Gemütsregbarkeit, Gefühlsbetonung d. noopsychisch. Vorgänge (vgl. Noopsyche). Grundlage d. Neurosen u. Psychopathien.

Affektkrämpfe, respiratorische: Bei Kindern auftritt. „Wegbleiben“ m. Atemstillstand bis zu tiefer Zyanose u. Bewußtlosigkeit; funktionelle Anfälle ohne organ. Urs. als Ausdruck vasomotor. Störungen auf d. Grundlage e. Erregungszustandes b. psychopath. Anlage bzw. Neigung zu neurot. Reaktionsweise („Wutkrampf“).

Affektpsychosen (ψυχή Seele, Gemüt): Manisch-depressives Irresein.

Affenfurchen: Im distalen Teil d. Hohlhand unterhalb d. Fingergrundgelenke II—V ohne Unterbrechung durchlaufende Handlinie. Häufiges Symptom bei mongoloider* Idiotie.

Affenhand: s. u. Hand.

Affenspalte: Abnorme Spaltung zwischen Hinterhaupt- u. Schläfenlappen d. Menschen, beim Affen normal.

Afferens: Zuführend; s. efferens

Afferentopathie (Bustos, Rosario, 1951): Erkrankg. d. zuführend. Darmschlinge n. Gastrektomie od. Gastroenteroanastomose. Sympt.: Spasmen od. Atonien, Ptose und Duodenum mobile; Abmagerung, toxische Sympt. durch Alkalose.

Affinität (affinis verwandt): Verwandtschaft, Neigung zur chem. Verbindung.

Affix-us, -a, -um: Angeheftet.

Affiziert: Ergriffen, befallen.

Affibrinogenämie (α priv.; s. Fibrinogen; αἷμα Blut): Konstitution. angeb. Fehlen v. Fibrinogen i. Blut als Ursache e. hämorrhag. Diathese, selten.

AFL: Abk. für Antifibrinolyse*.

Airldol ®: Organ. Quecksilberpräparat, Oxymercuro-toluylsaur. Natrium m. 51% Hg; als A.seife im Handel zur Händedesinfektion (Ersatz f. Sublimatseife).

AFT: Abk. für Antifibrinolyse*-Test.

After: Anus*. **A.entzündg.:** s. Intertrigo.

A.fistel: s. Mastdarmfistel. **A.jucken:** Pruritus ani; **A., künstl.:** s. Anus praeternatural. **A.made:** s. Oxyuris vermicularis. **A.schrunde:** s. Fissura. **A.verschluss:** s. Atresia ani. **A.vorfall:** Prolapsus ani.

Ag: Chem. Symbol für Argentum, Silber (Elem. Nr. 47, At.gew. 107,88).

Ag: Abk. für Antigen(e)*.

Agalaktie (α priv., γάλα Milch): Völlige primäre Stillunfähigkeit, selten; häufiger: Hypogalaktie*.

Agameten (γαμέω heirate, γαμέτης Gatte): Die nicht zur Kopulation bestimmten Protozoen-Stadien.

Agammaglobulinämie, essentielle (Bruton, Pädiatr. USA 1952): Erworb. Fehlen d. γ-Globuline (Elektrophorese!), meist b. Kindern; auffällige Widerstandslosigkeit, beständ. Infekte (meist Pneumokokken) durch Mangel an Antikörperbildung. Impfungen bleiben völlig wirkungslos. — Urs.: Dauerschädigung nach schwerem initial. Infekt.

Agar-Agar (malay.): Ceylontang; aus verschiedenen Rotalgen (Rhodophyceen) gewonnener Gallertstoff zur Herstellg. fester Nährböden in der Bakteriologie.

Agar-Nährboden: 1 Liter Bouillon* + 2 bis 3 g fein geschnittener Stangenagar (in wenig Wasser einige Std. quellen lassen), Mischung 1 Std. bis zur Lösg. des Agars erhitzen, mit n-Sodalösg. auf pH = 7,4 einstellen, filtrieren, tyndallisieren (an 3 Tg. je ½ Std. Dampfpfot*) od. sterilisieren (½ Std. Autoklav*); vor Gebrauch zu Platten gießen (Erstarrungstemp. etwa +45° C, Schmelztemp. 95° C).

Agarizin, A.säure: Zetylizitronensäure, geruch- u. geschmackloses, weißes Pulver, wird aus d. Lärchenschwamm (Polyporus officinalis) gewonnen; gegen Nachtschweße (ED. = 0,005—0,01 g).

Agarol ®: Emulsion aus Paraffinöl, Agar-Agar u. Phenolphthalein; b. Obstipation.

Agastriech (α priv., γαστήρ Magen): Ohne Magen, d. h. nach Gastrektomie*. **A.e Anämie:** s. u. Anämie B VI.

Agenesie (α priv., γένεσις Entstehung): Aplasie, völliges Fehlen ein. Organanlage; Defektbildung.

Agenitalismus (genus Geschlecht, genitalia Geschlechtsteile): Fehlen d. Geschlechtsdrüsen, Hoden u. Eierstöcke.

Agens: Wirkend, **Agentia, Agenzien:** Wirkende Mittel.

Ageusie, Ageusis (α priv., γεύσις Geschmack): Aufhebg. d. Geschmackvermö-

gens; **Hypogeusie**: Geschmackstörg., am häufigst. b. Fazialislähm. u. b. Ausfall d. Glossopharyngikus.

Agger (Damm): Schleimhautwulst, z. B. **Agger nasi**: Schleimhautwulst vor der mittl. Nasenmuschel.

Agglolde: s. u. Inkomplette Antikörper.

Agglomeration (agglomerare zusammenballen): Syn. Konglomeration; Zusammenballung, z. B. v. Zellen („Geldrollenbildung“ d. Erythrozyten), Erregern usw. Vgl. Agglutination, Pseudoagglutination.

Agglutinable Substanz: Korpuskuläres Antigen*, das mit d. korrespondierenden Antikörper in e. A.A.R. reagiert u. zur Verklumpung (Agglutination) führt; z. B. Blutgruppen*-Antigene.

Agglutination (ad zusammen, glutinare leimen): Verklebung, Zusammenball-, gewöhnl. v. Zellen, z. B. von Erythrozyten od. Bakt.; vgl. Agglutinine.

Agglutinations-Elektrophorese (Berg, Frenge u. Scheiffarth 1955): Kombination der Blutkörperchenagglutination mit d. Papier-elektrophorese zwecks Differenzierung v. Immunseren u. Lokalisation d. Antikörper, vgl. Agglutinine u. Präzipitine. Nach elektrophoret. Auftrennung des Immunserums wird an d. Erythrozyten adsorbiertes Antigen an d. Längsseite des Papierstreifens aufgetragen; im posit. Falle bleibt d. Ausbreitung d. Erythrozyten im Bereich d. antikörperhalt. Fraktionen des Serums aus.

Agglutinationshemmung: Verringerung der Agglutination*, kann bei frischen aktiven Seren auftreten. Vermeidung durch Aufschwemmung der Testblutkörperchen mit e. 2% NaCl-Lösg. **A.stest**: s. Hämagglutinations-Hemmungstest.

Agglutinations-Lysys-Versuch: s. u. Leptospiren.

Agglutinations-Sedimentations-Reaktion (Rubino): s. Sedimentations-Reaktion.

Agglutinationsstiter: Diejenige Verdünnung e. spezif. Immunserums, die gerade noch d. Zusammenballg. e. bestimmt. Menge homolog. Bakt. od. Erythrozyten herbeizuführen imstande ist.

Agglutinin-Absättigung: s. Castellani' Agglutinin-Absättigung **A.-Absprengung**: s. u. Blutgruppenbestimmung.

Agglutinine (Gruber u. Durham 1896): Thermolabile Antikörper* mit haptophorer u. agglutinophorer Gruppe, die mit korpuskulären u. zelligen Antigenen* (suspensioide Agglutinogene wie Bakt. u. Blutzellen) unter Agglutination (Zusammenballung) reagieren; erhitzte A. (65—70° C) bewirken noch eine Bindg., jedoch keine Zusammenballung; **Agglutinoide**. Die im Röhrchen od. auf d. Objektträger sichtbare Reaktion wird als **Agglutinationsreaktion** bezeichnet.

Formen: 1. **Mikroben-A.**, a) Gruber-Reaktion, Widal-Reaktion; b) Weil-Felix-Reaktion; c) Agglutination mit verschied. großen Virusarten, Protozoen u. Myzeten. 2. **Blutkörperchen-A.** (Hämagglutinine), a) Iso- bzw. Immunhämagglutination, s. u. Blutgruppen; b) Hämagglutination durch fermentative Einflüsse v. Bakt. u. Viren, s. u. Hämaggluti-

nations-Hemmungstest; c) indirekte (passive) Hämagglutination nach Sensibilisierung der Erythrozyten durch verschied. Antigene, s. Middlebrook-Test u. Typhus-Vi-Hämagglutination, ferner Boyden-Test; auch d. Antiglobulin-Test gehört hierher. 3. **Inkomplette A.**, insbes. Hämagglutinine, s. Konglutinations-Teste u. Blocking-Test (vgl. inkomplette Antikörper).

Agglutinogene: s. u. Agglutinine.

Agglutinoide: s. u. Agglutinine.

Agglutinophil (φιλος liebend): Zur Agglutination neigend, i. e. S.: Blutgruppenunverträglich, z. B. **a.e Schwangerschaft**: Unverträglichkeit d. kindl. u. mütterl. Blutes. Vgl. Morbus hämolyticus neonat.

Agglutinoskop (σκοπέω betrachten): App. zur Beobachtung der Agglutination mit Vergleichsablesung.

Aggravatio(n) (gravis schwer): Verschlimmerung; Übertreibung subjektiver Krankheitserscheinungen.

Aggregat (ad bei, hinzu; grex Herde): Anhäufung bzw. Vereinigung v. Teilchen. **A.lon**: Vorgang d. Anhäufung, Haufenbildung; s. a. Ordine. **A.-us, -a, -um**: Geschart. **A.zustand**: Physikal. Zustand: gasförmig, flüssig, fest.

Aggressine (Bail) (aggrēdi angreifen): Fragl. Stoffe von Bakt., durch deren Wirkung e. Eindringen in gesundes Gewebe ermöglicht werden soll; wahrscheinl. identisch mit Endotoxinen*.

Agitans, Agitat-us, -a, -um: Agitiert, erregt. Vgl. Melancholie. **Agitatio**: Körperl. Unruhe, unruhige Lage des Kranken; Syn. Jactatio.

Aglobulle (α priv., globulus Kügelchen): Verminderung der Zahl der roten Blutkörperchen.

Aglossie (α priv., γλῶσσα Zunge): Angeb. Fehlen d. Zunge; sehr selten.

Aglykone (α priv., γλυκός süß): Genine, zuckerfreie Wirkungskomponente aller Glykoside*.

Agnathie (α priv., γνάθος Kiefer): Angeb. Fehlen des (Ober-)Unterkiefers.

Agnosie (α priv., γνῶσις Erkennung): Störg. d. Erkennens trotz ungestört. Funktion d. entspr. Sinnesorgan. Vgl. Finger-A.

Formen: **Akustische A.**: Seelentaubheit; bei großen Herden im H. Schläfenlappen; Geräusche (Wasserplätschern, Rasseln eines Schlüsselbundes) u. Töne (Musikinstrumente) werden gehört, können aber ihrer Herkunft nach nicht richtig gedeutet werden. **Optische A.**: Unfähigkeit, trotz guten Lichtsinns, genüg. Sehschärfe u. Erhalt. Farbensinns einen opt. Gesamteindruck zu erfassen; gezeigte Gegenstände werden nicht erkannt; b. Schädigung d. Okzipitalappens. **Taktile A.**: Stereagnosie; Unfähigkeit, Gegenstände m. Hilfe d. Tastempfindg. wiederzuerkennen; b. Krankheitsherden in d. hinter. Zentralwindung bzw. im Parietalbereich.

Agnosie (M. Bürger, Int., Leipzig, 1953) (γγνωσκω erkenne): Bewußter Verzicht auf e. Diagnose*, bzw. Unmöglichkeit, zu einer Diagnose zu kommen.

-agoga (ἀγωγός herbeiführend): Endsilbe, in Verbindg.: Mittel, die eine best. Wirkg. herbeiführen, z. B. Chologoga: gallettreibende Mittel.

Agone, Agonie (ἀγωνία Kampf): Todeskampf. Hauptzeichen: fortschreit. Lähmg. aller Muskel- u. Nervenfunktionen (Facies hippocratica, Stertor, Erlöschen d. Bewußtseins, Verschwinden d. Pulses).

Agonist (ἀγω tue, handle): Muskel, der eine best., dem Antagonisten entgegengesetzte Bewegung ausführt.

Agoraphobie (ἀγορά Markt, φόβος Furcht): Platzangst, das mit Angst verbunden. Unvermögen, freie Plätze zu überschreiten; b. Psychopathie als zwangsneurot. Symptom.

Agrammatismus (α priv., γραμματική): Ungrammat. Sprechweise, einfache Aneinanderreihung d. Hauptbestandteile d. Satz. ohne grammat. Gliederung, Deklination u. Konjugation, oft auch ohne Artikel; zuweilen während d. Rückbildg. e. Aphasie.

Agranulozytose (α priv., granulum Körnchen, κύτος Zelle) (Werner Schultz, Berlin-Westend, 1922): Akutes, schweres, meist hochfieberhaft. Krankheitsbild mit Defekt d. Granulozytensystems (Schwund d. neutrophilen Leukozyten im Blut). Meist jüngere Frauen u. Mädchen; hohe Letalität.

Dabei meist e. nekrotisierende Angina (= „akute“ A.). Bei **aplastischer A.** besteht e. vollst. Zerstörg. (Granulophthie) i. Knochenmark, während bei **plastischer A.** zwar neutrophile Myelozyten und Leukozyten an der Ursprungsstätte vorhanden sind, aber infolge Knochenmarkblockade nicht in d. allg. Blutzirkulation gelangen. Auch ist periodisch. Auftreten möglich (**zyklische A.**). — Übergänge zu and. Erkrankungen d. blutbildend. Systems (Aleukie, Panmyelophthie, Leukämie). **Entstehung:** Durch Leukolysine*; wahrsch. spielt e. konstitut. Minderwertigkeit u. Vererbg. eine gewisse Rolle, Allergie? — Auslös. Momente: Schwangerschaft, chron. Infekte, Leberzirrh., Medikamente (z. B. Salvarsan, Pyramidon u. ä., bewirken Knochenmarksperr). Bei Salvarsanschäden oft Eosinophilie als Zeichen e. allerg. Reaktion. — Andere Bezeichnungen für A. sind Granulozytopenie (Naegeli) = chron. A. (Hittmair) od. maligne Neutropenie (Schilling). Mit d. Monozytenangina hat die A. nichts zu tun

Agraphie, Agraphia (α priv., γράφω schreibe): Verlust des Schreibvermögens b. Erhalt. Intelligenz u. peripher. Bewegungsfähigkeit inf. Erkrankung derjenigen zentralen Regionen, die den Sitz der zum Schreiben notwendigen Bewegungsvorstellung bilden oder der zu diesen Regionen führenden Bahnen. Meist Ausdruck einer Apraxie und oft kombiniert mit Aphasie*; zus. mit Alexie* bei Läsion im Bereich d. li. Gyrus angularis. **A. verbalis** u. **A. literalis**, je nachdem die Unfähigk. sich auf d. Schreiben zusammenhäng. Wörter od. nur einzelner Buchstaben bezieht.

2 Pschyrembel, Klin. Wörterbuch

Agrobacterium: Gattungsbegriff f. gramneg., polar begeißelte Bakt., Erreg. v. Pflanzenkrankheiten; vgl. Bakt.-Klassifizierung.

Agrypnie (Hippokrates) (ἀγρυπνία): Schlaflosigkeit*.

Agyrie (α priv., γύρος Windung): Armut der Hirnrinde an Windungen bis zu völligem Fehlen.

AGG: Abk. für Antihämophiles* Globulin; vgl. Blutgerinnung.

Ahlfeld (Friedr., Gyn., Marburg, 1843 bis 1929) **Zeichen:** s. Nabelschnurzeichen.

Ah-Linie: Übergang v. harten zum weichen Gaumen, der sich beim A-Sagen als Linie markiert.

AHT: Abk. für Antihyaluronidase*-Test.

Ainhum (= absägen): In Afrika u. Südamerika bei Schwarzen beobachtete schmerzlos verlauf. Krankheit, die in ringförm. Einschnürung von Zehen u. Abstoßung ihres kolbig verdickten Endes besteht. Der Prozeß beginnt gewöhnl. an d. Planta d. li. Phal. Erblichkeit scheint v. Einfluß; Wesen des A. noch unklar. Heilungsversuch durch Inzision des umschnürenden Bandes.

Air block (engl., Luftblockierung): Schwere Dyspnoe u. Zyanose b. mediastinalem Emphysem.

Ak.: Abk. für Antikörper*.

Akalkulie: Rechenschwäche; b. Erkrankung d. unt. Scheitellappens. Vgl. Gerstmann.

Akantholyse: Auflösg. d. Stachelzellenschicht, typ. f. Pemphigus.

Akanthom: Geschwulst aus Stachelzellen d. Haut.

Akanthopelvis (ἀκανθα Dorn, pelvis Becken): Stachelbecken, m. scharfkant. Rändern od. Gelenkvorsprüngen u. Exostosen.

Akanthose, Acanthisis (ἀκανθα Dorn, Stachel): Vermehrg. d. Zellen der Stachelzellenschicht der Haut.

A. nigricans (niger schwarz): Dystrophia papillaris et pigmentosa (Darier), Schwarzwucherhaut; selten. Pigmentierung, Hyperkeratose, Verdickung, z. T. warzige Wucherung d. Haut, bes. im Nacken, Axillarfalten, Leist., Ellenbeugen-, Anogenitalgegend, Lipp. 1. **Juveniler Typ:** Im jugendl. Alter Hautverändgn. zus. m. Gewichtszunahme, Genitalhypoplasie, Diabetes. Urs.: Innersekretör. Störungen. 2. **Typ d. höher. Alters:** Hautveränderungen zus. m. Adenokarzinom (Magen-, Ovarial-, Mammarkarzinom). Nach Entfern. d. Krebses schwinden d. Hauterscheinungen, die b. Geschwulstrezidiv wieder auftreten.

Akapnie (Mosso) (α priv., καπνός Dunst, Gas): s. Hypokapnie.

Akarbie (Henderson): Abwanderung od. Verlust d. Karbonats, b. Azidose.

Akardi(ak)us (α priv., καρδία Herz): Syn. Akardier, Acardi(ac)us; Mißgeburt ohne Herz, selten; außer der ob. Thoraxhälfte fehlt gelegentl. auch d. Kopf = **A. azepha-**

lus (Abb. 1); b. völligem Fehlen d. Kopfes = **Holo-A.**; b. teilweisem Fehlen = **Hemi-A.**; oft auch Mißbildung an and. inn. Organen u. am Skelett; **A. amorphus**: Gestaltlose, formlose Mißbildung.

Akardier: s. Akardiakus.

Akerlund' Blende: Bewegte Spiralblende, s. Blenden.

Akinesie, Akinesia algera (Möbius) (α priv., κίνησις Bewegung, ἀλγερὸς schmerzhaft): Bewegungsarmut; auffällige Bewegungshemmung d. Rumpfes, d. Glieder, d. Gesichtsmuskeln (Rigor, Maskengesicht) u. d. Augenmuskeln; b. Erkrankungen d. Linsenkerns, d. Substantia nigra u. b. Stirnirnschädigungen.

Akinetisch-abulisches Syndrom: Klinisches Zustandsbild mit zunehmender Minderung der Spontanmotorik u. des seelisch. Antriebes inf. fortlaufend. Verabfolgung best. Medikamente (z. B. kombinierte Megaphen- u. Serpasil-Gaben). Wirksame Methode z. Beeinflussung psychotisch. Krankheitszustände.

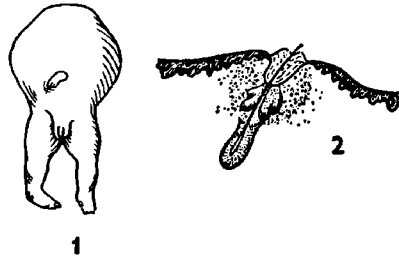
Akineton ®: 3-Piperidino-1-phenyl-1-bicyclohexenyl-propanol; Antiparkinsonmittel.

Akklimatisierung (ad an, κλίμα Gegend): Gewöhnung an e. fremd. Klima; spielt e. große Rolle bzgl. d. Verträglichkeit d. Höhenaufenthaltes. Vgl. Bergkrankheit.

Akkommodation: Anpassung, z. B. 1. **A. des Auges**: Fähigkeit d. Auges, unter Zunahme d. Brechkraft nahegeleg. Objekte auf d. Netzhaut scharf abzubilden. **Mechanismus**: Im ruhend. Auge wird d. Linse durch d. Zug des gespannt. Aufhängeapparates in abgeflacht. Form gehalten; erschlafft d. Zonula, so wird d. Linse entspr. ihrem Elastizitätsbestreben, Kugelform annehmen, gewölbt (= stärkere Brechkraft). Den Spannungszustand d. Zonulafasern bewirkt der Müller-Brücke' Ziliarmuskel, der seinen Ansatzpunkt vorn an der Sklera (am Schlemm' Kanal) hat. **A.sbreite** = A.svermögen; beträgt z. B. im Alter von 10 Jahren 15 Dioptr., von 30 J. 7,5 Dioptr., von 60 J. 0 Dioptr. 2. **A. der Niere**: Harnkonzentrationsfähigkeit; b. Verlust: Isosthenurie.

Akkommodation/skrampf: Erzeugt eine durch Mydriatika zu beseitig. Scheinmyopie (gute Nahsicht, schlechte Fernsicht). Urs.: Trauma, Miotika, schlechte Brillenkorrektur, Hysterie usw. **A.slähmung**: Meist Paresen, selten Paralyse, einseit. od. doppelseitig, mit u. ohne Pupillenbeteiligung (vgl. Ophthalmoplegia interna). Urs.: Fast immer organ. Schädigg. im Kerngebiet od. Hirnbasis.

Akkommodationstheorie (Simpson): Theorie, wonach sich d. Frucht an d. gegeb. Verhältnisse anpaßt. D. Kopf als Spitze d. Fruchtovoids paßt besser in d. untere Uterinsegment als in d. Fundus; daher d. Überwiegen der Kopflagen.



Akladium: Bezeichnung f. Ektosporen in ährenförm. Anordnung an Fructithyphen v. Myzeten*; vgl. Kammzinken u. Sporen.

Akme: s. Acme.

Akne (aus ἀκμή Spitze, höchster Punkt entstanden): Finnenausschlag. Wichtigste Form: **A. vulgaris** (vulgaris alltäglich). I. **Hautfinnen**: **A. juvenilis** (juvenilis jugendlich): Auf d. Boden e. Seborrhoe kommt es z. Bildg. v. Mitessern (s. Komedo); Komedonenakne. Die durch Mitesser verstopft. Follikel entzünden sich (Abb. 2: papulopustulöse A.) u. heilen unter Nährchenbildg. aus (bes. Gesicht, dann Rücken, Brust). Am stärksten ausgeprägt zwischen 18. und 20. Jahr.

Urs.: Hormon. Dysfunktion: Männl. Keimdrüsenhormone können eine A. auslösen. A. häufiger b. Männern (Eunuchen sind frei von A.). Auch Hypophysen-, Schilddrüsen-, Nebennierenhormone sowie Nahrungsmittel spielen ätiolog. e. Rolle. Hereditär. Faktor. — Teere, Schmieröle, Pech, chlorierte Kohlenwasserstoffe können A. auch an d. Armen erzeugen.

II. Weitere Finnenarten: **A. bromica**, Bromfinnen: Nach läng. Einnahme v. Brom (bes. Unterschenkel; follikul. Knötchen u. Pusteln). Komedonen fehlen. — **A. cachectica** (Hebra): s. A. scrofulosorum. **A. chlorica**, Chlorfinnen: Meist b. Arbeitern in Chlorbenzolfabr. **A. conglobata** (conglobare zusammenballen) od. **A. aggregata** (aggregare hinzuscharen, beigesell.) od. **A. colliquativa** (liquor Flüssigkeit): Bis außgroße, eitrig-einschmelz. Knoten unter d. Haut, bes. am Stamm mit Bildung v. Riesen- u. Doppelkomedonen; hinterlassen wabenart. Narben. **A. decalvans**: Folliculitis decalvans, s. u. Follikulitis. **A. excoriata**, Acné ecoriä des jeunes filles: Akneknötchen werden durch Drücken u. Kratzen in rundl. Exkoriat. umgewandelt, die unter Pigmentierung und Nährchenbildg. abheilen. Fast nur b. jungen Mädchen. **A. indurata** (indurare verhärtet): A. vulgaris m. Bildung v. hart., schmerzhaft., bläuroten Knoten. **A. jodica**, Jodfinnen: Follikuläre Knötchen u. Pusteln am Stamm und Gliedmaßen nach läng. Jodeinnahme. Keine Komedonen! **A. necroticans** od. **varioliformis**, Pockenfinnen (heilt oft m. pockenähnli. Narben ab): Schubw. auftret., zentral verschärf. Papeln u. Pusteln (bes. Stirnhaargrenze u. Schläffengegend). **A. picea**: Teerfinnen. **A. rosacea**: s. Rosacea. **A. scrofulosorum** (cachectica), Zehrfinnen: Bei Skrofulösen u. Kachektischen am Rumpf u. Extremitäten auftret. Knötchen u. Pusteln, d. zu Ulzeration neigen. **A. vermoulant** (frz. vermouler wurmstichig werden): s. Atrophoderma vermiculata.

Aknebakterien: s. *Corynebacterium acnes*.
Akne (α priv., κνήμη Unterschenkel): Angeb. Fehlen der Beine.

Akoasma (ἀκοή Gehör): Gehörshalluzinationen, d. in elementar. Form als Geräusch, Krallen, Zischen, Lispeln od. Wispern erlebt werden.

Akonitase: Ferment, welches Zitronensäure in cis-Akonitsäure überführt; vgl. Zitronensäurezyklus.

Akonitinvergiftung: Vergiftg. m. Aconitin (blauer Eisenhut); 4—6 mg können tödl. wirken; Sympt.: Parästhesien, Polyurie, Krämpfe, motor. u. Herzlähmung.

Akonitsäure, cis-: Abbauprodukt d. Zitronensäure; s. a. Aconitase, Zitronensäurezyklus.

Akorie: 1. (α priv., κορέννυμι sättige): Unersättlichkeit = Polyphagie (πολύς viel, φαγεῖν essen), Gefräßigkeit. 2. (α priv., κόρη Pupille): Pupillenlose Iris.

Akormus (α priv., κορμός Rumpf): Mißgeburt ohne Rumpf.

Akra, Akren (ἀκρος äußerst): Die „gipfelnden“ Teile d. Körpers, Nase, Kinn, Augenbrauen- u. Jochbogen, Hände, Füße u. a.; vgl. Akromegalie.

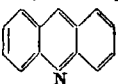
Akranie (α priv., κρανίον Schädel):
Akranium, s. u. Anenzephalus.

Akranium: Mißbildung ohne Schädeldach od. mit beschädigtem Schädeldach.

Akratopegen (ἀκρatos ungemischt, rein; πηγή Quelle): Kalte Heilquellen (unter 20°) mit weniger als 1 g gelöst. Stoffen im kg Wasser. Wirkung u. U. leicht diuretisch, z. B. Längenfeld 1180 m, Medraz 925 m, Kreuth 800 m, Siegedorf 615 m, Unter-Grenzdorf 470 m.

Akratothermen: Wildbäder*.

Akrenzephalon (ἀκρος äußerst, ἐγκέφαλος Hirn): Endhirn, Telenzephalon.

Akridin:  Im Steinkohlenteer,

liefert sich durch Ersatz e. mesoständ. CH-Gruppe durch N vom Anthrazen ab. **A. orange:** Basischer Farbstoff, der in d. Fluoreszenzmikroskopie angewendet wird; lebende Zellen = grün, tote Zellen rötlich. **A. verbindungen:** Farbstoffe; Trypaflavin, Rivanol u. a.

Akroanästhesie: Sensibilitätsstörungen d. Akren.

Akroasphyxia hypertrophicans (R. Cassirer, Neurol., 1935) (ἀκρος äußerst, α priv., σφύξις Puls): Raynaud' Symptomenkomplex mit erheb. Weichteilschwellung.

Akrodon (ὀδός, ὀδόντος Zahn): Mißbildg., bei der d. Zähne auf d. freien Kieferrand sitzen (nicht in Alveolen).

Akrodynie (ὀδύνη Schmerz): Gliedendenschmerz; 1. Erythème épidémique (Charodon), zuerst 1828/29 in Paris beobachtete epidem. Krankh. m. stechend. Schmerz in d. Hand- u. Fußflächen, verschieden ausgebreitet. Erythem u. nachfolg. Abschuppung; evtl. Muskelkrampf. Urs.: Schädigung d.

Mittelhirns u. periph. Nerventeile; s. Feer' Krankheit.

Akrodystonie (δύσ- in Verbindungen bedeutet eine Störung der betr. Funktion; τόνος Spannung), **traumatische** (Bing): Im Anschluß an Verletzungen auftret. Störungen d. Tonusgleichgewichtes an d. Extremitätenenden m. Reizerscheinung in gewiss. Nervenstämmen (bes. Nn. ulnaris u. medianus); es kommt z. Hypertonie in d. betr. Nervengebiet bis z. Kontrakturstellung.

Akroerythrose (ἐρυθρός rot): Chron. Krankheitsbild mit schmerzhafter Röte der Hände u. Füße.

Akrogerie (geräre tragen): Form d. Progerie*, die auf d. Akren beschränkt bleibt.

Akrohyper(h)idrosis (ὑπέρ über, ἰδρῶς schwitze): Vermehrte Schweißsekretion an Händen u. Füßen, meist b. vegetat. Dystonie.

Akrokeratosis verruciformis (Hopf): In früh. Jugend, familiär gehäuft, an Hand- u. Fußrücken auftret., keratotische Papeln. Unterbrechg. d. Papillenleisten d. Handinnenflächen durch kleinste Hornkegelchen. (Besond. Form d. Ichthyosis?)

Akrolein: H₂C: CH · CHO, einfachst., ungesätt. Aldehyd, farbl., stech. riechende, reaktionsfäh. Flüssigkeit, entsteht durch Entzug v. 2 Mol. Wasser aus 1 Mol. Glycerin. Bedingt d. scharfen Geruch verdorb. Fette. **A. probe** als Nachweismethode für Glycerin u. Fette. 2—3 Tropfen Glycerin (od. Fett) werden mit 1—2 g festem Kaliumbimsulfat als wasserentziehendem Mittel in einem trockenem Reagenzglas erhitzt; es entweichen stechende Dämpfe von A.; zur Identifizierung des A.s als Aldehyd kann man einen Streifen Filterpapier, das mit alkalischer ammoniakal. Silbernitratlsg. getränkt ist, über die Öffnung des Reagenzglases halten; d. Papier wird unter Abscheidung von Silber geschwärzt.

Akromegalie (Pierre Marie, 1886) (μέγας groß): Syn. Pachyakrie*; Form d. Hypopituitarismus; Erkrankg., die durch ungewöhnl. Größenwachstum gipfelnder (= „akraler“) Teile d. Gesichtes u. d. Gliedmaßen gekennzeichnet ist (Nase, Ohren, Kinn, Hand [Makrocheirie], Finger [Makrodaktylie], Fuß [Makropodie], Zehen); durch e. Tumor (fast stets e. eosinophil. Adenom) des HVL hervorgerufen.

Folgen d. Tumors: Vergrößerung d. Türkenstuhls, Druck a. d. Optikuskreuzung, bitemp. Hemianopsie, Stauungspapille, RR-Erhöhung, zunehm. Adynamie u. Kachexie, Polydipsie, Polyphagie, Gewichtsanstieg, Hypertrichose, GU-Steigerung, Sexualitätssteigerung (später Verminderung), Hyperphosphatämie, Glykosurie, später Osteoporose u. Arthropathien. — Häufig Kombination der A. mit Diabetes u. and. hormonal. Dysfunktionen. — Leichte akromegale Sympt. zeigen sich in d. Schwangerschaft (Vergrößerung d. Hände, Füße und Gesichtszüge); e. Vergrößerung d. Hypophyse in d. Schwangerschaft läßt sich nachweisen. Vgl. Hypophyse u. Akromikrie.

Akromelalgie = Erythromelalgie*.

Akromikrie (Brugsch, 1926) (μικρός klein): Abnorme Kleinheit der Akren* u. des Skelettsystems (kl. Gesicht, kl. Hände).

Hauptsympt. d. Dystrophia* osteo-genital., jedoch auch b. and. Krankh. (Dysenzephalie usw.); Gegensatz z. Akromegalie*; soll auf e. Minderproduktion an Wachstumshormon (s. u. HVL) beruhen.

Akromion (ὄμος Schulter): Acromion; äuß. Ende d. Schulterblattgräte, Schult. rhöhe.

Akromionfraktur (frangere brechen; fractura Bruch): Meist durch direkte Gewalt einwirkg. (selt. durch Sturz auf d. Ellenbogen od. Heben d. Armes über d. Horizontale) entsteh., schlecht heil. Fraktur.

Akroneurosen (νεῦρον Nerv): Gliedenden-neurosen, die an d. Enden der Glieder hervortret. Angioneurosen: Akroparästhesie, Raynaud' Krankheit, Erythromelalgie usw.; s. a. Akrotrophoneurosen.

Akroosteolyse (ὀστέον Knochen, λύσις Auflösung) (Harnasch 1950): Defektbildungen a. d. Akren (atroph. Prozesse), bes. d. Endphalangen ohne reaktive Veränderungen, wohl hormonell bedingt.

Akroparästhesie (Friedrich Schultze, Bonn) (παρά daneben, vorbei; αἰσθησις Empfindung): Vasomotor. Neurose im Bereich d. Hände u. Füße, mit Parästhesien, Schmerzen, Mattigkeit, Hemmung feinerer Bewegungen; während d. Anfalls besteht gewöhnl. Blässe od. Zyanose des betroff. Teils; hartnäckig, meist b. Frauen i. Klimakterium, ferner in den letzt. Monaten d. Schwangerschaft, verschwindet nach der Geburt; s. a. Akroneurosen.

Akropigmentation, Spitzenpigment: Verstärkte Pigmentierung d. Finger- u. Zehenrücken, b. Kindern v. 1—4 Jahren. Bildet sich später zurück.

Akrosporen: s. Konidiosporen.

Akrotie (α priv., κροτέω schlage, klopfen): Ohne Puls, Pulslosigkeit.

Akrotrophoneurosen (τροφή Nahrung): Akroneurosen* mit trophischen Störungen.

Akrozephalie: Krkhten m. Akrozephalus* u. Lückenschädel*. Einteilg.: 1. einfache A. (vorzeitige Synostose d. Schädelnähte, insbes. Kranz-, Lambda- u. Pfeilnaht); 2. Dysostosis* craniofacialis; 3. Akrozephalosyndaktylie*.

Akrozephalosyndaktylie (Apert) (σύν mit, zusammen; δάκτυλος Finger, Zehe): Multiple Abartung*; Akrozephalie* + Syndaktylie* (2—5 Phalangen); Sympt. wie bei Dysostosis* craniofacialis.

Akrozephalus: Hoch-Spitzkopf.

Akrozyanose, Acrocyanosis (κυάνεος stahlblau): Blausucht d. Gliedmaßenenden inf. Hyperämie (bei allg. Zyanose, innersekretor. Störgn., lokal. Erfriergn. usw.). **A. chronica anaesthetica**: Allmähl. entsteh., mit Par-

ästhesien, Sensibilitätsabstumpfung, trophisch. u. sekretor. Störungen einhergeh. A.; manchm. kombiniert mit Schmerz anfallen; v. d. Raynaud' Krankh. durch d. Fehlen ausgesproch. Anfälle unterschieden; s. a. Angiopathie. Vgl. Erythrocyanosis crurum.

Akrylsäure: $\text{CH}_2 = \text{CH} \cdot \text{COOH}$; einfachste ungesätt. Fettsäure, stechend riech. Flüssigkeit. Oxydationsprodukt d. Akroleins*. In Polymerisation als glasart. Kunststoff.

Aktedron: 1-Phenyl-2-aminopropan, Weckamin*.

Aktin (Szent György): Protein d. Muskels, das sich mit Myosin* z. Aktomyosin reversibel verbindet u. für d. Muskelkontraktion wichtig ist. F. A. = **fibrilläre Form** des A.s, G. A. = **globuläre Form** des A.s. Im Aktomyosin ist F. A. enthalten. Die Umwandlung v. F. A. in G. A. spielt e. Rolle b. d. Muskelkontrakt. u. ist ATP*-abhängig.

Aktinisch (ἀκτίς Strahl): Wirks. Strahlung jenseits d. Violett i. Lichtspektrum.

Aktinokardiographie (Heckmann 1936): s. Elektrokymographie.

Aktinomykose (ἀκτίς Strahl, μύκης Pilz): Strahlenpilzkrankheit, spez. Infektionskrankh., hervorgerufen durch Actinomyces* u. Nocardia*, e. Dermatomykose*. Ausbildg. rötlich-gelbl. Granulationen mit Absonderg. dünnflüssig. Sekretes, während die umgeb. Haut e. bretharte Infiltration aufweist, die v. mehreren, bis erbsgroßen Erweichungsherden unterbrochen ist (Fistelbildung!).

3 Hauptformen: 1. Zervikofaziale A., 2. Lungen-A. (Drusen, Abb., im Auswurf!), 3. Darm-A. (meist Ileozökalgegend, oft auch Appendix befallen).

Aktinomyzetales:

Frühere Sammelbezeichnung für Bakt. mit echten Verzweigungen.

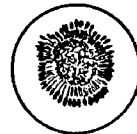
Aktinomyzeten: Fadenbakt. mit echten Verzweigungen, s. die Gattungen Actinomyces, Nocardia, Micromonospora, Streptomyces.

Aktionsstrom (Hermann): Kurzdauernd auftret. elektr. Strom b. d. Tätigkeit e. Muskels, dessen wellenförmig. Ablauf b. Passieren die Ableitpunkte e. Galvanometers negativ erscheinen läßt; da d. Ableitstellen nacheinander v. d. Erregungswelle getroffen werden, wechselt d. Galvanometerausschlag seine Richtung = 2phasiger A. Bildet d. Grundlage d. Elektrokardiographie*. Vgl. Ruhestrom u. Elektromyogramm.

Aktiv (activus): Tätig. **A.e Bewegungen**: Willkür. Bewegungen.

Aktivator: 1. (in d. Funktionskieferrorthopädie): Hilfsmittel z. Kieferregulierung (z. B. doppelte Kautschukplatte b. Kindern). 2. (biochem.): Katalysator*.

Aktive Essigsäure: Verbindg. d. Essigsäure m. d. Koenzym A = Azetyl-Koenzym A. Die a. E. geht aus dem K.H.*- u. Fettstoffwechsel als Zweikohlenstoffverbindg. hervor. Sie wird



durch d. Zitronensäurezyklus* d. Eiweißstoffwechsels weiter abgebaut u. zur Synthese v. körpereigen. Substanzen (Cholesterin, Karotinoide, Porphyrine) sowie f. Azetylierungen u. Entgiftungen verbraucht.

Aktivität, optische: s. Opt. Aktivität.
Ashypertrophie (ὕπερ über; τροφή Ernährung): Durch vermehrten Gebrauch bedingte Größenzunahme, z.B. eines Muskels.

Aktivität, spezifische: Verhältnis der radioaktiven Atome zur Gesamtzahl der Atome in einem Isotopengemisch.

Aktomyosin: s. u. Aktin.

Akumeter (ἀκούω höre): Genormter Hörmesser zur Hörprüfung.

Akupunktur: Aus d. chines. Medizin stammende Methode z. reflektor. Beeinflussung v. Organkrankheiten durch Punktion best. Hautstellen (6 Standardpunkte auf d. Extremität.) m. feinen legierten Metallnadeln (Gold, Silber, Kupfer u. a.).

Akustikusneurinom: Neurinom* am Nerv. statoacusticus im Kleinhirnbrückenwinkel, Hirndrucksymptome (s. u. Hirndrucksteigerung).

Akustisch (ἀκούω höre): Auf das Gehör bezügl., Gehörs-.

Akut (acutus): Frisch auftretend, schnell, heftig verlaufend, Gegensatz: chronisch.

Akute familiäre Hämolyse (Bernhard, 1948): Familiär auftret., akute Hämolyse* auf Grund angeb. Minderwertigkeit.

Akute Phase-Protein: Syn. C-reaktives Protein; antikörperähnlicher Stoff (im Elektrophoretogramm innerhalb d. α-Globulinfraktion), der in akuten Stadien u. a. bei Streptokokkenkrankungen (Rheumatismus) in Patientenserum nachgewiesen werden kann; entsteht als Reaktion auf den antigenen Reiz des sog. C-Proteins (= Kapselpolysaccharid) der Streptokokken.

Akute Pneumonitis: s. Virus-Pneumonie.

Akuter Bauch, akutes Abdomen: Sammelbegriff f. e. Vielzahl akut. Baucherkkrankungen, die durch d. Symptomentrias 1. Schmerz, 2. Bauchdeckenspannung u. 3. Peristaltikstörung, ferner durch Kreislauf- u. Atmungsstörungen gekennzeichnet ist.

Wird nicht nur durch abdom. Erkrankgn. (Peritonitis, Verletz. v. Bauchorgan., Ileus, perfor. Magengeschwür, geplatzte Tubenschwangerschaft u. v. a.), sond. auch durch extraabdominelle Erkrankg. (basale Pleuritis, zwerchfellnahe Pneumonie, erste Nierensteinkolik, Abdominalepilepsie u. a.), u. U. sogar durch Allgemeinerkrankgn. (diabet. Präkoma, akut. Rheumatismus u. a.) hervorgerufen. Schnellstens **Klinikeinweisung**, keine Opiate u. keine Abführmittel geben, bevor nicht die hinter dem a. A. steckende Diagnose geklärt ist; a. A. ist keine Diagnose, sond. ledigl. e. Syndrom, das i. d. Regel auf e. dring. chirurg. zu behandelnde Erkrankg. hinweist (W. Dick).

Akz. . . . s. a. Acc. . . .

Akzeleranglobulin, Ac-Globulin (Seegers) (accelerare beschleunigen; globus Kugel):

Ident. mit d. Faktor V, der b. der Blutgerinnung d. Thrombinbildg. aktiviert; s. a. Blutgerinnung.

Akzeleration: Beschleunigung, z. B. der Entwicklung u. a.

Akzelerin (Owren): Syn. Akzeleranglobulin*; Faktor V der Blutgerinnung*.

Akzeptor: Aufnehmende Substanz.

Akzessorisch: Hinzutretend, z. B. akz. Brustdrüse; s. Mamma.

Akzessoriuslähmung: Lähmung d. XI. Hirnnerven (versorgt Mm. trapezius u. sternocleidomastoideus). Einseitige A.: Kopf z. gesund. Seite geneigt, Kinn z. kranken Seite gedreht (Schiefhals), „Schaukelstellung“ des Schulterblattes (steht tiefer, Längsachse nach oben außen u. innen unten verschoben). Vork.: Bei Erkrankgn. des oberen Halsmarks, der Halswirbel od. d. Meningen (Otitis).

Akzidentell (accidens Zufall): Zufällig, unwesentlich; nicht z. gewöhnl. Krankheitsbilde gehörend, z. B. A. e. Herzgeräusche: s. Herzgeräusche.

Al: Chem. Symb. für Aluminium*. Elem. Nr. 13, At.Gew. 26, 97.

Alaktoflaviose: Symptomenkomplex d. Vit.-B-2-Mangelercheinungen; s. Vit. B 2.

Alalie (α priv., λαλέω rede): Sprachlosigk. durch periph. Artikulationsstörg. **Idiopathische A.:** Hörstummheit. **Mentale od. relative A. (Merkel):** Verstummen d. Kinder, die durch Stottern v. Sprechversuchen abgeschreckt werden.

Alanin: CH₃·CH(NH₂)·COOH, α-Aminopropionsäure. Vgl. Aminosäuren.

Alantkampter: s. u. Helenin.

Alar-is, -e: Flügelförmig.

Alarmreaktion (Selye, H. Physiol. 1936): s. Anpassungssyndrom. **A.syndrom:** s. Anpassungssyndrom.

Alastrim (brasilianisch alastrum = brennender Zunder): Syn. Kaffernpocken, Milchpocken, Weiße Pocken. Leichte Pockenabart bei ungeimpften Personen (vgl. Variolois) durch abgeschwächte Dauermodifikation d. Pocken-Virus (s. Variola-Virus), kein Suppurations-Stadium, keine Dauerimmunität gegen echte Pocken nach Überstehen der Krankheit.

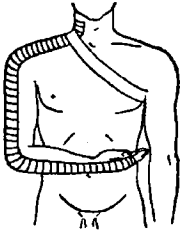
Alaun: Doppelsalz d. Schwefelsäure mit e. 1- u. 3-wertig. Metall. A. i. e. S. ist Kaliumaluminiumalaun, KAl(SO₄)₂·12H₂O; Styptikum u. Adstringens.

Albamycin ®: s. Novobiocin.

Albarran (Dieg., Kuba, 1861—1912) **Hebel:** Hebel am Zystoskopschaft, der durch feines Gestänge m. Triebgrad auf- u. niedergeklappt werden kann u. zum Bewegen d. Harnleiterkatheter b. Einführen i. d. Ostien dient.

Albdrücken: s. Alptrücken.

Albee (Fred. Houdlett, Chir., New York, *1876) **Operation:** s. Henle.



Albers (Wilh., Militärarzt, 1859—1919)
Kragenschiene: s. Abb. **A.-Schoenberg** (H. E., Röntg., Hamburg, 1865—1921)
Blende: s. Kompressionsblende.

A.-Sch.'s Krankheit: Osteopetrosis, „Marmorknochenkrankheit“, schwere

aplastische Anämie*, extramedulläre Myelopoese u. Milztumor bei Osteosklerose d. Röhrenknochen (b. schwer. Anämien niemals Röh. d. Röhrenknochen unterlassen!). Umwandlung d. gesamt. Spongiosa d. Rumpfs, Schädel- u. Röhrenknochen in c. kompakte Masse. Neig. zu Frakturen. Familiär auf-tretend.

Albert (Eduard, österr. Chir., 1841 bis 1900)
Krankheit: Achillobursitis*, Achillobursitis.

Albicans: Weißlich.

Albini (Gulseppe, ital. Arzt, 1827—1922)
Knötchen: Kleine Knötchen am Rande der Atrioventrikularklappen b. manch. Neugebor., Bedeutung unklar.

Albinismus (albus weiß): Syn. Leuk-äthiopie, angeb. Farbstoffmangel, Fehlen v. Farbstoff in Haut, Haaren, Augen, rezessiv vererbt. Vollständ. A. (= Kaker-laken) ist b. Menschen selten.

Albinos: Menschen m. fehlender Farbstoffbildg. (weißblonde Kopf- u. Körperhaare, hellblaue od. rötli. Iris, hellrosafarbig. Haut); inf. d. optisch. Unvollkommenheiten (z. B. Macula lutea unterentwickelt) finden sich regelmäßig: Lichtscheu, Nyctagmus u. Schwachsichtigkeit.

Albright (Fuller, Arzt, Boston)
Syndrom: Fibröse Dysplasie* d. Knochen mit Pigmentflecken u. Pubertas praecox; s. a. Pseudohypoparathyreoidismus; vgl. Lightwood-A! Syndrom.

Albucid®: Para-Aminobenzolsulfonazetylamid; gut verträgl. Sulfonamid*; gegen verschied. Eitererreger u. Kollinfektionen, vor allem d. abführ. Harnwege.

Albugine-us, -a, -um: Weißlich. **Albuginea** (tunica): Bindegewebshülle des Hodens u. des Eierstocks.

Albugo: Weißer Hornhautfleck.

Albumen: Eiweiß*. **A. im Harn:** s. Albuminurie, Eiweißproben.

Albumin(e): Wichtigste Klasse der Proteine (s. Eiweißkörper) neben den Globulinen*, machen 60—80% des Gesamteiweißes d. Blutplasmas aus, kommen ferner i. Liquor u. Muskel vor, wasserlöslich, durch 50—100% Ammonsulfatsättigung fällbar, z. gr. Teil kristallisierbar, enthalten kein Glykokoll.

Im Blutplasma vermind. b. Infektionskrankh., Nephritiden, malign. Tum., Schwangersch., nach Röntgenstrahlungen. **Aufgabe** (im Blutplasma): Transport v. Salzen (Ca), Wasser u. Farbstoffen (Bilirubin, Urobilin). **A. bestim-mung:** Erfolgt wie d. Rest-N-Bestimmg. nach Kjeldahl. **Ausführung:** Zu 0,2 ccm Serum werden 6 ccm e. 22% Na₂SO₄-Lsg. gegeben u. etwa 3 Std. in d. Brutschrank gestellt. Es wird dann i. Brutschrank e. Filtration vorgenommen (durch Schleicher- u. Schüll-Filter). Mit 2 ccm dieses Filtrates (0,06432 ccm Serum) wird d. eigentl. Kjeldahlbestimmung angeschlossen. **Berechnung:** Vorhandene n/50 H₂SO₄ u. verbrauchte n/50 NaOH mit 0,28 multiplizieren = mg Albuminstickstoff u. Reststickstoff (in 0,06432 ccm Serum) × 100, dividiert durch 0,06432 = Albumin N u. Rest N in mg%. Wird anschließend d. ermittelte Rest-N abgezogen = Albuminstickstoff in mg%. Multipliziert mit 6,25 = Albuminweißgehalt.

Albuminate: Alkaliverbindungen d. Eiweißkörper.

Albumin-Globulin-Quotient: Eiweißrela-tion; Verhältnis von Alb.: Glob. im Blutserum (normal: 1,5—2,5).

Alb.vermehrung: Perniz. Anämie, Ikterus u. a. **Glob.vermehrung:** Infektionskrankheiten, malign. Tum., Leberzirrhose, Schwangerschaft u. a. Vgl. Blut, Globul.-Alb.-Quotient u. Organ-elektrophorese.

Albuminimeter (Esbach) (μετρον Maß), auch Ureometer: Graduiertes Glasröhrchen z. Bestimmung der Eiweißmenge im Harn nach Esbach*.

Albuminoide (-ειδής ähnlich): Skleroproteine m. Schutzfunktion (s. Eiweißkörper); 3 Hauptgruppen: Keratine*, Elastine* u. Kollagene*.

Albumino-kolloidale Dissoziation: Starke Kolloidkurvenveränderungen b. normal. Gesamteiweißgehalt d. Liquor cerebrospinalis. Vork.: Bei multipl. Sklerose u. bei Neurolues als Restsympt. nach erfolgt. völlig. Normalisierung aller übr. Blut- u. Liquorbefunde.

Albumino-zytologische Dissoziation: s. Dissoziation albumino-cytologique.

Albumin-Test (Diamond u. Denton 1945): Serolog. Verfahren zum Nachw. v. inkompletten*, a) an Pat.blutzellen gebundenen, b) im Pat.serum frei vorkommenden Antikörpern mittels Agglutination in 20% Human- bzw. Rinderalbuminlsg.; vgl. Konglutinations-Teste. Technik: a) **Direkter A.-Test;** je 0,2 ccm fallende Albuminverdünnungen in phys. NaCl + 0,2 ccm 1% Blutzellen-Suspension in phys. NaCl 1 Std. Brutschrank 37°. Ablesg. nach leichtem Aufschütteln d. Bodensatzes. b) **Indirekter A.-Test;** je 0,1 ccm Pat.serumverdünnung in phys. NaCl + je 1 ccm 2% Test-Bltkp.-Suspension in phys. NaCl, 1 Std. 37° Brutschrank, 5 Min. 2000 U/Min. zentrifugieren, Überstand auf Löschpapier auskippen; Sediment + 0,1 ccm 20% Albumin-Lösg. (Behring-Werke), 1 Std. Brutschrank 37°, Ablesg. s. o.; Vergleich mit Kochsalz-Reihe (Albumintiter um mehr als 2 Verdünnungsstufen üb. Kochsalztiter = Hinweis auf Agglutinoide).

Albuminurie (ουρον Harn): Vorkommen von Eiweiß im Harn. 1. **Echte A. = renale A.:** A. b. den eigentl. Nierenerkrankungen (Nephritis, Nephrose, Schrumpfnier), fern. b. Stauungszuständen i. Kreislauf. 2. **Ak-**

zidentelle A. (eigentlich „zufällig auftretende“ A.): Syn. extrarenale A., Fibrinurie, unechte A.; A. inf. Vorhandenseins v. Leukozyten, Fibrin od. Erythrozyten i. Harn (als Zellen od. aufgelöst), ohne daß e. Nieren-erkrankg. besteht; Vork.: Bei allen Entzündgn. der ableit. Harnwege, insbes. b. Pyelitis u. Zystitis. 3. Physiolog. A.: Geringe Mengen v. Eiweiß sind in jed. Harn enthalten. **Sonderformen:** **Lordotische* A.** (= orthostat., juvenile, zyklische A.), **Sport-u. Anstrengungs-A.** (z. B. Marsch-A.), **Kälte-A., Dehydrations-A.** Typisch dafür ist d. Essig-eiweißausscheidg. Nachweis: s. Eiweißproben.

Werte: Bei d. echten A. findet man b. d. Nephritis Werte zwischen 1 u. 8⁰/₁₀₀, b. Nephrosen bis zu 30⁰/₁₀₀ Eiweiß; die höchsten Werte finden sich b. d. Amyloidnie (bis zu 50⁰/₁₀₀). Die Größe der akzidentellen A. hängt v. d. Leukozytenzahl im Harn ab. Die physiol. A. überschreitet im allg. nicht 0,5⁰/₁₀₀. — Vgl. Bence Jones, Essig-Eiweißkältekörper. A. ins Gewebe: s. u. Histamin.

Albumosen: Stoffgemische, erste Abbauprodukte d. Eiweißkörper*, von den zweiten, d. Peptonen, schwer zu trennen; lassen sich im Unterschied zu d. Peptonen b. Erhitzen koagulieren u. durch Neutralsalze fällen.

Albumosurie: Ausscheidung v. Albumosen im Harn, hauptsächlich b. Eiterungen = **Pyogene A.**, b. Resorption eitrig od. fibrinöser Exsudationen (Pneumonie kurz vor u. nach d. Krise, b. eitriger Meningitis, Peritonitis usw.); **enterogene A.** b. Ulzeration d. Darm-schleimhaut; **hepatogene A.** b. viel. Leber-affektionen (Phosphorvergiftung!); **puerperale A.:** A. im Wochenbett. Vgl. Kahler, Bence-Jones. Nachw.: s. Eiweißproben.

Alcalescens-Bakterien: s. Paracollgruppe unter Escherichia*.

Alcaligenes: Gattungsbegriff f. gramneg., bewegl. Stäbchen, die weder Dextrose noch Laktose spalten, s. Bkt.-Klassifizierung. **A. faecalis** (Petruschky 1896): Syn. Bact. faecale alcaligenes; „Alcaligenes“; 0,5 × 1 — 2 μ; normaler Darmsaprophyt; außerh. d. Darmes pathogen, Zystopyelitis, u. U. typhusähn. Septikämien (Blutkultur!). **Kultur:** Aerob, flache, zarte durchsichtige od. saftige, opake, konvexe Kolonien; Bouillon* Trüb. mit u. ohne Hütchen; Gelatine*-Verfl. neg.; Blutagar* keine Hämolyse; Laktose-Indikator-Nährböden sowie Bunte Reihe ähnl. Salmonella* typhi: Ind.-Bild. neg., Harnstoff-Spalt. neg.; H₂S-Bild.* neg.; Lackmusmoike* starke Blaufärbung (Name!). Serol.: Neg. Probe-agglutination* mit Salmonella-Serum! Bei Septikämien Vidal*-Reaktion mit A.-Aufschwemmung.

Alcianblau-Färbung (Steedman, 1950): Histolog. Färbemethode mit d. Farbstoff Alcianblau 8 GS; bes. zur Darstellung der Muzine. **Alcock** (Thom., Chir., London, 1784—1833) **Kanal:** Bindegew. Scheide der A. pudendalis int.; von d. Fascia obturatoria gebildet.

Alcohol absolutus: s. Alkohol.

Aldhexosen: s. Aldosen.

Aldehydalkohole: Oxydationsprodukte d. primärer Alkohole. Wichtige Vertreter: Verschied. Zucker, die sich von 3-, 4-, 5- u. 6-

wertigen Alkoholen ableiten. Glykonaldehyd HO·CH₂·CHO, Glycerinaldehyd HO·CH₂·CH(OH)·CHO. Aldosen* sind A.

Aldehyde (Abk. von Alcohol dehydrogenatus): Erste Oxydationsprodukte d. primären

Alkohole mit der Gruppe $\text{C} \begin{smallmatrix} \text{O} \\ \diagup \\ \text{H} \end{smallmatrix}$ z. B. HCHO

= Formaldehyd. Name stets von d. Säure abgeleitet, zu der sie oxydiert werden, z. B. Formaldehyd-Acidum formicum (Ameisensäure). Ungesättigt. Charakter durch d. doppelt gebund. Sauerstoffatom, Fähigkeit zu Additionsreaktionen. Reduktionsmittel; s. a. Dialdehyde.

Aldehyd[mutase: Ferment, d. unter Mitwirkung d. Kozymase* eine Dismutation* katalysiert, u. zwar: 2 Molek. Aldehyd → 1 Molek. Karbonsäure u. 1 Molek. Alkohol. Vgl. Glykolyse u. Cannizzaro* Reaktion. **A. oxydase** (Schardinger): Ferment, das Aldehyde zu d. entspr. Karbonsäuren oxydiert; in Niere, Leber u. Milz; enthält Molybdän. Da auch Xanthin zu Harnsäure oxydiert wird, nennt man die A. auch **Xanthinoxidase***.

Aldehydreaktion: Reaktion für Urobilinogen* nach Ehrlich.

Aldehydzucker: Aldosen*; Zucker*, die eine

Aldehydgruppe $\text{C} \begin{smallmatrix} \text{O} \\ \diagup \\ \text{H} \end{smallmatrix}$ tragen; vgl. Kohlehydrate u. Aldosen.

Alder-Reilly* Anomalie: Granulationsanomalie; Verstärk. d. Granula d. Leukozytenplasmas (bes. d. Eosinoph.); familiäre Abartung*, meist mit Knochenveränderung (Bürstenschädel); s. a. Auer, Russel, Jolly, Dysostosis.

Aldol: Entsteht durch Kondensation zweier Moleküle Acetaldehyd; s. a. Aldolase.

$\text{CH}_3\text{C} \begin{smallmatrix} \text{O} \\ \diagup \\ \text{H} \end{smallmatrix} + \text{CH}_3\text{C} \begin{smallmatrix} \text{O} \\ \diagup \\ \text{H} \end{smallmatrix} \rightarrow \text{CH}_3\text{CHOH} \cdot \text{CH}_2\text{C} \begin{smallmatrix} \text{O} \\ \diagup \\ \text{H} \end{smallmatrix}$

Aldolase: Aldol*-Kondensation katalysierendes Ferment, das zu d. Desmolosen gehört, biolog. wichtig; kondensiert aus Dioxazetonphosphorsäure u. Glycerinaldehyd die 1-Fruktosephosphorsäure, also unentbehrlich b. Glykogenie* u. Glykolyse*; vgl. a. Kohlehydratstoffwechsel.

Aldose: Aldehydzucker*; z. B. Aldoheptosen (Glukose), Aldopentosen (Ribose); s. Kohlehydrate.

Aldosteron: 18-Oxy-Kortikosteron, Nebennierenrindenhormon (50mal stärkere Wirkung als DOC) m. bes. Wirkung auf d. Mineralstoffwechsel (nicht auf Wasserausscheidg.). Alter Name: Elektrokortin.

Aldosteronismus: Vermehrte Produktion v. Aldosteron*. **Primärer A.** = Conn* Syndrom (Urs. in d. NNR). **Sekundärer A.:** Urs. extraadrenokortikal (nephrot. Syndrom, Schwangerschaftstoxikose u. a.).

Aleppobeule: s. Orientbeule.

Alcassandro u. Sofa: s. Kaolin-Absättig.

Alete-Milch: Trockenvollmilch mit Nährzuckern, durch Zitronensaft gesäuert.

Aleukämie (α priv., λευκός weiß, αμα Blut): Bes. Form d. Leukämie* mit den für d. Leukämie charakt. Organveränderungen (Wucherungen v. myeloischem od. lymphat. Gewebe), Auftreten v. unreif. weißen Zellen

i. peripheren Blut, aber ohne Vermehrung derselb. Urs.: Ausschwemmungsschwäche od. -hemmung.

Aleukie, Aleukia haemorrhagica (αίμας Blut, ῥήγνυσθαι zerreißen [intrans.], plätzen): Schweres Krankheitsbild m. hochgrad. Schwund d. Granulo- u. Thrombozyten i. Blut; Urs. wahrsch. chron. Infekte u. chem. Schädigungen auf Grund konstitut. Dispos. als Ausdruck e. anaphylakt. Krise. Oft auch b. sog. Knochenmarkssperre. Klin. stehen Nekrosen d. lymphoid. Gewebes (Tonsillen, Darmschleimhaut usw.) zusammen m. d. Erscheinungen e. hämorrhag. Diathese i. Vordergrund; vgl. aplast. Anämie*, Pannmyelophthiose.

Aleurien, Aleuriosporen: Ektosporen, entstehen asexuell an vegetativen Pilzhypen, ohne sich v. mütterl. Myzel loszulösen; werden erst nach Absterben desselben frei, vgl. Konidiosporen u. Myzelversporung.

Aleuronat (ἀλευρον Mehl): Weizenmehl mit hoh. Gehalt an Pflanzeiweiß u. relativ niedrig. Gehalt an Stärke; zu Brot u. Backwaren f. Diabetiker verarbeitet.

Alexander (William, Chir., Edinburgh, 1815—1902) - **Adams** (James, Glasgow[?], gest. 1899) **Operation** (1881 bzw. 1882): Op. zur Lagekorrektur d. Uterus ohne Eröffng. d. Bauchhöhle. Aufsuchen d. Chordae uteroinguinales (Ligamenta rotunda) im äußeren Leistenring, Vorziehen, Verkürzen u. Vernähen jedes Bandes mit d. Obliquus-aponeurose. Vgl. Antefixatio.

Alexie (α priv., λέξις Lesen): Lese-schwäche; Buchstaben- od. Wortblindheit; isoliert (b. Herden im li. Gyrus angularis zus. m. Agraphie) nur selten, häufiger m. aphasisch u. aprakt. Störungen kombiniert; auch auf erbl. Grundlage (kongenit. Wortblindheit) od. nach Geburtstrauma als Legasthenie* vorkommend.

A., lineare (Mosse, 1954): Unfähigkeit, nach Abschluß d. Lesens e. Zeile die Augen nach links z. neuen Zeile wandern zu lassen, um ohne Unterbrechg. weiterzulesen; bei kindl. Neurosen, z.B. nach Lesen von „comic books“.

Alexia (Buchner) (ἀλέω wehre ab): Komplement*.

ALFT: Abk. f. Aluminium-Formol-Toxoid, vgl. Schutzimpfung.

Algenpilz: Phykomyzeten, vgl. Myzeten.

Algie (ἀλγος = Schmerz): Schmerz.

Algolagnie (ἀλγος Schmerz, λαγνεία Wollust): Sexuelle Lustempfindung beim Ertragen od. Ausüben von Grausamkeiten; übergeordneter Begriff für Masochismus* u. Sadismus*.

Algor: Kälte. **A. mortis:** Leichenkälte.

Albert (Jean Louis, Dermatologe, 1766 bis 1837) **Krankheit:** 1. Narbenkeloid*; 2. Aleppo-beule*; 3. Sklerodermie*; 4. Folliculitis staphylogenes, s. Follikulitis. Vgl. a. Mykosis fungoides.

Allenie: Fehlen d. Milz.

Alimentär (alimentum Nahrung): Durch Nahrung hervorgerufen. **A.es Fieber** (Finkelstein): Durch die Nahrung bzw. das in d. Nahrng. enthalt. Eiweiß bei Säuglingen hervorgeruf. Fieber, dessen Entstehung mit e. Störg. des Wasserhaushaltes zusammenhängt (Wassermangel). **A.e Intoxikation:** s. Ernährungsstörung. **A.psathyrose** (Kienböck, 1931) (ψαθύρος brüchig, spröde): sog. Hungerosteopathie; durch Mangelernährg. auftret. Brüchigk. d. Skeletts m. Schmerzen.

Aliphatische Verbindungen (ἀλειφαρ Salböl): Kohlenstoffverbindungen mit offener Kette, sog. Fettverbindungen, leiten sich v. Methan CH₄ ab. Vgl. Aromatische Verbindgn.

Aliquorrhoe: Plötzl. Aufhören d. Liquorflusses b. Punktion durch gleichzeitig. Einstreichen v. Luft. Unerträgl. Kopfschmerz b. Aufsitzen. Vork. nach Operat., Schädeltraumen u. a. Vgl. Liquorunterdruck.

Alkal(i)ämie: Syn. echte Alkalose; Alkaliüberschuß im Blut mit wirkl. pH-Änderung z. alkal. Milieu hin. Nicht lange mit d. Leben vereinbar; s. a. Alkalose, Azidämie u. Alkalireserve.

Alkalialbuminate: Verbindgn. v. Alkalien* mit Eiweiß, keine Gerinnung.

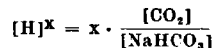
Alkalibelastung nach Sellard: Da die gesunde Niere überschüssiges Alkali sofort ausscheidet, so tritt normalerweise bei Gaben von 5 g Natriumbikarbonat in 2std. Abstand bereits nach der 1. od. 2. Gabe e. alkal. Urinreaktion auf.

Alkalien: Die in Wasser lösl. Hydroxyde d. sog. Alkalimetalle: Kalium, Natrium, Lithium, Rubidium u. Cäsium. **Alkal. Erden** od. besser: **Erdalkalien:** s. d.

Alkaligenes-Bakterien: s. Alcaligenes.

Alkalireserve: Säurebindungsvermögen; potentielle alkal. Wertigkeit des Blutes; die im Blute zur Säurebindung, z.B. Kohlen-säurebindg. (als Bikarbonat) verfügbaren, d.h. freien basisch. Valenzen, wenn d. Blut mit Luft von 40 mm CO₂-Partialdruck geschüttelt wird.

Auch unter krankhaft. Verhältnissen (Überschwemmung d. Organismus m. Säuren, langdauernde Säureverluste, z.B. b. chron. Erbrechen u. a.) hält das Blut mit groß. Zähigkeit seine **alkal. Normalreaktion** von pH = 7,33 fest. Schon geringe Änderungen d. Reaktion sind mit d. Leben nicht mehr vereinbar (Werte unter pH 7,0 fast nur b. Sterbenden). Die Wasserstoffionenkonzentration d. Blutes ist abhängig v. dem Verhältn. der freien zu der als Bikarbonat gebund. Kohlensäure u. läßt sich durch folg. Dissoziationsgleichung ausdrücken:



(x ist die Dissoziationskonstante d. Kohlensäure). Im Zustand d. **Azidose*** ist d. A. herabgesetzt. Dem Ausgleich dienen die Herabsetzung des Kohlensäuredrucks durch vermehrtes Abatmen von CO₂ durch d. Lungen (in extremen

Fällen als „Kußmaul“ Atmung) u. die Bikarbonatbildg. aus d. freien Kohlensäure u. nicht festgebund. Alkalien (z. B. aus Alkaliverbindungen des Hämoglobins u. der Eiweißkörper des Blutes). In diesen Fällen kann man sich an Hand laufend. Bestimmungen der A. ein Bild über d. Verlauf d. Krankheit machen. Die **Bestimmung** d. A. geschieht im van-Slyke' Apparat od. mit Warburg' Manometern, wobei das „CO₂-Bindungsvermögen“ bestimmt, d. h. auch d. durch Plasmaeweißkörper gebundene CO₂-Menge mitgeraßt wird. Normalerweise beträgt d. Na- u. Plasma-bikarbonatkonzentration (A. i. w. S.) etwa 500 bis 650 mm³ (geb.) CO₂/ccm Plasma (Serum) bzw. 25/10⁻³ Millimole/ccm od. 22 bis 29 Millimole/Liter (veraltete u. unkorrekte Angabe: 50 bis 65 Vol%). Vgl. a. Azidose, Alkalose, Blut, Kohlendioxyd, Hämoglobin u. Totalbasen.

Alkalische Mineralquellen: Vorwieg. Natriumbikarbonat enthält. Qu. mit mehr als 1 g gelöst. Stoffen im Liter Wasser. Sie haben e. schleimlös. Wirkung. Heilanz.: Chron. Katarrhe jeder Art, bes. Magendarmkanal und Harnwege; vgl. Bad.

Abmannshausen (lithiumhaltig) 78 m, Nauheim 145 m, Neuenahr 92 m u. a.

A-erdige Wässer: Quellwässer m. ungefähr folg. Analyse im Liter: über 1 g freie CO₂, ferner über 1 g Kalzium- od. Magnesiumsalze (meist Bikarbonate). Heilanz.: Katarrhe d. Luft-, Speise- u. Harnwege. Erkrankg. des veget. Nervensystems (Basedow' Krkht.), allerg. Krankheiten, Gicht, Diabetes mell.

Bodendorf 75 m, **Lippspringe** 140 m, **Niederbreisig** 61 m, **Reinhardshausen** 314 m, **Teinach** 400 m, **Wildungen** 300 m u. a.

A-muriatische Wässer: Quellen, die Natriumbikarbonat u. Natriumchlorid enthalten. Heilanz.: Katarrhe der Luftwege.

Dürkheim 132 m, **Ems** 80 m, **Honnf** 78 m, **Salzig** 112 m.

Alkalische Reaktion: Zeigen Basen, die in wäßrig. Lösung OH-Ionen abspalten u. Salze, die durch Hydrolyse mit Wasser so reagieren, daß OH-Ionen frei werden; pH über 7,1. Nachw. mit rot. Lackmuspapier (Blaufärbg.), Phenolphthalein (Rotfärbg.) u. a. Indikatoren. Messung erfolgt durch Bestimmg. d. Wasserstoff-Ionenkonzentration, s. d.

Alkalisierende Kost: Diät z. Erzielg. e. alkalisch. Harnreaktion, b. Zystopyelitis u. a. Vgl. Schaukeldiät.

Erlaubt: Fast alle Gemüse, Obst, Butter (40 g am Tag), Kartoffeln, Salate, Pumpernickel. **Verboden:** Leguminosen (ausgenommen, grüne Bohnen), Rosenkohl, Spargel, Nüsse, Preiselbeeren, Margarine, Brot, Fleisch und Eier. S. a. säuernde Kost.

Alkaloid(e) (von Alkali wegen d. bas. Charakter, -id v. -eidos ähnlich): Stickstoffhalt., meist kompliziert gebaute Stoffe, die in vielen Pflanzen (bes. in trop. u. subtrop. Dikotylen) gebildet werden.

Die **Konstitution** vieler A. ist heute bekannt, die meisten sind kristall., in Wasser schwer lösl. Substanzen von bas. Charakter; meist optisch aktiv. Das N der A. kann Säure anlagern, wodurch aus d. A.base das A.salz entsteht. **Bausteine:** 1. Pyridin bzw. Piperidin: Lobelin, Coniin, Nikotin. 2. Kondensierte Pyrrolidin- u. Piperidinringe: Atropin, Skopolamin, Kokain. 3. Chinolin u. Isochinolin: Chinin, Chinidin, Papaverin, Narkotin, Hydrastin, Cotarnin. 4. Imidazol: Pilocarpin.

5. Phenanthrenring: Morphin, Kodein, Kolchizin. 6. Purin: Koffein, Theobromin u. a.

Alkalose: Zustand, b. dem e. Basenüberschuß (also e. Vermehrg. d. Alkalireserve*) od. e. Säuredefizit im Blut vorliegt. Die A. ist meist kompensiert, d. h. die H-Ionenkonzentr. ist unverändert. Bei echter A. (Alkaliämie*) ist pH über 7,45.

Mögl. Urs. des Basenüberschusses: 1. übermäß. Zufuhr v. Alkalien, 2. mangelnde Ausfuhr (Versagen d. Nierenregulation); **Urs. des Säuredefizits:** 1. Auswaschen d. Kohlensäure aus d. arteriell. Blut durch enorm gesteig. Atmung (Hyperventilationsalkalose → Hyperventilationstetanie*). 2. Verminderg. d. Chlorionen inf. großer Salzsäureverluste (stark. Erbrechen → Magentetanie, s. u. Tetanie). — **Wichtigste Folge:** Steigerung d. neuronuskulär. Erregbarkeit bis z. tetanisch. Anfall. Wird aufgehoben durch Zufuhr von CaCl₂, NH₄Cl od. (NH₄)₂HPO₄. Vgl. Szent Györgyi.

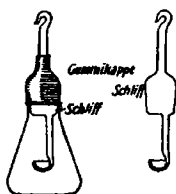
Alkalsol®: Kresolseifenpräparat + Natronlauge, 5% zur Desinfektion tdk. Ausscheidungen, Einwirkungszeit 4–6 Std., vgl. Desinfektionsmittel.

Alkaptonurie (von Alkali, ἀλκω erfasse u. οὖρον Harn, also Abscheidung eines Alkali „erfassenden“ Harns): Seltene Form der Eiweißstoffwechselstörung.

Sie besteht darin, daß d. Aminosäuren Phenylalanin u. Tyrosin nicht vollständig abgebaut werden können u. intermediär gebild. **Homogentisinsäure** im Harn erscheint. Der Harn wird strohgelb entleert u. wird durch O₂ der Luft grünl.-braun bis schwarz oxydiert. Familiäre, rezessiv vererb. **Stoffwechselerkrankung.** Meist ohne Bedeutung, öfter m. Ochronose* verbunden. **Erkennung:** 1. Heller, frischer Harn färbt sich nach Alkalizusatz sofort dunkelbraun. 2. Alkal. Wismut- u. Kupferlösungen (Nylander- u. Fehlingprobe) werden v. Harn stark reduziert (Verwechslung m. Diabetes!); Gärprobe jedoch negativ u. optisch inaktiv; s. a. Oligophrenia phenylpyruvica u. Aminoazidurie.

Alkohol(e) (alkohol (arab.) das sehr Feine): Aliphatische A. sind Abkömmlinge gesättigt. od. ungesättigt. aliphat. Kohlenwasserstoffe, in denen ein od. mehrere H-Atome durch d. OH-Gruppe ersetzt sind. Zyklische A. tragen d. OH-Gruppe in d. aliphat. Seitenkette; man unterscheidet je nach d. Zahl der OH-Gruppen ein- od. mehrwertige A.; ferner primäre A. mit der Gruppe —CH₂(OH), sekundäre A. mit der Gruppe =CH(OH), tertiäre A. mit der Gruppe ≡COH. — Unter A. versteht man im allgem. d. Äthylalkohol (Äthanol), C₂H₅OH, Wein- geist, klare, farb., leicht entzündl. Flüss., Sdp.: 78,3°; regelm. Stoffwechselprodukt d. menschl. Körpers, i. Blute stets enthalten (0,3–0,5 mg%); wird in d. Leber zu CO₂ u. H₂O verbrannt. **Anwendung:** Händedesinfektion, vgl. Färb- bringer, keine Abtötung von Sporen*(!), Umschläge (hyperämisierend), innerl. mit Bitter- mitteln z. Anregg. d. Magensaftsekretion, Injektion in Nerven z. Leitungsunterbrechg. u. a. Vgl. Methylalkohol. **A., absoluter:** Mögl. H₂O-freier A., etwa 99,5%ig (da hygroskopisch).

Alkoholbestimmung aus d. Blut (nach Widmark). Prinzip: Der Alkohol wird aus d. Blut verdampft (Abb. Destillationsapparat nach Widmark), von konz. H₂SO₄ absorbiert u. bei



60° durch Kaliumbichromat in der schwefelsauren Lsg. zu Essigsäure oxidiert. D. Überschuß an Kaliumbichromat wird jodometrisch bestimmt u. aus der so für d. Oxydation d. Alkohols ermittelten Menge Bichromat d. Gehalt an Alkohol errechnet. — Normalerw. enthält d. Blut 0,03%.

(nach Franke) **Alkohol**: ein Gehalt von 2‰ u. darüber läßt mit Sicherheit d. Annahme e. starken Alkoholeinnahme zu; bei e. Wert v. 1,6‰ Blutalkohol ist d. Wahrscheinlichkeit e. Alkoholbeeinflussung mindestens sehr groß. Weniger sicher für d. forensische Beurteilung sind d. Werte v. 1,0–1,6‰. Fehlerquellen stellen falsche Desinfektionsmittel (äther. Jodtinktur; richtig: Oxyzyanat od. Sublimatlsg.), Äthernarkose u. Azetonämie dar. Moderne spezif. A.-Bestimmungsmethode mittels Fermentreaktionen ADH (Alkoholdehydrogenase); Methode nach Paulus, Dotzauer u. a.

Alkoholhalluzinose (Bonnhoef): Akute Trinkerpsychose m. Verfolgungswahn, vorzugsw. auf Grund v. Gehörtauschungen = akustischen Halluzinationen, z.B. A. koasmen (Geräusche) u. Phoneme (Stimmen); bei nahezu vollkommen. Klarheit d. Bewußtseins; vgl. Alkoholpsychosen.

Alkoholismus: Trunksucht, körperl. u. seelische Schäden als Folge e. gewohnheitsmäß. Alkoholmißbrauches, meist auf dem Boden e. abnormen Persönlichkeitsstruktur (Organschäden an Herz, Magen, Leber u. Nieren; Reizbarkeit u. Intelligenzstörung, moralische Abstumpfung, soziales Abgleiten; Tremor, Polyneuritis, Polioenzephalitis haemorrhagica, Neuritis optica).

Alkoholprobefrühstück (Ehrmann) = A.-probetrunk: 300 ccm 5%ig. Äthylalkohol mit Zusatz von 0,05% Natr. salicylicum. Ausheberung nach ½ Stunde. Vgl. Magensaftgewinnung.

Alkoholpsychosen (ψυχή Seele, Gemüt): Auf d. Boden d. chron. Trunksucht aufgetret. Seelenstörungen: Delirium* tremens, Alkoholhalluzinose*, Korsakow' Psychose*.

Alkoholvergiftung: Die akute A. besteht im Rausch bis z. Bewußtlosigkeit od. krankhaft. Aufregung; u. U. Tod durch Lähmg. d. Atemzentrums (oft auch durch Erstickg. Chron. A. s. Alkoholismus).

Alkyle: 1-wertige, in freiem Zustand nicht bekannte, aliphatische Reste, z. B. —CH₃ (Methyl).

Allaitement mixte (frz. allaiter stillen): Zwiemilchernährung d. Säuglinge durch Beifütterg. von Kuhmilchgemischen bei unzureichender Brustmilchmenge.

Allantiasis: s. Botulismus.

Allantoin: Glyoxylsäureureid, Endprodukt des Purinstoffwechsels b. verschied. Säugetieren, Fischen u. Amphibien; b. Menschen u.

Vögeln ist es nicht das A., sondern die Harnsäure*.

Allantols (Wurstthaut, von ἄλλος, —εντος Wurst): Urharnsack. Austülpung d. embryonalen Enddarmes, aus dessen Anfang Harnblase u. Urachus (später Chorda urachi = Lig. umbilic. med.) hervorgehen.

Allastrim: s. Alastrim.

Allele, Allelomorphe, Allelogene (Johannsen) (ἄλλήλων zueinander gehörig, μορφή Gestalt, γένεσις Entstehung): Erbanlagepaarlinge, Genpartner, die beiden Partner e. **Allelomorphenaars** = Erbanlagepaares (= Gen*); an dem gleichen Punkt lokalisierte „ortsgleiche“ Erbanlagen. Jedes Genpaar besteht aus 2 Allelen. Bei d. Bildg. e. neuen Keimzelle geht nur je 1 Paarling (Allel) in diese über, der andere wird nicht entwickelt; vgl. a. Chromosom.

Allemann' Syndrom (1936): Nierenmißbildung (Doppelnieren) und Trommelschlagelfinger, erblich.

Allen: CH₂ = C = CH₂; Gasnarkotikum.

Allen (Edgar, Prof. d. Anat. a. d. Yale-Univers., USA, 1892–1943) —Doisy (Edw. A., amerik. Physiol., * 1893) 'Test: Syn. Östrus-Test. Biol. Nachweismethode für Follikelhormon* u. östrogen wirks. Substanzen: Östrus*-Veränderungen im Vaginalsekret kastrierter Ratten od. Mäuse werden mit d. Vaginalabstrichmethode* nachgewiesen.

Allercur®: 1-p-Chlorbenzyl-2-pyrrolidylmethyl-benzimidazol; Antiallergikum.

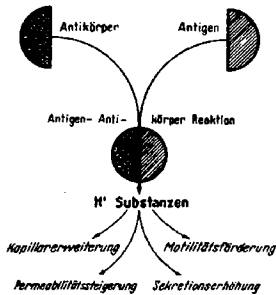
Allergene (ἄλλος anders, γένεσις erzeugen): Eiweißkörper od. im Organismus an Eiweiß gekoppelte Nichtproteine von Hapten- bzw. Haptidcharakter z. T. einfacher chem. Natur; führen als Antigene* nach Berührung mit d. Körperoberfläche od. nach Resorption in d. Organismus zur Sensibilisierung mit Antikörperbildg. (syn. Reagine) bei entsprechend disponierten Personen; b. erneutem Kontakt mit d. entspr. Antigen je nach Sitz der überwiegend zellständigen (sessilen) Antikörper zu allerg. Krankheitsbildern. Nur langdauernde Zufuhr kleiner A.-Mengen nach d. Besredka*-Verfahren läßt e. Zustand d. Immunität gegen A. erreichen. Vgl. Allergie u. Allergosen.

Je nach Kontakt- u. Resorptionsmöglichkeit entstehen verschied. klin. Reaktionsbilder; danach unterscheidet man: 1. **Inhalations-A.** treffen d. Respirationstrakt (Klima- u. Pflanzen-A. wie Pollenstaub, Schimmelpilzsporen; Staub von Tierhaaren, Hautschuppen, Federn, Baumwolle, Getreide, Mehl; Hausstaub). 2. **Nahrungsmittel- u. Arzneimittel-A.** treffen d. Verdauungstrakt (Milch u. Milchprodukte, Eiereiweiß, Fisch- u. Krebsfleisch; Hülsenfrüchte, Obst, Honig; Medikamente). 3. **Haut-A.** berühren d. Haut od. Haut-Schleimhautgrenze (Pelze, Seide, Wolle; „Wiesenpflanzen“, Primeln, Blumenzwiebeln, Apfelsinen- u. Zitronenschalen, Haarfärbemittel, Puder, Gesichtswasser; Teer u. Teerprodukte, Quecksilber, Formalin, Desinfektionsmittel). 4. **Injektions-A.** treffen zunächst das Unterhautzellgewebe,

später d. Gefäßwände u. schließl. d. Zellen d. inneren Organe; Möglichkeit e. hämatogenen Streuung besteht auch bei 1, 2 u. 3. 5. **Invasions-** u. **Depot-A.** gelangen in d. Blut- u. Lymphbahn mit Reaktion d. Gefäßsystems (Darmwürmer, Echinokokken, Trichinen; Operationsimplantate wie Katgut, jodiertes Material). 6. **Bakterielle A.** wirken hämatogen als Depot-A., vgl. Fokalinfection.

Allergie (ἄλλος anders, ἔργον Werk, Tat) (v. Pirquet 1906): Die auf e. Antigen*-Antikörper-Reaktion beruhende, veränderte Reaktionslage d. Organismus nach vorausgegang. Berührung mit Antigenen*.

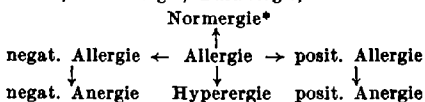
Dem Mechanismus der allerg. Organreaktionen liegt ein Histamineffekt zugrunde (Abb.): Durch die Antigen-Antikörper-Ver-



(nach Opitz und de Rudder)

einigung (1. Phase) entsteht fermentativ durch Dekarboxylierung des Histidins der Zellen Histamin u. H'Substanzen (2. Phase), die an Blut u. Lymphe abgegeben werden (3. Phase) u. bei d. reaktionsfähigen Zellen die entsprechende Gewebsantwort auslösen (4. Phase).

Die lokalen u. allg. klin. Erscheinungsformen der in vivo ablauf. AAR sind je nach Art d. Antigens u. nach d. Vork. d. Antikörper (zellständig = sessil, frei = humoral), ferner je nach dem betroff. Organ verschieden; zur A. l. w. S. gehört daher die Anaphylaxie* (Reaktion mit parenteral zugeführtem, artfremdem Eiweiß: Serumkrankheit, Arthus' Phänomen, Sanarelli-Schwartzman' Phänomen) u. Idiosynkrasie* (angeb. Überempfindlichkeit gegenüber Allergenen* d. Außenwelt: Allergosen*). Unter A. l. e. S. versteht man die **Hyperergie** (Überempfindlichkeit d. Gewebe u. d. Haut) gegenüber mikrobiellen Antigenen u. Giften, die sich teils als Fokalinfection* u. rheumat. Sympt.komplex, teils als posit. diagnost. (bei Giften auch negat.) Hautreaktion bei d. verschied. Infektionskrankh. manifestiert (z. B. Tuberkulin-, Mallein-, Abortin-, Trichophytin-Reaktionen, Frei' Reaktion u.a.; ferner Dick-Test, Schick-Test usw.); posit. Hautreaktionen zeigen im allg. e. Allergisierg. an, sind aber nur in ganz best. Fällen e. Hinweis auf Empfänglichkeit, Erkrankg. od. Immunität (= klin. erscheinungsfreie, **posit. Anergie**, s. Schema); demgegenüber kann die negat. Hautreaktion Zeichen e. prognost. ungünstigen Abwehrschwäche sein (= **negat. Anergie**, z. B. bei Sepsis u. Miliiartuberkulose); vgl. Endo-, Exoallergie, Parallelergie, Immunität.



Allergometrie (μετρώω messe): Prüfung d. Reaktionszustandes d. Organismus (z. B. Tuberkulinreakt.). Vgl. Allergie.

Allergosen: Allergische Krankheiten, hervorgerufen durch Allergene*.

a) **Haut- u. Schleimhautallergene** führen zu Urtikaria, Ekzem, Quincke' Ödem (Dermall., Allergodermien); zu Heuschnupfen (Rhinall.), Asthma bronchiale (Bronchial.), Frühjahrskatarrh (Ophthalmall.), Kolitis mucosa (Enterall.); die genannten Allergien sind passiv übertragbar, vgl. Prausnitz-Küstner' Reaktion; b) nach **Resorption** u. Angriff an d. inneren Organen führen die Allergene zu Agranulozytose, Thrombozytopenie, Eosinophilie (Allergie d. Knochenmarks); zu Purpura haemorrhagica, Myelitis, Neuritis (A. des Z.N.S.); zu Gelenkhydrops u. Myalgie (A. d. Bewegungsapparates); zur Purpura, zu Gefäßspasmen u. zum protrahierten Schock (A. d. Gefäßsystems).

Alles-oder-Nichts-Gesetz für d. Herzmuskel: Unveränderlichkeit des frei werdenden Energiequantums b. gegeb. Faserlänge; schon b. Schwellenreizen reagiert d. Herzmuskel mit maximaler Verkürzung.

Allgemeininfection: s. Sepsis.

Allihn' Zuckerbestimmung: Erweiterung d. Fehling' Reaktion in quantitativ. Beziehung. Das b. Fehling gebild. Kuproxyd wird im Wasserstoffstrom reduziert u. als Kupfer gewogen.

Allisatin @: Gesamtwirkstoff aus Allium* sativum.

Alliteration (ad u. litera Buchstabe): Gehäuft. Gebrauch v. Worten mit d. gleichen Anfangskonsonanten.

Allium sativum: Knoblauch, enthält Knoblauchöl, organ. Rhodanverbindungen, männl. u. weibl. Sexualhormone, Fermente u. Vitamine. Blutdrucksenk. u. verdauungsförd. Wirkung, b. Darmkatarrh.

Allo-: Gibt (speziell in d. Steroidchemie) das nicht natürl. Raumisomere e. trivial benannten Steroids; z. B. Pregnan-Allo-Pregnan. Neuerdings nur für Cis-Trans-Isomere an C₆ und C₁₀ reserviert.

Allobiose (Heubner) (ἄλλος anders, βίος Leben): Verändertes Verhalten d. Organismus bei veränderter Umgebung.

Allochelrie (Obersteiner) (ἄλλος anderer, χεῖρ Hand): Fehlerhafte Lokalisation, d. Pat. empfindet z. B. einen Stich in die re. Hand in d. linken; bei Tabes, multipler Sklerose, Hysterie.

Allopathie (ἄλλος anderer, πάθος Leiden): Bezeichng. Hahnemanns für die d. Homöopathie entgegengesetzte Heilmethode, also die eigentl. Schulmedizin.

Alloplastik (Marchand): Einheilung fremdartigen, leblosen Stoffes. Elfenbeinstifte in Extremitätenknochen, Silberplatten, Plexiglas, Tantalplatten am Schädel usw. Vgl. Transplantation (Autoplastik).

Alloprotein(e): Patholog. veränderte Blut-eiweißkörper. A.ämie: Geringgradige qualitative Veränderungen best. Eiweißfraktionen im Blute, vgl. Dysproteinämie.

Allor(r)hythmie (ἄλλος anders, ρυθμός Takt. Zeitmaß): Allodromie, Rhythmus-

störung d. Herzens period. Charakters b. regelmäÙ. Extrasystolen (pro Normalschlag 1 Extrasystole: Bigeminie, 2: Trigeminie, mehrere: Polygeminie) od. Wenckebach' Perioden; s. a. Pulsus.

Allosome: s. Karyosome.

Alloxan (Liebig): $\text{CO} \begin{array}{c} \text{NH}-\text{CO} \\ \text{NH}-\text{CO} \end{array} \text{CO}^{\bullet}$;

leicht wasserlös., die Haut purpurrot färbende Prismen; Oxydationsprodukt d. Harnsäure; geht durch Reduktion in Alloxantin über. A. hat diabeteserzeugende Wirkung durch e. nekrotisier. Effekt auf d. β -Zellen d. Pankreas.

Alloxazin: Bisher in d. Natur nicht aufgefunden; sein Isomeres d. **Isoalloxazin**, ist Baustein d. Laktoflavins (s. Vit. B₂).

Allylthioharnstoff: Thyreostat. Substanz.

Almeida (Tiago de, Klin., Porto, * 1863)' **Krankheit:** s. südamerikan. Blastomykose*.

Almén (August Theodor, Physiol., Upsala, 1833—1903)' **Blutprobe:** s. Heller-A.' Probe. **A.-Nylander' Probe:** s. Nylander. Vgl. Blutnachweis.

Aloe: Bitter schmeckende, braune Masse aus d. Saft d. Aloeblätter, Aloin enthaltend. Anwendg.: Amarum, Stomachikum, Abführmittel z. Anreg. d. Gallesekretion. In groß. Mengen Abortivum.

Aloinprobe: Nachw. von Blut; man extrahiert d. zu untersuchende Material u. fügt Terpentinöl bzw. Wasserstoffsuperoxyd u. Aloinlösung hinzu. Bei Rotfärbung positiv.

Alopezie, Alopecia (ἀλωπεκία Fuchsräude), Calvities (calvus glatzköpfig): Haarschwund, Kahlheit; man unterscheidet flächenhafte u. umschrieb. A., eine A. mit Narbenbildung (Haut glatt, atrophisch, relieflos, z. B. A. atrophicans) u. eine A. ohne Narbenbildg. (Follikel erhalten; als feine Einsenkng. sichtbar, z. B. A. areata).

Formen: A. areata (Area Celsi), Pelade, Krelshaarschwund: Runde, kahle Flecken bes. auf d. Kopf, aber auch an Augenbrauen, Wimpern, Bart. Am Rande Auswuchszeichenhaare, die sich nach d. angeschwoll. Wurzel zu verdünnen (Abb). Prognose im allgem. günstig.



Bes. Form: A. a. maligna: Kahlheit d. ganzen Körpers. Prognose oft ungünstig; s. Ophiasis Celsi. Urs.: Nervös. Einflüsse, Sympathikus (?). **A. atrophicans**, Pseudopelade: Trockener, narbig. Haarschwund; verschied. große, atroph. Herde, in denen einzelne auffall. dicke Haare stehenbleiben. Beginn im 3.—4. Lebensjahrzehnt, langsam weiterschreitend. **A. congenita:** Angeb. vollständ. od. teilw. Kahlheit des Kopfes bzw. Körpers ohne sichtb. Hautveränderungen. **A. marginalis traumatica** (margo Rand), **A. liminalis frontalis** (limes Grenze): An d. Haargrenze auftritt. Haarausfall bei Frauen, die ihre Haare sehr straff um Lockenwickler od. eingesteckte Kämmen wickeln; evtl. auch nach Kaltwellenbehandlg. **A. parvumaculata:** Kleinfleckig, scharf umschrieb. Haarausfall; epidemieartig b. Kindern auftretend. **A. pityrodes** (πυρροειδ Kleie), A. sebor-

rhoica, Schinnenhaarschwund: Mit Schuppung bzw. stärkerer Fettigkeit der Haare u. oft m. Juckreiz einhergeh. Glatzenbildung (Geheimratsecken, Denkerstirn), fast nur b. Männern. Die Haare hinter d. Ohren u. im Nacken fallen nicht aus. Oft erblich. Therapeut.: Wenig aussichtsreich; vgl. Calvities hippocratica. **A. praematura:** Vorzeitig. Haarschwund, s. A. pityrodes. **A. senilis:** Altershaarschwund. **A. specifica**. **A. syphilitica:** Zahlreiche rundl., bis pfenniggr., haararme Stellen b. Frühsyphilis; kann auch diffus auftreten. **A. symptomatica diffusa:** Plözt. einsetzender, die ganze Kopfhaut betreff. Haarausfall; 6—8 Wo. nach fieberh. Infektionskrankh., Geburten, schweren Arzneiausschlägen; 2—3 Wo. nach Thallumeinnahme. **A. triangularis congenitalis:** Angeb. Fehlen d. Haare einseitig od. bds. in d. Stirn-Schlafengegend an d. Haargrenze in dreieckigem Bezirk (selten).

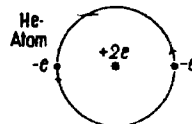
Alpdrücken (ahd. alp Alben, Elfen): Incubus, Succuba, Angstgefühl u. Beklemmung i. Schlaf od. Halbschlaf, zu d. Sympt. e. Neurose gehörig.

Alpha-ständiges C-Atom: Als α - (β -, γ - usw.) ständiges C-Atom bezeichnet man e. substituiertes C-Atom (z. B. b. Aminosäuren: $-\text{CH}-$),

um seine erste (benachbarte) Stellung zu e. für diese Verbindung charakteristischen Gruppe ($-\text{COOH}$) auszudrücken. Beispiel:

$\text{BrCH}_2-\text{CH}_2-\underset{\gamma}{\underset{\beta}{\text{CH}}}-\underset{\alpha}{\text{CHNH}_2}-\text{COOH}$: α -Amino- γ -Brombuttersäure. Vgl. a. Halogenfettsäuren.

Alpha-Strahlen: Korpuskularstrahlen, dop-



pelt + geladene Heliumatome (Abb.), ablenkbar im magnet. u. elektr. Feld.

Alpha-Wellen: s. Elektroenzephalogramm

Alpha-Zellen: Syn. A-Zellen, Zellen in d. Langerhans' Inseln d. Pankreas, stehen unter Einfluß d. Sympathikus; produzieren das sog. hyperglykämisch-glykogenolyt. Prinzip (= Glukagon).

Alsever' Lösung: Zur Konservierung v. Hammelblut (ää) fürserolog. Reaktionen; Dextrose (wasserfrei) 18,66 g + NaCl 4,18 g + Natriat 8,0 g + Acid. citric. 0,55 g, Aq. dest. ad. 1000,0 ccm.

Alsol: s. Aluminium.

Alterantia (remedia): Mittel z. Umstimmungstherapie*.

Altern: Vorgang von irreversiblen Veränderungen der lebenden Substanz als Funktion der Zeit (Bürger).

Alternans: Abwechselnd. Pulsus a. s. Pulsus.

Elektrischer A.: In regelmäÙ. Wechsel verschied. hohe QRS-Komplexe, b. Tachykardien als Ausdruck der Ermüdung ohne wesentl. Bedeutung, b. normal. Frequenz Zeichen schweren Myokardschadens.

Alternierende Doppelbindung: Chem. Doppelbindungen, die durch jeweils eine Einfachbindung voneinander getrennt sind, z. B. im Karotin.

Alternierende Lähmung s. Hemiplegie
A.s Bewußtsein: s. Spaltung* des Bewußtseins.

Altersblödsinn: s. Dementia senilis.

Altersbrand: Gangraena* senilis; s. a. Arteriosklerose.

Altersdisposition: s. u. Disposition.

Altersflecke: Keratoma* senile.

Alterspurpura: Syn. Purpura senilis. Purpura b. alten Leuten inf. Brüchigkeit (Arteriosklerose) d. Gefäße.

Altersschwäche: s. Marasmus senilis.

Alterssichtigkeit: Presbyopie*.

Altersstar: Cataracta senilis, s. u. Katarakt.

Alterstuberkulose: Jenseits des 60. Lebensjahr. z. Ausbruch kommende Lungentbk., die ihr bes. Gepräge durch d. Entwicklung, im Greisenalter erhält.

Die Möglichkeiten der Entstehg. d. A. sind dieselben wie für d. Tbk. anderer Altersklassen; nach Aschoff entsteht d. größte Teil d. A. n durch Reinfektion. Länger dauernd. Husten älterer Menschen stets auf A. verdächtig. Auswurfuntersuchung. Die A. n stellen e. gefährl. Infektionsquelle dar.

Althaea: Eibisch, Muzilaginosum, gegen Husten.

Alt-Insulin: Normales Insulin* ohne Zusätze zur Depotwirkung. Maximum d. Wirkg. etwa 2 Std. nach d. Injektion, Dauer etwa 6 Std.

Altman (Richard, Anat., Leipzig, 1852 bis 1900) - **Schridde** (Hermann, Path., Dortmund, * 1875) **Granula:** Chondriokonten in Lymphozyten u. Monozyten.

Alt-tuberkulin: s. Tuberkulin.

Alumen: Kalium-Aluminiumsulfat, Alaun, $KAl(SO_4)_2$, als Ätztstoff, Adstringens; s. Alaun.

Aluminium: Chem. Symb. Al. Elem. Nr. 13, At.gew. 26,97. 3wert., zu d. Erden gehörig. Al-Salze u. deren Lösungen dienen vorwiegend als Adstringent. u. Antisept.: **Alumen ustum** = Alaun, **Al-sulfat**; **Al-azetat** 7%ig = essigsäure Tonerde (Liquor Aluminiumi acetici), Adstringens; **Al-azetotartrat** 40%ig = essigweinsäure Tonerde = Alsol. **Gelonida Al. subacetici** gegen Oxyuren, **Al-silikat** vgl. Neutralon.

Aluminium-Formol-Toxoid: s. Schutzimpfg.
A.-Gleichwert (ALGW): s. Gleichwert.

Aluminiumlunge: Pneumokoniose* inf. Einatmung v. A.staub. Sympt.: Husten, Dyspnoe, relat. Lymphozytose; röntgenolog.: Verdichtende strangförm. Sklerosierg., wobei d. Lungenspitzen frei bleiben.

Alveolär (alveus Fach. alveolus klein. Fach): Mit kleinen Fächern, Hohlräumen versehen.

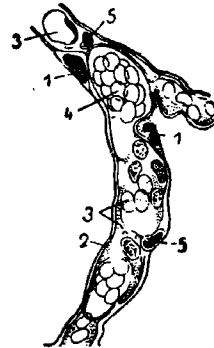
Alveolar(ektasie) (ἐκτασις Erweiterung): Erweiterg. d. Lungenbläschen; s. Emphysem. **A.fortsatzbruch:** Direkt od. b. Extraktion ineinander verhakt. Zähne, auch b. Kiefergeschwülsten. **A.fortsatztumor:** s. Epulis. **A.kamm:** Die oft scharfe Kante d. zahnlosen Alveolarfortsatzes.

Alveolarluft: Zusammensetzung: 5,6% CO_2 , 14,7% O_2 , 79,7% N. Das Gasspannungsgefälle

zwischen Blut u. A., das die O_2 -aufnahme in d. durchströmende Blut bewirkt, beträgt 5 bis 10 mm Hg.

Alveolarpyorrhoe (πύον Eiter, ροή Fluß): s. Parodontopathie.

Alveole: 1. Lungenbläschen, die eigtl. Stätten d. Atmung, seitliche Ausbuchtungen d. Alveolargänge (s. Bronchiolen), halbkugelförm. Gebilde v. 0,2—0,6 mm $\varnothing$, die untereinander



Alveolarwand (nach Petersen)
1 Alveolarepithel (Zelle), 2 Alveolarepithel (Platte), 3 Kapillare, 4 rote Blutkörperchen, 5 Bindegewebszelle

durch Poren verbunden sind. Die Wand der A. besteht a. Lungenepithel—Kapillare—Lungenepithel, da jede Alveolenwand an zwei A. n grenzt. Lungenepithel = große, dünne, kernlose Platten + kernhalt. phagozytierende (Bakt., Erys, Staub u. a.) Zellen (= Nischenzellen Abb.). Der Gasaustausch geht also durch zwei Gewebsschichten hindurch: Kapillar- u. Lungenepithelschicht, die e. für Sauerstoff diffusible Membran darstellen. Größe d. gesamt. Alveolaroberfläche 90—130 qm. 2. Zahnfach d. Kiefer.

Alvus, -i, m.: Unterleib mit seinem Eingeweide, Darmexkrement; (Incontinentia urinae et alvi).

Alymphozytose: Verschwinden d. Lymphozyten aus d. periph. Blutbilde. Selt. Krankheitsbild; entspricht d. Agranulozytose*; bei schweren sept. Infekten od. systemat. Tumoren (Lymphosarkom).

Alypin: Benzoyl-äthyl-tetramethyl-diaminoiso-propanol, $C_{16}H_{24}ON_2$, in Form d. Hydrochlorids od. Nitrats als Lokalanästhetikum.

Alzheimer (Alois, Psych., Breslau, 1864 bis 1915) **Krankheit:** Präsenile, meist im Präsenium (6. Jahrzehnt) auftret. seltene degenerative Erkrankg. d. Großhirnrinde.

Klin.: Merkschwäche, Fehlhändlg., Sprachstörungen (Logoklonie), Persönlichkeit rel. lange erhalten; im Endstad. Bewegungsstereotypen, Muskelspannungen, epilept. Anfälle u. schwere Verblödung. **Pathol.-anat.:** Neben geringer allg. Atrophie d. Hirnrinde Verdickung u. Schlängelung d. Neurofibrillen sowie Drusen* im Silberimprägnationspräp.

Amalgam: Legierung eines Metalls mit Quecksilber.

Amanita muscaria: Fliegenpilz (giftig, Muskarin!). **A. caesarea:** Kaiserling, eßbar. **A. pantherina:** Pantherschwamm, **A. phalloides:**

Grüner Knollenblätterschwamm (häufigste Vergiftung, Verwechslung mit Champignon). Enthält d. hochtoxische Amanitin u. Phalloidin, die auf Leber u. Gehirn wirken. Gastroenterit., hämolyt. u. zerebrale Symp. nach 12 Std. Ein Pilz kann bereits tödl. wirken.

Amara (remedia): Bittermittel, erzeugen reflektor. vermehrte Magen-(Speichel-)sekretion; hergestellt aus: Cortex Chinae, Cortex condurango, Radix gentianae, Semen strychni, Pericarpium aurantii u. a.

Amastie (α priv., $\mu\alpha\sigma\tau\acute{o}s$ Brust): Angeb. Fehlen d. Brustdrüse, ein- od. beidseitig.

Amaraurose ($\alpha\mu\alpha\rho\upsilon\omega$ verdunkeln): Erblindung, b. der jede Lichtempfindung erloschen ist. Praktisch werden als „blind“ auch Personen bezeichnet, die inf. starker Sehschwäche oder hochgrad. Gesichtsfeldeinschränk. nicht in d. Lage sind, sich in fremder Umgebung zurechtzufinden (vgl. Amblyopie). **Eklampthische A.:** A. als Teilerscheinung d. eklamp. Schädigg. d. ZNS. **Hysterische A.:** Einseit. od. bds. funktionelle A. durch hysterische (ungewollte) Empfindungsausschaltung. **Urämische A.:** Kortikal bedingte A. bei Urämie.

Amaraurotische Idiotie: Eine Poliodystrophie. Erbl. Krankheit m. rezessivem Erbgang, beruht auf Dysfunktion d. Lipidstoffwechsels.

a) **infantile Form** (Tay u. Sachs 1881, 1886): Beginn im Säuglingsalter m. spast. Lähmgn., Marasmus, Sehschwäche bis z. Erblindung u. typ. Augenhintergrund, Tod meist i. 2. Lebensjahr. b) **spätinfantile Form** (Bielschowsky): Wie vorig., doch kann d. typ. Makulabefund fehlen. c) **juvenile Form** (H. Vogt, Spielmeier, Stock): Beginn etwa 10. Lebensjahr; Demenz, Krampfanfälle, extrapyramid. Störungen, Erblindung, Augenhintergr. ähnl. d. Retinitis pigmentosa; früher Tod. Vgl. Degenerationis maculocerebralis. d) **Spätform** (Kufs): Krankheitsmanifestation erst nach d. Pubertät od. im höheren Alter.

Amaraurotisches Katzenauge: s. Katzenauge.

Amard (Leo, franz. Physiol., * 1876) **Harnstoffbestimmung:** s. Harnstoff. **A. Konstante:** Verhältnis des Blutharnstoffs zum Harnstoffgehalt des Harns:

$$\frac{U}{\sqrt{\frac{D \cdot 70 V c}{p \cdot 5}}} = K \text{ normal zwisch. } 0,07 \text{ u. } 0,09, \text{ pathologisch bis } 0,7.$$

In der Formel sind: U = Harnstoffgehalt im Serum in g pro l, D Harnstoffmenge in 24 Std., c Harnstoffkonzentrat. in g pro l. p = Körpergewicht. **Ausf.:** Nüchtern Harn lassen, nach 45 Min. Blutentnahme, nach 90 Min. Harnlassen, der dann untersucht wird.

Ambidexter (ambo beide, dexter rechte [Hand]): Mit bd. Händen gleich geschickt. Subst.: **Ambidextrie.**

Ambigu-us, -a, -um: Sich nach zwei Seiten neigend, strebend.

Ambitendenz: Störung d. Willensbildg., bei der e. Antrieb sofort v. d. entgegengesetzten gefolgt ist, bes. b. Schizophrenen.

Ambivalenz, affektive (Bleuler) (ambo beide, valäre gelten): Gleichzeit. Betonung e. psychisch. Funktion mit einander widersprech. Affekten, Nebeneinanderbestehen zweier konträr. Gefühle, z. B. Liebe u. Haß; z. B. b. Schizophrenie.

Amblyomma ($\alpha\mu\beta\lambda\acute{o}s$ stumpf, schwach; $\delta\mu\mu\alpha$ Auge): s. u. Zecken.

Amblyopie ($\alpha\mu\beta\lambda\acute{o}s$ stumpf, $\omega\psi$, $\omega\pi\acute{o}s$ Auge): Schwachsichtigkeit ohne organ. Fehler der Augen od. mit einem, der nicht im Verhältnis zum Grad der A. steht.

Amboß: Incus, e. Gehörknöchelchen.

Amboceptor (ambo beide, capio fassen) (P. Ehrlich): Spezif. thermostabiler Immunkörper*, der in Gegenwart v. Komplement* zellige Antigene (z. B. Bakt. u. Körperzellen) auflöst (syn. Hämolytin*, Bakteriolytin*), ferner gelöste Antigene unter Komplementverbrauch bindet, vgl. Komplementbindungsreaktion, Seitenkettentheorie.

Ambulante (ambulare umherziehen) **Krankheiten:** Krankh., die im Umhergehen, ohne Bettliegen, durchgemacht werden.

Ambulatorium: Behandlungsort für gehfähige, nicht stationäre Pat.

Ameisensäure: HCOOH ; Oxydationsprodukt d. Methylalkohols, farb., stechend riech., bei 100,5° siedende u. b. 8,4° erstarr. Flüssigkeit; frei in Ameisen, Brennesseln u. Prozessionsraupen vorkommend. Vgl. Formaldehyd.

Amelle (α priv., $\mu\acute{\epsilon}\lambda\acute{o}s$ Glied): Angeb. Fehlen sämtl. Glieder (Abb 1; Abb. 2 = normaler Arm).



(nach Opitz und de Rudder) 2

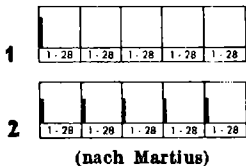
Ameloblasten: s. Adamantoblasten.

Amelus: Mißgeburt ohne Extremitäten.

Amenorrhoe (α priv., $\mu\acute{\eta}\nu$ Monat, $\rho\acute{\epsilon}\omega$ fließe): Fehlen der monatl. Periodenblutung, vgl. Menstruation.

I. **Physiolog. A.:** 1. Vor Eintritt der Menarche, 2. während der Schwangerschaft u. des Wochenbettes, 3. in der Menopause. II. **Patholog. A.:** Ausbleiben der Menses außerhalb von I; stets Symptom einer organ. od. funktionellen Störung. 1. **Primäre A.** = Menses bis zum 18. Lebensjahr noch nicht eingetreten; meist organ. bedingt: a) **ovarielle Form:** Fehlbildungen der Ovarien: Agenesia od. Hypogonies ovarii (= Turner*-Syndrom) (Prüfung: Progesterontest*), „polyzystische“ od. „große, graue“ Ovarien (= Stein*-Leventhal* Syndrom); b) **uterine Form:** Aplasia uteri od. auf hormonale Reize nicht ansprechendes Endometrium (Prüfung: Östrogentest*); c) Aplasia vaginalis, Atresia hymenalis; d) hypophysäre od. hypothalamische Form. 2. **Sekundäre A** (Abb. 1; Abb. 2 = normale Monatsblutung) meist nicht organ., sondern funktionell bedingt (schwere akute od. chron. Krankheiten = A. als „Sparmaßnahme“ des Organismus, allgem.

Ursachen wie Autounfall, seelisches Trauma, Milieueinfluß wie Lager-, Flucht-A. = Notstands-A.). **Organ. Ursachen der sek. A.:** Ver-



nichtung des Endometriums durch Radium od. Verätzung od. Tbk., Entfernung des ganzen Endometriums bei zu brücker Abrasion.

Amentia (Meynert 1881) (α priv., mens Verstand): Symptomat. Psychose (infekt. bzw. toxische Ätiologie, vgl. Bonhoeffer' exogene Reaktionstypen) m. Verwirrtheit, Ratlosigkeit, Benommenheit, motor. Unruhe, Sinnestäuschungen u. Wahnbildgn.; Dauer: Wochen bis Monate.

Amerikanische Enzephalitis: s. u. Enzephalitis-Viren.

Amethopterin: s. Folsäureantagonisten.

Ametropie (α priv., μέτρον Maß, ὥψ Auge, Gesicht): Fehlsichtigkeit, die durch abnorme axiale Länge d. Augapfels od. anomale Brechkraftverhältnisse d. Augensystems verursacht sind; umfaßt Myopie. Hyperopie (Presbyopie) u. Astigmatismus.

Amidasen: s. Desamidasen u. Transaminasen.

Amide: s. Säureamide.

Amido-: s. Amino-.

Amikrobiosis intestinalis (de Rudder): Vollst. Fehlen v. Darmbakt., z. B. nach Chloromycetin- od. Aureomycingaben.

Amikronen: Im Ultramikroskop nicht mehr erkennbare Teilchen (unter 1 μμ).

Amimie: Unfähigk. d. Mienenspiels (motor. A., atakt. A.) bzw. Nichtverstehen d. Mimik anderer (sensor. A.) od. d. Bedeutung der eigenen (amnest. A.).

Aminidiabetes: s. Debré-de Toni-Fanconi' Syndrom.

Amine: Abkömmlinge d. Ammoniaks, indem ein od. mehrere H-Atome durch Alkyl- od. Arylreste ersetzt sind. **Primäre** mit d. Gruppe $-NH_2$ (Methylamin) entstehen durch Ersatz eines, **sekund.** mit d. Gruppe $=NH$ (Dimethylamin) durch Ersatz v. zwei, **tert.** mit $\equiv N$ (Trimethylamin) durch Ersatz aller drei H-Atome. **Quaternäre** Ammoniumbasen mit d. Gruppe $\equiv NOH$ (Tetramethylammoniumhydroxyd) lassen sich v. Ammoniumhydroxyd NH_4OH ableiten. A., **biogene:** Aus Aminosäuren durch Dekarboxylierung ohne Hilfe v. Fäulnisbakt. im Körper hergestellte A., z. B. Histamin*, Tyramin* u. Putreszin*.

Aminoazidurie (οὐρον Harn): Größ. Mengen Aminosäuren i. Harn nachweisbar, inf. Unfähigkeit d. Abbaus (normal werden nur geringe Mengen ausgeschied.), z. B. b. Tbk.

Wichtigste Formen: Zystinurie, Alkaptonurie, Ausscheidg. v. Leuzin u. Tyrosin, s. a. Oligophrenia phenylpyruvica. Vgl. Aminurie, Diaminurie.

p-Aminobenzoessäure (PAB):

$H_2N \text{---} \text{C}_6\text{H}_4 \text{---} COOH$ ist Vitamin H', ein für viele Bakt. unentbehrlicher, noch in Verdünnung von 10^{-11} wirks. Wachstumsstoff; **Antagonist der chem. verwandten Sulfanilsäure**

$H_2N \text{---} \text{C}_6\text{H}_4 \text{---} SO_3OH$ u. der hiervon sich ableitenden **Sulfonamide*** (Ausnahme Marfanil u. Derivate). Die als Koferment wirkende PAB wird vermutl. durch Sulfonamide aus d. Holoferment verdrängt. — Die PAB ist ferner d. Grundkörper e. Reihe v. Lokalanästhetika.

p-Aminobenzoessäure-äthylester $H_2N \text{---} C_6H_4 \text{---} COO \text{---} C_2H_5$, Anästhesin.

Aminosäure: s. Aminosäuren.

Aminogalaktose: Syn. Chondrosamin. Bestandteil d. Chondroitinschwefelsäure u. a. Mukopolysaccharide (z. B. Heparin).

Aminogruppe: $-NH_2$.

p-Aminohippursäure: Abk. PAH. Verzögert d. Ausscheidung v. Penicillin. Vgl. Clearance.

Aminophenazon: Pyramidon.

Aminopherase: Syn. Transaminase*.

Aminopterin: s. Folsäureantagonisten.

Aminosäuredehydrase: s. Aminosäureoxydase.

Aminosäuren: Einfachste Bausteine d. Eiweißkörper*; organ. Säuren, in denen e. Wasserstoff H durch die Aminogruppe $-NH_2$ ersetzt ist.

Die für d. Eiweißstoffwechsel wichtigsten A. leiten sich v. d. α-Aminosäure $CH_3(NH_2) \cdot COOH$ (Glykokoll) u. der α-Aminopropionsäure $CH_3 \cdot CH(NH_2) \cdot COOH$ (Alanin) ab; sind stets Ampholyte*. — Zwei A. vereinigen sich zu einem Peptid, die Peptide zu Polypeptiden.

— Im Körper sind 25 Aminosäuren bekannt, davon sind 8 essentiell (Valin, Leuzin, Isoleuzin, Methionin, Threonin, Phenylalanin, Tryptophan, Lysin). 1. **Aliphatische A.:** Threonin, Isoleuzin, Methionin, Valin, Leuzin (Mono-A.); Lysin, Arginin (Di-A.). 2. **Aromatische A.:** Phenylalanin (isozyklisch); Histidin, Tryptophan (heterozyklisch); ferner: **Glukoplastische A.:** Können in d. Leber zu Glukose umgebaut werden, z. B. Glykokoll, Alanin, Arginin, Glutaminsäure usw.; vgl. Glykoneogenie; **ketoplastische A.:** Können in d. Leber Azetonkörper bilden, z. B. Leuzin, Tyrosin, Lysin, Norvalin u. Phenylalanin.

p-Amino-Salicylsäure (PAS): s. Para-Amino-Salicylsäure.

α-Aminosäureoxydase: Syn. Aminosäuredehydrase. Die A. ist wie e. Teil d. gelben Atmungsfermente* ein Flavin-Adenin-Dinukleotid-Proteid; sie soll (haupts. i. d. Niere) Aminosäuren zu Iminosäuren oxydieren, die dann in Ketosäuren übergehen. — A. leitet also d. Desaminierung ein. Vgl. gelbe* Oxydationsfermente.

Aminox: Entspricht der p-Amino-Salicylsäure.

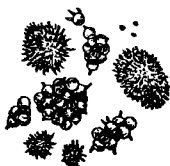
Aminurie: Ausscheidg. v. Aminen i. Harn b. meist gleichzeitig. Aminoazidurie* u. Diaminurie*. Bei Erkrankg. d. intermediären Stoffwechsels (z. B. b. Tbk.).

Amitose (α priv., μέτρος Faden): Direkte Zellteilung durch einfache Abschnürung u. Halbierung; Vork. nur bei niedersten Organismen (Algen u. a.) u. b. atyp. Kernzerfall. Vgl. Mitose.

Amme: Stillende Mutter, die ihre Brustmilch zur Ernährung fremder Kinder zur Verfügung stellt, entweder durch Anlegen an d. Brust od. durch Abgabe d. Milch an Frauenmilchsammelstellen.

Ammenwachstum: s. Symbiose-Kultur.

Ammoniak: NH_3 (nicht zu verw. m. Ammonium NH_4), farb. Gas v. charakterist. Geruch, in Wasser sehr leicht löslich („Salmiakgeist“); die Lsg. reagiert alkalisch. **Im Harn** werden in 24 Std. etwa 0,3–1,2 g A. ausgeschieden, das in d. Niere aus Aminosäuren (nicht aus Harnstoff) durch Desaminierung gebildet wird. Zweck: Bindung d. auszuscheidenden Säuren an A., um d. wertvolle fixe Alkali zurückbehalten zu können. Bei Niereninsuffizienz ist d. Alkalibildung gestört, die auszuscheidend. Säuren werden dann an fixes A. gebunden, normal werden etwa 3–6% d. A. als Ammoniumsals, der Rest als Harnstoff ausgeschieden. — Bei Azidose (Diabetes!) steigt d. A.gehalt d. Harns, da A. zur Absättigung d. saur. Stoffwechselprodukte i. Serum benutzt wird. — **A. im Blut:** 0,05 bis 0,11 mg (Slyke, Folin). **A., harnsaures:** Im alkal. Harn in Stechapfelform od. unregelmäß.



Keulenform (Abb.). **A.alische Gärung:** s. Harngärung.

Ammonium: — NH_4 : Nicht zu verwechs. m. Ammoniak NH_3 . A. ist nur bekannt als +1-wertige Gruppe od. Ion, während Ammoniak e. elektroneutrales, für sich allein existenzfäh. Molekül ist. **A.salze** entstehen durch Zusammenbringen von Ammoniak NH_3 mit Säuren, z. B. $\text{NH}_3 + \text{HCl} = \text{NH}_4\text{Cl}$, Ammoniumchlorid. — **A. im Blut:** 0,011–0,047 mg%. **A.basen, quaternäre:** s. u. Ganglienblocker. **A. carbonicum:** Hirschhornsalz; farb. Kristalle od. weiß. Pulver, Riechmittel. **A. chloratum:** Salmiak; weißes Pulver, Riechmittel, Expektorans. **A. Magnesiumphosphat:** Tripelphosphat u. Ammoniumurat, als Kristalle im Urin ausfallend.

Ammonreihe (Hohn u. Herrmann): Ammoniumhaltige Nährmedien zur Differenzierung der Salmonellen* bezügl. Pathogenität u. Standortgebundenheit in „ammonstarke“ (ubiquitär, vergären alle C-Quellen), „relativ ammonschwache“ (stärkere Anpassung an einen Wirt, vergären einige C-Quellen) u. „ammonschwache“ Arten (strenge Standortgebundenheit mit starker Pathogenität, keine C-Assimilation); vgl. Sondernährböden.

1,5 g Na-ammoniumphosphat + 1 g Monokaliumphosphat + 0,2 g Mg-phosphat, in 1000 ccm Aq. dest. lösen; 20 g Fadenagar 2 Tg. in Aq. dest. wässern, Wasser tägl. mehrmals erneuern, abgießen, Fadenagar mit Schaumlöffel ausquetschen; nach 2 Tg. Salzlsg. zugeben, im Autoklaven lösen, durch Watte filtern, in Flaschen zu je 100 ccm abfüllen, sterilisieren. 100 ccm verflüssigter Ammonagar + 200 mg Dextrose (bzw. Arabinose, Rhamnose, Mucit, Na-zitrat = C-Quellen) + 1 ccm 1,5%ig. Bromthymolblau (Indikator), zu je 5 ccm in ster. Röhrchen abfüllen, 30 Min.

Dampftopf erhitzen, als Schrägagar* verwenden.

Ammonshorn (Ammon, ägypt. Gott): Wulst im Seitenventrikel (Pars temporalis) d. Gehirns, wird jetzt als pes hippocampi bezeichnet.

Ammonsulfatreaktion: s. Nonne-Apelt-(Schumm) Reaktion.

Amnesie (α priv., $\mu\eta\sigma\iota\varsigma$ Erinnerung): Erinnerungsverlust, vorübergeh. od. dauernder Ausfall aller od. einiger Erinnerungsbilder (Erinnerungslücken). **Anterograde A.:** Fehlen d. Erinnerung an d. erste Zeit nach d. Wiederkehr d. Bewußtseins. **Retrograde A.:** A. für Erlebnisse u. Ereignisse, die e. kürzere od. läng. Zeit vor d. Eintritt d. Krankh. zurückliegen (b. Commotio cerebri, nach epilept. Anf.).

Amnestisch: Den Erinnerungsverlust betreffend. Vgl. Aphasie. **A.er Symptomenkomplex:** s. Korsakow' Zeichengruppe.

Amnion ($\alpha\mu\eta\iota\sigma$ Lamm): Schafhaut, die das Fruchtwasser einfass. Eihaut, vgl. Eihäute; weißl.-gelbl., gefäßlose, durchsimm. Membran, stammt v. Ektoblast d. Embryonalanlage. **A.höhle:** s. Ei. **A.nabel:** Harmlose Mißbildung des Nabels; e. Amnionscheide des Nabelstranges greift auf die Bauchhaut über; nach Abfall des Nabelstranges (5.–9. Tag) entsteht e. Hautdefekt, der durch Granulationen meist spontan zuheilt.

Amniotische Fäden od. Stränge = Simonart' Bänder: Verwachsungen d. Amnions mit d. Haut d. Feten, die zu Strängen od. Fäden auseinandergezogen werden, von größter Bedeutg. für d. Fet (durch Zug od. Abreißen e. Fadens entstehen Hautdefekte, Intrauterinamputationen einzeln. Glieder).

Amodiaquine ®: 4-(3'-Diäthylamino-methyl-4'-Hydroxyl-amino-7-)-Chlorchinolin; hochwirksames Chemotherapeutikum* gegen die Schizonten der Malaria plasmodien (s. Plasmodium).

Amoeba(e) ($\alpha\mu\omicron\iota\beta\acute{o}\varsigma$ wechselnd): Amöbe(n), Protozoen* ohne best. Gestalt; s. die Gattungen Entamoeba, Endolimax, Pseudolimax, Dientamoeba.

Amöbenruhr, A.dysenterie ($\delta\upsilon\sigma$... bedeutet Störung der Funktion; $\acute{\epsilon}\nu\tau\epsilon\rho\omicron\nu$ Inneres, Eingeweide): In fast allen warmen Ländern (i. d. Übergangszonen nur i. Sommer) vork. Tropenkrankh. Inkubation: Wenige Tage bis 1–4 Wo.

Erreger: Entamoeba* histolytica. Die Ruhramöben erzeugen (nur) i. Dickdarm kl. submuk. Abszesse, die ins Darmlumen aufbrechen u. sich zu typisch. Geschwüren mit überhäng. Schleimhauträndern entwickeln. Bei A.ruhr besteht im Anfang niemals Fieber, im Gegensatz z. Bazillenruhr. Darmperforationen sind b. A.ruhr nicht selten, bei B.ruhr kommen sie so gut wie niemals vor. Gefährl. **Komplikation:** Leberabszesse (15%) nach Durchwanderung d. Darmwand u. anfängl. Hepatitis-sympt. Bei unbehandelt. Füllen jahrelang besteh. chron. Stad. Verlauf zuweilen wie einfache Colitis ulcerosa. Hauptsympt.: Diarrhöen.

Amöbiasis: Krankheit durch Amöbenbefall.

Amöboid (-ειδής v. εἶδω sehe ähnlich): Amöbenähnlich, z.B. die Bewegungen der weißen Blutkörperchen.

Amok (malay. Sucht zu töten): Zustand halluzinatorisch. Verwirrtheit m. blindwüt. Angriffslust; Ursache ungeklärt.

Amor lesbicus: Lesbische Liebe. Unzucht zw. Frauen (Insel Lesbos).

Amorph (α priv., μορφή Gestalt): Formlos, unkristallin., ohne scharfe Begrenzung.

Amorphus: Völlige Ungestalt, höchster Grad einer Mißbildg.

Amoss-sign (engl.): Dreifußzeichen bei Meningitis*; Pat. stützt sich b. Hinsetzen seilt. auf bd. Hände, um d. Wirbelsäule zu entlasten. Rumpf u. Arme bild. e. Dreifuß.

Amotio: s. Ablatio.

AMP: s. u. Adenosinphosphorsäuren.

Ampere (Ampère, A. M., frz. Physiker, 1775 bis 1836): Maßeinheit d. elektr. Stromstärke. Bei d. Spannung 1 Volt (V) u. d. Widerstand 1 Ohm (Ω) fließt d. Stromstärke 1 Ampere (A) gemäß d. Ohm's Gesetz; d. Stromstärke 1 A fließt b. d. Transport d. Elektrizitätsmenge 1 Coulomb* (C) i. 1 Sek..

Amphi- (ἀμφί): Um, herum, beid-, doppel-

Amphiarthrose (ἀρθρον Gelenk): Wackelgelenk, straffes Gelenk mit geringer Beweglichkeit.

Amphibien (ἀμφί beid-, beiderseitig, βίος Leben): Lurche; Klasse d. Wirbeltiere, die sowohl im Wasser als auch auf d. Lande leben, z.B. das Krokodil.

Amphibol (βάλλω werfe): Zweideutig, schwankend. A.es Stadium des Typhus (Wunderlich) mit hoh. Abendtemperat. u. tiefen Morgenremissionen.

Amphigonie (γονή Erzeugung): Geschlechtl. Fortpflanzung.

Amphikranie (κράνιον Schädel): Kopfschmerz, der bd. Kopfhälften befällt; s. a. Hemikranie.

Amphioxus lanceolatus (ἀμφί beiderseits, δόρυ spitz, lancea Lanze): Branchiostoma* lanceolatum.

Amphitricha (ἀμφί auf beiden Seiten, ὄψις, τριχός Haar): Bakt. mit je einer Geißel an bd. Polen; z.B. best. Vibrionen-Arten.

Ampholyte: s. amphotere Stoffe.

Amphorisch/er Klang (ἀμφορεύς Wasserkrug): Metallklang*. A.es Atmen: s. u. Atmungsgeräusche.

Amphotere Stoffe (ἀμφοτέρος beide): Elektrolyte, die je nach dem pH d. Lösg. als Anion od. Kation auftreten, d.h.: Stoffe, die zugleich basische wie auch saure Natur besitzen = **Ampholyte**. Beisp.: Aminosäuren u. Eiweiße (bas. Aminogruppe u. saure Karboxylgruppe). A. St. können Laugen u. Säuren ohne deutl. Reaktionsänderung binden (= Pufferung). Vgl. isoelekt. Punkt.

Amphotrope Arzneiwirkung (ἀμφο beide, τρόπος Richtung): Entgegengesetzte Wirk. kleiner u. großer Gaben desselben Arzneistoffes.

Amphotropin ®: Kampfersaures Hexamethylentetramin; Harnantiseptikum.

Amplitude (amplitudo Umfang, Größe, Weite): Schwingungswerte; z.B. Tonampl., Pulsdruckampl. (Differenz zw. systol. u. diastol. Druck).

Ampulla (aus ampla bulla): Bauchiges Gefäß, Kolben. A. recti: s. Intestin. recti (pars ampullaris), weiter Teil (Kotbehälter) d. Mastdarms. Vgl. Darm.

Ampullaris: Zur Ampulle gehörend.

Ampulle: s. Ampulla.

Amputatio(n) (ἀμφο ringsherum, putare „bereinigen“, beschneiden): Syn. Ablatio, Absetzung, z. B. eines Körperteils, insbes. kunstgerechte Absetzung e. Gliedes in sein. Kontinuität (d. h. in seinem Verlauf) a. d. Stelle der Wahl, die durch Ausdehnung d. Verletzung od. Erkrankung bestimmt ist. Vgl. Pirogow, Günther, Gritti, Beckenamputation. **Hautschnitt** b. einer A.: s. Zirkelschnitt, Ovalärschnitt, Rakettschnitt, Lappenschnitt. — **A. supravaginalis uteri**: s. supravag. A.

A.sneurom: Kolbige Verdickung (= regenerierte Nervenfasern in regellos. Verfilz. mit Nervenbindegew.) d. Enden der b. e. A. durchschnitt. Nervenfasern.

A.sschelbe (Heyn, Willibald, Chir., Berlin, 1891—1953): Metallscheibe mit Löchern, dient d. Schutz d. Weichteile bei A.en.

Amusie (μουσα Muse): Unfähigkeit zu singen (mot. A.) bzw. Unfähigk. d. Tonempfindg. (sensor. A.).

Amyelie (α priv., μυελός Mark): Angeb. Fehlen d. Rückenmarkes.

Amygdala, -ae, f (ἀμυγδάλη): Mandel.

Amygdalla (ἀμυγδάλη Mandel): In d. bitteren Mandeln vorkomm. Glykosid. Vgl. Blausäure, Mandelsäure.

Amylalkohol: C₅H₁₁OH, einwert. Alkohol*

Amylasen: Syn. Diastasen*; Fermente, die Stärke, Amylum u. Glykogen zu Dextrinen u. Maltose abbauen. Man unterscheidet α-A., Vork.: Pankreassekret, Leber, Muskel, Speichel, Blut, Liquor u. Harn; β-A., Vork. i. Malz (auch i. Hefen).

Amylum nitrosum: Amylnitrit*, gefäß-erweiternde, spasmenlös. Flüss., spez. bei Angina pect. angewandt.

Amylnitrit: C₅H₁₁O·NO, Ester d. salpetrigen Säure u. des Amylalkohols.

Amylnitrit-Test (Eisberg): Pat. werden etwa 5 Tr. A. z. Riechen gegeben; Liquordruck. Normal: merkl. Druckanstieg nach einigen Sek.; partieller Block: langs. Anstieg d. Liquordruckes; absoluter Block: kein Anstieg.

Amyloid (Virchow) (ἀμυλον Stärkemehl, -ειδής ähnlich): Unter krankh. Umständen i. Organismus entsteh. Eiweißkörper (Antikörperglobulin) unbek. Zusammensetzung. Annahme: A. enthält e. sog. Chondroitinschwefelsäure, die i. Blut im Solzustand kreist, bei Austritt aus d. Gefäßen in d. Gelzustand übergeht u. sich in dem d. Gefäße umgeb. Bindegewebe niederschlägt.

Amyloidose: Gewebsentartung, wobei d. Gewebe durch Einlagerung v. Amyloid*

starr, oft brethart, speckig glänzend, durchscheinend wird u. bes. Farbreaktion. ergibt:

Durch Jodlsg. mahagonibraun (normales strohgelb); bei nachträgl. Schwefelsäurezusatz violett od. blau wird (normales bläulich, wie Stärke durch bloßes Jodjodkalium), fern. durch Methylgrün u. -violett u. durch Jodgrün rot wird. **Vork.:** Die A. schließt sich an schwere Ernährungsstörungen, Tuberkulose, chron. Elterungen (Bronchiektasen), Syphilis, maligne Tumoren u. dgl. an u. befällt bes. Milz, Leber, Nieren. Im Blute Vermehrung d. Globuline. Vgl. Paramyloidose, Bence-Jones' Probe, Corpora amyloacea, Nephrose (2).

Amyloidtumor: Geschwulst aus Paramyloid, z. B. an d. Zunge, vgl. Paromyloidose.

Amylorrhix (ἀμύρρη zerreißen): Auflösung d. Kleberbestandteile, die die Stärkekörner zusammenhalten.

Amylum: Pflanzl. Stärke, ein Polysaccharid (s. Kohlehydrate):

Besteht aus **Amylopektin** (80%) als äußere Schicht d. Stärkekorns (Ca^{++} u. K^{+} -Ionen enthaltend) u. **Amylose** (20%), das d. mit Jod charakt. Blaufärbung hervorruft; findet sich i. allen Zellen höherer Pflanzen als Hauptreserve-stoff für d. Kohlehydrat-Stoffwechsel. **Nachw.:** Blaufärbg. bei Zusatz von Jodjodkalium (Lugol's Lsg.). **A. oryzae:** Reisstärke, Streupulver, zu stopfenden Klistieren. **A. solani:** Kartoffelstärke. **A. tritici:** Weizenstärke, Streupulver bei Ekzem.

Amyoplasia congenita (α priv.; μῦς Muskel: πλάσσω bilde; congenitus angeboren): Multiple Abartung; angeb. Gliederstarre mit Gelenkkontrakturen u. Unterentwicklg. d. Muskulatur. Syn. Myodysplasia fibrosa multiplex u. Arthrogryposis congenita.

Amyostatischer Symptomenkomplex (Strümpell, 1920): s. extrapyramidaler Symptomenkomplex.

Amyo]sthenie (σθένος Kraft): Myasthenie. **A.tonie:** Myatonie. **A.trophie:** (τροφή Ernährung): Muskelatrophie.

Amyotrophische Lateralsklerose: s. Lateralsklerose.

-an: Zeigt in der systemat. Nomenklatur der organ. Chemie das Vorliegen eines gesättigten Kohlenwasserstoffes an. Beispiel:

Butan: $\text{CH}_3-\text{CH}_2-\text{CH}_2-\text{CH}_3$.

Vgl. -en, -in.

Ana- (ἀνά hinauf): Auf, aufwärts, nochmals. **A. partes:** Rez. zu gleichen Teilen (ἀά).

Anabolismus (ἀναβολή werfe auf): Assimilation (Stoffwechsel). **Anabolisch:** Zur Assimilation gehörig. Vgl. Katabolismus.

Anachorese (ἀναχωρέω ziehe mich zurück): Anziehung von im Blute kreisenden Krankheitserregern durch chron., meist abgekapselte Entzündungsherde, z. B. Zahngranulome* (vgl. a. Fokalinfektion).

Anadenie (α priv., ἀδήν Drüse): s. u. Gastritis.

Anadidymus: Doppelmißbildung mit zusammengewachsenen unteren Körperhälften. Vgl. Katadidymus.

Anaemia, Anämie (α priv., αἷμα Blut): „Blutarmut“, Verminderung d. Farbstoff- u. meist auch d. Erythrozytengehalts i. Blut (vgl. Hämoglobin, Erythrozyten, Färbindex).

Einteilung: A. Akute Blutungs-A.: Bei größerem Blutverlust (über 500 cc) Einstromen v. Gewebsflüssigkeit i. d. Blutbahn, dadurch Absinken v. Hb- u. Ery-Zahl, sowie d. Hämatokritwerts. Schnelle Regeneration. Eisenmangel nur b. sehr großem Verlust. Hb-Gehalt d. einzel. Erythrozyten (Hb_E) bzw. Färbindex anfangs normal, später evtl. vermindert. Regenerationszeichen: Polychromasie, Retikulozytenvermehrung.

B. Hypochromie A.n: Hb. stärker vermindert als Ery, deshalb Hb_E unter 32 γγ, Färbindex unter 1,0. Ursache d. unzureich. Blutfarbstoffbildung: Eisenmangel (**Eisenmangel-A.**). Meist Mikro-, manchmal auch Makrozytose. **I. Essentielle, hypochrome A. (achylische Chlorämie):** Vork. b. Frauen. Urs.: Mangelnder Ersatz d. menstruellen Eisenverlustes b. gestörter Eisenverwertung (Resorption) od. zu geringer Zufuhr. Im Blutbild: Hypochromie, Aniso- u. Poikilozytose, meist Mikro-, aber auch Makrozytose, Anulozyten, meist Neutropenie, manchmal Übersegmentierung. Farbstoff i. Serum vermindert, i. Sternalmark Zeichen d. Reifungsstörung mit Ausschwemmungshemmung. Schleimhautatrophien: Atrophische Glossitis, Plummer-Vinson (Kelly-Patterson)'s Syndrom mit Schluckbeschwerden. Meist Anazidität bzw. Achylie*, Dyspepsien, welke trockene Haut, Hohnägel (Koilonychie). Manchmal kleiner Milztumor. Am Nervensystem: Parästhesien, selten Zeichen d. ausgeprägten funikulären Myelose. Oft Menstruationsstörungen. Allgem. Schwächegefühl: Eisenmangeladynamie. Vork. b. Männern ist anzuzweifeln (Definitionsproblem!). **II. Essentielle hypochrome Schwangerschaft-A. Urs.:** Gestörte Resorption od. Zufuhr v. Eisen bes. i. d. letzten Schwangerschaftsmonaten in Verbindg. mit d. Eisenverbrauch d. Feten. **III. Chlorose** (Hippokrates) (χλωρός grün): Bleichsucht. A. bei jungen Mädchen i. Wachstumsalter. Urs.: Konstitutioneller Faktor, Eisenverbrauch bzw. -verlust durch Wachstum u. beginnende Menstruation, insbes. bei einseitiger Ernährung. Krankheitsbild ähnl. d. essent. hypochrom. A. Hautfarbe mit Stich ins Grüne. Die Chlorose wird heute kaum noch beobachtet (Ernährungs- u. a. Umweltfaktoren). **IV. Alimentäre A. d. Kindesalters.** Häufige Folge einseitiger Ernährung (z. B. Kuhmilch-A., Proletarier- od. Stubenkind-A., ferner Ziegenmilch-A., hier allerdings auch hyperchrome Formen), meist auch Vit.-Mangel (Vit. C fördert d. Eisenresorption). **V. Sekundäre A.n b. chron. Blutungen.** Urs. meist Blutungen aus d. Intestinaltrakt (Ulkus, Tumoren, Zwerchfellhernien, Hämorrhoiden u. a.). Hierher gehören sicher manche „essent. A.n“ b. Männern. **VI. Agastrische hypochrome A. Urs.** Resorptionsstörg. d. Eisens nach Gastrektomie (manchmal auch megaloblast. A.n). Die „Eisenmangeladynamie ist e. Teilursache d. „Dumping-Syndroms“. **VII. Hypochrome Infekt- u. Tumor-A.n.** Urs. ist e. Störung d. endogenen Eisenstoffwechsels (feste Bindung i. RES), auch Bedeutung e. Eiweißkomponente (oft Hypoproteinämie) sowie toxische Faktoren.

C. Megaloblastische, hyperchrome A.n: Ery stärker vermindert als Hb, deshalb Hb_E über

32 γγ, Färbeindex über 1,0. Große Zellen inf. megaloblastischer, d. Embryonalperiode entsprech. Blutbildung. Urs. Fehlen e. Reifungsstoffs (Antiperniziosaprinzip) bzw. Vitamins (Folsäure). Oft gesteigerter Blutzerfall (Hämolyse). **I. Genuine, kryptogenetische, perniziöse** (perniciosus verberlich) **A., Morbus Biermer, Anaemia perniciosa.** Urs.: Durch fehlende Produktion d. „intrinsic factor“ i. d. Magenschleimhaut kann d. mit d. Nahrung zugeführte Vit. B12 (s. d. und extrinsic factor) nicht verwertet werden; in d. Ery. ist Zink u. Kobalt vermehrt u. d. saure Phosphatase ist über d. Retikulozytenkrise hinaus charakterist. erhöht. Im **Blutbild:** Megalozyten, Normo- u. Megaloblasten (Ehrlich), Aniso- u. Poikilozytose, Polychromasie, Anisochromie, Erythrokonten, Neutropenie mit Übersegmentierung, meist auch Thrombopenie, Verminderung d. Retikulozyten. Im Sternalmark: Schwere Reifungsstörung mit Überwiegen unreifer megaloblast. Formen. Bei Remission: Anstieg d. Retikulozyten („E.-krise“), dann langsame Normalisierung v. Blutbild u. Sternalmark. — Als Zeichen vermehrter Hämolyse: Bilirubinvermehrung (indirekt), Urobilinogen+, gelbe Hautfarbe, Milztumor. Am **Verdauungskanal:** Zungenbrennen durch Glossitis, beg. an den Rändern: Hunter Glossitis. Endstadium: Atrophie. Schleimhautatrophie d. Magens mit histaminrefraktärer Achylie. Diese ist oft schon lange vor manifesten A. vorhanden („Status praeperniciosus“). **Am Nervensystem:** Schwindel, Parästhesien, Reflex- u. Gangstörungen durch degenerative, spinale Prozesse: funikuläre Myelose. Am Augenhintergrund sind oft (wie auch b. sek. Anämien) fleckförm., weißgelbl. Degenerationsherde nach Blutungen mit hufeisenförm. Blutsaum zu sehen. **II. Alimentäre megaloblastische A.n** (Sprue, nichttrophische Steatorrhoe, Ziegenmilchanämie, Brustkind-A. nach Gerbasil). Urs.: Unzureichende Zufuhr, bzw. Resorption bes. v. Folsäure, wohl auch anderer Vitamine (B-Komplex, B12, C) u. Eiweiß. **III. Symptomatische megaloblastische A.n** bei primären Magen-Darmerkrankungen, z. B. nach Magenresektionen, b. Passagehindernissen u. dadurch bed. Resorptionsstörungen i. ob. Dünndarm (Divertikel, Stenosen u. a.). **IV. Wurm-A.** bei Trägern v. Trichocephalus dispar u. Bothriocephalus latus, Urs. Verbrauch v. Vit. B12 durch d. Würmer. **V. Schwangerschaftsmegaloblastose.** Urs. i. wesentl. Folsäuremangel, manchmal komb. mit Eisenmangel. **VI. Makrozytäre A.n** bei Leber- u. Nierenkrankheiten. Urs. ist d. schwere Stoffwechselstörung d. Grundkrankheit. **VII. Achrestische A. (α priv., χορστειν ausnützen):** Problematisches, perniziös-ähnliches, megaloblast. Krankheitsbild, angebl. inf. gestörter Ausnützung d. Antiperniziosaprinzip (Israels u. Wilkinson). Spricht nicht auf Leber- bzw. B12-Therapie an („Leberrefraktär“). **VIII. Myelopathische A., s. d.**

D. Hämolytische A.n. Meist starke Regeneration (Polychromasie, Retikulozytenvermehrung) mit beschleunigtem Eisenumsatz. **a) Konstitutionelle, hereditäre h. A.n:** s. Elliptozyten-A.: Ikterus, hämolyt.; Sichelzellen-A.; Erythroblasten-A.; Thalassämie. **b) Erworbene h. A.n:** s. Dyke-Young, Lederer-Brill, Loutit, Kälteagglutinine u. -hämolytine, Marchiafava, sowie fetale Erythroblastose*. **c) Toxische h. A.n:** Vork. b. Vergiftungen (Blutgifte wie Anilin, Phenylhydrazin, Bleivergift.), Intoxikation b. Nierenkrankheiten (Urämie), b. Infekten. Vgl. a. Gänsslen, Rietli.

E. Hypoplastische A.: Charakteristisch ist d. niedrig. Retikulozytenzahl. **a) Aplastische A.:** s. u. **b) Tumor-A.:** s. o. (hypochrome Tumora.). **c) Endokrine A.n:** A.n bei Myxödem, Addison, hypophysär. u. hypogenital. Störgn. **d) Avitaminotische A.n:** s. Avitaminosen d. versch. Art (z. B. Vit. A, B, C, H; Methylnährschäden, Zöliakie). **e) Erythroblastopenie*.**

F. Aplastische A. (Ehrlich 1888): Knochenmarksversagen: **Panmyelophthise** bzw. **-pathie.** Nicht immer sind d. 3 Blutsysteme in gleicher Weise betroffen: Vorwiegen d. roten Systems: **Erythroblastophthise** (aplast. A. i. eng. S.), d. weißen: **Agranulozytose**, d. Riesenzell-(thrombopoet.) Syst.: **Leucia haemorrhagica** (Frank maligne Thrombopenie). Urs.: Toxische und allergische Schäden (Benzol, Anilin, Arzneimittel wie Goldpräparate, Salvarsan, Barbiturate, Pyrimidon u. a.), septische Infekte, Strahlen (Röntgen, Radium u. a.), verdrängende Prozesse (Karzinosen), Bez. z. Leukämie und Erythroblastosen, konstitutionelle Faktoren. Erkrankung fieberhaft akut od. schleichend. Retikulozyten vermind., F. J. meist normal, im Sternalpunktat zellarmes, seltener auch zellreiches unreifes Mark. **Aplast. A. des Kindes:** 1. idiopathische Form, 2. Fanconi*-A. Vgl. Erythroblastopenie.

G. Splenogene A. (Anaemia splenica): Urs.: Hemmung d. Knochenmarks durch Überfunktion d. Milz (**Hypersplenie**): Splenopath. Markhemmung. Knochenmark ist hyperaktiv, trotzdem zeigt d. periph. Blutbild: Anämie, Leukopenie u. Thrombopenie. Vork. b. Kreislaufstörungen d. Milz (Milzvenenthrombose, portaler Hypertension), Morbus Banti*, Lipoldosen auch Schädigung d. weißen Systems (splenopath. Neutropenie); s. a. Werlhof.

H. Osteosklerotische A.n: Sonderform aplast. A.n, charakt. durch Knochensklerose mit Markschwund. 1. Infantile Form: s. Albers-Schönberg, 2. Erwachsenenform: Typ Heuck-Assmann, 3. Anaemia erythroblastica mit Myelosklerose (Typ Vaughan); s. Myelosklerose. Vgl. Osteomyelosklerose.

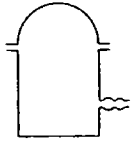
I. Neugeborenen-A.n: **a) A. neonatorum:** Z. Morbus* haemolyticus neonatorum gehörend. Krkhtsbild b. Neugeborenen mit stark Absink. d. Hämoglobins, hyperchrom. Erythroblastose*, aber ohne verstärkten Ikterus; starke Regenerationstendenz (Retikulozyten). **b) Hypochrome Neugeb.-A.:** Normoblasten fehlen, gutartig; z. B. Disposition b. Zwillingen (untergewichtige Kinder). **c) Hypochrome Frühgeburt-A.:** Bei älteren Säuglingen (ab 3. Lebensmonat).

Anaerobe Kulturverfahren: Züchtung von obligat anaeroben Bakt. unter Abschluß von Sauerstoff; 3. Möglichkeiten d. Sauerstoffentfernung: 1. **Biologisch:** a) Leberbouillon* (Tarozzi), Hirnbrei* (v. Hübner); b) Fortner*-Platte. 2. **Chemisch:** a) Thio glykolat*-Nährmedium (Brewer); b) Pyrogallol*-Verfahren (Buchner). 3. **Physikalisch** im Anaerostat* (Zeissler); a) im Vakuum durch Auspumpen d. Luft; b) im indifferent. Gasmilieu durch Gasaustausch (N₂, H₂, CO₂ od. Gemische dieser Gase).

Anaerobier (α priv. u. Aerobier*), fakultat.: Bakt.arten, die sowohl in Gegenwart als auch in Abwesenheit v. Sauerstoff wachsen können, z. B. Gattung Neisseria*. **A. obligate:** Wachsen nur in Abwesenheit v. Sauerstoff, z. B. Gattung Clostridium*.

Anaerobierserum: Heilserum gegen Gasbrand u. Tetanus; vgl. Serumprophylaxe u. Serumtherapie.

Anaerostat n. Zeissler: Zur anaeroben Züchtung v. Bakterien (vgl. anaerobe Kulturverfahren). Prinzip: 2 passend aufeinander-geschliffene Glasgefäße m. Absaugrohr (Abb.)



werden mittels Ölpumpe evakuiert (Vakuummethode) od. nach d. Evakuieren mit indiff. Gasen aus entspr. Stahlflaschen beschickt. Vortell: Bebrütung e. groß. Zahl anaerober Kulturen ohne bes. Vorbehandlung; Nachteil d. Vakuummethode: Austrocknen d. Kulturen b. längerer Bebrütung.

Anaesthesia dolorosa: Starke Schmerzhaftigkeit b. gleichzeit. Berührungsunempfindlichkeit, z.B. b. art. Embolie d. Extremitäten u. zentral. Reizung.

Anästhesie (ἀνασθησία Unempfindlichkeit): Unempfindlichkeit; ferner chirurg. Schmerzbetäubung. I. Allg. Betäubung = Narkose*. II. Örtliche Betäubung = Lokalanästhesie*.

Anästhesin: p-Aminobenzoessäureäthylester; äuß. u. oral anwendb. Lokalanästh.

Anästhesiologie (λόγος Lehre): Lehre v. d. Schmerzbetäubung.

Anaesthetica remedia: Schmerzstill. Mittel. Allgemeine A. = Narkotika u. Hypnotika. Lokale A.: Nur örtlich wirkende A.

Anaglyphenverfahren (ἀνά gegen, γλῶσσ eingraben): Methode stereosk. Bildbetrachtg., 1 rotes u. 1 grünes Bild werden mit e. Brille, deren 1 Glas rot, das and. grün gefärbt ist, betrachtet.

Anakrotie (κρότος Klatschen, Anschlag.): Schwankungen, Erhebung im aufsteigend. Ast der Pulskurve.

Anaktinose (α priv., ἀκτίς Strahl): Erkrankg. durch Strahlenmangel, z.B. Rachitis.

Anakusis (α priv., ἀκούω höre): Taubheit. Vgl. Hypakusis, Hyperakusis.

Analbuminämie (Bennhold, 1954): Dysproteinämie, b. der d. Albumine fehlen. Sicherung durch elektrophoret. Untersuchung.

Analeptica remedia (ἀναληπτικός erfrisch.): Exitantia, Stimulantia; wiederbelebende, anregende Mittel: Lobelin, Cardiazol, Coramin, Neospiran, Hexeton, Coffein, Kampfer u. a.

Analfissur: Fissura* ani.

Analfisteln: s. Mastdarmfisteln.

Analgesie, Analgie (α priv., ἄλγος Schmerz): Aufhebg. d. Schmerzempfindg. unter Erhaltg. d. Bewußtseins. Vgl. Hypalgesie, Hyperalgesie.

Analgetica remedia: Schmerzstillende Mittel b. Erhalt. Bewußtsein.

Analís, e (anus After): Zum After gehörend.

Anallergisches Serum (α priv., ἄλλως anders, ἔργον Werk): Heilserum, das nicht anaphylaktisch wirkt.

Analog (ἀνά gemäß, λόγος Sinn): Übereinstimmend in d. Funktion, nicht in d. Form u. Herkunft; z. B. Flügel eines Vogels und Schmetterlings; s. a. homolog.

Analphabetismus partialis: Die mehr od. weniger Erhalt. Fähigkeit, zu schreiben bei Überwieg. Störung d. Lesefähigkeit, b. Deblität u. nach traumat. Hirnschädigungen.

Analphrolaps (prolabi hervorgeleiten): Vorfall v. Afterschleimhaut, meist verbunden mit Hämorrhoiden. (Stauungserscheinung. b. angeb. Bindegewebsschwäche.) Vgl. Whitehead.

Analreflex (anus After): Zusammenzieh. d. Afterschließmuskels bei Einführ. d. Fingers; s. Reflex.

Analysator: 1. (nach Pawlow) komplizierter Nervenapparat, der aus dem Aufnahmeorgan, den Leitungsbahnen u. den entsprechenden Spezialzellen der Großhirnrinde besteht. In d. Hirnrinde finden sich zahlreiche dieser A.en vereinigt, die der Aufnahme u. Differenzierung der aus d. Außenwelt (äußere, d. h. z. B. Gesichts-, Gehörs-, Geruchs-A.en) u. aus dem Organismus selbst (innere A.en, z. B. der A. der Bewegg.) eintreffenden Reize dienen. Zugleich sind sie aber auch Träger synthetisierender Funktionen; ihrem Wesen nach handelt es sich also um Synthese-Analysatoren. 2. s. Fotarimeter.

Analyse (ἀνάλυσις): Zerlegung, Untersuchg.

Anamnese (ἀνάμνησις Erinnerung.): Vorgeschichte des Kranken.

Anamneseophänomen: s. Booster' Effekt.

Anamnestic: In bezug auf d. Vorgesch.

Anankastisch, Anankasmus (K. Schneider): Psychopathen, die unter Zwangsvorstellungen (Denkzwang) leiden.

Unter dem v. Angst begleitet. Erlebnis d. subjekt. Zwanges tritt Bewußtseinsinhalte auf, die sich nicht verdrängen lassen, obwohl sie als unsinnig od. als ohne Grund dominierend erkannt werden (z. B. sexuelle Regungen, Platzangst, Waschzwang, Beschmutzungsangst, Zählzwang, Grübelsucht).

Anaphase: s. Mitose.

Anaphrodisiaca remedia (α priv. u. Aphrodisiaca): Mittel zur Herabsetzung d. Geschlechtstriebes.

Anaphylatoxin: Das bei der Anaphylaxie wirksame hypothetische Gift.

Anaphylaxie (ἀνά daneben — gelung. —, φύλαξις Schutz) (Riche, Charles, Physiol., Paris, 1850—1927) (1902): Sonderform der Allergie*; Überempfindlichkeit auf Grund einer Antigen*-Antikörper-Reakt. in vivo nach parenteraler Zufuhr von Eiweiß (**Anaphylaktogen**).

Parenterale Vorbehandlung mit artfremdem Eiweiß führt nach best. Inkubationszeit (= **präanaphylakt. Periode**, 10—30 Tg.) zu höchster Empfindlichkeit; Reinjektion höher. Dosen vom gleichen Eiweiß bewirkt im **Tierversuch** (Meerschweinchen, Theod. Smith 1903) den meist tödl. **anaphylakt. Schock** (Lungenblähung, Ungerinnbarkeit d. Blutes, fehlende Blutplättchen); nach überstandenem Schock vorübergehende Unempfindlichkeit (**Anti-A.**); vgl. a. Desensibilisieren. Die anaphyl. Antikörper d. Versuchstieres sind mit d. Blut desselben auf andere Tiere übertragbar u. bewirken bei letzteren etwa 4 Std. später nach Zuführen d. entsprechenden Antigens ebenfalls

anaphylakt. Erscheinungen (passive A., Otto 1906). Lokale Erscheinungsformen d. A. sind das Arthus*-Phänomen u. das Sanarelli*-Schwartzman*-Phänomen. Beim Menschen ist d. anaphylakt. Schock selten (vgl. Transfusionsstörungen); er verläuft unter d. klin. Bild der Serumkrankheit*.

Anaplasie (Hansemann) (πλάσσω bilde): Übergang höher differenzierter Zellen in weniger differenzierte; bei d. Metaplasie. Vgl. Protoplasie.

Anarthria syllabaris: Stottern*.

Anarthrie (α priv., ἄρθρον Gelenk): Störg. d. Lautbildg., Aufhebung d. Sprachartikul. durch mangelh. Koordination d. Buchstab., Silben od. Wörter bis zu unverständl. Lall.

Zerebral, bulbär od. peripher bedingt durch Alteration der d. Sprachmuskeln beherrsch. Neurone. Geringer. Grad heißt Dysarthrie, s. d. Schwerste Grade b. Erkrankn. d. Brücke u. d. verlängerten Rückenmarkes. Vgl. Bulbär-sprache.

Anasarka (eigentlich ὕδρωψ ἀνὰ σάρκα Wassersucht a. d. Fleische): Wasseransammlung, ausgedehntes Ödem d. Unterhautzellgewebes.

Anaspadie (σπάζω spalte): Harnröhrenöffnung auf dem dorsum penis. Vgl. Epi-, Hypospadie.

Anastil@: Injizierbares Guajakolpräparat; b. Bronchopneumonie, Bronchitis.

Anastomose (ἀναστόμωσις Einmündung, στόμα Mund, Mündung): 1. Vereinigung v. Blut- od. Lymphgefäßen (netzartig), so daß d. Ernährg. e. Organs auch b. Ausschaltg. e. Gefäßes gesichert bleibt; auch Vereinigg. v. Nerven. 2. chir.: Verbindg. zweier Hohlorgane durch Operation, z. B. Gastroenterostomie. — Vgl. arteriovenöse* A.

Anatomic (ἀντομία zerschneiden): Lehre v. Bau d. Körperteile, Kunst d. Zergliederns.

Anatoxin (Ramon 1923): Entgiftetes, aber immunisierendes Formoltoxoid; vgl. Schutzimpfung u. Toxoid.

Anazidität (α priv., acidus sauer): Fehlen von „freier“ Salzsäure im Magensaft.

Als Maßstab der A. benutzt man die Günzburg* Reaktion, da diese mit d. elektrometr. Messungen gut übereinstimmende Werte ergibt. Vgl. Azidität.

Anceps: Doppelköpfig, zweifelhaft.

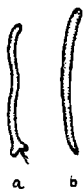
Anchipoden (ἄγγι nahebei; πούς Genet. ποδός Fuß): Mißbildung m. Fehlen d. unt. Wirbelsäulenabschnitte u. dadurch bed. Deformität d. Beckengürtels u. d. unt. Extremität, Defekte am Darm u. am Urogenitalsystem.

Anchy ...: s. Anky ...

Anconae-us, -a, -um (ἄγκων): Zum Ellenbogen gehörend.

Ancranus: s. Acranium.

Ancylostoma duodenale (ἄγκύλος gekrümmt, στόμα Mund: Wegen des gekrümmten Vorderteils) (Dubini 1843): Syn. Hakenwurm, Grubenwurm; gehört z. Ordnung Nematodes*; vgl. Würmer; rötl. weißer, zylindr. geform-



ter Wurm, ♂ 0,5 × 6—10 mm mit glockenförmiger Auswulstung d. Hinterendes (a), ♀ 0,7 × 12 bis 20 mm mit spitz zulaufendem Hinterende (b) (Abb.).

Entwicklung über Organwechsel*: Geschlechtsreife Würmer saugen Blut v. der Dünndarmschleimhaut (bes. Duodenum, Name!) d. Menschen (selten Hund u. Katze); begattete Weibchen legen Eier, die mit dem Stuhl ins Freie gelangen. — Im Erdboden entwickeln sich b. Abkühlung auf +20 bis 35°C und ausreichender Luftfeuchtigkeit mit Luftzutritt rhabditiforme Larven (14 × 210 µ); sie ergeben nach einmaliger Häutung filariforme Larven u. erst nach 2. Häutung (frühest. 5 Tg. nach der Eiablage) infektiösfähige enzystierte filariforme Larven (24 × 560 µ). — **Infektion** d. Menschen durch aktives Einbohren dieser Larven in d. unbedeckte Haut; sie gelangen auf d. Blutwege in d. Lunge (**Larvenwanderung**, vgl. a. Ascaris lumbricoides) u. nach mehrtägiger Reifung durch Bronchien, Trachea, Pharynx ins Duodenum; Entwicklung zu geschlechtsreifen Würmern nach 2 weiteren Häutungen (etwa 1 Mon. post infectionem), Lebensdauer einige Jahre.

Wurmbefall d. Menschen führt z. **Ankylostomiasis***. Nachw.: 1. Wurmeier*, Stuhl a) mikroskop., b) Kotkultur, c) Anreicherung nach Fülleborn*; 2. Larven: a) Sputum, b) Erde aus verseuchten Gegenden.

A.-Abarten: **A. canlum**: Entwicklung nur im Hund; Larven durchbohren d. Haut des Menschen, gelangen in d. Lunge, haften aber nicht im Darm. **A. brasiliense** (de Faria 1910): Syn. Hautstreifen-Hakenwurm; im Darm v. Hund u. Katze, selten b. Menschen; Vork. in d. Tropen (trop. Dermatitis = „kriechender Ausschlag“).

Andal@: Kombinationspräparat, bestehend aus 3 Sulfonamiden: gleiche Teile Sulfaäthylthiodiazol, 2-Sulfapyrimidin + 2-Sulfa-4-methylpyrimidin. Gut verträglich; wirkt gegen grampos. u. gramneg. Kokken u. gegen gramneg. Stäbchen.

Anderntagsfieber: Tertiana, vgl. Malaria.

Andersen (Dorothy, Pathologin in New York)* **Krankheit**: Zystische Pankreasfibrose*.

Androblastom (ἀνρ Gen. ἀνδρός Mann): Ovarialtumor, der zur Vermännlichung d. befallenen Frau führt.

Androgamone: s. Gamone.

Androgene: Männl. Geschlechtshormone; gehören zu den C₁₉-Steroiden. Das natürl. männl. Sexualhormon ist das **Testosteron***. A. stimulieren die sekundär. männl. Geschlechtsmerkmale.

Androgenurie: Ausscheidg. v. 17-Ketosteroiden* im Harn.

Androgynie (γυνή Weib) u. Gynandrie: Zwittertum, geschlechtl. Verkehrg., wobei sich d. Mann als Weib (Gynandrie) od. d. Weib als Mann (Androgynie, Viraginität) fühlt; evtl. Homosexualitätssympt. Vgl. Effeminatio.

Androider Typ (ἀνρ Mann): Intersexuell. Typ der Frau.

Androkortikoide: Syn. Androsterone der NNR; 3. Gruppe d. neben d. Gruppen der Mineralo- u. Glukokortikoiden in d. Nebennierenrinde* gebild. Steroidhormone.

Andrologie (ἀνδρ-, Genit. ἀνδρός Mann): Männerheilkunde, bes. die Genitalorg. betreff.

Andromanie: Syn. Nymphomanie*.

Androstendiol: Steroid mit gleichzeit. Follikel- u. Testikelhormonwirkg.; kommt nicht in Natur vor, entsteht durch Reduktion von Dehydro-Androsteron.

Androsteron: Sterin*, neben Dehydro-A. v. Butenandt isolierte Ausscheidungsform des genuinen Hodenhormons Testosteron i. Harn; s. a. Dehydro, vgl. Keimdrüsen.

Androtrop (Pfaundler) (τρόπος Richtung auf): Knabenwändig (in bezug auf Konstitutionskrankh.), Gegenteil von gynäktotrop.

Anelektrotonus (Pflüger*, Bonn, 1910): Der Zustand herabgesetzter Empfindlichkeit, welcher in d. Nähe d. Anode auftritt, wenn ein Nerv v. einem konstant. Strom durchflossen wird. In der Nähe d. Kathode tritt Katelektrotonus = gesteig. Erregbarkeit, auf.



Anenzephalus (α priv., ἐγκέφαλος Gehirn): Froschkopf, Krötenkopf, Akranius, Hirnmißbildung* (Defektbildg.), gekennzeichnet durch Schädelrudiment, Fehlen d. Gehirns, kurzen Hals (Abb. 1); meist besteht zugleich e. Kraniorachischisis.

Anenzyma catalasae: Fehlen d. Blutkatalase; es kann auch in Leber, Muskulatur und Knochenmark keinerlei Katalaseaktivität vorhanden sein.

Aneosinophilie: Fehlen d. Eosinophilen*, b. Typhus u. and. schweren Infektionen.

Anergie (α priv., ἐργον Werk): 1. Psych. Energielosigkeit u. Hemmungsgefühl bei Depressionen u. neurot. Reaktionen. Vgl. Abulie, Negativismus. — 2. Unempfindlichkeit.

Negative A.: Endpunkt abnehmender Resistenz; d. Körper kann nicht mehr reagieren; schwere Folgen. **Positive A.:** Endpkt. zunehmender Resistenz, erworb. natürl. Immunität*; Reaktionsfähigkeit ist zwar vorhanden, geht aber in ihrer Stärke nicht üb. d. Maß d. „physiolog.“ Entzündg. hinaus. Vgl. Allergie.

Anerhythropse: Rotblindheit. Vgl. Farbenblindheit.

Anetodermie (ἀνερτος schlaff, δέρμα Haut): Schlaffhaut; bedingt durch umschrieb. Schwund d. Elastika in d. Kutis.

Bes. Formen: **A. maculosa** (macula Fleck), Maculae atrophicae, Dermatitis atrophicans maculosa, Lochnärbchen: Rundl., anfangs rötl., später weiße Herde m. zigarettentpapierart., fälteliger Haut. D. tastende Finger fällt wie in e. Lücke hinein. D. unterlieg. Fettgewebe kann d. Hautstellen schildartig vorwölben. Restzustand vorangegangener Hautveränderungen, z. B. nach papulösen Syphiliden od. primär als umschrieb. Form. **A. striata:** s. Striae atrophicae. — Vgl. Dermatocalasis.

Aneurial: s. Meprobatat.

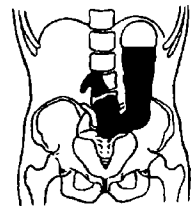
Aneurin: s. Vitamin B₁.

Aneurysma (ἀνευρύω erweitere): Lokalisierte Erweiterung einer Arterie. (Vgl. Arteriekiasie.)

Formen: I. **A. verum:** Echtes A., A., a. d. alle 3 Wandschichten d. Arterie teil. sind (Abb. 2); sack-, spindel- od. rankenförmig (A. cirsoideum). Urs.: 1. Veränderung d. Media inf. Lues (Mesaortitis); A. kann Kinds- bis Mannskopfgröße erreichen; Vork. fast nur a. der Brustorta (Aorta ascend., Arcus aortae), 2. Arteriosklerose; Vork. hauptsächlich a. d. Bauchorta; selt. größer als faustgroß. 3. Traumen. 4. nichtlulische entzündl. Prozesse. — **Folgen** des A. verum: 1. Thrombosierung. 2. Ruptur (Durchbruch in Herzbeutel, Pleura, Lunge usw.), Rupturblutg. aus d. Aorta fast immer tödlich. 3. Kompression (Nn. recurrentes, bes. II. [Stimmbandlähmg.], Lungen, Trachea, Speiseröhre). 4. Arrosion (Wirbelsäule, Sternum; vgl. Aortenaneurysma). II. **A. dissecans** = intramurales Hämatom. Von einem z. B. atheromatösen Geschwür ausgehend (Zerfallstelle d. Intima), wühlt sich d. Blut zwischen einzelne Lagen d. Wand, z. B. zwischen Intima u. Media, diese ausbauchend (Abb. 3). Urs.: Medianekrose, Arteriosklerose, selt. Lues; Vork. hauptsächlich an d. Aorta. III. **A. spurium:** Falsches A., aneurysmaähn. Gebilde, ein mit e. Arterie in Verbindg. steh. Hämatom (Abb. 4); das durch e. Riß in d. Gefäßwand (Trauma: Stich, Schuß, aber auch Lues u. a.) in das d. Arterie umgeb. Zellgewebe austret. Blut bildet dort e. Hämatom, das bald organisiert u. mit e. bindegeweb. Wand v. d. umgeb. abgekapselt wird = periarterielles od. extramurales Hämatom. Die eigentl. Gefäßwand ist an d. Prozeß des A. spur. überhaupt nicht beteiligt. — Sonderform: **Arteriovenöses A.,** A. arterio-venosum, entsteht dadurch, daß e. A. in eine Vene einbricht, z. B. ein Aort. aneur. in d. A. pulmonalis. — Vgl. Herzklappenaneurysma, Herzaneurysma, Kapillaranneurysma, Gefäßgeräusch.

Aneurysmorrhaphie (ῥαφή Naht) (Matas): Aneurysma-Operation; Aneurysmasack wird eröffnet u. das Gefäß von innen vernäht; darauf wird der Aneurysmasack durch Nähte kurz gerafft.

Angelhakenform: 1. Form des normal kontrastgefüllten Magens b. steh. Pat. (Rieder); s. a. Stierhornform (Abb.). 2. Nadelform für Perist.



Angiektasie (ἀγγειον Gefäß, ἑκτασις Erweiterung): Blutgefäßverengung, z. B. Aneurysma, Varizen.

Angiitis: Gefäßentzündung.

Angina (ἄγχω verengere, daher Lehnwort „Angst“): Entzündl. Rötung und Schwellung des Rachens (s. Lymphat.* Rachenring), insbes. der Tonsillen (= Tonsillitis). Mit Schluckschmerzen (ins Ohr ausstrahlend), Stechen im Hals, allgem. Krankheitsgefühl, Mattigkeit, Kopfschmerzen, zunehmend. Fieber, Foetor ex ore u. kloßig-anginöser Sprache.

Formen: 1. **A. catarrhalis** = **A. simplex**, leichteste Form; Gaumenbögen u. Uvula leicht gerötet u. geschwollen, desgl. leichte Schwellg. u. Rötg. d. Tonsillen; Temp. wenig od. gar nicht erhöht, mäßige Schluckbeschwerden. 2. **A. follicularis** u. **A. lacunaris**: Gaumenbögen düsterrot, zwisch. ihnen d. meist stark geschwoll. u. gerötete Mandel wie gespickt mit punkt- bis stecknadelkopfgroßen gelbl. Pfröpf. (aus Leukoz., Bakt. u. Detritus) od. belegt mit grauweißen bis graugelben flächenh. Belägen = **A. pseudomembranacea**, sieht d. diphtherisch. Belägen oft sehr ähnl., bzw. die Diphtherie verläuft nicht selten unter d. Bilde e. **A. lacunaris**! Abstrich! Schneeweiß, glänzender Belag, der sich auch auf d. weichen Gaumen erstreckt, ist fast immer eine D. 3. **A. phlegmonosa** (tonsillaris, peritonsillaris retropharyngealis): Entwickelt sich häufig aus e. **A. lacunaris** u. tritt meist als einseitig. **Tonsillarabszeß** od. **Peritonsillarabszeß** auf; entsteht durch Retention v. Eiter in d. Tiefe eines lakunär. Herdes. Sympt.: Vorwölb., Fluktuation, Kloßgefühl, „kloßige“ Sprache, entzündl. Kieferklemme, starker Schluckschmerz, Schwellung d. weichen Gaumens, Ödem d. beiseite gedrängten Zäpfchens. (Abb.: Peritonsillarabszeß mit eingezeichnete Schnittführung für Inzision). Bei stärkerem Ödem Atmung beobachten! Larynxödem (Glottisödem).



(nach v. Eicken und Schulz van Treeck)

Sonderformen: **A. agranulocytotica**: s. Agranulozytose. **A. aphthosa**: s. Aphthen u. Stomatitis aphthosa. **A. diphtherica**: s. Diphtherie. **A. herpetiformis**: s. Herpangina. **A. Ludovici**, **Ludwig** A.: Phlegmona colli profunda; plötzl. Beginn, starke Schluckbeschwerden, meist Kieferklemme u. Dyspnoe, Schwellung des Mundbodens. Seltene Folge para- od. retropharyngealer Phlegmonen u. Abszesse, Absteigen der Phlegmonen in d. tiefen Halsfaszien (Larynxödem, Erstickungserscheinung! Mediastinitis!). Nach neuerer Auffassung soll die A.L. fast immer von e. Zahnerkrankg. od. von e. Abszeß d. Lymphknoten in d. Umgeb. der Gland. submandibularis ausgehen. **Monocytenangina** = **Lymphoidzellige A.**: s. Monocytenangina. **A. necroticans**: s. Agranulozytose. **A. Plaut-Vincenti**: s. Plaut-V. A. **A. retro nasalis**: A. d. Tonsilla pharyngica; häufig i. Säuglingsalter, da T. palatina noch kaum entwickelt. **Septische A.**: Bösartige A.form; im Verlauf aller eitrigen Anginen kann es zu schwerer sept. Allgemeinerkrankg. kommen. Häufigkeitszunahme in d. letzten Jahren. Erreger: Eiterkokken u. verschied. Anaerobier. Pyämisch. Verlauf mit schwerer Thrombophlebitis d. tiefegeleg. Halsvenen, evtl. auch der V. jugularis. (Schüttelfröste, Lungenembolien) od. rein sept. Verlauf ohne Absiedelungen. **A.**

syphilitica = **Lues II pharyngis** = **A. „specifica“**: Aussehen wie subakute Tonsillitis mit grauweißen, konfluierenden, rundl., stellenweise erhob. Flecken (Plaques) u. anulären Schleimhautpapeln an d. Mandeln u. Gaumenbögen (Zahnfleisch, Zunge). Bei jeder länger anhalt. od. rezidivier. A. m. Schluckschmerzen ohne Fieber an Lues denken.

Angina abdominalis: s. Dyspragia intermittens angiosclerotica.

Angina pectoris (pectus, -oris Brust, Herz): Stenokardie, „Engbrüstigkeit“, Herzbräune; Anfälle von heft. Schmerzen in d. li. Brustseite, die in Bauch, linke Halsseite od. linken Arm ausstrahl., mit Kollapserscheinung. (Erblässen, kalter Schweiß, meist kleiner, frequenter Puls) u. Todesangst verbunden, evtl. akut. Linksinsuffizienz mit Lungenödem* b. schwergeschäd. li. Herzen; **organisch** (**A. p. vera Heberdenii**) b. Sklerose d. Kranzarterien (spät. evtl. Myokardinfarkt), **funktionell** (**A. p. nervosa, spastica, vasomotorica, Landois**, 1866) b. Spasmen d. Kranzgefäße (hochgradige langdauernde körperl. Überanstrengungen, schwere seel. Traumen, Nervosität, Hyster., Tabakvergiftg.) — Unterscheidg. d. beid. Formen durch d. Ekg. Vgl. Libman' Test, Manschetten-Test.

Angioarchitektonik (Pfeiffer, 1928): Aufbau u. Gliederung der Blutgefäße in d. Gehirnrinde. Das Verhalten dieses Kapillarnetzes (keine Endarterien!) zeigt in d. einzelnen Rindenfeldern ganz bezeichnende Unterschiede, so daß aus d. Art der Gefäßversorg. vielfach schon e. Bestimmung des betr. Feldes mögl. ist; vgl. Glia-, Myelo-, Zytoarchitektonik.

Angioblastom (ἀγγειον Gefäß, βλάστη Sproß): Geschwulst d. Gefäßgewebes, s. Hämangiom u. Lymphangiom. A. d. Kleinhirns: s. Lindau.

Angiofluoroskopie: Darstellung v. Gefäßen mit Hilfe des Fluoreszin-Testes: 10 ccm 2%ig. Fluoreszin-Natrium in physiol. NaCl-Lösg. vom pH 6,7 werden in die A. femoralis gespritzt; man beobachtet im UV-Licht die Fluoreszenz v. histaminisierten Hautbezirken; die Zeit bis zum Auftreten der Fluoreszenz wird gemessen. Normal 10–25 Sek.; nach weiteren 15 Sek. beginnt die Diffusion in die Umgebung; verzögerter Fluoreszenzbeginn spricht für Gefäßverschlüsse.

Angiographie: s. Arteriographie.

Angioide Netzhautstreifen (Knapp): Angioid streaks, Pigmentstreifenbildg. d. Netzhaut; familiäres Auftreten.

Grobe u. feine, unregelm. verzweigte, braunrote Streifen mit hellem Saum, die radlär v. d. Pupille ausstrahlen u. in d. äußerst. Netzhautschichten (äußere Glasklamelle) liegen; sek. Schwartenbildg. — Häufig b. Pseudoxanthoma* elasticum u. wahrsch. wie dieses durch degenerat. Veränderung d. elast. Gewebes ausgelöst.

Angiokardiographie (καρδία Herz, γράφω beschreibe): Röntgenabbildung d. Herzhöhlenräume u. d. großen Gefäße durch Injektion jodhaltiger Kontrastmittel; vgl. Dextrogramm u. Lävogramm.

Angiokardiopathie: Angeb. od. erworb. Herzkreislaufkrankheit; vgl. angeb. Herzfehler*.

Angiokardiopneumographie (πνεύμων Lunge): Angiokardiographie mit bes. Berücksichtigg. d. Lungengefäße (z. B. zur Diagn. hilusnah. Tumoren).

Angiokeratom(a) (κέρας Horn), Blutwarze: Rote, meist nur bis hirsekorngroße, kavernomartige, oft gruppiert steh. Knötchen mit verhornt. Oberfläche.

Histolog.: Angiom + Keratom. **A. digitorum acroasphycticum** Milbrell (1910): Bes. a. Hand-, Fingerrücken u. Hoden sitzende A. bei Jugendlichen, die an Akroasphyxie u. Frostbeulen leiden. **A. corporis diffusum** Fabry: Aussaat v. A. üb. d. Körper, bes. Rumpf, m. gleichzeit. erhöht. Blutdruck, linksseit. Herzvergrößerung, Unterschenkelödemen, Albuminurie, Speicherkrankh. m. Störungen d. Lipid- und Kohlehydratstoffwechsels (?).

Angioplexie: s. orthostat. Epilepsie*.

Angiolith: s. Phlebolith.

Angiologie (ἀγγείον Gefäß, λόγος): Lehre von den Gefäßen.

Angiopathie (Ratschow): Endstrombahn-Gefäßkrankheiten, z. B. A. mit Erweiterungsreakt. (Erythralgien u. Akrozyanose) od. A. mit Blutungen (s. u. hämorrhag. Diathese*). Vgl. Angioneurose u. Angioorganopathie.

Angiolupoid (Broca) (-lupoid von Lupus u. -δης lupusähnlich): Zum Boeck' Sarkoid (s. d.) gehörend; bohnengr., halbkugeliger, derb., blauer Knoten am Nasenrücken, nahe d. Augenwinkel. Sehr selten.

Angioma: Geschwulst d. Gefäßgewebes; s. Häm- u. Lymphangiom.

Angiomatose, -tosis: Hereditär-multiples Auftreten v. Angiomen, z. B. als Osler' Krankh. **A. retinae** (v. Hippel' Krankh.): Geschwulstbildung in d. Netzhaut, Auftreten v. zyst. Knoten (= kapillare Hämangiome); selten, führt z. Erblindung. Es handelt sich um e. systemat. mesenchym. Fehlbildg., die gleichzeitig auch im ZNS. auftritt (Lindau' Krankh., s. d.).

Angiomyoneurom: s. Glomustumor.

Angioneurosen, Angioneuropathien, Vasoneurosen (ἀγγείον Gefäß, νεύρον Nerv, πάθος Krankheit, vas Gefäß): Neurozirkulatorische Dystonie, Gefäßlabilität, Kapillarneurose, Vasoneurismus; funktion. bedingte Erkrankungen d. periph. Zirkulationsapparates.

Neurosen d. Gefäßnerven (im Gegens. zu organ. Erkrankungen wie Arteriosklerose, Endarteriitis oblit., Periarteriitis nodosa u.a.). Hierzu gehören: Raynaud' Krkh. (s. d.), angiospast. Dysbasie (s. Dysbasie), Angina pect. vasomot. (s. Ang. pect.), Akroparästhesie, neurot. Ödeme, Akrozyanose u. a. Vgl. Vasoneurot. Zeichengruppe, Anklöpferkrankheit u. Brown' Probe.

Angioneurotischer Symptomenkomplex: s. Vasoneurotische Zeichengruppe.

Angioorganopathie (Ratschow): Angiitiden u. Angiosen; krankhaftes Geschehen geht von d. Gefäßen aus. Vgl. Angiopathie u. Durchblutungsstörung.

Angiopathia, Angiopathie (πάθος Leiden): Zusammenfassung f. Angiopathie, Angioneurose u. Angioorganopathie. **A. retinae traumatica**: Purtscher' Netzhautschädigung, durch Fernwirkg. b. Kompression d. Thorax.

Es entstehen helle Flecke im Umkreis der Papille, die mehr od. weniger deutl. Beziehgn. zu Netzhautvenen haben. Urs. wahrscheinl. Lymphextravasate, manchmal begleitet von Netzhautblutungen, rückbildungsfähig.

Angiosathyrose (σάθωρος müde): Gefäßbrüchigkeit; bei verschied. Purpuraformen.

Angiorezeptoren: Presso- u. Chemorezeptor. in Blutgefäßen.

Angiosarkom: s. Hämangiom.

Angiose: Hauptsächl. degenerative Gefäßkrankung, die durch gestörten Stoffwechsel u. Ernährg. d. Gefäße entstanden ist (Alterssklerose, Arteriosklerose, Gefäßwanddegeneration b. Stoffwechselkrankh., Varikose, chron. Lymphödem).

Angioskopie (σκοπέω besche) (Schön): Besichtigung größerer Gefäße mittels Angioskop.

Angiospasmus (σπασμός Krampf): Gefäßkrampf; vgl. Angina pect.

Angiospastische Diathese: s. Diathese u. vasoneurotische Zeichengruppe.

Angiotenin: Syn. Hypertensin.

Angophrasie (ἄγχω würgen, ängstigen mich, φράσις Rede) = Gaxen, Staxen; Einschleichen unartikulierter gedehnter Laute zwischen die Worte.

Angst (althochdeutsches Wort, dessen Wurzel ang auch in eng steckt, verwandt mit angustiae; vgl. auch Angina): Anxietas, im Gegensatz zur Furcht gegenstandsloses, qualvolles Gefühl.

Vork.: Im normal. Gefühlsleben (Verantwortungsgefühl, Erwartungsaffekt); auf den Hintergrund e. somat. Erkrankg. (Ang. pect., Atmungsbehinderung); b. Psychosen (Depressionen, Schizophrenie) u. als Ausdruck einer neurot. Reaktion (Angstneurose, Freud). Eine bes. Form d. A. ist d. Zwangsangst (Phobie, z. B. Agoraphobie), s. Anankasten. Vgl. auch Pavor nocturnus.

Ängström (A. J., Phys., Upsala, 1814 bis 1874) Einheit (AE): 1 AE (Å) = $\frac{1}{10}$ Milli-

mikron (m μ) = $\frac{1}{10000}$ Mikron (μ) = $\frac{1}{1000000}$ = 10^{-7} mm = $\frac{1}{100000000}$ = 10^{-8} cm. Beisp.: d. Wellenlänge d. gelben Na-Dampflinie = λ = 5896 ÅE.

Anguillula stercoralis (anguilla Aal, also kleiner Aal): Strongyloides* stercoralis.

Anguillulosis, Anguilluliasis: Befall mit Strongyloides* stercoralis.

Angular-is, -e (angulus Winkel): Winkelig, zum Winkel gehörend. **Angularis-Syndrom**: Alexie, Agraphie, Akalkulie, Orientierungsstörung; bei Herden i. Gyru angularis d. Hinterhauptslappens links.

Angulus: Winkel. **A. infectiosus oris** (os, oris Mund), Faulecke, Perlèche, Mundwinkelrhagaden; vielfält. Urs.: Ariboflavinose, Eisenmangelanämie, Diabetes, schl. sitzende Zahnprothes. u. a.; Erreger: Eiterkokken, Pilze (Debaryomyces*-Arten und Candida*-Arten).

A. iridocornealis (iridis): Kammerwinkel; seitlichster Teil d. vord. Augenkammer, an d. Hornhaut u. Regenbogenhaut zusammenstoßen. Vgl. Fontana' Räume. **A. Ludoviel**: Louis' Winkel (P. Louis, † 1872, Paris), s. A. sternali. **A. oris**: Mundwinkel. **A. sternali**: Vorspringender Winkel d. Brustbeins zwischen Manubrium u. Korpus.

Angust -us, -a, -um: Eng.

Anhydrämie (α priv., $\delta\omega\rho$ Wasser $\alpha\mu\alpha$ Blut): Verminderg. d. Wassergehaltes im Blutplasma (= Eindickung d. Blutes); bei Exsikkosen (Durchfällen, Erbrechen usw.), Wasserentzug, bes. bei Diab. insipidus u. mellitus.

Anhydramnie ($\alpha\upsilon\upsilon\iota\upsilon\upsilon$ Schafhaut): Völl. Mangel an Fruchtwasser; vgl. Oligohydramnie, Hydramnion.

Anhydride (wasserlos): Die meisten Oxyde geben mit Wasser Hydroxyde. Oxyde, d. hierbei Säuren bilden, heißen **Säureanhydride** ($\text{SO}_2 \rightarrow \text{H}_2\text{SO}_4$), solche, die Basen bilden, **Basenanhydride** ($\text{CaO} \rightarrow \text{Ca(OH)}_2$). In d. organ. Chemie entstehen Säure-A. entweder aus 2 Mol. Monokarbonsäuren od. aus 1 Mol. Dikarbonsäure unter Wasseraustritt. **Anhydrit**: Natürl. vorkommender, wasserfreier Gips: CaSO_4 .

Anidrosis (ἀνίδρωσις Schweiß) **hypotrichotica** (ὕπο unter, τριχίς , τριχός Haar) mit An- od. Hypodontie ($\delta\delta\omicron\upsilon\varsigma$, $\delta\delta\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ Zahn): Schweißdrüsenmangel (b. Hitzeeinwirkg. Zeichen d. Wärmestauung), spärli. Haarwuchs, Fehlen aller od. einzeln. Zähne, fleckweise Atrophie d. Haut, Rhinitis atrophicans. Seltene partielle Aplasie d. Haut.

Anilide: Stoffe, die b. Kochen v. Anilin mit organ. Säuren unter Wasserabspaltung entstehen. Vgl. Azetanilid.

Anilina (Unverdorben, 1826): $\text{C}_6\text{H}_5\text{NH}_2$, Phenylamin, Aminobenzol, e. aromatisches, primäres Amin. **Darstellung** durch Reduktion v. Nitrobenzol mit Eisen u. Salzsäure. Farbl. flüchtig., bräunt sich an d. Luft rasch. Sdp.: 184° , charakteristischer Geruch, giftig, reagiert basisch, bildet mit anorgan. u. organ. Säuren schöne kristallisierende Salze. Muttersubstanz wichtiger. **Heilmittel** (z. B. Antipyrin) u. wert-

voller **Farbstoffe** (Fuchsin, Methylenblau, Gentianaviolett u. a.). Methämoglobinbildendes Gift. Vgl. Anilinvergiftung.

Anilin[krebs] (Rehn, 1895): Krebs der Blase b. Aarbeitern, entwickelt sich aus chron.-entzündl. Hyperplasien (Papillom.); kommt auch vor nach Benzidin, Toluidin, Naphthylamin. Vgl. Kanzerogene Substanzen.

Anilin[vergiftung]: Tritt auf b. längerem Arbeiten mit A. u. dessen Derivaten durch Einatmung d. Dämpfe, z. B. b. Pelzfärb., Lederschwärzern usw. 1. **Akute A.**: Alle Erscheinungen d. Methämoglobinvergift.*. 2. **Chronische A.**: ohne Methämoglobinbildg. kommt es zu Anämie, Zyanose, Bradykard., Hypertonie, Reizbarkeit, Magen-Darmsympt., evtl. Paresen (evtl. A.krebs).

Alle A.derivate wirken entsprechend, z. B. Antifebrin, Phenazetin. Wichtig ist auch das sog. Urolasthma (Asthma inf. Arbeiten mit Paraphenyldiamin der Pelzfärber), eine echte Allergie.

Anima: Seele.

Animal: Tierisch, beweglich.

Animal-Protein-Factor: s. Vit. B $_{12}$.

Anionen (α priv., ἰόν gehend): Negative Ionen(-komplexe); Ionen, die zur Anode wandern, in Säuren u. Salzen, z. B. Cl^- , NO_3^- , SO_4^{2-} ; in Basen OH^- (Hydroxylgruppe); s. Ionen.

Aniride (ἰρίς Regenbogen(-haut)): angeb. od. traumat. erworb. Fehlen der Iris.

Anis: Pimpinella anisum, Expektorans.

Anisochromie ($\alpha\text{νίσος}$ ungleich, $\chi\text{ρῶμα}$ Farbe): Unterschied im Hämoglobingehalt d. roten Blutkörperchen.

Anisodont ($\delta\delta\omicron\upsilon\varsigma$ Genit. $\delta\delta\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ Zahn): Zähne v. unterschiedl. Länge.

Anisogamie (α priv., ἰσος gleich, $\gamma\alpha\mu\omicron\varsigma$ Hochzeit): Fortpflanzung durch morphol. ungleichartige Gameten*, vgl. Isogamie.

Anisohypoleukozytose (ἄνισος unter, λευκός weiß, $\kappa\text{ύττις}$ Zelle): Verminderung d. Leukozytenzahlen b. zunehmender Linksverschiebg., b. Knochenmarksinsuffizienz nach Hyperleukozytose.

Anisokorie ($\alpha\text{νίσκος}$ Pupille): Ungleiche Weite d. Pupillen.

Vork.: Bei Neuroloues, örtl. Veränderungen d. Iris Muskels (Synechien, Traumafolge), vegetativ. Störungen i. Gefolge einseit. Organerkrankungen (Angina pectoris, Pneumonie, Gallengangs- u. Ureterenspasmen usw.) od. b. Gesunden als Folge v. Brechungsfehlern.

Anisometropie ($\mu\epsilon\tau\text{ρῶν}$ Maß, $\delta\omega\phi$, $\omega\pi\omicron\varsigma$ Auge): Ungleiche Brechkraft beid. Augen; ein Auge kann normal, das andere kurzsichtig od. übersichtig sein, od. bd. Augen sind ametropisch, aber in verschied. Grade, od. e. Auge ist übersichtig, das andere kurzsichtig.

Anisotrop: Physik. Eigenschaft, Licht in verschied. Richtungen m. verschied. Geschwindigkeit durchzulassen (doppelbrech. Körper. z. B. d. meisten Kristalle). Gegens. Isotrop*. Vgl. Muskelgewebe.

Anisozytose (κύτος Zelle): Ungleich große Erythrozyten, meist mit ausgesproch. Neigung zu abnorm klein. Zellen: Mikrozyten (b. Kugelzell- u. mikrozytärer Anämie); weniger zu größeren Zellen: Makrozyten (z. B. b. Anaemia perniciosa, Tbk., Ca u. a.).

Anklopfkrankheit: Angioneurotisches Krankheitsbild (b. entspr. Diathese) mit Durchblutungsstörungen; bei mechanisch. Reiz, z. B. Preßluftwerkzeugarbeiter.

Ankyloblepharon (ἀγκύλος krumm, ver-schlungen, βλέφαρον Lid): Angeb. Verkürzung d. Lidspalte inf. Verwachsung d. Lidränder; dabei wird d. temporale Seite bevorzugt. Häufig mit and. Mißbildungen d. Auges kombiniert.

Ankylodaktylie (δάκτυλος Finger): Angeb. Versteifung in Beugestellung bei Fingern od. Zehen inf. Hypoplasie (meist Mittelgelenke d. Finger 3—5).

Ankyloglosson (γλῶσσα Zunge): Verwachs. der Zunge mit d. Boden der Mundhöhle, angeb. durch zu kurz. Zungenbändchen, erworben durch Narben.

Ankylose, Ankylosis (ἀγκύλωσις Krümmung, „Winkelstellung“): Durch intra-artikuläre Prozesse bedingte Gelenkversteifung.

Formen: 1. **Bindegewebige A.** (A. fibrosa) inf. Kapselschrumpfung u. -verwachsung nach phlegmonösen Prozessen, auch falsche A. genannt. 2. **Knöcherne A.** (A. ossea), tritt nur auf, wenn es nach eitriger, bes. gonorrh. Entzündg. zur Knorpelnekrose gekommen ist.

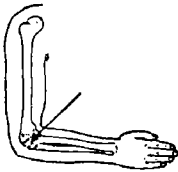


Abb.: Knöcherne A. mit vollständ. Versteifg. im Ellenbogengelenk (nach Naegeli). Die A. o. wird auch operativ b. tuberk. Arthritis vorgenommen.

Ankylostoma (ἀγκύλη krummer Spieß, στόμα Mund): s. Ancylostoma.

Ankylostomiasis: Hakenwurmkrankheit (Griesinger, 1851), Ägypt. Chlorose (Wucherer, 1866), Tunnelanämie, Wurmkrankh. d. Bergleute. Infektion durch d. lebhaft sich bew. Larven von Ancylostoma* duoden., die sich innerhalb weniger Minuten in d. intakte Haut einbohren (bes. in d. Haarfollikel).

25 Würmer machen noch keine, 100 Würmer leichte, mehr als 1000 Würmer lebensgefährl. Beschwerden.

Sympt.: Hautentzündung b. Einbohren d. Larven in d. Haut, ferner Urtikaria, später Lungenerscheinungen u. Eosinophilie. Nach

Festhaften d. Würmer i. Darm schwere **Anämie** (Hauptgefahr!) ähnl. der perniziösen Anämie, ferner Unterernährg. inf. Verdauungsstörgn. Bei Sektionen findet sich oft reichl. Blut im oberen Dünndarmabschnitt. **Vork.:** Feuchte Tropen u. Subtropen, in Mitteleuropa Berufsinfekt. d. Bergleute, Tunnel- u. Ziegelarbeiter. Mehr als 1 Mill. Menschen sterben jährl. an A. **Anneliden** (annulus Ring): Ringelwürmer, vgl. Würmer.

Annex: Anhang, s. Adnexe.

Annular-is, -e, Annulat-us, -a, -um: Ringförmig, besser: annularis*.

Anode (ἀνά hinauf, ὁδός Weg): Der positive Pol d. elektr. Stromkreises. An ihm scheiden sich b. d. Elektrolyse d. negativ gelad. Anionen ab. **A.nstrahlen:** Zur Kathode fliegende positive Ionen; entstehen durch sog. Stoßionisation beim Auftreffen von Elektronen aus der Glühkathode (vgl. Beta-Strahlen) auf Gasmoleküle u. auf die mit Metallsalzen imprägnierte Anode.

Anodontie: Angeb. Fehlen d. Zähne, Mißbildung.

Anoia (α priv., νοῦς Verstand): Blödsinn.

Anomalie: Unregelmäßigkeit; geringgradige Entwicklungsstörung.

Anomaloskop (Nagel) (σκοπέω sehe): Vereinfachtes Farbenoptometer. Es müssen Rot- u. Grünfilterfarbennmischungen gegen Gelb verglichen werden. Wichtig z. Prüfung d. Farbtüchtigkeit.

Anonychie (α priv., ὄνυξ, δυνχος Nagel): Nagellosigkeit m. erhalten. od. verschwund. Nagelbett; angeb. od. b. Epidermolysis bullosa dystrophica, Trichophytie, Ekzem u. a.

Anonyma: Arteria anonyma, unbenannte Schlagader; jetzt: Truncus brachiocephalicus. Venae a.e; jetzt: Vena (vv.) brachiocephalica(e).

Anopheles (ἀνωφελής Schädling): Gabelmücke, s. Mücken.

Anophthalmus, -mie (α priv. ὀφθαλμός Auge): Fehlen d. Augapfels, angeb. od. nach Entfernung.

A. congenitus beruht auf gänzl. Mangel od. auf e. frühzeit. Rückbildg. d. Augenanlage; Fasciculus opt., Tractus opt. u. die übrigen Teile d. Sehbahn fehlen i. allg. vollständig. Manchmal b. Embryopathie.

Anopie, Anopsie (ὄψις Sehen): Nichtsehen, Untätigkeit d. gesunden Netzhaut, z. B. d. e. Auges b. Schielen.

Anoplura: Läuse*.

Anorchie, Anorchidie (ὄρχις Hoden): Angeb. Fehlen der Hoden, meist einseitig. Vgl. Kryptorchismus.

Anorektales Syndrom: Brennende Schmerzen i. Mastdarm, quälender Analpruritus, wiederholt Blutungen aus dem Mastdarm (haupts. nach d. Defäkation), ohne daß Fissuren od. Hämorrhoiden bestehen.

Anorexia (ἀρεξίς Verlangen): Appetitmangel, Herabsetzung d. Triebes z. Nahrungsaufnahme; b. Mund-, Magen-, Darm-,

Infektionskrankheiten, Schwangerschaft u. Hirnschädigungen.

A. mentalis (mens Geist): Psychogen bed. Appetitlosigkeit mit Pubertätsmagersucht; bei sog. Hypophysenschwächlingen u. vegetabil. od. psychopath. Kindern, z. Z. d. zweiten Streckungsperiode. **A. nervosa**: Psychogen bedingte Nahrungsverweigerung; fast ausschließl. junge Mädchen.

Anorganische Blutbestandteile: s. u. Blut. **Anorgan. Harnbestandteile**: Im 24-Std.harn etwa 20–25 g: 15 g NaCl, 2,5 g Phosphors. (berechn. als P_2O_5), 2,5 g Gesamtschwefelsäure, 3,3 g K-Verb. (berechnet als K_2O), 0,8 g Ca-u. Mg-Verb. (berechnet als CaO u. MgO), 0,7 g NH_3 , u. 0,1 g HNO_3 .

Anorganische Herzgeräusche: Akzidentelle Geräusche; s. Herzgeräusche.

Anorganische Stoffe: Substanzen, die keinen Kohlenstoff enthalten (mit nur wenigen Ausnahmen: einfache C-haltige Verbindungen z.B. Karbonate); sie bilden d. Grundlage d. unbelebten Natur.

Anosmie (ὄσμη Geruch): Aufhebung d. Geruchsvermögens.

Bei Tumoren d. Stirnhirns, d. Olfaktorierinne u. d. Sellagegend sowie nach traum. Hirnschädigungen (Contusio cerebri, Schädelbasisbruch), gelegentl. auch b. Tabes, multipl. Sklerose, progr. Paralyse, Erkrankg. d. periph. Riechapparates u. Hysterie.

Anosognosie (Babinski) (α priv., νόσος Krankheit, γνῶσις erkenne): Verständnislosigkeit für die eigene Krankheit: Zustand, bei dem d. Kranke sein eignes Leiden nicht bemerkt; bei manchen Pat. mit Rindenblindheit inf. von Okzipitaltumoren.

Anostose (α priv., ὀστέον Knochen): Knochenchwund.

Anotie (ὄτις, ὠτός Ohr): Angeb. Fehlen der Ohren. Selt. Mißbildung.

Anovulatorischer Zyklus: s. Zyklus.

Anoxämie (αἷμα Blut): Niedriger Sauerstoffgehalt d. Blutes, vgl. Anoxie.

Anoxie (α priv., ὄξυς sauer): (Völliger) Sauerstoffmangel im Gewebe (besser: Hypoxie). Untergruppen (Barkroft): 1. anoxische A., 2. anämische A., 3. Stagnations-A., 4. histotoxische A. (z.B. durch HCN). Vgl. Anoxämie.

Anoxybiose (Oxy- f. Sauerstoff, βίος Leben): Leben ohne Sauerstoff durch Vergärung von Kohlehydraten.

Anpassungssyndrom, allgemeines (Selye, H., Physiol., Montreal): Adaptationssyndrom; verschiedenste Reize, wie z.B. Anstrengung, Trauma, Infektion, Strahlen, Operationen u. a. (sog. „stressor agents“) versetzen d. Organismus in e. best. Reaktionszustand („stress“). Unter d. A. (general adaptation syndrome) versteht man d. Summe aller unspezif. Reaktionen bei Reizeinwirkung.

Bes. Bedeutung kommt hierbei d. Hypophysen-Nebennierenrindensystem zu. Durch Ausschüttung v. ACTH erfolgt Stimulierung d. NNR mit Hormon- u. Vit.-C.-Ausschüttung.

1. Stadium d. A. ist d. **Alarmreaktion** mit Schock u. Antischock (Schock u. Antischock = Alarmsyndrom): Abwehrkräfte werden mobilisiert (NNR-Depots werden entleert, Verschiebung d. Verhältnisses S-Kortikoide, N-Kortikoide zuungunsten letzterer (Pfücker): Bluteindickung, Hypochlorämie, thymolymphat. Involution, Leukozytenverhalten wie b. d. sog. Kampfphase, s. ACTH*). Dies fehlt b. Hypophysen- od. NNR-Insuffizienz. 2. Stadium: **Resistenz** (stage of resistance). 3. Stadium: Beim Erliegen d. Anpassungsreaktionen: **Erschöpfung** (stage of exhaustion). Zu sog. **Anpassungskrankheiten** kommt es bei ungenügender (z.B. gastrointestinalen Geschwüren, Schock u. a.) od. überschüssiger (manchen Hochdruckformen, Nephrosklerose, Periarthritis nodosa u. a.) Reaktion.

Anreicherung (Bakteriologie): Methode z. Nachweis schwierig erkennbarer Mikroben; 1. **Mechanisch** a) Zentrifugieren, b) Membranfiltration. 2. **Biologisch** a) A.nährmedien s. d.; b) Tierversuch*. 3. **Chemisch** a) Schwefelsäurebehandlung zur Untersuchung auf Tuberkelbakt. (Abtötung d. Begleitbakterien); b) Antiformin*-Verfahren; letztere Verfahren (3) stellen keine A. im eigentl. Sinne dar.

Anreicherungs-nährmedien: Bakteriolog. Nährmedien zur Förderung d. Typhus-Paratyphus-Enteritis-Ruhr-Gruppe u. Unterdrückg. d. saprophytären Darmbakt. (Kolibakt., Enterokokken usw.); vgl. Sondernährböden.

1. Tetrathionat-Brillantgrün-Nährlösung (**Kauffmann**): 450 ccm Nährbouillon + 22,5 g pulver. Kaliumkarbonat + 10 ccm Jod-Jodkaliumlsg. (20 g Jod, 25 g KJ, 100 ccm Aq. dest.) + 50 ccm sterilis. Na-thiosulfatlsg. (50%) + 5 ccm Brillantgrünlsg. (0,1%) + 25 ccm ster. Rindergalle*; nach jedem Zusatz gut mischen, in Röhrchen zu etwa 7 ccm abfüllen, 40 Min. Dampftopf erhitzen.

2. Tetrathionat-Nährlsg. (**Preuss**): a) 1 l zuckerfreie Bouillon mit n-Salzsäure auf pH 6,5 einstellen, + 10 ccm wäsr. Metachromgelblsg. (2%), sterilisieren, abkühlen; + 15 g Kaliumtetrathionat; in ster. Röhrchen zu je 5 ccm abfüllen. b) 1 l zuckerfreie Bouillon mit n-Salzsäure auf pH 6,5 einstellen, + 5 ccm wäsr. Kristallviolettlsg. (0,1%), sterilisieren, abkühlen; + 20 g Kaliumtetrathionat; zu je 5 ccm in ster. Röhrchen abfüllen.

3. Selenit-F-Brühe (**Leifson**): 100 ccm Aq. dest. + 0,5 g Bacto-Tryptose + 0,4 g Na-biselenosum wasserfrei (Merck) + 0,4 g Milchsüßholz + 0,75 g sekund. Na-phosphat + 0,25 g prim. Kaliumphosphat; zu je 6 ccm in Röhrchen abfüllen, 20 Min. Dampftopf erhitzen (rötl. verfärbte Lösungen sind brauchbar, keinen Autoklaven benutzen!); bei anderen Peptonarten Phosphatpuffer auf pH 7,0–7,2 einstellen.

Ansa: Schleife, Schlinge, Henkel.

Ansatzstörung (Päd.): Chron. Ernährungsstörung*.

Anschoppung: 1. Stadium d. lobären Pneumonie*.

Anschütz (Willi, Chir., Kiel, 1870–1954). **Zeichen**: Starke Aufblähung des Zäkum (Intestinum caecum) b. Rektumkarzinom.

Anserin-us, -s, -um (anser, -is Gans): Gänse-.

Anspannungszeit: Spannung d. Kammermuskulatur des Herzens in d. ersten Phase d. Systole* ohne Verkürzg. d. Muskulatur (isometrisch). Entspricht im Ekg der Q-Zacke u. d. ansteig. Schenkel d. R-Zacke. Messung nach Blumberger: Bei komb. Schreibung v. Ekg, Herzschall u. Karotispulse: Dauer v. Beg. d.

Kammerkompl. b. z. Fußpunkt d. Karotispuls-welle abzügl. d. Zeit, die d. Pulswelle v. d. Klappe b. z. Karotis benötigt (Beginn 2. Herz-ton b. z. der dem Klappenschluß entsprechenden Inzisierung in der Puls-kurve). Normalwert 0,05—0,1 Sek. S. a. Austreibungszeit.

Ansteckende Krankheiten: Von Mensch zu Mensch übertragbare Krankheiten (z. B. Kinderkrankh., Geschlechtskrankh.; ferner die Zoonosen Milzbrand, Malta-fieber, Pest, Psittakose, Rindertuberkulose); Unter-begriff d. Infektionskrankheiten*, vgl. a. Seuchen, Seuchebekämpfung, anzeige-pflichtige Krankh.

Antabus ® (ἀντί gegen, abusus Mißbrauch): Tetraäthylthiuramdisulfid; 1943 Skabiesmittel, jetzt zu ärztl. geleit. Alkoholentziehungskuren (Jakobson, 1945): A. hemmt d. weitere Oxydat. des b. der Alkoholverbrenng. entsteh. Azetaldehyd*, der dann in größerer Menge i. Blut auftritt. Genuß v. Alkohol nach vorher. Ein-nahme von A. führt zu Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutdruckabfall, Steigerg. v. Puls- u. Atemfrequenz, Lebensgefahr!; s. a. Abstinenz.

Antacidum: Mittel gegen Hyperazidität.

Antagonismus u. Antagonist (ἀντιζουον weiterere, kämpfe): Gegenwirkung u. Gegen-wirker, gewöhnl. v. Muskeln. Auch Gegenmittel. **Mikrobieller A.:** s. Antibiose.

Antagonistischer Antikusreflex: s. Plotrowski's Reflex.

Antebrachium (ante vor, brachium Arm): Unterarm; vgl. Brachium.

Ante cibum (cibus): Rez., vor dem Essen.

Antefixatio uteri (fixus fest, uterus Gebärmutter): Die z. Behebung e. Retroflexio uteri ausgeführt. Operationsmethoden.

Bes. diejenigen, die d. Uterus in Anteflexio fixieren wie d. Ventrofixation (Vernähg. mit d. Bauchdecken), die Vaginalfixur (Vernähg. am vord. Scheidengewölbe) u. d. Methoden nach Alexander-Adams, Doléris, Baldy-Franke u. a.

Anteflexio uteri (flectere biegen, beugen): Haltung d. Uterus, bei der d. Kollum- u. Korpusachse zueinand. e. nach vorn geöffn. Winkel bilden; s. Flexio, Versio, Positio. **Spitzwinklige A. u.:** Übertrieb. starke Abknickung d. Korpus nach vorn; b. hypoplastischen Uteri.

Anteflexio-versio: s. Anterversio-Anteflexio.

Antemenstruell: Zeitabschnitt vor der Menstruation.

Antemetica remedia (ἐμέω erbrechen): Mittel gegen Erbrechen.

Ante mortem: Vor dem Tode.

Ante partum: Vor d. Geburt.

Anteponierend (ante vor, ponere legen, setzen): Verfrüht auftretend.

Antepositio uteri (ponere lagern): s. u. Positio.

Antergan ®: Antiallergikum, s. Antihistamin-körper.

Anteri-or, -us: Vorderer.

Anterograd: s. u. Amnesie.

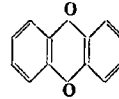
Antero-Lateralinfarkt: s. u. Myokard-infarkt.

Anteversio uteri (vertēre wenden): Nei-gung d. Uterus i. Beckenraum, wobei d. ge-dachte Verlängerg. d. Kollumachse des Uterus vor d. Längsachse d. menschl. Kör-pers fällt; Abb. s. Versio. **Anteversio-Ante-flexio uteri:** Anteversio*-Neigung bei Ante-flexio*-Haltg. des Uterus.

Anthellix (ἀντί gegen, ἔλιξ Windung): Die d. Helix d. Ohrmuschel gegenüberlieg. Windung.

Anthelmint(h)ica remedia (ἀντί gegen, ἔλμις Genit. ἔλμινθος Wurm): Wurmmittel.

Anthidrolica remedia (ἰδρὼς Schweiß): Mittel gegen übermäß. Schwitzen (Agarizin, Atropin, Salbei u. a.).



Anthracinon:

, enthal-

ten in vielen dickdarmwirksam. Abführmitteln (Senna, Rheum, Istizin), Chrysarobin u. a., entsteht durch Oxydation d. Anthrazens*; bildet lange, grünl.-gelbe Nadeln. Muttersub-stanz prachtvoller Farbstoffe. Vgl. Emodine. **A.-Nachw.** im Harn: Harn mit KOH alkali-sieren, kochen u. nach d. Erkalten mit HCl ansäuern, mit Äther ausschütteln u. ätherische Lösg. abtrennen; mit verdünntem Ammoniak versetzen u. gut durchschütteln, b. kirschroter Färbung positiv.

Anthracosis cutis: Einsprengung von Kohle-partikeln in d. Haut.

Anthrakose, Anthracosis pulmonum (ἀν-θραξ Kohle): Kohlenstaublunge.

1. **Einfache A.:** Ablagerung fein verteilten Kohlenstaubs in d. Alveolarwänden, peri-vaskulären Räumen u. Lymphgefäßen. 2. **Pa-thol. A.:** Schwerere Form, einhergeh. m. binde-gew. Induration. — Keine einschädigungs-pflicht. Berufskrankheit. Vgl. Pneumokoniose.

Anthrakosilikose (silix Kiesel): Silikose* mit stärk. Kohlenstaubablagerung.

Anthrarobin: Reduktionsprodukt des Al-lazarins, gelbl. Pulver, verwend. f. Chrysarobin. Vgl. Arning' Tinktur.

Anthrasol: Entfärbter Teer, b. chronisch. Ekzem (z. Nachbehandlg.), Urtikaria, Pruritus, parasitären Dermatosen.

Anthrax (ἀνθραξ Kohle, roter Edelstein, Brandbeule): Milzbrand*.

Anthraxbazillen: s. Bacillus anthracis.



Anthrazen:

, enth. 3 kon-

densierte Ringe, bildet farbl. Tafeln, in den meisten organ. Lösungsmitteln schwer löslich. Isomer zu Phenanthren*. Im Teer enthalten.

Anthropodesoxycholsäure: s. Gallensäuren.

Anthropogenie, Anthropogenese (ἀνθρωπος Mensch, γενεά Abkunft): Lehre v. d. Entstehg. d. Menschen (Häckel).

Anthropologie (ἀνθρωπος): Lehre v. Menschen. **Anthropologische Verteilung** d. Blutgruppen: s. u. Blutgruppen.

Anthropometrie (μέτρον Maß): Bestimmung d. Maßverhältnisse am menschl. Körper.

Anthrophobie (φόβος Furcht): Angst vor Menschen.

Anthyryn ®: Thyreostatikum mit Kallum-perchlorat u. Reserpin.

Antibrin: Antitoxin, Gegenw. d. Abtrins.

Antiglutinine: Die Agglutinine* hemmende Stoffe, wohl an Albumin gebunden.

Anti-Alopezie-Vitamin: Inosit*.

Antianaphylaxie (R. Otto 1906): s. u. Anaphylaxie.

Antiasthmatica (remedia): Mittel gegen Bronchialasthma.

Antiberberi-Vitamin: s. Vit. B₁.

Antibionten: Lebewesen, die in Antibiose* leben.

Antibiose (βίος Leben) (Debary 1879, M. Ward 1899): Wachstumshemmung od. Abtötung von Mikroben* durch Stoffwechselprodukte anderer Bakt., Pilze u. z. T. auch höherer Pflanzen (Gegenteil Symbiose*).

Die Wirkung ist spezif., d. h. sie richtet sich nur gegen best. Mikrobenarten. In d. Natur weit verbreit. Vorgang; f. d. Therapie von Infektionskrankheiten* nutzbringend angewendet seit der Entdeckung u. Gewinnung von Penicillin*, vgl. Antibiotika.

Antibiotika (βίος Leben), Einz. **Antibiotikum** (Vuillemin, 1889): Chem. nicht einheitl. Stoffwechselprodukte lebender Bakt., Pilze u. höherer Pflanzen, die bereits in sehr geringen Konzentrationen das Wachstum bzw. die Vitalität verschied. Mikrobenarten bzw. -stämme hemmen („biogene Antiseptika“ mit sehr hohem Wirkungsgrad); sie blockieren wahrsehl. gewisse Wachstums- u. Stoffwechselfaktoren; einige sind chem. aufgeklärt u. synthet. darstellbar. Geringe Toxizität, gute Wirkung u. Wirtschaftlichkeit sind Voraussetzung für ihre breite Anwendung bei d. spezif. Chemotherapie* von Infektionskrankheiten*.

Indikation: Anwendg. nur dann, wenn eine sichere Wirkung gegen die in Frage kommenden Krankheitserreger zu erwarten ist (vgl. Resistenzbestimmung) od. wenn Schwere u. Verlauf d. Infektion es unbedingt erfordern. Erhöhung d. Krankheitsanfälligkeit d. Organismus durch A.-Therapie, einerseits durch Abschwächg. bzw. Ausschaltg. d. Immunitätsvorgänge (erhöhte Gefahr v. Rezidiven u. Neuinfektionen), andererseits durch Störung des natürl. Gleichgewichtes d. normalen Bakterienflora* auf Haut u. Schleimhaut. **Kombinationen** (Kombinationstherapie) b. synergist. Wirkung, od. wenn d. Resistenzentwicklung* d. Erreger gegenüb. den einzelnen Komponenten dadurch hintangehalten wird; z. B. Penicillin* + Sulfonamide*, Penicillin* + Streptomycin* b. Endokarditis lenta, Aureomycin* + Terramycin* b. Pyozyanemischinfektionen; b. Tuberkulose Streptomycin + PAS* od. + INH* (neuerdings auch + Terramycin*) bzw. + Conteben* b. Schleimhaut-Tbk; b. Streptomycinresistenz Ersatz durch Neomycin* od. Viomycin*. Bei Rickettsiosen u. Infektionen durch „Große Viren“ Tetracycline. **Anwendungsmodus:** Per os bei guter Verträglichkeit u. Resorption (Breitband*-Antibiotika) wegen gering. Nebenwirkungen u. geringster Allergisierung. **Lokal** anstatt des leicht allergisierenden Penicillins Bacitracin*

+ Neomycin od. + Sulfonamide*. **Dosierung u. Toxizität:** Bei d. untoxischen Antibiotika (Penicillin, Breitband-Antibiotika ohne Chloromycetin) hohe u. ausreichend lange Dosierung zur Vorbeugung gegen Resistenzentwicklung* d. Krankheitserreger (bis zu 2–3 Tg. nach Entfieberung); Wechsel d. Antibiotikums, wenn innerh. 24–48 Std. keine Wirkung. Vorsicht mit Streptomycin (irreversible Schädigg. der Hörnerven, Gefahrgrenze 0,5 g pro die b. Dauermedikation), Dihydrostreptomycin (Schädigg. d. Vestibularisnerven), Chloromycetin (Schädigg. d. Blutneubildg. im Knochenmark), Polymyxin u. Neomycin (parental toxisch vor allem für die Nieren).

Therapieverlager: a) Resistente Erreg. bzw. Mischinfektionserreger (exakter Erregernachweis, Resistenzbestimmung*!); b) ungenügende A.-Konzentration am Infektionsherd inf. schwieriger Resorption, Diffusion od. Exkretion z. B. b. Abszessen, Nekrosen, Thrombophlebitis (lokale Anwendg., chirurg. Behandlung!). **Antibiotika-Testung:** 1. **Wertbestimmung** der A. (z. B. in Handelspackungen) bzw. **Spiegelbestimmung** von A. in Körperflüssigkeiten. Bei d. **Verdünnungstesten** wird die kleinste A.-Konzentration einer Verdünnungsreihe ermittelt, die gerade noch vollständige Wachstumshemmung des Testkeims* nach best. Bebrütungszeit zeigt (z. B. Röhrentest, Abb. 1). Bei d. **Diffusionstesten** wird die A.-Menge bestimmt, die nach Hineindiffundieren in ein festes Kulturmedium die aufgetropften Testkeime nach einer best. Bebrütungszeit in einem best. Umkreis hemmt (z. B. Zylindertest, Abb. 2). 2. Prüfung von Bakt.-Kulturen auf ihre Empfindlichkeit gegenüber A. (**Resistenzbestimmung***).

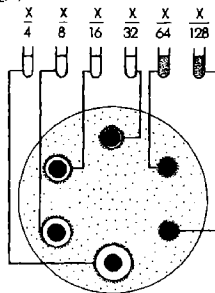


Abb. 1 Antibiotika-Testmethoden
Vergleich zwischen Röhren- u. Zylindertest
● Zylinder mit Antibiotikumverdünnungen
○ Hemmhöfe
⊙ Zone mit Wachstumsanregung

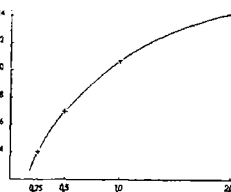


Abb. 2 Antibiotika-Testmethoden
Standardkurve im Zylindertest
Abszisse: Penicillin-Einheiten pro ccm
Ordinate: Durchmesser d. Hemmhöfe in mm

Anti-Dermatitis-Vitamin = Vit. B₆.
Antidot (ἄντις Gabe): Gegenmittel, bes. gegen Gifte.

Antifebrilia remedia (febris Fieber): Fieberherabsetz. Mittel. Vgl. Antipyretika.

Antifebrin: s. Azetanilid.

Antifermemente (fermentum Gärstoff): Gegen Fermente* gerichtete spezif. Antikörper*; z.B. Antidlastase, Antisaccharase, Antilipase, Anturease, Antitrypsin, Antipepsin, Antihyaluronidase; vgl. a. Abderhalden's Reaktion.

Antifibrinolytin: Abk. AFL; syn. Antiplasmin, Fibrinolytin-Inhibitor; Stoff, der d. Fibrinolyseferment (= Produkt versch. Streptokokken-Stämme) hemmt. **A.-Test:** Abk. AFT; dient dem Nachweis von A.en im Patientenserum, die das Fibrinolytin (= Streptokinase) von Streptokokken der serol. Gruppen A, C (humanus) u. G im Sinne einer spezif. A. A. R. neutralisieren; erhöhte Titerwerte in etwa 80% d. Fälle von akutem Gelenkrheumatismus. **Technik:** 0,2 ccm Pat.plasma (1,8 ccm Venenblut + 0,2 ccm 2% Oxalatöslg. zentrifugieren usw.) + 0,8 ccm ster. phys. NaCl + 0,5 ccm Streptokokken-Bouillonkultur-Filtrat + 0,25 ccm 0,25% CaCl₂-Lös., Wasserbad 37° C; Auflöslg. des Plasmakoagulums nach mehr als 24 Std. spricht für erhöhten AFL-Gehalt im Pat.serum.

Antiformin: Gleiche Teile 5,6% Na-hypochlorosum-Löslg. u. 7,5% Natronlauge; löst alle organ. Substanzen mit Ausnahme wachsartiger Stoffe. **A.-Verfahren** (Uhlenhuth u. Kylander): Zur „Anreicherung“ v. Tuberkelbakt. im Sputum, in tuberkulös. Eiter u. dgl.; Untersuchungsmaterial zu gleichen Teilen mit 25% A. mischen, mehrmals gut durchschütteln, 30 Min. Wasserbad (37°) bis zur Homogenisierung stehen lassen; mit d. gleichen Menge Aq. dest. verdünnen, scharf zentrifugieren (10 Min. 3000 U./Min.), Überstand abgießen, Sediment auf Objektträger ausstreichen, blutzufixieren, Färbg. n. Ziehl-Neelsen.

Antigene (Abk. f. Anti-somato-gen; ἀντί gegen, σῶμα Körper, γέννω erzeugen; Abk. Ag.) (Deutsch 1899): Stoffe, die nach par-enteraler Einverleibung spezif. Antikörper* erzeugen.

Man unterscheidet: 1. **Voll-Ag.** (Landsteiner), hochmolekulare Eiweißstoffe (Mikroben u. ihre Gifte, parasit. Metazoen, tier. u. pflanzl. Gifte, artfremdes Eiweiß m. Ausnahme v. Gelatine u. Protaminen), die in vivo spezif. Ak. bilden u. sich an diese in vitro unter Präzipitation od. Agglutination binden. 2. **Halb-Ag. od. Haptene** (Landsteiner), hochmolekulare Lipide u. Polysaccharide, die sich an ihre spezif. Ak. unter Präzipitatbildg. binden, in vivo jedoch erst nach Anlagerung bzw. Bindg. an Eiweiß als Lipoid- bzw. Polysaccharid-Eiweiß-Symplexe Ak. bilden (Schleppertheorie). 3. **Halbhaptene** (Sachs) od. **Haplide** (Medveczky), chem. einfache niedermolekulare Stoffe (z.B. Histamin, Dijodtyrosin, Pyridin), die mit spezif. Ak. ohne sichtbare Präzipitation reagieren, in vivo nach Bindung an Eiweiß z.B. als Azoproteine (Landsteiner) Ak. bilden. Die **Spezifität** d. Ag. beruht chem. auf best. Molekülgruppen (determinante od. prosth. Gruppen) bzw. auf best. struktureller Anordnung einzelner Atome im Molekül. Alle natürlichen Ag. sind komplexer Natur mit e. Vielzahl von Spezifitäten u. bestehen aus zahlreichen **Partial-Ag.** (vgl. a. Antigenformel). **Heterophile Ag.** sind Stoffe mit Antigen-gemeinschaft in artverschied. Lebewesen, Organen od. Zellen (z.B. Forssman* Ag., vgl. a.

Paul-Bunnell-Reaktion); es sind meist Polysaccharide, Lipide od. Komplexe von beiden.

Antigen-Antikörper-Reaktion (Abk. A. A. R.): Vorgang der reversiblen Bindung zwischen Antigen* u. Antikörper* im Antigen-Antikörper-Komplex; Urs. ist d. chem. nebenvaleanzmäßige Affinität des Ak. zum homologen Ag.

A. A. R. **in vitro** dient diagnost. Zwecken: kolloiddisperse, gelöste Ag. (Präzipitinogene) reagieren mit d. homologen Ak. (Präzipitinen) unter **Präzipitation**; suspensoiddisperse, korpuläre bakterielle bzw. zellige Ag. (Agglutinogene) mit d. homologen Ak. (Agglutininen) unter **Agglutination**; fast alle A. A. R. bewirken in Gegenwart von Komplement* dessen Bindg. an d. Ag.-Ak.-Komplex (komplementverbrauchende A. A. R., vgl. a. Komplementbindungsreaktion).

A. A. R. **in vivo** dient 1. dem Schutz u. der Abwehr des Organismus gegen krankmachende Ag. (z.B. Neutralisierung der Toxine durch Antitoxine, Auflösung von Bakt. durch Bakteriolytine; vgl. a. Serumphylaxe u. Serumtherapie); sie kann aber auch 2. zu verschied. **klin. Krankheitsbildern** führen: Biolog. Unverträglichkeit i.w.S. (Allergie, Anaphylaxie, Serumkrankheit; Transfusionschäden, hämolyt. Anämien, Morb. haemolyt. neonat.).

Antigen-Formel: Bezeichnung v. Bakt.- u. Bltkp.-Antigenen mit Buchstaben u. Nummern wegen unbekannter chem. Struktur, vgl. Blutgruppen, Kauffmann-Koli-Antigentabelle, Kauffmann-White-Schema.

Antigene Potenz: Häufigkeit aller „X“-negativen Patienten, d. gegen e. best. Erythrozyten-Antigen „X“-Antikörper bilden, wenn sie innerh. von 3–4 Mon. 3 od. mehr Bluttransfusionen mit „X“-positivem Blut erhalten haben.

Antigen-Wechsel: Änderungen der Antigenstruktur d. Bakterien i. S. e. Variation*; man unterscheidet 1. **S-R-Formenwechsel**, Übergang der Glattform (engl. smooth) mit charakterist. O-Antigen in die Rauform (engl. rough) mit unspezif. R-Antigen ohne d. normale O-Ag.; serolog. S-R-Formen entsprechen nicht immer d. morpholog. Glatt-Rau-Formen: Glattform feuchte, glänzende, glatte Kolonien; Rauform trockene, matte, gezackte Kolonien. 2. **S-M-Formenwechsel**, Übergang d. Glattform in d. Mukosusform (Schleimform) mit M-Antigen u. Verlust des H-Antigens (gleichbleibendes O-Ag.); morpholog. Schleim- od. Schleimwallkolonien. 3. **O-H-Formenwechsel**, Übergang d. begeißelten Hauchform (hauchartiges Wachstum v. Proteusbauch.) mit H-Antigen in d. unbegeißelte „Ohne-Hauch“-Form (Wachstum in geschlossenen Kolonien) mit O-Antigen (Körper-Ag.). 4. **O-Formenwechsel**, Änderungen innerhalb der O-Antigene. 5. **V-W-Formenwechsel**, Übergang der V-Form (Abk. f. fälschlicherweise bezeichn. Virulenz-Antigen) mit ausgebild. Vi-Antigen in die sog. W-Form mit fehl. Vi-Ag.; die reine V-Form ist O-inagglutinabel, die W-Form stets agglutinabel; zwisch. beiden die O-agglutinable V-W-Form. 6. **Phasenwechsel**, Übergang der spezif. H-Phase d. H-Antigens in d. unspezif. H-Phase u. umgekehrt.

Antiglobulin-Test (Coombs, Mourant u. Race 1945): Syn. **Coombs' Test**, **Race-Coombs' Test** (Abk. R. C. T.); serolog. Ver-

fahren zum Nachw. inkompletter*, a) an Pat.erythrozyten gebundener, b) im Pat.-serum frei vorhand. Antikörper mittels sog. Coombs' Seren.

Prinzip: Erythrozyten beladen sich in. antikörperhaltigen Serum bei 37° C mit dem spezif. Antikörper; da d. Antikörper Globulin-Natur besitzen, werden sie nach Zusatz eines Antiglobulin-Serums (= Coombs' Serum) ausgefällt, wobei die Erythr. mit zu Boden gerissen werden u. das Bild einer Agglutination entsteht.

Technik: 4—5 ccm Venenblut nicht abkühlen lassen, sofort zentrifugieren 3 Min. 2000 U./Min. (Vermeidg. d. Adsorption von Kälteagglutinen). a) **Direkter A.:** Pat.-blutkörper. (hämolyt. Anämien, Erythroblastos. usw.) 3mal mit warmer phys. NaCl (40° C) serumfrei waschen; je 0,1 ccm mindest. zweier Coombs-Seren + je 0,1 ccm 10% Pat.blutzell.-Suspension in phys. NaCl, kräftig schütteln, Ablesg. nach 20 Min. Brutschrank 37°; **Kontrollen:** Coombs-Serum + nicht absorbierte, antigenpos. (sofern vorhanden!) u. antigenneg. Testbltk. (10%), ferner dieselben adsorbiert m. jeweils 1 pos. sowie 1 neg. Kontrollserum. b) **Indirekter A.:** 2mal je 0,1 ccm Pat.serum unverdünnt + je 0,1 ccm antigenpos. sowie antigenneg. Testbltk. 10% in phys. NaCl, 1 Std. Brutschrank 37°, serumfrei waschen wie ob., Bodensatz auf 1 ccm auffüllen (10%); davon je 0,1 ccm + je 0,1 ccm mindest. zweier Coombs-Seren; Mischen, Ablesen u. Kontroll. wie oben.

Antigonorrhoea (remedia): Mittel gegen Gonorrhoe*.

Anti-Graue-Haare-Faktor: H', z. Teil Pantothenensäure*.

Antihämophile Globuline: G. i. Blutplasma; Fehlen ruft Hämophilie* hervor. — Arten: a. Glob. A (= Factor VIII), d. Glob. B (= Factor IX, Christmas Factor) u. a. Glob. C (Factor X; Bernard u. Mitarb.). Vgl. Blutgerinnung.

Antihämorrhagisches Vitamin (αιμαρ Vita): Vit. K*.

Antihistaminkörper (Bovet, Staub 1937): Antagonisten d. Histamins* u. Inhibitor d. Hyaluronidaseausschüttung, daher therapeutisch b. allerg. Zuständen (Dermallergosen, Bluttransfusion, Strahlenintoxikation, Operationsschock, Hyperemesis grav., Pruritus, lokale Erfrierung bzw. Verbrennung. usw.) oral, parenteral u. lokal.

Handelsnamen: Allercur, Antistin, Antergan, Bridal, Benadryl, Latibon, Neoantergan, Pyribenzamin, Torantil u. a.

Antihormone (ὁρμῶν ἐρρεγε, treibe an): Gegen Hormone gerichtete Antikörper*; z.B. wird die wehenauslösende u. antidiuret. Wirkg. der in d. Schwangerschaft in groß. Mengen ausgeschütteten HHL-Hormone durch die im Schwangerenserum enthaltenen A. unwirksam gemacht.

Antihyaluronidase (υαλός Glas; ούρον Harn): Gegen d. Hyaluronidase hämolyt. Streptokokken gericht. Antikörper. **A.-Test:** Abk. AHT; dient dem Nachweis von A.n im Pat.serum, die die Hyaluronidase von A-Streptokokken im Sinne einer spezif. A. R. hemmen; pos. in etwa 90% der Fälle von akutem Gelenkrheumatismus. **Prinzip:** Verdünnungsreihe von Pat.serum + Streptokokken-Bouillonkultur-

Filtrat bebrüten, Zusatz von Hyaluronsäure; pos. = Gerinnungsbildg., neg. = keine Gerinnungsbildg.

Antikathode: Gegenpol zur Kathode in der Röntgenröhre, in den die Kathodenstrahlen eindringen.

Antiketogene Substanzen: Stoffe, die d. Bildung v. Ketokörpern (z. B. Azeton) in der Leber verhindern, z. B. Glykogen, Glukose u. einige Aminosäuren (Methionin).

Antikoagulantien: Gerinnungshemmende bzw. Gerinnungszeit verlängernde Substanzen wie Heparine, Heparinoide (wirken als Thrombininhibitoren), Dicumarine u. einige seltene Erden, die in d. Prothrombinsynthese d. RES eingreifen bzw. wie d. selt. Erden das bereits im Blute kreisende Prothrombin ausschalten.

Wirkg. durch Wirkstoff-Hemmstoff-Antagonismus zw. d. für diese Synthese notwendig. Vit. K-Komplex u. d. Cumarin-Gruppe, die als Antimetabolit reagiert. **Präparate:** Heparin, Thrombocid (Heparinoid), Dicumarol, Tromexan, Marcumar u. Thrombodium (selt. Erde-Präp.) u. a.

Antikörper (Abk. Ak.): Reaktionsprodukte d. Körperzellen auf d. Reiz der Antigene*, gegen die sie spezif. gerichtet sind. Es sind Globuline (Tizzoni u. Cattani 1892) mit chem. noch unbekannter Struktur.

Die **Bildung** d. Ak. erfolgt in d. Zellen des RES*, möglicherweise auch im Blut aus anpassungsfähigen Vorstufen d. Globuline. Das Ag. tritt mit d. ak.-bildenden Zellapparat in enge Beziehung; seine determinanten Gruppen prägen dabei das neugebildete Globulinmolekül um l. S. einer „stereochemischen“ („spiegelbildlichen“) Korrespondenz; d. Ergebnis ist d. spezif. Affinität des zunächst **zellständigen** (sessilen) Ak.s; nach Abgabe aus d. Zellen kreisen die Ak. im Blut (**humorale od. zirkulierende Ak.**); vgl. a. Seitenkettentheorie.

Die **Spezifität** d. Ak. richtet sich auf best.-determinante Gruppen des Ag. (s. u. Antigen). Die gegen artfremde Ag. gerichtete Ak. heißen **Hetero-Ak.**, solche gegen arteigene körperfremde Ag. **Iso-Ak.** u. solche gegen körpereigene Ag. **Autoantikörper***. Ferner unterscheidet man **monovalente** (inkomplette*) u. **bivalente** (komplette*) Ak.

Als **Immunkörper** (Antitoxine, Bakteriolytine, viruzide Ak., vgl. Serumprophylaxe u. Serumtherapie) schützen sie d. Zelle gegen schädigende Ag.; als **diagnostische Ak.** (Präzipitine, Agglutinine, komplementbindende Ak.) dienen sie der Erkennung v. Infektionskrankheiten; als **Normal-Ak.** (N.-agglutinine, N.-hämolytine, komplementbindende N.-Ak.) findet man sie auch ohne Erkrankung od. absichtliche Immunisierung.

Antikörpermangel: s. Agammaglobulinämie.

Antikonzeptionelle Mittel: s. Konzeptionsverhütung.

Antikulsähmung (anticus vorderer): Lähmung des M. cricoarytaenoideus anterior (Antikus) (Stimmbandspanner). Schlaffe Stimmbänder. Infolge Parese d. N. laryngicus cranialis Stimmunsicherheit mit rascher Ermüdung. Gleichzeitig Anästhesie der Kehlkopf Schleimhaut u. Störung des

Kehldeckelschlusses (Verschlucken), nach Diphtherie (Abb.).

Antikusreflex: s. Plotrowski' Reflex.

Antileukozytäre Substanzen (Dausset, Franz; 1954): Antikörper* gegen Leukozyten. Immunolog. Urs. für Agranulozytose u. Leukopenie (als eine der Ursachen). — Einteilg.: 1. Antileukozytäre Antikörper, die nur b. Vorhandensein e. Halbantigens (Pyramidon) wirken; 2. Antileukozyt. Auto-Antikörper; 3. Antileuk. Iso-Antikörper nach Transfusion u. evtl. Gravitätät.

Antilueticum remedium: Mittel geg. Lues*.

Antimetaboliten: Substanzen, die infolge ihrer chem. Ähnlichkeit mit den normalen Metaboliten* diesen im Zellstoffwechsel ersetzen, ohne deren Funktion auszuüben; Folge ist ein allmählicher Zelltod.

Antimon: Chem. Symb. Sb (Stibium), El. Nr. 51, At.gew. 121, 76, 3- u. 5wertig, als Antimonyltartrat (Brechweinstein) u. Antimonpentasulfid (Goldschwefel) obsoletes Emetikum u. Expektorans. **Organ. A-Verbindungen** (Fuadin, Neostibosan, Solustibosan) als Chemotherapeutika wirksam bei Bilharziosis, Kala-azar, Trichinosis, Orientbeule.

Antimonvergiftung: Seltene Vergiftungsform nach Darreichg. v. Antimonverbindungen; der Arsenvergiftung* sehr ähnlich.

Antineuralgia remedia (νεύρον Nerv, άλγος Schmerz): Schmerzstillende Mittel.

Antineuritiches Vitamin: Vitamin B₁.

Antipellagravitamin: 2. Faktor d. Vit. B, Gruppe*.

Antiperistaltik (περιστέλλω besorge etwas ringsherum): Umkehrg. d. normal. Peristaltik, z. B. b. Ileus.

Antipermeabilitätsvitamin: s. Vit. P.

Antiperniziosaprinzip: s. u. Extrinsic factor + Intrinsic factor.

Antiphlogisticum (remedium) (φλογίζω setze in Brand): Mittel zur Lokalbehandlung von Entzündungen.

Antiplasmin: Syn. Antifibrinolytin*.

Antiprophthrombokinase: Hemmstoff d. Prothrombokinase, identisch mit Hirudin.

Antipyretica (remedica): (πυρετός Fieber v. πῦρ Feuer): Mittel zur Fiebersenkung, z. B. Antipyrin, Pyramidon, Melubrin, Novalgin. Vgl. Antifebrilia.

Antipyrinide: Arzneiausschläge n. Antipyringebrauch; s. Arzneiexantheme.

Antirachitisches Vitamin (ράχης Rückgrat): Vit.* D (D₂, D₃).

Antirheumatica (remedia) (ῥευμα ; FluB*, Reiben): Mittel gegen rheumat. Erkrankungen.

Anti-Rh-Serum: s. u. Rhesus-System.

Antiscabiosa (remedia): Mittel geg. Krätze.

Antischwärmplatte: Verhinderung d. Auschwärmens von Proteus* vulgaris b. kultureller Züchtung von Bakt. mittels 1. Elektiv*-Nährböden, 2. Zusatz einiger Tropfen multivalenten Proteus-H-Immunserums (H-Antikörper lähmen die Geißelantigene v. Proteus) od. 3. Zusatz chem. Substanzen zum Nährmedium.



Antiseborrhoisches Vitamin (sebum Talg): Vitamin* H.

Antisepsis (σήπωμα faule) (Lister, Jos. Lord, Chirurg, 1827—1912; 1867): Hemmung bzw. Vernichtung der Wundinfektionserreger innerhalb d. Wunde mit chem. Mitteln, vgl. Desinfektion; Lister verwendete auf Grund der Versuche von Pasteur Karbolsäure*.

Antiseptica (remedia): Mittel gegen Sepsis, geg. Wundinfekt.; vgl. Harnantiseptika.

Antiseptisch: Keimwidrig. Vgl. Asepsis.

Antiskorbutsches Vitamin (s. Skorbut): Vitamin* C.

Antispasmodica (remedia) (σπασμός Krampf): Krampfstill. Mittel.

Antisterilitätsvitamin (sterilis unfruchtbar): Vitamin* E.

Antistlin: s. Antihistaminkörper.

Antistreptolysin (σπρεπτόλυς Kette; λύω löse): Gegen d. Exotoxin hämolytischer Streptokokken gericht. Antikörper. Es gibt mehrere A.e, z. B. ein A.O. A.-Test (Kalbak, 1944): Abk. AST; dient dem Nachweis von A.en im Pat.serum, die das O-Streptolysin von Streptokokken der serolog. Gruppen A, C (humanus) u. G im Sinne einer spezif. A. A. R. neutralisieren; erhöhte Titerwerte in 85% d. Fälle von akutem Gelenkrheumatismus (Grenztiter 250 A.-Einheiten, Abk. ASE); beweisend für eine Streptokokkeninfektion ist jedoch nur d. Verlauf d. Titerkurve (ansteigend, abfallend od. beides). **Prinzip:** Verflünnungsreihe von Pat.serum + konstante Mengen Test-Streptolysin (Behringwerke) + 2% Schaffblutaufschwemmung; neg. = Hämolyse, pos. = keine Hämolyse; Einzelheiten s. Gebrauchsanweisung d. Handelspräparate.

Antisyphilitica (remedia): Mittel gegen Syphilis*.

Antithrombin (θρόμβος Klumpen, Pfropfen): Physiolog. reichl. vorhand. gerinnungshemmende Substanz im Blutplasma.

Inhibitor d. II. Gerinnungsphase (vgl. Blutgerinnung) u. mit d. weiteren Aufgabe, das nach d. Gerinnung gebildete Thrombin durch Metathrombinbildung zu inaktivieren; oft b. Leberparenchymschäden vermindert.

Antithrombokinase: Inhibitor d. erst. Phase d. Blutgerinnung*; Zunahme ruft Hemmkörperhämophilie hervor. Vgl. auch Antithrombin.

Antithrombozytärer Immunkörper: Globulinkörper allerg. Urspr.; s. u. Thrombopenie.

Antithyreotrope Substanz: Stoff, der d. Wirkung d. thyreotrop. Hormone kompensiert; entsteht, wenn man d. Organismus längere Zeit Thyroxin zuführt. Vgl. Antihormone.

Antitoxine (E. v. Behring 1890): Antikörper* mit der Fähigkeit, mikrobielle, pflanzl. od. tier. Toxine* in vivo (in d. Blutbahn!) u. in vitro zu binden u. zu neutralisieren, vgl. Serumprophylaxe u. Serumtherapie.

Antitoxin-Einheit (Abk. A.E.): Syn. Immunitäts-Einheit (Abk. I.E.); diej. Serummenge mit Antitoxin, die 100 tödl. Dosen eines best. Toxins (bei Diphtherietoxin beispielsweise

bezogen auf das 250 g schwere Meerschweinchen) zu neutralisieren vermag; als Standard dient lyophilisiertes Trockenserum mit bekannter u. gleichbleibender Stärke.

Antitoxisches Serum: Serum, das Antitoxine enthält; zur passiven Immunisierung; s. Serumprophylaxe.

Antitragus (τράγος Bock): Gegenbock, der dem Tragus gegenüberliegende Teil der Ohrmuschel.

Antitrypsin (besser Antithrypsin, θρυπτω erweiche, zertrümmere): s. Antifermente.

Antivirus (Besredka 1923): Alte Bouillonkultur-Filtrate verschied. Bakt. (Elterkokken, Koli- u. Pyozyaneusbakt. u. a.) enthalten **wachstumshemmende Stoffe**, die im Tiervers. immunisierend wirken; sie sollen auch beim Menschen Schutzkörperbildg. veranlassen; d. Natur dies. Hemmstoffe ist nicht bekannt, prakt. Erfolge durch örtl. od. allg. Applikation (**A.-Therapie**) sind umstritten.

Antixerophthalmisches Vitamin: Trivialname für Vit. A.

Anton (Gabriel, Psych., Halle, 1853 bis 1933) **Zeichen:** Pat. nimmt die eigene Blindheit nicht wahr, bei doppelseitigen Hinterhauptsprozessen.

Antritis: Antrum*-Entzündg.; b. Säuglingen mit Otitis, da b. ihnen e. Mastoid noch nicht vorhanden ist.

Sympt.: Schwellung u. Druckempfindlichkeit hinter d. Mitte d. Ohrmuschel; kausale Ausbreitg. bis z. Gradenigo*-Syn. ist möglich.

Antrotomie (antrum Höhle, τέμνω schneide): Mastotomie, Aufmeißelg. des Warzenfortsatzes u. Entferng. vereiterter Warzenfortsatzzellen; b. Mastoiditis.

Antrum (άντρον): Höhle. **Antrum Highmorei:** Kieferhöhle (Sinus maxill.). **A. mastoideum** (tympanicum): Erste u. größte d. Warzenfortsatzzellen, direkt anschließend an d. Paukenhöhle. **A. pyloricum:** Pars pylorica ventriculi; präpylorischer Magenabschnitt = „Säurewecker“ (Konietzny). Vgl. Gastrin.

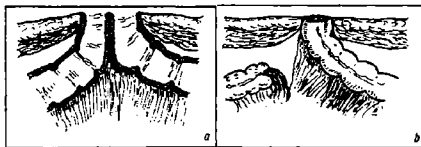
Anular-is, -e: Zum Ring gehörend.

Anulozyten (anulus kleiner Ring; κύτος Zelle): Pessar- od. Ringform d. Erythrozyten; b. Eisenmangelanämie.

Anurie (α priv., ούρον Harn): Fehlende Harnabsonderung, entw. durch Veränderg. d. Nieren selbst: Nephritis (Spasmus d. Nierenarteriolen), Nephrose, Schrumpfnieren (seltener), Tumoren, Zysten, Tbk. od. durch Versagen d. Herzkraft; fern. b. Verlegung d. ableit. Harnwege (Steine, Prostatahypertrophie, Retroflexio uteri gravidarum incarcerati). **Physiolog. A.:** Fehl. Harnabsonderung in d. ersten 2–3 Lebenstagen nach anfängl. Entleerung. Relativ häufig; nicht katheterisieren! **Reflektorische A.:** Einstellg. d. Harnsekretion bd. Nieren b. Nierensteinkoliken (einseitig. Nephrolithiasis!) od. nach operat. Eingriffen, auch wenn sie nur an e. Niere vorgenommen wurden.

Anus (Ring): After. Vgl. Anal . . . ; s. a. Fisura, Intertrigo, Prolapsus, Pruritus ani.

Anus praeternaturalis: Widernatürlicher After (Abb. a: doppeläufig; b: einläufig),



(nach Wullstein-Wilms)

Kotfistel, Kunstaffer, künstl. angelegter After b. Darmverschluss; wird ausgeführt 1. als Voroperation b. Verlegung d. unteren Darmabschnittes. 2. nach Abtragung e. vorgelagerten Dickdarmkarzinoms, 3. zur dauernd. Ausschaltung d. unteren Darmabschnittes b. inoperablem Mastdarm-Ca.

Nach Eröffnung d. Bauchhöhle durch pararektalen Schrägschnitt wird die fragl. Dickdarmschlinge vorgezogen u. ein Teil von ihr ringsum an das parietale Bauchfell vernäht. Eröffnung d. Darms erfolgt sofort od. nach 1 bis 3 Tgn. — Bei Mastdarmkarzinom z. B. wird der A. p. angelegt entw. unterhalb des Kreuzbeinstumpfes (s. Kraske* Op.) im oberen Wundwinkel = **A. sacralis**, od. in d. Weiche = **A. iliacus**, ganz selten am Damm = **A. perinealis**.

Anus praeternaturalis vestibularis: In das Vestibulum mündender Enddarm; bei nicht vollständig. Abtrenng. d. Enddarms v. Sinus urogenitalis. Mißbildung.

Anxietas (ἄγχω „enge ein“, ängstige, erdrossele): Angst*.

Anzeigepflichtige Krankheiten: 1. Verschied. Infektionskrankheiten, s. u. Seuchenebekämpfung; 2. best. Berufskrankheiten*.

Aolan @: Milcheiweißpräp. z. unspez. Reizkörpertherapie.

Aorta (ἀορτή von ἀίρω = αἶρω hebe in die Höhe, hänge auf; ἀορτή [das] Gehenk): Die große Körperschlagader.

Aortalgie (ἄλγος Schmerz): Aortenschmerz.

Nach Ansicht einig. Kliniker soll d. Schmerz b. anginösen Herzanfällen v. einem Nerven- geflecht in der Aortenwurzel ausgehen.

Aortenaneurysma (ἀνευρύων erweitere): Aneurysma d. Aortenbogens od. d. Aorta ascendens (vgl. Aneurysma), beruht in d. Mehrzahl d. Fälle auf Mesoarthritis luca (s. Aortenlues), seltener auf Arteriosklerose od. Trauma. Meist ist das A. lokalisiert, sackförmig; es kann Faust- bis Mannskopfgröße erreichen.

Klin. Verlauf: Ein A. besteht oft jahrelang ohne jegl. Beschwerden u. wird zufällig b. e. Rö.untersuchg. entdeckt. **Sympt.:** Verbreiterg. d. Herzdämpfung, fühlbare Pulsationen und Schwirren über d. Aorta, manchmal e. diastol. Aortengeräusch, differenter Puls re. u. li., entspr. verschied. Blutdruckwerte. Verschiedene Kompressionserscheinungen: Stridor, Dyspnoe, Stenosehusten, Schmerzen b. Schlucken, Lähmung des li. Rekurrens (Stimmlosigkeit); in

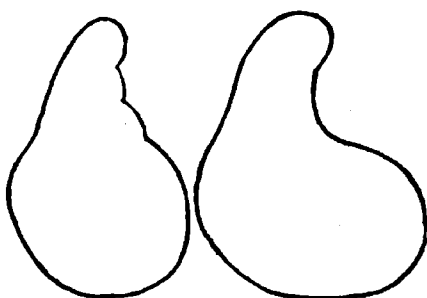
vorgeschritt. Fällen Arrosion d. Brustbeins u. Vorbuchtung d. Brustwand (das A. kann als pulsierende Geschwulst neben d. Brustbein hervortreten), Arrosion v. Brustwirbeln, Störungen periph. Nerven. Pulsator. Bewegung d. Kehlkopfes = „Tugging“ (1878 gleichzeitig v. Oliver u. Cardarelli beschrieben). Röntgenbild: Lokale Ausbuchtung d. Gefäßschattens.

Aortenbogen: Arcus Aortae. Vgl. Aorta. **Variationen des A.s:** Er entspringt normalerw. a. d. 3. linken Kiemengangsarterie u. zieht üb. d. II. Hauptbronchus nach dorsal li. neben d. Wirbelsäule. Beim **Fallot** entwickelt sich in $\frac{1}{2}$, aller Fälle d. Aorta aus d. rechten Kg.-arterie: Arcus Aortae dexter. Hierbei sind zwei Formen zu unterscheiden: Beim **vorderen Typ** zieht d. Aortenbogen über d. rechten Hauptbronchus u. verläuft rechts der Wbs.; b. **hinteren Typ** zieht der Aortenbogen über d. re. Hauptbronchus zw. od. hinter Trachea u. Ösophagus auf d. linke Seite d. Wbs.; Arcus Aortae dexter circumflexus.

Aortenbogensyndrom (Takayasu, 1908): Syn. pulslose Krankheit; seltene Erkrankung inf. fortschreitend. Verengung der vom Aortenbogen abgehenden 3 großen Gefäße (re.: A. brachiocephalica, li.: A. carotis u. A. subclavia).

Urs. unbekannt, Syphilis nicht wahrscheinl., vielleicht Rheumatismus. **Patholog. Anat.:** Panarteriitis mit vorwiegender Beteiligung der Intima; sekundäre thrombotische Gefäßverschlüsse. **Vork.:** Hauptsächl. bei jüngeren Frauen (20–40 J.). **Sympt.:** Mangelhafte Durchblutung des Gehirns (leichte Ermüdbarkeit bis zu Bewußtseinsstörungen), der Augen (Retinitis, Linsentrübungen), des Gesichts (Kauschwäche, trophische Ulzera an Gaumen- u. Nasenschleimhaut) u. der oberen Extremitäten (abgeschwächte bis aufgehobene Radialispulse).

Aortenherz, Aortenkonfiguration: Charakterist. Herzform (Abb.) i. Röntgenbild



Normale Herzform

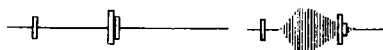
Aortenherz

b. Aorteninsuffizienz*, Linkshypertrophie (Hypertonie) u. Zwerchfellhochstand; auch Entenform („Ente“ = Uringlas), Schuhform, liegende Eiform genannt.

Der 4. Bogen (= link. Ventrikel; vgl. Herzformen) ist nach links u. unten verbreitert, der Aortenschatten ist verbreitert, d. rechte untere Bogen ist norm. konfiguriert. Der 1. Bogen (= Aortenknopf) springt etwas vor.

Aortenisthmusstenose (ισμός Enge; στενός eng): Syn. Coarctatio; Stenose am Isthmus aortae als angeb. Herzfehler*. Infantile Form: Stenose vor Abgang d. Ductus art. (Botalli), Tod b. Schluß d. Ductus. Erwachsenenform: Stenose hinter d. Abgang d. Art. subclav.

Sympt.: Hochdruck, Druckdifferenz d. ob. u. unt. Extremität. Ausbildg. v. Kollateralen u. dadurch Rippenarrosionen (röntgenolog. nachweisbar). Herz hat Aortenkonfiguration mit sehr deutl. (oft doppeltem) Aortenknopf, Fehlen d. Aorta descendens i. Röntgenbild; systol. Geräusch. Das **Phonokardiogramm*** (normal: schemat. Abb. 1) zeigt vergrößerte Amplitude



1

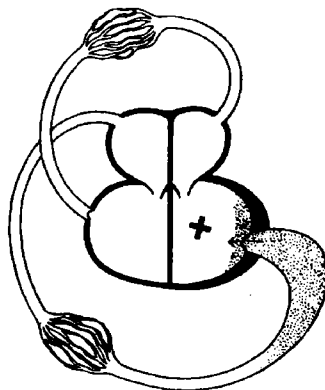
2

(nach Holldack und Wolf)

des A-Anteils des II. Tones u. starkes systol. Stenosegeräusch, das über d. II. Ton hinausreicht (Abb. 2).

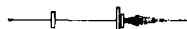
Aortenklappe: Valvula semilunaris aortae, Semilunar- bzw. Taschenklappe; halbmondförmig u. dreiteilig zwisch. li. Ventrikel u. Bulbus aortae. Schließt sich b. d. Herzdiastole.

Aorten(klappen)insuffizienz (insufficiere nicht genügen) (Corrigan, 1832): Schlußunfähigkeit d. Aortenklappe* (Abb.) inf.



Ausdehnung d. Klappenansatzringes (z. B. bei Dehnung d. Aorta = aortale Form) od. inf. entzündl. Prozesse (Endokarditis) m. Verwachsung u. Dilatation d. Klappenringes (valvuläre Form).

Sympt.: Hautblässe; diastol. Geräusch üb. oberem Sternum, Erb' Punkt od. 2. Interkostalraum re. (vgl. Duroziez). Das **Phonokardiogramm*** zeigt bei regelrechten Herztonen e. hochfrequentes diastol. (hier protodiastol.) Geräusch (Abb.). Aortenkonfi-



(nach Holldack und Wolf)

guration* (tonogene Dilatation, exzentrische Hypertrophie d. li. Kammer, Erweiterung d. Aortenbogens); Hypertonie mit groß. Amplitude inf. erniedrigt. diastol. Druckes; Pulsus celer et altus; mäßige Tachykardie; Kapillarpuls; Müller (2)* Zeichen, evtl. Musset* Zeichen.

Aorten(klappen)stenose (στένωση eng): Relativ selten, durch entzündl. Verwachsung (Endokarditis) der Aortenklappen*-Anteile bedingte od. angeborene Verengg. d. Einmündg. in d. Aorta. Oft mit Aorteninsuffizienz kombiniert.

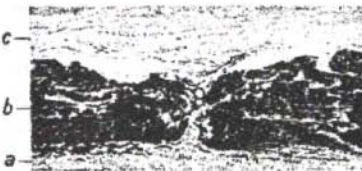
Aortenknopf: s. u. Aortenherz.

Aortenkompression: Methode d. Blutstillung b. Blutung im unt. Körperabschnitt, bes. bei Genitalblutung: mit d. Faust u. mit d. Aortenkompressorium nach Haselhorst, Rissmann* od. Momburg*.

Aortenkonfiguration: s. Aortenherz.

Aortenlues (Döhle, 1885) (lues Seuche v. luere büßen): Aortensyphilis, häufigste Späterscheinung der Lues, männl. Geschl. bevorzugt befallen.

Pathol. Anat. Makroskopisch: Zahlr. faltent- u. grubchenförm. narbige Einziehungen an d. Innenfläche d. Aorta (baumrindenartig) mit gleitend. Übergängen bis zu d. bei A. häufig. Aneurysma (s. Aortenaneurysma). Sitz: Bes. im Anfangsteil (Aortenbogen, oft dicht über d. Klappen), selten im Bauteil. Mikroskopisch: **Mesaortitis lulea:** Entzündl. Veränderungen, die von d. Adventitia z. Media fortschreiten; (kleinzellige Infiltrate m. Riesenzellen (= miliäres Gumma) u. Nekrosen, Zerstörung d. elast. Fasern (Abb. 1, a Adventitia, b Media, unregelm. zerstört, c verdickte Intima, nach Gierke) neb.



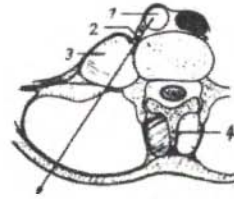
1

Schwielenbildung. **Klin.** Erscheinungen d. A.: 1. Aorteninsuffizienz (inf. Einbeziehung der Aortenklappen u. des Aortenostiums in d. Bereich d. luisch. Entzündg.), 2. Koronarinsuffizienz (inf. Verengung d. Abgangsstellen d. Koronararterien), 3. Aortenaneurysma (s. d.).

Aortennaht: 1. Naht durch alle Schichten d. Aorta unter End-zu-End-Adaptation d. Schnittfläche (Silverberg, 1899); 2. End-zu-End-Adaptation ohne Durchstechen d. Intima (Crafoord); 3. Eventrierende Matratzennaht durch alle 3 Schichten (Jaboulay u. Briau, Gros-Blalock). Die mit feiner Seide durchgeführte Naht legt Intima auf Intima; 4. Reihe eventrierender Matratzennähte (Einzelknopfnäht) u. Verstärkung durch fortlauf. Naht, die Media u. Adventitia faßt (Adams, Ruthdge, Curlton).

Aortenpunktion: Punktion mit 16–18 cm langer Kanüle nach Oberflächenanästhesie II. neben Th-Wirbel XII bis L-Wirbel III/IV in e. Winkel v. 60° (Abb. 2: 1 = Aorta, 2 = Grenzstrang, 3 = Iliopsoas, 4 = Dornfortsatz des II. Lendenwirbels). Vgl. Arteriographie.

Aortenruptur (rumpere zerreißen): Zerreißung d. Aorta bei Aneurysma, Arterio-



(nach Goetz)

2

sklerose, unter d. Geburt (selten). „Spondylar“ A.: Kommt vor b. Muskelnekrosen d. Media = Medionecrosis aortae (Rössle, Gsell).

Aortensklerose (σκληρός hart, spröde): Arteriosklerose* der Aorta.

Sympt.: Geräusch systolisch, in d. Aortenregion kurz nach Beginn d. Systole zu hören, gewöhnl. mit Schwirren üb. d. ober. Sternum-drittel, auch nach rechts u. oben, bis in d. Karotiden. Im **Phonokardiogramm*** finden sich im Vergleich zum Gesunden (schemat. Abb. 4) e. kleine Amplitude des I. Tones u. des A-Anteils des II. Tones u. e. starkes systol. Geräusch (Abb. 3). Vergrößert d. Dämpfg. nach



3

(nach Holldack und Wolf)

links durch konzentrische Hypertrophie d. li. Ventrikels = Aortenkonfiguration; typischer „pulsus parvus et tardus“. Die A. zeigt meist auffällig lange geringe Insuffizienzerscheinungen, RR normal bis niedrig, Kollapsneigung.



4

(nach Holldack und Wolf)

Aortenstenose: s. Aorten(klappen)stenose.

Aortensyphilis: s. Aortenlues.

Aortenverschluß, totaler abdominaler (Schrader): Syndrom durch Thrombose unterh. d. Aa. renales: Fehlen d. Leistenpulse, Dysbasia intermittens, elfenbeinart. Hautfärbg. d. kaud. Körperhälfte, Potenzstörung; stärkere troph. Störungen (Gangrän) fehlen.

Aortitis: Entzündg. d. Aorta, b. Übergreif. e. Endo- od. Perikarditis auf d. Anfangsteil der Aorta od. metastat. entstanden. **A. syphilitica:** s. Aortenlues.

Aortographie (γράφω schreibe, beschreibe): s. Aortenpunktion u. Arteriographie.

A.P.A.: s. Vit. B₁₁.

Apathie (α priv., πάθος Leidenschaft): Dauernde od. vorübergehende Herabsetzg. bzw. Aufhebung d. gemüthlichen Ansprechbarkeit, Teilnahmslosigkeit gegen äußere Eindrücke; kommt vor als Reaktion auf

erschütternde Ereignisse, b. Schwachsinnigen (Antriebschwäche), Psychopathen, Psychosen u. organ. zerebralen Krankh.

APC-Viren: Abk. für Adenoidal-Pharyngeal-Conjunctival-Viren.

Apertiva (aperire eröffnen): 1. Eröffnende Abführmittel; 2. appetitanregende Mittel.

Apert (Eugène, Päd., Paris, 1868—1940)⁹
Syndrom (1906): Akrocephalosyndaktylie*.

Apertur, **numerische** (Abbe): Auflösungsvermögen einer Linse od. e. zusammengesetzten opt. Systems ist abhängig von d. n. A. = Produkt aus d. Brechungsexponenten (n) des vor d. Objekt befindl. Mediums u. dem Sinus d. halben Winkels α, dessen Scheitel auf d. opt. Achse in d. Ausgangspunkt der Strahlen liegt u. dessen Schenkel die Strahlen von größtmögl. Neigung nach d. Rande der Linse bilden, also $n \cdot \sin \alpha$. Höchstwert für Systeme i. d. Luft = 1. Bei Immersionsflüssigkeiten > 1.

Apertura: Öffnung.

Apex: Spitze.

Apfelöl: 0,5—1,0 kg rohe, geschälte Äpfel bei Erwachsenen pro Tag; bei Diarrhoe (Adsorption d. Wassers), Fettsucht, Anasarka. Vgl. Aplona.

Apfelsäure: $\text{HOOC} \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{CH}(\text{OH}) \cdot \text{COOH}$. Mono-Oxybernsteinsäure, enthält e. asymmetrisches* C-Atom, daher 2 optisch aktive u. e. racemische Modifikation; linksdreh. Modifikation in unreif. Äpfeln, Weintrauben u. Vogelbeeren; kristallisiert in feinen zerfließl. Nadeln. Zwischenprodukt b. Glykolyse* u. β-Oxydat. d. Fettsäuren.

Aphakenhyperopie (α priv., φακός Linse, ὑπερ, zuviel; ὄψις Sehen): Brechungshyperopie, Hyperopie inf. Fehlens d. Linse (inf. Operat., Luxation usw.); Ersatz: Glas von 10 bis 12 D.

Aphakie (φακός Linse): Fehlen d. Linse im Auge nach Verletzung od. Operation.

Aphanin: s. Vitamin A.

Aphasie (φάσις v. φημί spreche): Aphemie (Broca), Sprachstörungen, d. durch Erkrankg. d. zentral. Sprachapparates bedingt sind u. b. intakt. Sprechwerkzeug u. erhält. Intelligenz m. d. Verlust d. Fähigkeit, Begriffe in Wort- od. Schriftbilder umzusetzen od. Gesprochenes u. Geschriebenes begrifflich aufzunehmen, einhergehen.

Formen: a) **Motorische A.:** Beim erhält. Sprachverständnis sind Spontansprechen und Nachsprechen gestört od. aufgehoben. Bei d. **subkortikalen** mot. A. (reine Wortstummheit) sind diese Funktionen im wesentl. allein betroffen, wogegen b. d. **kortikalen** (vollständig.) mot. A. noch Schreib- u. Lesestörungen hinzukommen. b) **Sensorische A.:** Die gemeinsame Grundstörg. besteht hier b. ungestörter Spontansprache in Aufhebg. bzw. Erschwerung des Sprachverständnisses, Gehörtes wird nicht verstanden u. kann nicht nachgesprochen werden. Bei d. **subkortikalen** sens. A. ist dieses Syndrom im wesentl. allein vorhanden, während b. d. **kortikalen** (vollständigen) sens. A. noch Störungen d. Lesens (Paralexie, Alexie) u. d. Spontanschreibens (Paragraphie, Buchstabenverwechslung) hinzukommen, außerdem kann es b. dieser Form zu Paraphrasen* kommen. c) **Totale A.:** Stellt eine Kombination d. kor-

tikalen mot. u. d. kortikalen sensor. A. dar m. Sprach-, Lese- u. Schreibstörungen. d) Zu d. seltenen sog. **transkortikalen A.** (Lichtheim*) gehört schließl. noch d. **amnestische A.:** Hier ist d. Wortfindung erschwert, wird d. Wort aber angeboten, so wird es als richtig erkannt u. fehlerlos nachgesprochen. Gegen diese streng lokalisierte Einteilg. d. A.-formen im Rahmen d. sog. „klassischen“ A.-Lehre sind jedoch schon mehrfach Einwendungen erhoben worden; neuerdings glaubt man, das Problem von der Seite e. „ganzheitlich“ orientierten Auffassung aus lösen zu können (Conrad, Bays).

Aphemie: Aphasie*.

Aphonie (φωνή Stimme): Stimmlosigkeit, Fehlen d. Stimmklanges, Sprechen mit Flüsterstimme.

Zeichen schwer. **Erkrankg. d. Larynx** (Ulzeration d. Stimmbänder) od. mangelhaften Glottisschlusses (Polypen, Tumoren, Stimmbandlähmg.). Bei **psychogener** (hysterisch.) A. normaler Kehlkopfbefund, nach Auslösen des Husten- u. Würgereflexes legen sich d. Stimmbänder völlig aneinander, also keine Lähmung. Husten hat Klang. (Psychotherapie.) Vgl. Dysphonie, Mutismus.

Aphrasie (φράσις Satz): Unvermögen, richtige Sätze zu bilden.

Aphrodisiaca (remedia) (ἀφροδίσια zur Aphrodite, d. h. z. Liebe gehörig): Den Geschlechtstrieb steigernde Mittel, z. B. Yohimbin, Testoviron.

Aphthen (ἀφθαί [Hippokrates] Bläschen): Verschiedenartig gebrauchter Begriff; meist versteht man darunter kleine rundl., weißl.-gelbe Einlagerungen in d. Schleimhaut von Mund (Larynx, Trachea, Scheide), gewöhnl. umgeben von rotem Hof; syn.: Stomatitis aphthosa. Erreg.: Herpes-Virus. **Bednar⁹ A.:** Sauggeschwüre an d. hint. seittl. Teilen d. harten Gaumens b. Säuglingen in den ersten Monaten. **Habituelle A.** (v. Mikulicz): Erbbl. (dominant geschlechtsgebunden), familiär vorkomm., endogen bedingte A., Beginn meist in d. Pubertät, Frauen bevorzugt, im Alter zunehmend; Lokalis.: Mund-, bes. Lippen Schleimhaut. **A.-Seuche:** Aphthae epizooticae, s. Maul- u. Klauenseuche. **Tropische A.:** s. u. Sprue.

Aphthongie (α priv., φθόγγος Laut): Reflexaphasie; b. Sprechversuch hindernd eintret. Krämpfe im Hypoglossusgebiet; s. Glossospasmus.

Apikal (apex, apicis Spitze): Spitzen-. **A.er Infarkt:** s. u. Myokardinfarkt.

Apikolyse (ἄνω löse): Extrapleurale Lösung von Verwachsungen im Bereich der Lungenspitzen; s. Thorakoskopie, Thorakokaustik.

Apikotomie (τομή Schnitt): Zahnwurzel-spitzenresektion.

Apis mellifica (mel, mellis Honig): Honigbiene.

Apituitarismus (α priv., pituita Schleim): Vollständiger Ausfall der Hypophysentätigkeit; s. Hypophyse.

Aplanatio corneae (planus flach, cornea Hornhaut): Applanatio c., Abflachung d. Hornhaut.

Angeb. od. durch ausgedehnte Vernarb. erworben, meist verbunden mit e. Herabsetzg. d. intraokularen Druckes u. Phthisis bulbi (Augapfelschrumpfung).

Aplanatisch (α priv., $\pi\lambda\alpha\nu\acute{o}\mu\alpha\iota$ schweife): Opt. Linsen, bei denen die sphärische Aberration* möglichst gering ist.

Aplasia, Aplasie ($\pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$ bilde): Angeb. Fehlen e. Organs, Agenesie. **A. pilorum intermittens** (pilus Haar, intermittäre zeitweilig aufhören): s. Spindelhaare.

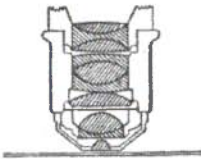
Aplastische Anämie (Ehrlich): s. u. Anämie.

Aplona (®): Aus frischen Äpfeln hergestelltes Pulver f. Apfeldiät, bes. b. Säuglingsdyspepsie. Vgl. Apfeldiät.

Apnoe ($\alpha\pi\nu\omicron\iota\alpha$ Windstille, & priv., $\pi\nu\acute{\epsilon}\omega$ atme): Atemstillstand; s. Atemlähmung. Vgl. Dyspnoe.

Apo- ($\alpha\pi\acute{o}$): Von etw. fort; bezeichnet e. Entfernen, Abgehen.

Apochromat: Linsenkombination (Abb.) für Mikroskope, die auch das sek. Spektrum d.



chromat. Aberration* z. größten Teil beiseitigen (bes. wichtig für mikrophotograph. Arbeiten). Vgl. Achromate.

Apocrin-us, -a, -um ($\acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\rho\iota\nu\omega$ sondere ab): absondernd; vgl. Drüsen.

Apodie ($\pi\omicron\upsilon\varsigma$ Fuß): Fehlen d. Füße.

Apocerythelin: Fermentart. Faktor, der mit d. Intrinsic* factor (Castle) ident. sein soll; schützt durch Komplexbindg. das Vit.* B₁₂ vor Zerstörg. u. ermöglicht so dessen Resorption. 1 AEE (A.-Einheit) ist d. Menge A., die 1 γ Vit. B₁₂ bindet.

Apolerment: s. u. Fermente.

Apoferritin (Granick): Eiweißkörper, der sich b. Resorption 2wertig. Eisens i. d. Darmwand als Schutzkolloid d. Eisen anlagert. Die entstehende lose Verbindg. heißt Ferritin*. Ist alles A. gebunden, so hört d. Resorption auf (= „Mukosablock“). Erst b. Freisetzung v. A. kann erneut resorbiert werden, s. jedoch Hämochromatose. Vgl. Eisen.

Apollinaris: Weltbekanntes Mineralwasser aus Neuenahr, alkalischer Sauerling, gegen Stoffwechselerkrankh. u. Rheuma.

Apomorphinum hydrochloricum: Morphinderivat, kleine weiße Kristalle, entstehen aus Morphin bei Entzug von 1 Molekül H₂O durch HCl, wirkt erregend auf d. medullären Zentren (bes. Brech- u. Atemzentrum). Anw. auch bei Enzephalitis epidemica.

Aponenrosis ($\acute{\alpha}\pi\omicron\nu\epsilon\acute{\upsilon}\rho\omega\sigma\iota\varsigma$): Sehnenhaut, flach ausgebreitete Sehne.

Apophyse ($\acute{\alpha}\pi\omicron\phi\upsilon\sigma\iota\varsigma$ Fortsatz): Knochenfortsatz mit bes. Ossifikationspunkt, z. B. Dornfortsatz.

Apophysenlösung, Apophyseolysis ($\lambda\acute{\upsilon}\omega$ löse): Traumat. Lösg. d. Apophysenknorpels v. d. Diaphyse b. Jugendl.

Apophysosen (Fanconi, 1954): Unregelmäß. Verkalkungen d. Apophysen i. Pubertätsalter. Urs. u. Sympt. wie b. Epiphysosen*.

Apoplektiform: Apoplexieähnlich.

Apoplektisch: Z. Schlaganfall gehörend od. geneigt. **A. er Insult**: Schlaganfall. — Vgl. Habitus.

Apoplexia, Apoplexie (Hippokrates) ($\acute{\alpha}\pi\omicron\pi\lambda\acute{\eta}\sigma\sigma\omega$ schlage nieder; wörtl.: Vorgang, wenn jemand plötzl. hingestreckt wird): **A. cerebri**: Gehirnschlag, Schlaganfall; plötzl., oft m. Bewußtseinsstörungen einhergeh. Auftreten herdförmiger Ausfallserscheinungen b. Hirnnerkrankg. Urs.: 1. **Primär blutiger Insult** (5—15%), syn. Enzephalorrhagie, durch Ruptur e. geschädigt. Gefäßes (Massenblutung); unverzügl. Hemiplegie u. Koma (wenn Ventrikeldurchbruch dann blutig. Liquor); b. Hypertonie u. Arteriosklerose. 2. **Primär unblutiger Insult** (85 bis 95%); lokale Ischämie u. Hirnerweichung n. Hirnembolien, örtl. Thrombosen (z. B. durch Sklerose), endarteriitisch. Vorgängen u. funktionell-spastisch. Störungen (primär od. sekund.) = zerebrale Gefäßkrise; „rote“ Erweichung (Encephalomalacia rubra, s. u. Encephalomalazie) n. Blutung per Diapedese od. Rhexis, eingeleitet durch Abbaufemente (Rosenblath), die e. Arterionekrobiose herbeiführen. — Häufiger Sitz d. Blutung bzw. d. Erweichung: Die d. innere Kapsel u. Stammganglien versorg. Aa. lenticulostratae (= Äste d. A. cerebri media aus d. A. carotis interna) hat Halbseitenlähmg. (Hemiplegie) zur Folge. 3. Apoplekt. Sympt. (z. B. durch Zerebroangiospasmen) auch b. Hirntumor, Hirnluet, multipl. Sklerose, Enzephalitis u. traumat. Folgezuständen möglich.

Symptome d. A.: Vom Sitz d. Schädigung abhängig; oft akuter Beginn m. Bewußtlosigkeit. (**Bewußtseinsstörung** kann z. B. bei Erweichg. gering sein od. fehlen) u. **Lähmung** e. Körperseite, Tonus d. gelähmt. Extremitätenmusk. in d. ersten Zeit herabgesetzt (schlaff) (vgl. Atonie u. Lähmung), später gesteigert (spastisch). Zentrale Fazialislähmung: Herabhängen e. Mundwinkels u. „Tabakblasen“. **Déviation* conjugée**: Abweichen d. Augen u. d. Kopfes nach d. gelähmten Seite. Stuhl- u. Harninkontinenz. **Reflexe** auf d. Lähmungsseite: Hornhaut-, Bauchdecken- u. Kremaster-

reflex häufig abgeschw. od. aufgehoben, Sehnenreflexe anfangs fehlend, später gesteigert, pathol. Refl. (Babinski usw.) häufig schon früh pos. Rechtseitige Lähmg. b. Rechst. händern ist häufig m. Aphasie verbunden. Pupillen ohne gesetzmäß. Verhalten, meist ungleich, Lichtreaktion oft abgeschwächt. Bei entspr. Lokalisation auch andere klin. Bilder: Hemianopsien, Agnosien, Apraxien, extrapyramidale od. zerebellare Symp. usw.

Apoplexia spinalis: Rückenmarkblutung, Hämatomyelie. **A. uteri:** Auf atherosklerot. Veränderung d. Gefäße zurückgeführte hämorrhagische Durchsetzung d. Mukosa u. z. T. der Muskularis d. Uterus mit Nekrose der blutig infarzierten Partien. — Vgl. Pankreasapoplexie unter Pankreatitis.

Apoplexie utéro-placentaire (frz.) (Couvellaire, 1912): Utero-plazentare Apoplexie, Bezeichnung f. schwere Fälle von vorzeitiger Plazentalösung inf. Gestose; akute Symp. mit anhalt. Schmerzen.

Aporrhagemen: Umwandlungsprodukte der Aminosäuren im Darm.

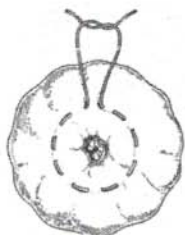
Apo-stasis, -stema (ἀπόστημα v. ἰσθμῖ stehe): Abszeß. **Apostematos-us, -a, -um:** abszedierend.

Apparätnarkose: Inhalationsnarkose mit Apparatsystem; vgl. Narkose.

Apparatus: Vorrichtung, Apparat.

Appendektomie (appendix, ἐκ heraus, τομή Schnitt): Operat. Entfernung des Wurmfortsatzes b. Appendizitis.

Technik: Eingehen schräg zwisch. Rektuswand u. Darmbeinstachel als Wechsel bzw. Zickzackschnitt, d. h. wechselnd in d. Faserichtung der einzeln. Muskeln od. weiter innen pararektal als Rektusrandschnitt (= Kniffsen- od. Falltürschnitt). Nach Eröffnung d. Peritoneums Aufsuchen des Zökums (erkennbar an seinen Tänien), Entwickeln d. Appendix, die u. U. aus Verwachsungen gelöst werden muß, u. Verlagern d. Appendix mit ihrem Mesenteriolium vor d. Hautschnitt. Abtragung d. Mesenterioliums. Die Appendix wird hart an ihrem Ende gequetscht u. in d. Quetschfurche mit e. Seidenfaden abgebunden; vor dieser Ligatur wird d. fortfallende Appendix nochmals abgeklammert u. dann abgetragen (scharf od. mit d. Glühbrenner). Der Stumpf wird eingestülpt u. übernäht durch 2—3 Seidenknopfnähte od. durch zirkuläre Schnürnaht (Tabaksbeutelnaht, Abb.), die etwa 1 cm entfernt v. Stumpf, im

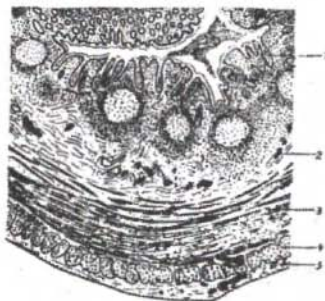


Kreis fortlauf. in d. Zökumserosa geführt wird. Schluß der Bauchwunde durch Etagennaht.

Appendices epiploicae: Kleine mit Fett gefüllte Ausstülpungen d. Serosa d. Dickdarms.

Appendicite neurogène (frz.) (Masson): Krankheitsbild auf d. Grundlage einer allgem. Wucherung des sog. „Helle-Zellen-Organs“ im Darmtrakt (im Darmpithel verstreute Zellen) mit bevorzugtem Befall der Appendix. Klin.: Schmerzen in der Appendixgegend, wechselnd Diarrhoen und Obstipationen, Unverträglichkeit von best. Speisen. Diese Wucherung kann Geschwulstcharakter annehmen (Carcinoide) und bisweilen bösartig werden.

Appendix (welbl.), Plur. **Appendices:** Anhangsgebilde; i. e. S.: Wurmfortsatz, Processus vermiformis; durch Verfolgung einer d. vord. Tänien des Colon ascendens leicht auffindbar. Abgang der A. nicht am Ende des Zökums, sondern mehr illumwärts; auf d. Bauchwand entspricht ihr der Sonnenburg*-Punkt = Lanz' Punkt (s. Appendizitis). A. ist i. Durchschn. 8,3 cm lang. Vgl. Darm.



Histologisch (Abb.): 1 Mukosa mit zahlreichen Lymphknötchen (daher auch der Vergleich der A. mit den Tonsillen, „Bauchtonsille“), 2 Submukosa, 3 Ringmuskulatur, 4 Längsmuskulatur, 5 Serosa.

Appendix-Tumoren: Geschwülste d. Wurmfortsatzes, spez. Karzinome.

Appendizitis, Appendicitis (appendix Genit. appendicis [v. ap-pendere anhangen] Anhang, Fortsatz): Wurmfortsatzentzündung. In jedem Lebensalter (abgesehen v. ersten Kindesalter) vorkommende, sehr häufige Erkrankung. Entstehung: Stets durch Infektion (meist enterogen, sehr selten hämatogen); wichtig dabei d. Stauung des Wurmfortsatzinhaltes. — Verengung od. Verlegung d. Appendixlumens kommt zustande durch Abknickg., entzündl. Schwellung d. Schleimhaut, Fremdkörper (selten) bzw. Kotstein (Gebilde aus Schleim, abgestoß. Epithelien u. Darmbakt.).

Diagnose der akuten A.: Meist ganz akutes Einsetzen d. Anfalles aus scheinbar bester Gesundheit heraus, oft auf d. Std. genau anzugeben! Schmerzen von kolikartigem Charakter üb. d. ganz. Bauch, zumeist d. Mittelbauch (!). Übelkeit u. Erbrechen im Beginn d. Anfalls,

belegte Zunge. Erst nach Std. Lokalisation im rechten Unterbauch! **Temperatur:** Zwischen 37,5—39! **Druckempfindlichkeit** 1. am MacBurney' Punkt (auf einer von der re. Spina il. ventr. (ant. sup.) zum Nabel verlauf. Linie, etwa 5 cm von d. Spina entf.), bzw. Lanz' Punkt (rechtsseitig. Drittpunkt auf einer d. beiden Spinae iliacae ventrales verbindenden Linie (vgl. Lenzmann) bzw. Kümmel' Punkt (etwas re. unterhalb d. Nabels). Ferner Morris' Punkt. 2. **Erschütterungsschmerz:** Vermehrter Schmerz in d. Ileozökalgegend b. langsamem Eindringen d. Bauchdecken u. plötzlich. Loslassen (Blumberg' Symptom), 3. bei Ausstreichen d. Dickdarms nach d. Zökum hin (Rovsing' Symptom), 4. bei Einnahme d. li. Seitenlage (Sitkowski' Symptom), 5. Druckempfindlichkeit bei Palpation u. Mastdarm aus (stets rektale Untersuchung!), 6. Schmerz b. Heben d. rechten Beins gegen e. Widerstand, Nachlassen d. Druckschmerzen b. gebeugtem angezogenem re. Bein, 7. Schmerz b. Zug am Samenstrang (Ten Horn' Zeichen), 8. **lokale Bauchmuskelspannung** (sog. *Défense musculaire*), verlässlichstes Symptom im akuten Stadium, fehlt b. Emphyem (Druckschmerz), Lage im kleinen Becken (rektale Untersuchung), retrozökaler Lage (Lumbalspannung, Psoaskontraktur). — **Leukozytose:** 10000—40000; relative Lymphopenie. Blutsenkungsgeschwindigkeit: In d. ersten 12—24 Std. normal, dann beschl. **Patholog.-anatomisch** ist zu unterscheiden zwischen e. Innen-A., die zu d. klin. Formen der katarthal. A. u. des Emphyems führt, u. e. destruktiven A., die d. Grundlage d. schweren Komplikationen, naml. des Infiltrats (Perityphilitis), des Abszesses, Perforation u. Peritonitis, bildet. **D.D.:** Cholezystitis (Gallenanamnese! Ausstrahl. Schmerzen in d. re. Schulter), Pneumonie (Lungenbefund, Husten, Herp. lab., Fieber über 39°), Pyelitis, Pyelonephritis (Schmerzen mehr nach der Flanke, Harnbefund), Nieren- od. Harnleiterstein (auch b. stärksten Schmerzen im re. Unterbauch nur geringe Abwehrspannung, keine Temperaturerhöhg., kolikartig. Schmerz, kein Erschütterungsschmerz, Sediment!), ferner: Magen- od. Duodenalgeschwür, Darmkatarth, Typhus, Paratyphus, Bleikolik, Divertikulitis, Psoasabszeß usw.; bei d. Frau: Adnexitis, stielgedrehte Ovarialzyste, Tubar-gravidität, geplatztes Corp. luteum. **Komplikationen:** Peritonitis circumscripta (evtl. appendizit. Abszeß, meist ileozökal, mit Fieberanstieg, Pulserhöhg., Schüttelfrost, trockener Zunge), Perforation, Peritonitis diffusa, Ileus, Verwachsungen u. Strangbildg. mit Nachbarorganen, eitrige Thrombophlebitis (Pfortader — Leberabszesse, Pyämie!). **Ther.:** Appendektomie*. 1. **Frühoperation** i. sicheren akuten Anfall innerh. der ersten 48 Std. (Methode der Wahl), 2. im **Intermediärstadium*** nur ausnahmsw. dann, wenn d. entzündl. Prozeß in d. Bauchhöhle (Abszeß, Peritonitis, Ileus) noch fortschreitet, erkennbar an Bauchdecken-spannung, Verhalten u. Temp., Puls usw., 3. im **Intervall**, d. h. wenn Pat. symptomfrei ist (etwa 6—8 Wochen später). — **Konservative Ther.** nur in Ausnahmefällen. — **A. larvata:** Chron. A. ohne Anfälle.

A. in graviditate: Wesentl. gefährlicher durch atyp. Lage u. dadurch erschwerte Diagn., bes. b. retrouteriner Lokalisation. Die phlegmonöse Entzündg. u. d. Per-

foration führen wegen d. vermind. Abwehrkräfte d. Schwangeren leicht zum Tode.

Diagn.: **Plötzlicher Beginn** m. Erbrechen, Pulsbeschleunigung ohne entspr. Temperatursteigerung, Leukozytose. — **D.D.:** Pyelitis (Katheter-Urin), peritoneal. Dehnungsschmerz (keine Leukozytose). — Bei Verdacht auf A. i. g. ist sofort zu operieren!

Apperzeption (ad u. perceptio Auffassung): Bewußte Erfassung d. äußeren u. inneren Eindrücke. Aufnahme e. Vorstellung in e. Gruppe schon vorhandener. **A.sshalluzinationen:** s. Sinnestäuschungen. **A.stest, thematischer** (Murray): Psycholog. Test; erhält akute Konfliktsituationen. Vgl. Komplettierungs-, Szenotest u. Wartegg.

Applikation (applicare anlegen): Anlegen, Verabreichen.

Applizieren: Anwenden.

Apposition (ponere setzen, stellen, legen): Auflagerung, Anbau.

Approbation: Bestallung als Arzt.

Apragon @: Azetylsalicylsäure, p-Azetphenetidin, Phenylchinolinkarbonsäuremethylester, 1-p-Chlorbenzyl-2-pyrrolidylmethylbenzimidazol (salzsaures Salz); b. Erkältungskrankheiten.

Apraxie (α priv., πρᾶξις Tun): Unfähigkeit, b. erhaltener Beweglichkeit zu handeln, d. h. d. bewegl. Körperteile zweckmäßig zu bewegen.

Formen: 1. **Gliedkinetische A.**, kortikale od. innervatorische A. (Heilbronner): Folge d. Schädigung eines in d. motorischen Region gelegenen Gliedzentrums, zeigt sich als Ungeschicklichkeit u. als Unpräzision d. Bewegungen, ähnelt d. Folgen e. mangelnd. Übung. Schreibstörungen (Agraphie*) sind häufig Ausdruck e. solchen A. (Störung d. motor. Handzentrums). 2. **Ideokinetische A.** (Heilbronner): Die Übertragung d. „Ideation“, d. h. des Bewegungsentwurfes auf d. Gliedzentrum ist durch Schädigg. d. verbind. Bahnen beeinträchtigt, bei komplizierteren Handlungsaufträgen kommt es zu Auslassungen, Verstümmelungen od. Bewegungsverwechslungen (z. B. Winken statt Drohen), b. Rechtsändern sind Herde im li. Scheitellappen (Gyrus supramarginalis) verantwortlich. — 1 u. 2 werden zusammen als motorische A. bezeichnet. — 3. **Ideatorische A.:** Die „Ideation“, der Bewegungsentwurf selbst ist gestört, gliedkint. Störungen fehlen, Handlungen ähneln denen b. hochgr. Zerstretheit (z. B. Streichholz wird neben d. Zigarre in d. Mund gesteckt); zugrunde liegen meist diff. Hirnschädigungen (Arteriosklerose, progr. Paralyse). 4. **Konstruktive A.** (Kleist): Störungen, die bei gestaltenden Handlungen (Zusammensetzen, Bauen, Zeichnen usw.) auftreten u. bei denen d. räuml. Form d. Gebildes mißlingt, ohne daß e. A. der einzeln. Bewegungen vorliegt; bei parietalen od. parieto-okzipitalen Herden.

Aprosexia (προσέχειν [τὸν νοῦν] den Geist auf etwas richten): Störung d. Aufmerksamkeit bzw. d. Konzentrationsvermögens, im Verlauf versch. neurotischer Reaktionen. **A. nasalis:** A. bei behinderter Nasenatmg., b. Kindern.

Aprosopie (α priv., πρόσωπον Gesicht): Mißbildung, wobei d. Gesicht fehlt.

Approximalfächen: Einander berührende Flächen zweier benachbarter Zähne.

Aptyalismus (α priv., $\pi\upsilon\alpha\lambda\omicron\nu$ Speichel): Syn. Asialie. Völliges Aufhören d. Speichelsekretion, „Mundachylie“, z. B. nach Stomatitis. Vgl. Xerostomie, Oligosialie.

Apns (α priv., $\pi\omicron\upsilon\varsigma$ Fuß): Mißgeburt ohne Füße (Beine).

Aqua: Wasser. **A. amygdalarn amararn:** Bittermandelwasser; klare Flüssigkeit, Geschmackskorrigens. **A. bidestillata:** Doppelt destilliertes* Wasser. **A. calcariae:** Kalkwasser; farblose Flüssigkeit mit 0,15—0,17% Ca(OH)₂. **A. cresolica:** Kresolwasser; hellgelbe Flüssigkeit, Desinfiziens. **A. destillata:** Dest.* Wasser. **A. phenolata:** Phenolwasser; farblose Flüssigkeit, Desinfiziens. **A. plumbi:** Bleiwasser; schwach trübe Flüssigkeit, Adstringens.

Aqueductus [Wasserleitung] **cerebri** (Sylvius): s. A. mesencephali. **A. mesencephali** (cerebri): Verblindung vom 3. zum 4. Hirnventrikel*, im Mesencephalon* gelegen.

Ar: Chem. Symb. für Argon, Edelgas, El. Nr. 18, At.gew. 39, 94.

Arabinose: C₅H₁₀O₅, Gummizucker, eine Pentose*

Arachidonsäure: 4fach ungesättigte Fettsäure*, die in Phosphatiden vorkommt.

Arachis hypogaea: Erdnuß. Vgl. Oleum.

Arachnitis, Arachnoiditis: Entzündung der Arachnoidea, als Folge v. Allgemeininfekten, mening. infek. Prozessen, Traumen od. i. d. Umgebung v. Rückenmarktumoren u. b. multipl. Sklerose.

Meist chron. Verlauf od. abgeschlossen. Narbenzustand (A. chronica adhaesiva); b. spinal. Lokalisation segmentäre neuralg. Schmerzen, nicht selten m. Sympt. e. Querschnittserkrankung, im zerebral. Bereich können Sympt. e. raumbegrenz. Proz. entstehen. Sonderform: **A. optico-chiasmatica:** Entzündg. d. Arachnoidea i. Bereich d. vorderen Schädelbasis, d. durch einschnürende Verwachsungen od. vermehrt. Flüssigkeitsdruck in d. Cisterna anterior das Chiasma u. d. intrakraniell. Sehnerven schädigt; es kommt meist bds. zu unregelmäß. Gesichtsfelddefekten u. fortschreit. Sehnerventrophie bis z. Erblindung.

Arachnodaktylie (ἀράχνη Spinne, δάκτυλος Finger u. Zehe): s. Marfan' Symptomenkomplex.

Arachnoides, Arachnoides: Spinnwebhaut, bildet zus. mit d. Gefäßhaut (Pia mater) d. weiche Hirnhaut (Leptomeninges). D. äußere Fläche d. A. ist d. Dura zugewendet u. begrenzt von innen her d. kapillaren Subduralraum; zwischen d. inneren Fläche d. A. u. d. Pia mater befindet sich d. Subarachnoidalraum (Cavum leptomeningeum), enthält d. Liquor cerebrospinalis.

Aräometer (ἀραιός dünn): Densimeter; Senkspindeln, Schwimmkörper (Abb.) z. Bestimmung d. spez. Gewichtes v. Flüssigk., bestehen meist aus Glas u. tragen am Hals e. empir. Gewichtsskala;



tauchen um so tiefer ein, je spezifisch leichter die zu untersuch. Flüssigkeit ist. Vgl. Urometer.

Aräopyknometer (Eichhorn): Zur Bestimmung des spez. Gewichtes im Serum; besitzt eine kleine Ampulle, die mit der Versuchsflüssigkeit gefüllt wird. Die ganze Spindel wird zur Ablesung in Aqua dest. getaucht.

Aran: Atmosphärisches Ozon. **A.-Theorie:** Nach bioklimat. Untersuchungen v. Curry ist d. vom A.gehalt d. Atmosphäre abhängige Oxydationswert d. Luft ein wesentlich. Klimafaktor. Hohe A.werte finden sich in Kaltluft, niedrige i. Warmluftfronten. Nach d. Empfindlichkeit gegenüber d. A.gehalt unterscheidet Curry K-Typen (Kaltfrontempfindliche) u. W-Typen (Warmfrontempfindl.) sowie G-Typen (gemischt). Der A.gehalt soll in vielfach. Weise physiolog. u. pathophysiolog. Reaktionen beeinflussen (Wirkung über d. vegetat. Nervensystem).

Aran (Fr. Amicar, Arzt, Paris, 1817 bis 1861): Gesetz: d. Schädelbrüche pflanzen sich auf d. kürzest. Wege fort. Gesetz über die fortgeleit. od. ausstrahl. („irradiierenden“) Frakturen, insbes. a. d. Schädelbasis. Vgl. Schädelbasisfraktur. **A.-Duchenne' Muskelatrophie:** Muskelatrophie*, progressive spinale.

Aranzio (Giulio Cesare, in Bologna 1530 bis 1589), Ductus venosi Arantii: Vor d. Geburt vorhanden. Verbindg. zw. Nabelvene u. unterer Hohlader; wird später zur Chorda ductus venosi der Leber.

Arbeitshypertrophie (ὥπερ über, zuviel; τροφή Nahrung, Ernährung): Durch funktion. Tätigkeit bedingte übernorm. Größenentwicklung. e. Organs.

Arbeitskniek: Absinken d. Leistungskraft eines Arbeiters, durchschnittl. um das 45. bis 50. Lebensjahr.

Arbeitsmedizin: Medizin. Sektor, der sich m. d. arbeitenden Menschen beschäftigt, z. B. prophylakt. als A.shygiene (früher Gewerbehygiene). **A.sherapie:** Pat. werden planvoll, regelmä. A.en zum Zwecke d. Heilung zugeführt; z. B. bei Lungen-Tb., Diabetes mell., Psychopathie u. a.

Arbeitsversuch (Ratschow): Zur Messung d. Durchblutungsgrades e. Extremität, z. B. bei Claudicatio* intermittens. **Ausführung:** Bein wird in gestreckt. Stellg. fixiert. Fuß drückt geg. e. bewegl. Holzplatte, mit der er fest verbunden wird; dabei wird gleichzeit. e. Gewicht bewegt, u. zw. müssen 2½ kg 30mal/Min. gehoben werden. Als Wertmesser gilt d. erste Auftreten e. dumpfen Müdigkeit am Spann = Schmerzpunkt.

Arborescens: Baumartig.

Arborisationsblock: s. u. Herzblock.

Arbor vitae (Baum d. Lebens): Name für d. Zeichnung d. Kleinhirns auf d. Medianschnitt.

Arbutin: Neben Methyl-A. Glykosid in den Bärentraubenblättern (Fol. uv. urs.); im Organismus wird aus A. durch Spaltg. Hydrochinon (antisept. Wirkung) frei.

Arc de cercle (frz. „Kreishbogen“) (Charcot): Für Hysterie typische Brückenstellg.

des Körpers durch Aufstützen auf Hinterkopf u. Füße.

Archineuren (Waldeyer) (ἀρχή Anfang, νῆρον Sehne, Nerv) = Pyramidenzelle u. Fortsätze i. Großhirnrinde, d. zentrale Neuron, s. d.

Archoplasma: Syn. Zentrosphäre; obligater, bes. färbbarer Zellraum, der Zentriol* u. d. Golgi*-Apparat enthält u. in dem d. Stoffwechselerarbeit stattfindet; z. B. bei Normoblasten.

Arcuat-us, -a, -um: Bogenförmig.

Arcus, -us, m.: Bogen.

Areflexie (α priv. u. Reflex, s. d.): Aufhebung der Reflexe.

Arekollu: Alkaloid aus d. Betelnuß (Areca catechu), Wirkg. wie Muskarin.

Arenos-us, -a, -um: Sandig.

Areola: Kleiner Hof; vgl. Halo. **A. mammae**: Warzenhof.

Areolitis: Entzündung des Warzenhofes.

Arlonad ®: d-3,4 (1,3 dibenzyl-2-keto-imidazolido)-1,2-trimethylentiofan; Ganglienblocker mit ähnlicher, aber viel stärkerer Wirkung als C₆, C₆.

Argasinae (ἀργας giftiges, „argen“ Tier): Lederzecken, s. u. Zecken.

Argentamin ®: Äthylendiamin-Silbernitratlösung mit 10% AgNO₃, gegen Gonorrhoe.

Argentum: Silber*, chem. Symb. Ag. **A. foliatum**: Dünne Silberblättchen, ergeben, auf Wunden gelegt, kosmetisch günstige Narben.

Argentum nitricum: AgNO₃, Silbernitrat, Höllenstein, Lapis infernalis. **A. protolincum**: Protargol; Albumosesilberverbindg. Vgl. Credé.

Arginase: Ferment*, das Arginin in Ornithin u. Harnstoff spaltet; findet sich in Leber, Niere u. and. Organen. Das Ko-Ferment d. A. enthält wahrsch. Mangan. Vgl. Eiweißstoffwechsel.

Arginin: α-Amino-δ-Guanidino-valeriansäure; Hexonbase; s. Eiweißstoffwechsel.

Argon: Chem. Symb. Ar*, Edelgas.

Argyll Robertson (Douglas, Ophth., Edinburgh, 1837—1909)* **Zeichen**: Reflektor. Pupillenstarre* bzw. Pupillenträgheit.

Argyrie (ἀργυρος Silber): Ablagerung v. Silbersulfid in Haut, Schleimhaut u. verschied. Organen (z. B. Niere); irreversibel.

Argyrophil (φιλά Neigung): Leicht m. Silber zu färben. **A. e. Fasern**: Gitterfasern; Vork.: lymphat. Organe (Lymphknoten, Milz, Tonsillen usw.), Leberblutkapillaren. Vgl. Fasern, Retikulinfasern.

Argyrose: Argyrie*.

Arhinenzephalie (α priv., ρίς, ρινός Nase, ἑγκέφαλος Gehirn): Fehlen d. Riechhirns u. der Bulbi olfactorii.

Arrhythmia, Ar(r)hythmie (α priv., ρυθμός Rhythmus): Zeitl. Unregelmäßigkeit der Herzrhythmickeit.

Formen: 1. **Sinusarrhythmie**, auf unregelmäß. Reizbildg. i. Sinusknoten beruhend, manchmal b. Myokarditis. Hierzu gehört auch 2. die **respiratorische A.** bei Jugendl. u. Nervösen: Beschleunigung d. Pulses beim Einatmen. 3. **Extrasystol.** A. b. Jugendl. u. Nervösen, b. Tabakmißbrauch, aber auch auf Grund organ. Herzerkrankg. 4. **Absolute A.** b. Vorhofflattern od.

-flimmern. Fast stets als Ausdruck organ. Herzerkrankung, früher auch A. perpetua genannt. 5. **A. bei partiellem Herzblock** = Wenckebach* Perioden (s. d.).

Ariboflavinose: Vitamin* B₂-Avitaminose.

Sympt.: Retrobulbäre Neuritis m. anschließ. partieller Optikusatrophie, Bлеpharo-u. Kerato-Konjunktividen mit anschließ. Vaskularisation d. Hornhaut, Kelly-Patterson* Syndrom, Angulus infectiosus.

Arlstamid ®: p-Aminobenzolsulfonamido-2,4-Dimethylpyrimidin; sehr gut verträgl. Sulfonamid* gegen Eiterkokken, Koli- u. Ruhrbakt. sowie große Virusarten.

Arlstochlin ®: Neutraler Kohlensäureester d. Chinins, gegen Keuchhusten (wie Euehinin).

Arithmomanie (ἀριθμός Zahl, μανία Wahn-sinn, Trieb): Zählzwang, vgl. Anankasten.

Arizona (Staat in USA) -**Bakterien**: s. Paracollgruppe u. Escherichia*.

Armlösung, klassische: Geburtshilfl. Op. z. Entwicklung d. Schultern u. Arme b. Beckenendlagen.

Das bis zu d. Schultern spontan od. durch manuelle Extraktion gebor. Kind wird an d. von hinten gefaßten Knöcheln zuerst bodenwärts (Stöckel* Schule) u. dann scharf nach oben gezogen u. in d. Schenkelbeuge d. Frau gelegt; mit d. and. Hand wird d. kindl. Arm aus d. Kreuzbeinhöhle genommen. Dann wird d. Kind durch „stopfende“ Bewegungen um 180° gedreht u. d. zweite Arm wie vorher entwickelt. Heute meist nur noch b. d. ganzen Extraktion geübt; vgl. Manualhilfe.

Armstrong's Krankheit: lymphozytäre Choriomeningitis, Viruserkrankung bei Kaninchen, Ratten usw., durch Insekten auf d. Menschen übertragbar; nur gering. meningit. Zeichen, biphasisch. Fieberverlauf. Erreg.: Choriomeningitis-Virus.

Armtonusreaktion (Wodak u. Fischer) (τόνος Spannung): Bei vestibular. Reizung senkt sich b. mit geschloss. Augen vorgestreckten Armen der eine, während d. andere sich hebt. Wichtig z. Diagnose v. Kleinhirnerkrankgn.

Armtragetuch: s. Mitella.

Armvorfall: Vorfall e. Armes unter d. Geburt bei gesprungener Blase, häufig b. Querlagen, selt. b. Kopflagen.

Armvorliegen: Bei noch nicht gesprung. Blase liegt e. Arm od. e. Hand neben d. Kopf od. b. Querlagen als führend. Teil i. Geburtskanal.

Arndt (Rud., Psych., Greifswald, 1835 bis 1900) -**Schulz** (Hugo, Pharm., Greifswald, 1853 bis 1932)* **Gesetz**: Sog. biolog. Grundgesetz: Kleine Reize fördern, große hemmen, größte lähmen. (Daß lähmende Substanzen in sehr klein. Dosen erregend wirken, trifft in vielen Fällen nicht zu). Vgl. Homöopathie.

Arneth (Joseph, Int., Münster, *1873) -**Schilling*** **Index**: s. Kernverschiebungsindex.

Arnica montana: Bergwohlverleih, Arnika; äußerlich z. Wundreinigung, innerlich als Herzstimulans.

Arning's Tinktur: Anthrarobin 1,0, Tumenol 4,0, Aether 10,0, Tct. benzoës ad 30,0. Bei Ekzem, Epidermophytien.

Arnold (Jul., Heidelberg, 1835—1915) — **Chiari** (Hans, Prag, 1851—1916) **Mißbildung** (1894/95): Verschiebung v. Kleinhirnteilen sowie Medulla oblongata durch d. Foramen magnum in d. Spinalkanal; Entstehung e. Hydrozephalus* internus occidus möglich, z. B. häufig bei Spina bifida.

Arnold' Probe: Zum Nachweis v. Azetessigsäure.

Ausführg.: 6 ccm e. 1%igen Lösg. v. Paramidoacetophenon + 2 ccm konz. HCl + 3 ccm einer 1%igen Kaliumnitritlsg. werden mit d. gleichen Menge Harn u. 1 Tr. Ammoniak versetzt u. gut geschüttelt, 1 ccm der Mischung mit etwa 15 ccm konz. HCl, 3 ccm Chloroform u. 3 Tr. Eisenchlorid versetzt. Vorsichtig umrühren. Pos., wenn sich das Chloroform viol. bis blau färbt. Arzneimittel stören nicht, wie bei d. Gerhardt's* Probe.

Aromatische Verbindungen: Umfassen neb. dem Benzol u. seinen Derivaten alle karbozyklischen Verbindungen m. Benzolcharakter.

Arovit ®: Vit. A-Präp.

Arrector (arrigere aufrichten): Aufrichter.

A. pill: Glatter Muskel a. Haar.

Arrhenoblastom (ἄρρην od. ἄρρην männlich, ὄόστος Keim, Sproß) (R. Meyer): Seltene epitheliale Geschwulst d. Ovarien; d. Struktur nach maligne, klin. meist gutartig.

Histolog. entstand. aus e. unreif geblieben. männl. od. männl. gewordenen Keimepithel; geht einher mit Vermännlichung d. Trägers (Amenorrhoe, Hypertrichose, Bartwuchs, tiefe Stimme usw.).

Arrhenotokisch (τόκος Geburt): Ehe mit nur männl. Nachkommen. Vgl. Thelytokisch.

Arrhythmie: s. Arrhythmia.

Arrighi' Dreieck: Ableitungspunkte bei Vektorkardiogramm: 1. li. Submaxillargeg., 2. li. Brustwand, 3. Interskapulargegend in Höhe d. 7. BWK.

Arrosion (arrodere annagen): Annagen, Anfressen, bes. v. Gefäßwänden durch Entzündungsvorgänge, Geschwüre, Aneurysmen.

Arsacetin ®: Azetylverbindg. des Atoxylys; gegen Schlafkrankheit.

Arsen: As, 3- (u. 5-) wertig, El. Nr. 33, At.-Gew. 74,91; wichtigste anorgan. Verbindung: Arsenik*. Organ. A. verbindgn.: Atoxylyl*, Arsaetin*, Spirocid* (= Stovarsol), Salvarsan*, Neosalvarsan* u. Mapharsan*. A. ist e. Spurenelement. — **A. nachw.:** s. Marsh' Probe, ferner biolog. durch Penicillium* brevicaula. **Anwendg.** b. Kachexie, Chlorose, Rachitis, Lues, Alopezie, parasitär. Erkrankgn.

Arsen(hyper)keratose: Nach längerer Einnahme von Arsen auftretende Hautveränderung; flächenhafte Hyperkeratose meist an Handteller und Fußsohlen, auch warzig-knotig od. flächenhaft-schuppig, manchmal bräunlich gefärbt; in etwa 20% maligne Entartung (Präkanzerose).

Arsenik: As₂O₃ (oder As₂O₅), Arsentrioxyd, auch Arsenikblüte gen., Oxyd des 3-wertigen Arsens, Anhydrid d. Arsens. Säure. Wirkung: In sehr klein. Dos. Steigern. d. Oxydation (Ge-

wichtszunahme), Anregung d. Uropoese. Bei größer. dauernden A.gaben: Gewichtsabn., Organverfettung, Gewebszerfall, bes. Leber, Niere u. Blutkapillaren; früher meist benutzt. Gift zu Mordzwecken.

Arsenmelanose: s. Arsenvergiftg.

Arsenquellen: Meist als arsenhalt. Eisenquellen, aber auch zusammen mit anderen Mineralien; sie müssen mehr als 1 mg Arsen im Liter Wasser enthalten. Wirken blutbildend u. robrierend. Heilanz.: Anämie, Chlorose, Basedow' Krankh., Erschöpf.-zustände, Rachitis. Dürkheim 182 m, Liebenstein 350 m. Ausland: Levico 1500 m, Roncegno 535 m, Val Sinestra 1480 m.

Arsenvergiftung: Hauptsächl. durch Arsenik*, früher viel benutzt zu Giftmorden (Altsitzerpulver).

2 Formen: 1. **Akute A.:** Entweder gastrointestinale Erscheinungen: Leibschmerz., Erbrechen, choleraähn. Durchfälle, Wadenkrämpfe, Kreislaufschwäche u. Tod an Wasserverlust; od. zerebrale Erscheinungen: Kopfschmerzen, Lähmungen, Koma, Tod. — Tox. u. letale Dosis individuell sehr verschied.; tödl. Dos. etwa 0,1 g. 2. **Chron. A.,** gewerbl. A.: Arsenmelanose (dunkelgraue Pigmentierung, bes. d. Stammes), Hyperkeratose an Händen u. Füßen, Mees' Band, akneartige Gesichtseffloreszenzen, evtl. Hautkrebs; Leberveränd., fern. Störungen d. Nervensystems, Sensibilitäts- u. Motilitätsstörungen, Polyneuritis; später Marasmus u. Tod durch Herzlähmung.

Arsenwasserstoff: AsH₃; Erythrozytengift.

Arsine: Entstehen durch Ersatz eines od. mehrerer H-Atome d. Arsenwasserstoffes AsH₃ durch organ. Radikale (Diphenylarsenchlorid: (C₆H₅)₂ · As · Cl = Blaukreuz*; wird dargest. aus Triphenylarsin).

Arsonvalisation (d'Arsonval, Phys., Paris 1851—1940): Therapeut. Applikation hochgespannter u. hochfrequenten Stromes (Tesla). Stoffwechselbehandlung, Neuralgien u. a.

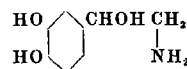
Art: Species.

Artefact, Artefakt (ars Kunst, facere machen): Künstl. gemacht (z. B. Verletztg. z. Zwecke d. Täuschg.).

Artificial-is, -e: Künstl. entstanden, artefiziell.

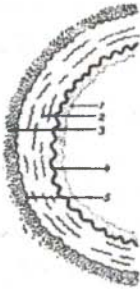
Artemisia absinthium: Wermut, typ. Amarum aromat., Karminativ u. Choloretik., auch als Anthelmintik. In Deutschl. zur Lörkürstellung verboten, führt zu Krämpfen bzw. Lähmungen u. Verwirrungszuständen (Absinthismus).

Arterenol: Dioxiphenyloxyäthylamin = 1-Nor-Adrenalin; gleiche Blutdruckwirksamkt., aber schwäch. hyperglykäm. Wirkg. als Adrenalin*, erscheint im Harn als Teil d. Urosympathins; b. Kreislaufkollaps, Lokalanästhetikazusatz. Vgl. a. Nebennierenmark.



Arteria (ἀρτηρία v. ἄρψ Luft u. τῆρῶ bewahre auf, enthalte, weil man sie früher für

lufthaltig hielt, ἀέρας τηρεῖν Luft enthalten): Schlagader. Abk.: A. Aufbau s. Abb.



Arterialisierung: Umwandlung d. venösen Blutes in arterielles, mit Sauerstoff gesättigtes (in den Lungenkapillaren).

Arteriektasie (ἐκτασις Erweiterung): Diffuse Arterienverengung. i. Gegensatz z. mehr lokalisierten (= Aneurysma*).

Arterieller Blut: Sauerstoffhaltiges Blut.

Arterienanästhesie (Venenanästhesie): Anästhesie eines durch zwei Esmarch' Binden aus d. allg. Zirkulation ausgeschalt. Gebietes durch direkte Injekt. in d. Arterie (od. Vene).

Arteriengeräusche: Patholog. Auskultationsgeräusch über Art., z.B. b. Aneurysma, Aorteninsuffizienz. Vgl. Gefäßgeräusch, Traube, Uteringeräusch.

Anklemme: s. Gefäßklemme.

Anverkalkung: Arteriosklerose.

Arteriitis: Entzündung d. Schlagadern. **A. acuta:** A. als Begleiterscheinung manch. Infektionskrankh., z.B. Typhus; heftige Schmerzen im befall. Gebiet, Ischämie, dann Zyanose, Gangrän. Vgl. Endarteriitis, Endangiitis. **A. temporalis** (Horton, Mayo-Klinik 1931): Endangiitis obliterans d. Temporalarterien, die deutl. sichtbar werden; Schläfenkopfschmerz, ältere Menschen (55 bis 80 J.).

Arteriogramm: Röntgenaufn. kontrastgefüllter Arter.; s. Arteriographie.

Arteriographie (E. Moniz, Lissabon, 1927): Röntg. Darstellung v. Arterien nach Injekt. e. Kontrastmittels (Thorium-, Strontium-, Jodverbindungen).

A. dient z.B. zur Art.-u. Lokaldiagnose v. Hirngeschwülsten (Glioblastome, Angiome), gelegentl. auch z. diagn. Sicherung v. Gefäßveränderungen im ZNS. (Endangiitis, Aneurysmen). Vgl. Enzephaloarteriographie. **Technik:** Injektion d. Kontrastmittels in d. freigelegte A. carotis int. bzw. A. carotis communis, nach Beginn d. Injekt. Röntgenaufn. Tumoren lassen Verdrängungen u. Verlagerungen d. Äste d. Karotis od. abnorme Tumorgefäße erkennen. Durch erneute Röntgenaufn. 1–3 Sek. nach d. A. kann eine **Phlebographie** (Darstellung d. Venen) angeschlossen werden (klin. geringe Bedeutung).

Arteriola, Arteriole: Kleine präkapillare Arterien, stehen im Durchmesser zw. Arterien* u. Kapillaren (s. Blutkapillaren).

Arteriosklerose (σκληρός hart, spröde): (s. a. Arteriosklerose) Atherosklerose (Hyalinisierung) d. kleinsten Arterien, spielt bes. e. Rolle b. d. genuinen arteriosklerot. Schrumpfnieren, fern. auch b. den kleinst. Arterien d. Gehirns, Pankreas, Milz, Retina usw.

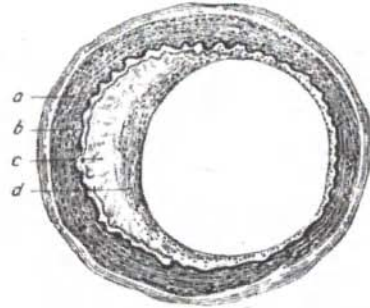
Arterio-mesenterialer Darmverschluß: Strangulationsileus* mit Abknickung am untersten Teil d. Zwölffingerdarms durch die Mesenterialwurzel u. darin verlauf. A. mesenterica caud., bes. n. Bauchoperation.

Arterio-pathia pulmonalis: s. Bredt' Krankh.

Arteriose: Erkrankung d. Arterienwand m. degenerat. Komponente auf Grund v. Stoffwechselstörungen.

Arteriosklerose (σκληρός hart, spröde) (Lobstein): Atherosklerose; wichtigste, häufigste krankhafte Veränderung d. Art., jetzt meist als Atheromatose bezeichnet. Herdförmige bindegew. Verdickung. (Platt.) d. Gefäßinnenhaut (Intima) mit mehr od. wenig. reichl. Lipoidanhäufungen, häufig auch mit Verkalkg. u. Geschwürsbildung einhergehend.

Ätiologie: Entartungserscheinungen durch verschied. Einflüsse: mechan. Abnutzung („Materialermüdung“), Altern d. Gefäße (körperliche od. geistige Überanstrengungen usw., Blutdrucksteigerung), Ernährungsstörungen d. Gefäßwand; chem. Einflüsse: Stoffwechselprodukte (bes. Erhöhung d. Cholesterinspiegels im Blut), Genußgifte (Nikotin) usw., ferner bakterielle Gifte, Infektionen, erbli. Belastg. usw. — **Pathol. Anat.:** Beginn mit 1. hyperplast. Prozessen, bes. d. Intima (Abb.), aber auch d. Media (muskul. Verdickg.). Anschl. 2. degenerative Vorgänge: a) primäre (d.h. ohne vorherige Nekrose) schleimige Quellung u. Entartung; b) Verfettung in Form v. zunächst an d. Oberflächenschicht d. Intima bzw. Media auftret. Fettablagerungen (Cholesterin-Fettsäureverbindungen); nach Zugrundegehen des verfett. Bindegewebes Auftreten von klein. Höhlen (vgl. État criblé). Durchbruch nach



a Media, b Elastica int., c nekrotischer Intimaherd m. Cholesterin, d bindegewebig verdickte Intima

innen: atheromatöses Geschwür; c) primäre Verkalkg. = Ausfallen v. Kalk in Form kleiner kristall. Kalkkörnchen (bes. wichtig Verkalkg. d. mittl. Gefäßwandschichten (*Mediaverkalkg.*); d. Extremitätenarterien = *Gänsegurgelerarter.*); d) primäre hyaline Entartung, bes. d. Arterien der inn. Organe (Nieren, Gehirn, Herz, Milz, Uterus, Ovarien). — Befallen sind stets best. Gefäßprovinzen: Koronararterien d. Herzens, Gehirn-, Nieren-, Pankreasarterien, intestinale u. periph. Arterien. **Symptomatologie:** Bei A. des Herzens Koronarsklerose; Folge: Myodegeneratio cord., Angina pect., Arrhythmie. Bei A. der Gehirnarter.: Apoplexie, Paresen, Hemiplegie, Demenz. Bei A. der Nieren: arteriosklerot. Schrumpfnieren. Bei A. des Pankreas: evtl. Diabetes. Bei intestinal. A.: motor. u. sekretor. Störungen d. Magendarmkanals; bei A. größerer Äste (z. B. der Arteria coeliaca) das Bild d. Angina abdominalis. Bei A. d. periph. Arterien (= periphere A.): schlechte Blutversorgung d. Haut (Kribbeln, taubes Gefühl, Brennen, Akrozyanose, evtl. auch Ulzera od. Gangrän) u. Hypertonie; bei A. d. Extremitäten: *Claudicatio** intermittens arteriosclerotica (intermittierendes Hinken), *Polyneuritis senilis arteriosclerotica* (s. Neuritis). Vgl. Göthlin.

Arterios-us, -a, -um: Reich an Arterien; zur Arterie gehörend.

Arteriovenöse Anastomose: Physiol. Verbindung zwisch. venösem u. arteriell. Syst. vor d. Kapillaren zur Regulierung d. Blutfülle. **A.es Aneurysma:** Aneurysmat. Verbindg. zwisch. Arterie u. Vene; vgl. Aneurysma.

A.e Lungenfistel: Gefäßanomalie des Lungenkreislaufs, bei der venöses Blut aus d. Gebiet der A. pulmonalis in die Lungenvenen gelangt; sie tritt als unilokuläre od. multilokuläre a.-v. Fistel, hämangiomartige Bildung od. Kombination von Teleangiectasie, Hämangiom u. direkt. Verbindung zwischen Art. u. Venen auf. **Klin.** mäßige bis starke Zyanose, systol.-diastol. Geräusch über d. Fistelbereich d. Lungen; röntgenolog. einzelne od. multiple Verschattungen d. Lungen u. mäßige Vergrößerung des re. u. li. Herzens inf. erhöhter Belastung.

Arthigon @: Suspension abgetöteter Gonokokken in 40%iger Urotropinlösung; z. Provokation u. Behandlg. der Go.

Arthralgie (άρθρον Gelenk, άλγος Schmerz): Gelenkschmerz, bei Arthrose, Rheuma, Bleivergiftung u. a.

Arthrektomie (ἀρθρῶν schneide aus): Teilweise Resektion e. Gelenkes, z. B. Gelenkkapsel od. Knochenanteile.

Arthritis (άρθρον Gelenk): Gelenkentzündg. **I. Akute A.:** 1. seröse A. (Hydrops articuli, Hydrarthros), meist monoartikulär. Urs.: Kontusion od. spontan; reine Synovitis ohne Beteiligg. d. tief. Kapselschichten. Beim Übergang in e. chron. Stadium verdrängt sich d. Synovialis u. schiebt sich als Pannus v. Rand her über d. Gelenkflächen. 2. serofibrinöse A.: Tritt auf als Polyarthritis* rheumatica; 3. eitrige A. (A. purulenta); Urs.: Direkte Infektion durch

penetrierende Wunde, Fortleitung e. Entzündg. von d. Umgebung (Knochen!) od. hämatogen b. Infektionskrankheit. (Go., Sepsis, Typhus, Scharlach); häufige Beteil. d. Gelenkknorpels (Zerfaserung d. Grundsubstanz), Bloßlegung d. Knochens, Dekalkifikation u. Verschmälern d. Gelenkspaltes, sek. Arthrose m. Osteophytenbildg. (Röll), eitr. sequestrier. Ostitis (Osteoarthritis) ist möglich. Abheilig. häufig m. Ankylose, oft auch Bewegungseinschr. nur durch Kapselschrumpfg. (= falsche Ankylose). — **II. Chron. A.:** Entzündl. chron. Arthritis: chron. geword. exsudat. Entzündg.; s. bes. Polyarthritis rheumatica chron.

Sonderformen: **A. alcaptonurica:** Chron. Gelenkerkrankg. b. Alkaptonurie inf. Homogenisäureablagerung i. Knorpel. **A. allergica:** a. Hydrops articuli intermittens. **A. chronica deformans juvenilis:** Polyarthritis chron. infantis; primär chron. u. fortschreit. Gelenkerkrankg. bei Kindern bis zum 5. Lebensjahr. Urs. noch nicht völlig geklärt (Rheuma?). **A. deformans:** Besser Arthropathia*, Arthrose. **A. dysenterica:** s. u. Rheumatoid. **A. gonorrhoea** (Tripperreumat.): A. inf. gonorrh. Infekt., serös bis phlegmonös, heft. schmerzend, nicht vor d. 3. Woche nach Infektion, Monarthritis; meist große Gelenke (Knie b. Mann, Handgelenk b. d. Frau), bes. nach Reizung d. Infektionsherdes (Koitus, starke Lokalbehandlung); s. a. Gonorrhoe. **A., hämophile:** s. Blutergelenk. **A. neuropathica:** s. Arthropathia. **A. psoriatica:** Kombiniertes Auftreten v. exsudat. Psoriasis u. chron. Polyarthritis inf. Störung im Nebennierenrinden-Hormonhaushalt. **A. rheumatica:** s. Polyarthritis rh. **A. sicca:** Gelenkversteifung ohne entzündl. Erscheinungen. u. Erguß, meist tuberk. Ursache. Prädispositionsstelle: Schultergelenk. **A. syphilitica:** A. bei L. II u. III, serös od. gummos, bes. in d. Zehengel., Hüften, Knien (doppelseit., keine Kapselverdickung, mäßiger Erguß. Vgl. Arthrolues tarda). **A. tuberculosa:** Ausgeh. v. e. tuberkul. Ostitis (ossaler Typ) od. Synovitis (synovialer Typ), bes. in Knie-, Hüft- und Schultergelenk; trocken (Caries sicca), serös bis fibrinös, käsig-eitrig (mit d. Folgen: Pyarthros, Abszeß, Senkungsabszeß, Fistel), manchmal umschrieb. Granulationswucherung (tbk. Fibrom, Fungus, Tumor albus) od. tbk. Granul. in Synovialzotten (Lipoma arboresc.), Bildg. freier Gelenkkörper, Reiskörperchen (Corpora oryzoidea = Fibrinniederschläge od. abgelöste degener. Zotten); Prognose: meist Ankylose mit Neigung zu allg. Amyloidose. — Als akut. bis chron. Gelenkrheumatismus (tbk. Gelenkrheumat., Poncet). **A. urica:** Gicht*.

Arthritismus (Bouchard): Konstitutionsform französisch. Autoren mit Verlangsamung d. Stoffwechsels, führt als „hereditäre, habituelle Ernährungsstörg.“ zu Gicht, Asthma bronch., Diabetes, Fettsucht, Rheumatismus u. a.

Arthrodese (Albert, 1878) (δέω binde): Gelenkresektion* mit Entfern. d. Knorpels zw. künstl. Gelenkversteifung.

Arthrogen (-γενής v. γίγνομαι entstehe): Vom Gelenk ausgehend.

Arthrographie: Rö.-Kontrastdarstellg. des Inneren d. Gelenke, entw. durch Sauerstoff- od. Lufteinblasg. od. durch Injekt. jodhaltig. Kontrastmittel.

Arthrogryposis congenita (γρυστός krumm; congenitus angeboren): Syn. Myodysplasia fibrosa multiplex u. Amyoplasia* congenita.

Arthrokataclasis (κατακλῶ ταuche unter): Syn. Protrusio acetabuli; s. d.

Arthrolith (λίθος Stein): Freier Gelenkkörper, corpus liberum, **Gelenkmaus**, verknorpelter od. verkalkter, vollständig frei bewegl., erbs- bis eigroßer Körper (Enarthron).

Am häufigsten i. Kniegelenk (Hüft-, Ellenbogen-, ob. Sprunggel.) u. i. Anschluß an Arthrosis deformans, wohl durch Abschnürung v. d. Synovia, auch durch Trauma od. durch „dissezierende“ Knorpelerkrankg. (Osteochondritis dissecans, Gelenkhondromatose) entstanden. Den A.en sind auch zuzurechnen d. „Reiskörper“, Corpora oryzoidea (nur b. Tuberkulose). **Einklemmungssympt.:** Bewegungshemmung, Schmerz, Erguß.

Arthrolues tardiva (tardivus langsam, spät eintretend): Auf Lues beruhende primär chron. Arthritis.

Arthrolyse (λύω löse): Gelenkmobilisation, künstl. Neubildg. e. Gelenkes nach Resektion e. erkrankt. u. versteift. Gelenkes; Mobilisierung e. ankylosierten (s. Ankylose) Gelenkes. Methode nach Payr u. a. Vgl. Nearthrose.

Arthropathia (πάθος Leiden), **Arthropathie**, **Arthrosis**, **Arthrose:** Gelenkleiden, bes. Arthrosis deformans, Osteoarthropathia od. Osteoarthrosis def., fälschl. als Arthritis def. bezeich. Gelenkleiden, das durch Kombination v. degenerat., atroph. u. proliferat. Vorgängen an Knorpel und Knochen (durch e. Mißverhältnis zw. Gewebsbeanspruchg. u. -beschaffenheit) entsteht. Typ. Verbrauchskrankheit d. Gelenks (Kniegelenk!). Urs.: Meist exogen (statisch, traumat., neuropathisch), selt. endogen (endokrin od. toxisch). Formen: 1. **prim. chondrale** Form; 2. **ossale F.** (wird sekund. chondral [Axhausen]).

Sympt.: Beginn m. feinem od. größerem Reiben bei passiv. Bewegungen, **Knarren** u. **Knacken** i. Gelenk, fern. **Schmerzen** u. Gelenkschwäche, Rückbildg. d. Muskulatur. Auftret. v. Ergüssen, freien Gelenkkörpern, Subluxat., Luxationen, Pfannenveränderungen. **Röntgenolog.** Zeichen treten erst spät auf: Zunächst feine Zacken an d. Knorpelknochengrenze, aus denen sich mächtige unregelm. Randosteophyten entwickeln; Verschmälерung d. Gelenkspaltes. Vgl. Malum coxae senile, Heberden's Knoten. **A. gravidarum:** Gelenkschmerzen b. Schwangeren, wahrsch. inf. Änderung d. hormonal. Tätigkeit. **A., neuropathische:** Gelenkveränderg. nach Art d. A. deformans b. Tabes, Syringomyelie u. gelegentl. auch nach Rückenmarkverletzungen. Zustandekommen nicht sicher geklärt, wahrscheinl. Folge trophoneurot. Einflüsse, ferner inf. mangelnd. Regulation b. Bewegungen u. Stellungen d. Glieder (Störg. der Schmerzempfindg. u. des Lagegefühls). **A.**

ovaripriva (Menge) in d. Hauptsache durch Hormonausfall (Klimakterium) bedingte A. d. Kreuz-Darmbeinegend; Ausheilg. durch Ankylose d. Kreuz-Darmbeinfugen.

Arthrophyt (φυτόν Gewächs): Wucherg. in einem Gelenk.

Arthroplastik (πλάσσω bilde): Künstliche Gelenkbildung nach Resektion. Vgl. Arthrolyse.

Arthropoden (άρθρον Gelenk, πούς Fuß): Gliederfüßer; zweiseitig symmetr., segment. Körper, Gliedmaßen mit Gelenken (Name!); Chitinmembran als Außenskelett; formenreichster Tierstamm; für d. Menschen wichtige **Parasiten*** in allen 3 Klassen: **I. Crustacea**, **Krebstiere** (Dreiteilung d. Körpers: Kopf, Brust, Hinterleib; Wasseratmer m. Kiemen); Krankheitsüberträger (Zwischenwirte*) sind Krabben, Krebse u. Hüpfertinge. **II. Arachnidea**, **Spinnentiere** (Zweiteilung d. Körpers: Kopf-Brust, Hinterleib; Luftatmer mit Tracheenlunge); giftig sind Skorpione u. Spinnen. Parasit. sind Milben u. Zecken. **III. Tracheata**, **Tracheentiere** (3 Körperabschnitte mit Tracheenlunge); mediz. wichtig sind d. **Insekten** (Hexapoden, 6 Beine am Thorax) mit d. Ordnungen Flöhe, Wanzen, Läuse; Fliegen und Mücken.

Arthrose: s. Arthropathia.

Arthrosoren: Syn. Oidien, ungeschlechtl. Vermehrungszellen b. Myzeten*; entstehen durch Zerfall vegetativer Hyphen u. sind im Gegensatz zu Blastosoren* zylindrisch geformt; vgl. Thallosporen u. Sporen.

Arthrotomie (τέμνω schneide): Einfache Eröffnung d. Gelenke zu diagnost. od. therapeut. Zwecken.

Arthus (Maurice, Physiologe, Lausanne, *1862) **Phänomen** (1903): Parenterale Sensibilisierung v. Kaninchen mit artfremdem Serum führt nach i. c. od. s. c. Reinjektion des homologen Antigens zu starker Entzündung bzw. Nekrose am Ort d. Reinjektion (Zeichen einer lokalen Anaphylaxie*).

Articular-is, -e: Zum Gelenk gehörend.

Articulus (Articulatio): Gelenk*.

Artikulation der Sprache (articulare gliedern): Deutl. Lautbildung b. Vokalen u. Konsonanten, daher deutliche Aussprache. **A.** (Odont.): Die Bißbewegungen. **A.störung:** s. Anarthrie.

Artikulator: Zahntechn. Vorrichtung z. Fixieren d. Kiefermodelle in richt. Bißstellg. m. Seitbiß- u. Vorschubbewegungsmöglichkeit; dient z. Aufstellg. v. Zahnprothesen bzw. Brücken u. Kronen. Modell z. B. nach Schröder, Fehr u. a.

Artosin @: S. 860.

Arytaenoides (άρταινα Gießbecken): Zum Gießbeckenknorpel (cartilago arytaenoides) gehörend.

Arzneiexanthem (ἐκ ἐξ aus, heraus, ἀν-θεω blühe): Hauptgruppe d. Toxikoderm., stehen in enger Beziehg. z. Idiosynkrasie, Allergie u. Anaphylaxie.

Infolge c. Reizzustandes d. Haut kommt es b. Einwirkg. kleiner u. kleinster Mengen schäd. Substanzen, die auf e. normal. Organismus keinen sichtbaren Einfluß haben, zu Exanthem. (masern- od. scharlachähnli. Erytheme, Quaddeleruptionen, ekzemat. Formen m. Knötchen-, Bläschen-, Pustelbildung, Nässen u. Krusten, Blasen, akneartige Herde usw.).

Grundsätzl. kann jed. Arzneistoff ein A. bewirken.

Arzneigaben:

- 1 Tassenkopf.... etwa 150 ccm
- 1 Glas Wasser ... 100—150 ccm
- 1 Eßlöffel 15 ccm
- 1 Kinderlöffel 10 ccm
- 1 Teelöffel 5 ccm
- 1 Messerspitze ½—1 g.

Tinkturen sind etwa 10% leichter. Sirupe u. starke Salzlösungen etwa 25% schwerer als Wasser; s. a. Tropfentabelle.

Arzneimittelfestigkeit: s. u. Resistenzentwicklung.

As: Chem. Symb. für Arsen*.

Asbestknorpel: Hyaliner Knorpel mit Gebieten, in denen durch Demaskierung kollagene Fibrillen sichtbar werden. Urs.: Pathol. Veränderung d. Grundsubstanz. Später oft Chondromalazie.

Asbestose (ἀσβεστος unverilgbar, d. h. unverbrennbar): Staubkrankheit. Meldeflicht. Berufskrankheit.

Vork.: Bei Arbeiten mit Hornblendenasbest (Amphibolasbest) u. Serpentinastbest (Chrysotilasbest). Im Sputum sog. **A.körperchen**. Sichere Diagnose ohne Rö.bild nicht mögl. (netzförmig wabige Struktur wie b. jeder Staublunge, dazu inf. uncharakterist. Fibrose Verdichtungen, die den Herzrand wie e. breiter Filzstreifen umgeben). „Prophylaxe ist alles, Therapie ist nichts.“ Vgl. Pneumokiosen.

Ascaris lumbricoides (ἀσκαρίς Eingeweidewurm, εἰδής ähnlich; lumbricus Regenwurm: wegen regenwurmartigen Aussehens): Spulwurm, gehört zur Ordnung Nematodes*, vgl. Würmer; ♂ 15—17 cm, ♀ 20—25 cm lang, bleistift dick, an d. Enden zugespitzt (Abb. 1): **Entwicklung über Organwechsel***: Geschlechtsreife Form im Dünndarm d. Menschen (Hauptorgan), Eier vom begatteten Weibchen gelangen ins Freie; Entwicklung zu infektionstüchtigen Larven je nach Außentemperatur in einigen Wo. bis Mon., unter + 8° C Stillstand; **Infektion d. Menschen per oral** durch larvenhaltige Eier (mit Gartenerde verschmutzte Hände, verunreinigtes Trinkwasser, Gemüse usw.; Fliegen übertragen Eier von Kot auf Lebensmittel; keine Autoinfektion!). **Larvenwanderung:** Larven verlassen im Dünndarm die Eihüllen, durchbohren d. Darmwand u. wandern auf d. Blutwege durch d. Leber in d. Lunge (Zwischenorgan, eosinophile Infiltrate 10—12 Tg. post infectionem röntgenolog. nachweisbar) u. nach Passieren d. Alveolenwand über Trachea u. Pharynx erneut in d. Dünndarm; nach mehreren Häutungen Auswachsen zum geschlechtsreifen Parasiten 6—8 Wo. post infectionem; Lebensdauer wenigstens 1 Jahr. Wurmbefall des Menschen heißt **Askariasis***. **Nachweis:** a) Stuhl: Makroskop. Würmer*. Nachw., mikroskop. Wurmeier*. Nachw.; b) Blutsatzstrich: Eosinophilie; c) Sputum: Eosinophile Leukozyten, Charcot-Leyden* Kristalle, selten Larven.

Ascen, Asci (ascus Schlauch): s. Asken.

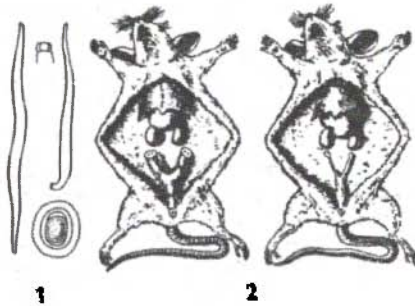
Ascendens, -entis: aufsteigend.

Ascher (Karl, Ophthalm.)⁹ **Syndrom** (1919): Gemeinsames Auftreten von Blepharochalasis*, Lippenödem (Doppellippe) und Struma.

Aschheim (Selmar, Gyn., Berlin, *1878)
-Zondek⁹ **Schwangerschaftsreaktion** (1927):

Abk. **A.Z.R.**, ältere Methodez. sicher. Frühdiagnose d. Schwangerschaft, heute meist ersetzt durch d. Krötentest* u. Ratten-test*.

Die Reaktion fällt frühestens 6—8 Tage nach d. Ausbleiben d. erwart. Menstruation posit. aus. Von der 5. Schwangerschaftswoche ab besteht 99%ige Sicherheit. Die Reaktion beruht auf d. Nachw. d. gonadotropen Chorionhormons i. Harn, das v. schwangeren Frauen in groß. Mengen ausgeschieden wird. Der zu untersuch. Harn wird in abgeteilt. Mengen 4 von 5 infantil. weibl. Mäusen (6—8 g schwer u. von demselb. Wurf) subkut. injiziert (Maus 5 = Kontrollmaus); nach 5 Tag. kann man — wenn pos. — an d. Eierstock d. Tiere folg. Veränderg. erkennen (Abb. 2): 1. eine große An-



zahl v. Follikeln ist reif geword. (Reaktion I), 2. im Ovar find. sich Blutaustritte (Reaktion II), 3. es finden sich Corpora lutea (Reaktion III). Die posit. Reaktionen II u. III sind e. fast unumstößl. sicherer Beweis für d. Vorhandensein e. Schwangersch.; bei Blasenmole u. Chorionepitheliom ist d. Urin noch in Verdünnung 1:200 pos. Reaktion I ist auch noch b. anderen Zuständen häufig pos., z. B. b. Karzinom, Klimakterium, innersekretor. Störungen, Tbk. Vgl. Schwangerschaftsreaktionen.

Aschner (Bernh., Gyn., Wien, *1883) **-Dagnignl** (Guisepp, Bologna, 1908)⁹ **Bulbsdruckversuch:** Okulokardialer Reflex, b. Vagotonie ruft e. 30 Sek. anhalt. Druck auf d. Auge reflektor. Bradykardie hervor; physiolog. i. Kindesalter u. positiv b. etwa 50% d. Erwachs. Gute Beurteilung d. neurovegetativen Lage möglich. Anwendung b. paroxysmal. Tachykardie.

Aschoff (Ludw., Pathol., Freiburg, 1866 bis 1942) **-Geißel**⁹ („rheumatische“) **Knötchen:** Rheumat. Granulom, bes. im interstitiellen Gewebe d. Herzmuskels perivaskulär geleg. knötchenförm. Herdchen in Fällen von Myokarditis bei u. nach Gelenkrheumatism. u. rheumat. Endokarditis; bestehen aus großkernigen Zellen bindegeweb. Herkunft u. Lymphozyten, eosinophilen Leukozyten u. Plasmazellen. **A.-Puhl**⁹ **Reinfekt** (re- wieder, infectio Ansteckung): Exogener, meist subpleural gelegener Reinfekt, der Ausgangspunkt e. fortschreit. Tbk. ist od. narbig ausheilt.

A.-Tawara (Sunao, Pathol., Kaiserl. Kyushu-Univers., Japan, *1873)⁹ **Knoten:** s. u. Reizleitungssystem.

Ascites: s. Aszites.

Ascoli (A., Serol., Triest, *1877)⁹ **Reaktion:** Thermopräzipitation*.

Ascomycetes: s. Askomyceten.

Ascorbinsäure: s. Askorbinsäure.

Asemia, Asemie (= Asymbolie) (α priv., $\sigma\eta\mu\alpha$ Zeichen): a) Störung d. Aktivität, d. Verständigg. m. anderen od. d. rezeptiven Erfassung v. Formen od. Zusammenhängen durch Verlust d. Mienen- u. Gebärden-spieles in Verbindg. m. Aphasie, Apraxie, Agraphie, Alexie u. Amusie. b) Unmöglichkeit jed. Art v. Verständigg. m. d. Umwelt b. Totalaphasie* u. Verlust d. Mienen- u. Gebärden-sprache sowie d. Verständnisses dafür.

Asepsis (α priv., $\sigma\eta\psi\iota\varsigma$ Fäulnis) (Semmelweis, Ignaz Philipp, Gyn., Wien, 1818—65) (1847): Keimfreiheit aller Gegenstände (Hände, Instrumente, Verbandstoffe), die mit d. Wunde in Berührung kommen; Semmelweis verwendete Chlorwasser*.

Aseptisch: Keimfrei. **A.e Knochennekrosen:** s. Knochennekrosen, aseptische. **A.es Meningitis:** s. Meningitis aseptica. **A.es Fieber:** F. ohne bakt. Infektion; durch Schädeltrauma, Aufsaugen von entzündl. Ergüssen, Blutungen (= Resorptionsfieber*) u. a.

Asexualität (α priv., *sexus* Geschlecht). Ungeschlechtlichkeit, vollständ. Infantilis-mus, z. B. beim krebinistischen Zwergwuchs.

Asialie (α priv., $\sigma\alpha\lambda\omicron\nu$ Speichel): s. Aptyalismus.

Asiatische Grippe: s. Grippe, asiat.

Askariasis, Askaridiasis: Wurmerkrank., hervorgerufen durch *Ascaris lumbricoides*; einzelne Würmer machen keine Beschwerden, erst d. Massenbefall führt zu klin. Symptomen:

1. Toxische Wirkung durch Stoffwechselprodukte d. Würmer mit Magen-Darminfektionen u. nervösen Symp., ferner Allergosen; 2. mechanische Schädigung durch Verstopfung d. Gallen- od. Pankreasgänge, d. Darmes (*Neus verminosus*), gelegentl. auch der ob. Luftwege, d. Nasen-Nebenhöhlen u. der Tuba eustachii; 3. Einbohren in d. Schleimhaut führt zu Sekundäreiterungen u. Wurmabszessen, Cholangitis, Leberabszeß, Pankreatitis, Peritonitis. **Vork.:** In Deutschland vor allem Landgebiete mit Kopfdüngung u. Abwasser-Oberflächenverrieselung; Kinder erkranken häufiger als Erwachsene.

Askariol: $C_{16}H_{14}O_2$, zu 60% Bestandt. d. *Ol. chenopodii*. Stark gift. Anthelminthikum.

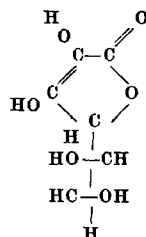
Asken (ascus Schlauch): Pilzhyphen, die Askosporen enthalten, vgl. Myzeten.

Asklepiadenschwur (Asklepiaden, altgriech. Ärztenbund): s. Hippokrates-Eid.

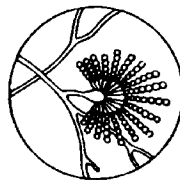
Askomyzeten (ascus Schlauch, $\mu\kappa\eta\varsigma$ Pilz): Schlauchpilze, vgl. Myzeten.

Askorbinsäure: $C_6H_8O_6$, A. ist chem. ein Ketonhexansäurederivat, der Trivialname der l-Askorbinsäure (s. Formelbild = Abb. 1) ist **Vitamin C** (s. d.), wird heute fast nur noch synthetisch dargestellt; weißes, kristallin. Pulver, lösl. in Alkohol u. Wasser, opt. aktiv (die als Vit. wirksame l-A. ist rechtsdrehend), besitzt starke Reduktionskraft (Silbernitrat wird in d. Kälte

zu metall. Silber reduziert). **Nachweis:** s. u. Vit. C.



1



2

Askorbinsäureoxydase: Ferment, das Askorbinsäure u. Dehydroaskorbinsäure oxydiert; Kupferprotein.

Asomnie (α priv., *somnus* Schlaf): Schlaflosigkeit*.

Asozial (*socius*, Genosse, Kamerad): Anlagemäßig bedingte, charakterl. Minderwertigkeit; ererbte Gemeinschaftsunfähigkeit.

Asparaginase: Amidase, die Asparagin unter NH_3 -Abspaltung in Asparaginsäure überführt.

Asparaginsäure: $\text{HOOC} \cdot \text{CH}(\text{NH}_2) \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{COOH}$, Aminobernsteinsäure, enthält eine asymmetr. C-Atom, daher optisch isomere Modifikationen. l-A. in d. Runkelrübenmasse u. im Spaltprodukt vieler Eiweißkörper. Das Halbamid d. A. ist das **Asparagin**, $\text{NH}_2\text{CO} \cdot \text{CH}(\text{NH}_2) \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{COOH}$.

Aspekt (*aspiciere* ansehen): Aussehen, äußere Erscheinung.

Aspergilliose: Erkrankung durch *Aspergillus**.

Aspergillus (aspergöre begießen): Kolbenschimmel, Gießkannenschimmel; Gattungsbegriff f. weitverbreitete Askomyzeten mit kolbenförmigen Anschwellungen d. Fruchthyphenenden; sie tragen strahlend angeordnete Stielchen (Sterigmen) mit Ketten von Konidiosporen (Ektosporen) (Abb. 2); vgl. Myzeten. **Saprophyten** auf organ. Stoffen; **selten pathogen** f. Mensch u. Tier (Pneumomycose, Otomycose, Keratomycose, Madurafuß, Ekzeme u. a.). **A. flavus** (f. gelb): Gelbsporiger Kolbenschimmel. **A. fumigatus** (fumare rauchen): Rauchgrauer Kolbenschimmel. **A. glaucus** (g. grün): Grünsporiger Kolbenschimmel. **A. niger** (n. schwarz): Schwarzer Kolbenschimmel.

Aspermatismus, Aspermie (α priv., $\sigma\pi\epsilon\rho\mu\alpha$ Same): 1. Völlig fehlender Samenerguß (keine Sekretion od. keine Ejakulation), 2. Erguß ohne Spermien.

Asphyktisch: (α priv., $\sigma\phi\upsilon\gamma\mu\omicron\varsigma$ Puls): Der Erstickung nahe.

Asphyxia (Galenos) (α priv., $\sigma\phi\upsilon\chi\iota\varsigma$ Puls, also Pulslosigkeit): (Drohende) Erstickg., Atemstillstand, stärkste Behinderg. d. Gasaustausches.

Ursache für jede A. vor, während od. nach e. Geburt ist ein Sauerstoffmangel (Anoxie, Hypoxie) des Kindes mit Anhäufung von CO_2 im kindl. Organismus. Begünstigt wird dieser O_2 -Mangel durch langdauernde Geburt, übermäßige Gaben von Wehenmitteln, Narkotika, Analgetika, also auch durch geburtshilfliche Operationen.

Formen: **A. fetalis**: A. d. Feten, bedingt durch placentare Hypoxämie, Nabelschnurkompression, vorzeitige Plazentalösung, lang dauernde Geburt usw. **A. neonatorum**: A. d. Neugeborenen, bedingt durch vorzeitige Aspiration von Fruchtwasser. **Drei Grade** der A. neonatorum: 1. **A. livida I** = A. leichten Grades (= depressives Stadium) = „blaue“ A. I: Haut der Extremitäten blau; Atmung oberflächlich, aber regelmäßig und von normaler Frequenz (20–30/Min.); Herzfrequenz erhöht (etwa 160/Min.); Muskeltonus und Glottisreflex vorhanden. 2. **A. livida II** = A. mittleren Grades (= spastisches Stadium) = „blaue“ A. II: Haut des ganzen Körpers blau; Atmung oberflächl. und unregelmäßig; Herzschlag verlangsamt (bis 60/Min.) und unregelmäßig; Muskeltonus etwas herabgesetzt, Glottisreflex etwas abgeschwächt. Urs. für 1 und 2 meist Verlegung der Atemwege. 3. **A. pallida** = A. schweren Grades (= Stadium der Erschlaffung) = „weiße“ A.: Ganzer Körper leichenblau; keine Atmung mehr; Herzfrequenz geringer als 60/Min., sehr unregelmäßiger Herzschlag; Muskeltonus fehlt völlig (Glieder und Kopf hängen wie tot herab); Glottisreflex vollkommen erloschen. Urs. für 3 häufig Tentoriumriss. **A. post partum**: A. nach d. Geburt, bes. b. Frühgeburten; Urs.: Zerebrale Blutung, Unterentwicklung d. Atemzentrums. Die **Wiederbelebung** geschieht durch rhythmische Beatmung d. Lungen u. Zuführung von O₂. Günstig Überdruckbeatmung mit Maske + Atembeutel (Abb. steht unter Beck' Gerät [2]) od. noch besser mit Hilfe eines intratrachealen Tubus (= Beck' Gerät [3]). Ferner **Lokale A.**: Örtl. Blausucht, venöse Stauung an d. Händen u. Füßen, häufig b. Geisteskranken in geist. Hemmungszuständen. **Symmetrische A.**: s. Raynaud' Krankheit. Vgl. a. Akrozyanose.

Aspidium filix mas: Wurmfaß; wichtigste Wirkstoffe aus d. Wurzel sind Filixsäure u. Aspidinol (Phlorogluzinderivat); Aspidinol + Filixsäure = Filmaron*; bei Tänden. Vgl. Extractum filicis.

Aspiration: Ansaugung von Gasen, Flüssigkeiten od. festen Stoffen durch den negativen Druck verdünnter Luft, z. B. Fruchtwasser-A. in d. Lungen des Feten. **A. pneumonie**: Form d. Bronchopneumonie; s. u. Pneumonie.

Aspirin®: Acidum acetylsalicylicum, Essigsäureester der Salizylsäure; Analgetikum, Antirheumatikum.

Asplenie (splen Milz): Fehlen d. Milz.

AST: 1. Achillessehnenreflex. 2. Antistreptolyysin-Reaktion.

Assimilation (assimilatio Ähnlichmachung): Syn. Anabolismus; erster Hauptteil d. Stoffwechsels, Aufnahme der Nahrungsstoffe, Abbau im Darm, Resorption d. Spaltstücke, deren Aufbau zu körpereigenen Stoffen u. Einbau in die Gewebssubstanz. Vgl. Dissimilation, intermediärer* Stoffwechsel.

Assimilationsbecken: Durch Einbeziehung des letzten Lumbal- bzw. des ersten Sakralwirbels entstandene Beckenanomalie; dadurch b. d. Frau Trichterbecken*. Vgl. Beckenform.

Assimilationswirbel: s. Übergangswirbel.

Assmann (Herb., Int., Königsberg, 1882 bis 1950)' **Herd**: s. Frühinfiltrat. **A.' Krankheit**: s. u. Osteosklerose.

Assoziation (ad u. socius Genosse): Verknüpfung.

A.sbahnen: Nervenfasern, die sowohl benachbarte (kurze A.sbahnen) als auch weit auseinanderliegende (lange A.sbahnen) Hirnrindenbezirke innerhalb e. Hirnhemisphäre miteinander verbinden. **Ideen-A.**: Aufeinanderfolge u. Verbindg. v. Vorstellungen nach d. Gesetz d. Ähnlichkeit od. d. Erfahrung. **A.sneuronen**: Nerveneinheiten höherer Ordnung, die d. verschied. Hirnbezirke miteinander verbinden. **A.sstörungen**: Störungen dieses normal. Ablaufes. **A.sversuch**: Methode eines psycholog. Experimentes: Aufgabe, auf e. Reizwort hin schnell d. erste einfäll. Wort auszusprechen od. sich fortlauf. ziellos Einfällen hinzugeben u. diese hemmungslos auszusprechen. Zweck d. A.sversuches: Bewertung d. Reichthums der A. u. Erschließung v. Komplexen sowie bes. Arten d. Vorstellungsablaufes (Ideenflucht, Inkohärenz).

AST: Abk. f. Antistreptolysin*-Test.

Astasie: s. Abasie.

Astblock: s. Verzweigungsblock.

Asteatosis (α priv., στερεο Talg): Fehlende Talgdrüsenabsonderung.

Aster (ἀστήρ Stern): 1. Sternförmige Anordnung d. Zellplasmas um das Zentrosom während d. Mitose, 2. sternförmige Gruppierungen der Chromosomen während der Karyokinese; s. a. Mitose.

Astereognosie (α priv., στερεός starr, γνῶσις Erkennen): s. Stereognosie.

Asthenie, Asthenia (α priv., σθένος Kraft): Kraftlosigkeit, Schwäche. **A. universalis congenita** (Stiller): Konstitutionstyp m. d. Hauptzügen: gesteigerte Ermüdbarkeit, Enteroptose, Obstipation, Magerkeit, Anämie u. Costa fluctuans decima. **A., neurozirkulatorische**: s. neurozirkulatorische Asthenie.

Astheniker, Leptosomatiker (Kretschmer): Menschen m. schmalen Körperbautypus, Magerkeit, langem Brustkorb u. grazilem Muskel- u. Knochenbau; in psychischer Hinsicht zeigen Angehörige dieser Gruppe nicht selten Wesenszüge wie sie b. schizothymen* Persönlichkeiten, Schizoiden* od. Schizophrenen* gefunden werden.

Asthenisch: Kraftlos, vgl. Adynamie.

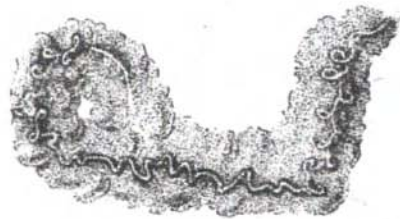
Asthenopie (ἄψ Sehen, heißt wörtlich Schwachsichtigkeit, bedeut. klin. aber): Mangelnde Ausdauer u. Störung d. Nahesehens.

Formen: 1. **Optische od. akkommodative A.**: Mißverhältnis zwisch. d. geforderten Naheinstellung u. d. Akkommodation; b. Presbyopie, Hypermetropie, Astigmatismus, Akkom.-Lähmung, Medientrübungen. 2. **Muskuläre A.**:

Konvergenzschwäche, meist b. Heterophorie.
 3. **Nervöse A.:** Bei nervöser Erschöpfung.
 4. **Symptomat. A.:** Bei anderen Erkrankg. wie Konjunktivitis, Neuralgien d. Kopfes u. a.

Asthma (ἀσθμα v. ἀσθμαίνω keuche): Anfallsweise auftret. Behinderung d. Atmg.
I. A. bronchiale: Bronchialasthma, kurzdauernde Anfälle v. hochgrad. Atemnot mit bes. erschwert. Ausatmung (expirator. Dyspnoe), herbeigeführt durch spast. Kontraktion d. feinen Bronchialäste (Krampf d. kleinen Bronchien) u. Schleimhautschwellung. (chron. Bronchitis) m. Absond. e. zähen Schleims aus d. Bronchialdrüsen.

Verantwortl. für d. Anfall sind 3 Komponenten. 1. **Anatom. Komp.:** A. br. entsteht auf d. Grundlage e. chron. Bronchitis. 2. **Neuropathische Komp.:** A. br. beruht auf abnorm. Erregbarkeitsverhältnissen d. N. vagus: Krampf d. kleinen Bronchien inf. ihrer reflektor. od. zentralen Vagusreizung (Vagotonie). — 3. **Allergische Komp.:** Spezif. wirk. Stoffe (Allergene*) (Staub, Leder, Bettfedern, Tierhaare, Schimmelpilze, Medikamente, Klimafaktoren) lösen Anfall aus. A. br. = „Allergose“, „Bronchiallergose“. — Im Verlauf des A. br. entsteht aus e. zunächst nur i. Anfall vorhand. Lungenblähung fast stets e. **Emphysem**, das zusammen mit d. chron. Bronchitis z. Herzinsuffizienz führt. Der dauernde Reizzustand führt zu e. ständigen Erregg. d. Vagus, so daß sich später die Anfälle psychogen auslösen lassen u. e. „Dauerasthma“ (Status asthmaticus) entstehen kann. Neue Gesichtspunkte ergeben sich aus d. Auffassung Selye's, daß d. A. bronch. e. Anpassungskrankheit* ist. — **Blutbild:** Eosinophilie; meist schon in d. anfallsfreien Zeit, verringert i. Beginn, hochgradig (10–30% u. mehr!) gegen Ende d. Anfalls. Charakterist. Sputum: f. Curschmann*.



Spiralen (Abb.). 2. Evtl. Charcot-Leyden Kristalle (s. d.); 3. Eosinophile Leukozyten.

II. A. cardiale: Herzasthma, Anfälle v. Atemnot b. Herzkrankung; kommt vor b. Insuffizienz d. linken Ventrikels m. Lungenstauung. Puls: beschleunigt, unregelmäßig u. klein. A. c. auch ohne Versagen d. linken Ventrikels i. Angina-pectoris-Anfall.

Neben diesen bd. Formen: **A. abdominale:** A. durch Hochdrängung d. Zwerchfells b. Meteorismus u. Erkrankungen d. Bauchraumes. **A. artbriticum:** A. bei Gicht. **A. cerebrale** (inf. Zerebralsklerose. **A. diabeticum:** A. bei Diabetes (Azidose). **A. nasale:** Reflektor. A. bei Nasenaffektionen. **A. symptomaticum:** A. bei verschied. Erkrankungg. m. mechan. od. reflektor. Erschwerung d. Atmung (z. B. A.

nasale od. abdominale). **A. thymicum:** Behinderung d. Atmung b. Thymushyperplasie durch Druck auf d. Trachea. **A. uraemicum:** Anfälle v. Atemnot b. Urämie (Urs.: z. T. toxische, z. and. Teil Herzschwäche mit Beginn. Lungenödem).

Asthma-Kristalle: s. Charcot-Leyden.

Asthmolysis®: Kombination von Suprarenin u. Hypophysin, gegen Asthma bronch.

Astigmatismus (α priv., στρίγμα Punkt, Brennpunktangel): „Brennpunktlosigkeit“ der auf d. Auge fall. Strahlen inf. abnorm. Wölbg. d. Hornhaut. D. Astigmat. kann in keiner Entferng. deutlich sehen.

1. **Regulärer A.:** Häufigste Form; die einzelnen Meridiane d. Hornhautoberfläche besitzen untereinander verschied. Krümmungen, in jed. Meridian ist d. Krümmung jedoch gleichmäßig; die auf d. Auge parallel auffall. Strahlen können nirgends zu e. gemeinschaftl. Brennpunkt vereinigt werden. Urs. meist angeboren, oft vererbt. 2. **Irregul. A.:** Die Wölbung d. Hornhautoberfläche ist an verschied. Stellen verschieden; die Krümmung ist auch in demselben Meridian nicht gleich, so daß d. Lichtstrahlen nicht vereinigt werden können. Urs.: Infiltrationen u. Ulzerationen d. Kornea mit Hinterlassg. von Narbenbildungen, ferner Keratokonus (Hornhautkegel) od. Beginn. Katarakt d. Linse. — **Bestimmg. a)** mit d. Keratoskop, in dem die Kreise nicht konzentrisch, sondern als ellipt. Figur gespiegelt werden, b) mit d. Skiaskop, c) mit d. Ophthalmometer v. Javal-Schiötz: aus d. Größe d. Spiegelbilder, die v. Objekten bekannt. Größe auf d. Hornhaut entworfen werden, kann man d. Größe des A. ablesen u. an e. Gradbogen die Stellig. d. Achsen festlegen, d) Funktionsprüfung: Korrektur durch Zylindergläser.

Astomie (α priv., στόμα Mund): Fehlen d. Mundes, angebore. Mißbildung.

Astroblastom (βλαστός Keim): Malignes Astrozytom*.



Astrozyten (ἀστέρι Stern, κύτος Zelle): Spinnenzellen; (Abb.): verzweigte, sternförmige Zellelemente, von denen zwei Formen, die protoplasmareichen Kurzstrahler u. die faserreichen Langstrahler, unterschieden werden können; gehören zur Stützsubstanz des ZNS (Neuroglia). Vgl. Makroglia u. Mikroglia.

Astrozytom: Häufige Form e. Glioms, aus Zellen v. Typus d. Astrozyten besteh., faserreich, harte Konsistenz, langsames Wachstum; relat. gutartig; operat. Therap. rel. aussichtsreich; oft als Kleinhirntumor i. Kindesalter, b. Erwachsenen als Großhirntumor. Vgl. Astroblastom.

Asymkollie: s. Asemia.

Asymmetrisches Kohlenstoffatom (α priv., $\sigma\upsilon\mu\mu\epsilon\tau\rho\iota\alpha$ Ebenmaß): Kohlenstoffatom, dessen 4 Valenzen mit 4 voneinander versch. Atomen od. Atomgruppen verbunden sind; diese molekulare Asymmetrie ist d. Urs. d. optischen* Aktivität.

Asynergie (α priv., $\sigma\upsilon\nu$ zusammen, $\epsilon\rho\gamma\omega\nu$ Werk): Mangelhaft. Zusammenwirken, Koordinationsstörg. bzw. -ausfall zwischen Rumpf- u. Gliedbewegungen; Lokal- od. Herdsympt. b. Kleinhirntumoren, auch als „Dekomensation d. Bewegungen“ bezeichnet.

Asynklitismus (α priv., $\sigma\upsilon\nu$ -zusammen; $\kappa\lambda\iota\tau\acute{o}s$ Abhang, Hügel): Lateralflexion d. kindl. Schädels, Scheitelbeineinstellung; Anpassungsvorgang b. engen Becken (Knopflochmechanismus).

Man trennt: a) **Regelrechter vorderer A.** = Naegle' Obliquität; b) verstärkte Naegle' Obliquität = vorderer A. = **Vorderscheitelbeineinstellung** (s. d.); c) **regelrechter hinterer A.** = Litzmann' Obliquität; d) verstärkte Litzmann' Obliquität = hinterer A. = **Hinterscheitelbeineinstellung** (s. d.).

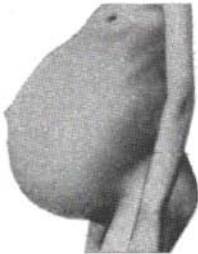
Asystolie (Beau, 1856) (α priv., $\sigma\upsilon\sigma\tau\omicron\lambda\eta$ Zusammenziehung): Verminderung d. syst. Kontraktion des Herzens bei Insuffizienz des Herzmuskels. Folge: Pulsus* alternans.

Ascendestyp (v. colon ascendens u. τύπος Erscheinung): Bei d. Röntgen-Kontrastdarstellung d. Darmes zu beobacht. Stauung i. Gebiet d. Caecum, Colon ascendens u. Anfangsstelles d. Colon transversum; Zeichen f. atonische Dickdarmobstipation.

Ascendentes (ascendēre ansteigen): Vorfahren.

Aszendenz: Ahnenreihe, Verwandtschaft in aufsteig. Linie. **Aszendierend:** Aufsteigend.

Aszites, Ascites ($\acute{\alpha}\sigma\kappa\acute{o}s$ Schlauch, $\upsilon\delta\rho\omega\psi$ Wassersucht v. $\upsilon\delta\omega\rho$ Wasser): Bauchwassersucht, Ansamlg. serös. Flüssigk. in



(nach Cemach)

d. freien Bauchhöhle. (Abb.: Bauchform b. hochgrad. A.; vgl. dag. Ovarialtumoren).

Urs.: 1. **Stauung**, u. zwar allgemein b. Herz-, Lungen- u. Nierenkrankheit., od. lokale b. Pfortaderkompression (Leberzirrhose, Tumoren) od. -thrombose, fern. b. Ileus durch Strangulation, Obturation usw. 2. **Bauchfellerkrankungen**, meist entzündl.: Tbk., Ca., toxische Reizung, Polyserositis. — A., **adipöser:** Fetter A. bei Karzinose d. Bauchfells; fettig durch

d. Fett zerfall. Krebszellen. A., **chylöser:** A. mit Beimischg. des Chylus (inf. Trauma od. entzündl. Eröffnung e. Chylusgefäßes). A., **hämorrhag.:** Blutiger A. b. stärkerer Blutbeimischg. (hydrämisch. A.) od. bei Ca. od. Tbk.

Aszitesagar: Nährboden zur Gonokokkenzüchtung: 100 ccm A.flüssigkeit + 2 ccm 1%ig. Milchsäure im Brutschrank anwärmen, + 240 ccm verflüssigter auf 50° abgekühlter 2%ig. Nähragar, gut mischen, zu Platten gießen; pH = 7,6 einstellen! Vor Verwendg. 24 Std. bei 37° halten, sonst im Eisschrank aufbewahren. Ferner zur Meningokokkenzüchtung (50 ccm Aszitesflüssigkeit + 200 ccm Nähragar). A. **bonillon:** 90 ccm Bouillon* plus 10 ccm A.flüssigkeit, abfüllen, nicht sterilisieren, steril arbeiten! Sterilitätskontrolle durch 24std. Bebrütung.

A.T.: 1. Alt-Tuberkulin; s. Tuberkulin. 2. Aortenton, s. Herztöne.

A.T. 10 (Holtz): 0,5%ige ölige Lsg. d. Dihydrotachysterins, Kalzinosfaktor: Bestrahlungprodukt des Ergosterins; bewirkt langdauerndes Ansteigen d. Blutkalkspiegels; wird peroral als Ersatz des (fast unzugängl.) Nebenschilddrüsenhormons b. Tetanie usw. (unter Kontrolle d. Serumkalkspiegels) verabreicht; fern. a. b. Otosklerose.

Ataktisch ($\acute{\alpha}\tau\alpha\kappa\tau\acute{o}s$ ungeordnet): Unregelmäßig, z. B. eine Bewegung.

Ataraktika ($\acute{\alpha}\tau\alpha\rho\alpha\kappa\tau\acute{o}s$ ruhig): Beruhigungsmittel; dämpfen bevorzugt sensorische u. vegetative Zentren, vgl. Hydroxyzin. S. a. Sedativa, Tranquillantien.

Atavismus (atavus Vorjahr): Rückschlag, also plötzl. Wiederauftreten von stammesgeschichtl. (phylogenet.) primitiv. Formbildungen (starke Körper- u. Gesichtsbehaarung, Schwanzbildung, Polymastie, Uterus duplex, Ut. bicornis usw.). Vgl. Degenerationszeichen.

Ataxie (α priv., $\tau\acute{\alpha}\xi\iota\varsigma$ Ordnung): Stör. d. Bewegungskoordination, d. geordneten Zusammenwirkens von Muskelgruppen, aus zerebralen, spinalen od. peripheren (Polyneuritis) Ursachen; zur A. kommt es i. allg. auf d. Boden gestörter Tiefensensibilität, äußert sich z. B. in ausfahrenden, in ihrem Kraftaufwand nicht zweckangepaßten Bewegungen.

Versch. Bilder je nach Höhe d. betroff. Funktionsbögen: **Hinterstrang-A.** m. Gangstörungen (stampfend u. ausfahrend u. mangelnd. Ziel- u. Richtungssicherheit v. Bewegungen (prüfbar m. Finger-Finger-, Finger-Nasen- od. Knie-Hacken-Versuch) durch Ausfall d. Hinterstränge d. Rückenm.; A. bds.; durch Augenkontrolle zu bessern. Vork.: z. B. b. Tabes dorsalis. **Zerebellare A.:** Äußert sich neben anderen zerebell.* Sympt. als Asynergie d. Gemeinschaftsbewegungen an d. Extremitäten u. auch in d. Rumpfbewegungen; herdgleichseitig stärker ausgeprägt; durch Augenkontr. nicht zu bessern; Gang breitbeinig, torkelnd, Abweichendenden (prüfbar m. Barany* Zeigerversuch u. Blindgang), Adiadochokinese; Vork.: Bei Schädigung d. Kleinhirnsseitenstrangbahn i. Rückenm. od. d. Kleinhirns. **Zerebrale A.:** Betr. d. Gesamtmotorik m. regellos. Richtungsverfählungen, aber nicht so ausgeprägt wie b. d. zerebellaren A. Vork.:

Bei Stirnhirn- u. Schläfenhirnerkrankg. Mischformen d. spinalen u. zerebellaren A. (komb. Systemerkrankg.) finden sich außer z. B. b. d. funikulären Myelose beim Krankheitsbild d. hereditären A., b. d. zwei Formen unterschieden werden: 1. **Friedreich's A.:** Spinale Heredoataxie, rezessiv vererbbar. Leiden, meist i. d. späten Kindheit auftretend. Sympt.: Ataxie, Grimassieren, skandierende Sprache, Nystagmus, Abschwächg. bzw. Verlust d. Sehnenreflexe, pathol. Refl. (z. B. Babinski) u. Friedreich's Fuß (Abb.), der häufig als erstes Sympt. auftritt. 2. **Marie's Form** (Héredoataxie cérébelleuse): Dominant vererbbar, meist Erwachsene, Kleinhirnsympt. steh. i. Vordergrund. Vgl. Déjérine's Krankh. **Statische A.:** Seitwärtsneigung u. Schwanken d. Kopfes u. Rumpfes b. Sitzen u. Stehen (z. B. Fallneigung b. Romberg's Versuch od. Abweichendenz b. Lagebeharrungsversuch). **Dynamische A.:** Umfaßt d. Koordinationstörgg. b. Gehen u. diejenigen b. willkür. Einzelbewegungen (z. B. ausführende Bewegungen m. seitl. Abweichen). **Olivoponto-cerebellare A.:** Bei olivoponto-cerebellarer Atrophie, einer selt. atroph. degenerat. Erkrankg., vorw. erblich bedingt.



Atebrin ®: Dichlorhydrat d. 2-Methoxy-6-chlor-9- α -diäthylamino- δ -pentylamino-acridin, synthet. Malariumittel*.

Atelektase (α priv., τέλος Ende, ἀτέλης unvollständig, ἔκτασις Ausdehnung, Erweiterung): Verminderung des Luftgehaltes d. Lungen; Zustand, bei dem d. Alveolen d. Lungen leer sind, so daß ihre Wände aneinanderliegen.

Formen: A) **Fetale od. angeborene A.:** Lunge des Neugeborenen vor d. erst. Atemzug nicht lufthaltig (Schwimmprobe negativ!); auch b. Ersticken ante od. post partum inf. Verlegung d. Luftwege durch aspirierten Schleim usw., od. b. Schädigung d. Atemzentrums (meningeale Blutg.). b. atelektatisch bleib. Lungenteilen: atelekt. Bronchiektasie. B) **Erworbene A.:** 1. **Resorptions-, Obturations (Verstopfungs)-A.:** Kollaps d. Lunge durch Aufsaugung d. in den Alveolen enthalt. Luft b. Verlegung d. feinsten Bronchien durch angesammel. Schleim od. inf. v. Druck v. außen durch Ergüsse, Tumoren, starke Herzvergrößerung, Zwerchfellhochstand: 2. **Kompressions-A. = Stillstands-A.,** bes. i. untersten Teil der unteren Lappen, b. pleuritisch od. perikarditischem Exsudat; ferner A. nach Laparotomien inf. Zwerchfellatonie mit hochstand u. hypostat. Anschoppung basal. Lungenteile (Klin.: initiale Knistergeräusche). 3. **Nervale Kontraktions-A. (Kalbfleisch):** Aktive Kontraktion d. Hauptbronchus e. Lungensegmentes, reflektor. ausgelöst durch mechan. Pleurareizung; gefährliche chirurg. Komplikation. Das sog. infraklavikuläre Fröhlinfiltrat ist zuerst e. nerv. K.-A. (Anders). Hierher gehört wahrscheinl. auch d. **Plattens.** (Fleischner), e. plattenförm. Verdichtung i. d. Lungen. — **Klin. Sympt.:** Jede A. ergibt Dämpfg. i. normalen Bereich d. Lungenschalls, auskultatorisch abgeschw. Atmen b. verschlossenem, Bronchialatmen b. off. Bronchus. **Folgen d. A.:** Entzündung m. Ödem, dann Splenisation. — Vgl. Dystelektase.

Atemäquivalent (aequus gleich, valeo bin wert[ig]): Verhältnis d. Atemvolumens z. O₂-Verbrauch pro Min. mal 100. Normal 1,8 bis 3,5 Liter. Über 3,5 bei Dyspnoe.

Atemanhalte-Ekg (Lickint, 1953): Zuverlässige u. gefahrlose Methode d. Herzbelastungsprüfung; Ekg wird nach 30 Sek. angehalten. Atmung geschrieben; vgl. Belastungs-Ekg. **A.-Versuch:** Herz-Kreislauffunktionsprüfung, bei der vor u. nach e. Belastung (evtl. mehrmals wiederholt) die Atmung angehalten werden muß. Normal mindest. 30 Sekunden. Vgl. Kreislauffunktionsprüfungen, Dekompensation.

Atembewegungen, intrauterine: Zuerst 1888 von Ahlfeld beobachtet, von K. Reifferscheid (1911), Snyder u. Rosenfeld (1937) bestätigt u. von W. Reifferscheid u. Ehrhardt (1939) mit Röntgenstrahlen festgestellt.

Atemgrenzwert: Menge Luft, die maximal pro Min. ein- u. ausgeatmet werden kann, meßbar mit d. Spirometer. Normal zwisch. 80–150 Liter. Vgl. Vitalkapazität u. Atemminutenvolumen.

Atemlähmung, zentrale: Lähmg. d. Atemzentrums* m. tödl. Ausgang.

Bei Verletzungen d. Medulla oblongata, Luxationen u. Frakturen d. obersten Halswirbel, Poliomyelitis, Botulismus, Bulbärparalyse; **peripher:** Lähmung d. Atemmuskulatur, z. B. bei Poliomyelitis od. Kurare. Vgl. Apnoe.

Atemminutenvolumen (AMV): Fassungsvermögen d. Lunge in 1 Min., Produkt aus Atemvolumen u. Atemfrequenz, gemessen m. d. Spirometer; gibt e. besseren Leistungsüberblick als d. Vitalkapazität*, die immer nur e. Spitzenleistung darstellt. **Normalwerte:** Nüchtern, bei Bettruhe 6 l/min 20° C, sitzend 7 l/min 20° C, stehend 8 l/min 20° C, stärkste Anstrengung bis 100 l/min 20° C. Vgl. Atemgrenzwert. **Herabsetzung:** a) Fehlerhafte Atemtechnik od. Starre d. Brustkorbes; b) Pleuraverwachsungen, Überblähung, Asthma od. Bronchospasmen; c) Ausfall v. Atemfläche durch Zerstörg., Entzündg. od. Bronchusverschluß.

Atemnot: s. Dyspnoe, Orthopnoe, Apnoe; Asthma u. Atmung.

Atemvolumen: Syn. Respirationsluft; Luftmenge, die b. ruhiger Atmung ein- bzw. ausgeatmet wird. Vgl. Vitalkapazität.

Atemzentrum: Nodus vitalis, zentrale Regulationsstellen d. Atembewegungen in d. Medulla oblongata (schon 1811 von Legallio dort vermutet, 1851 von Flourens in d. Calamus scriptorius = „noeud vital“ verlegt); wird nicht durch e. einzelnen Punkt, sondern die gesamte Formatio reticularis (in jed. Hälfte der Med. obl. bds. d. Raphe v. d. Brücke bis hinunter z. oberst. Halsmark mit d. dort lieg. Kernen [Fazialis-, Vagus-, Akzessorius-, Phrenikuskerne] verkörpert). — Experimentell u. klin. ist bewiesen, daß auch d. Zwischen- u. Mittelhirn d. Atmung mit beeinflussen. Das A. erhält seine Erregungen a) direkt v. Blut. Zu a: Das A. ist in hoh. Grade beeinflussbar durch d. Kohlensäurespannungen u. d. H-Ionenkonzentration d. Blutes; normale rhythmische Reize b. e. Blut-pH von 7,33; b. Verschlebg. nach d. sauren Seite Reizung des A.s (= Atmungsverstärkung → Erniedrigung d. CO₂-

Spannung i. Blut → Kompensation d. Säuerung; b) reflektor. durch zentripetale Nerven (Lungenvagus, Trigeminus, Hautnerven).

Athelie (α priv., ἄλῆ Brustwarze): Fehlen d. Brustwarze, angeb. Mißbildung.

Atherom (ἀθήρη [äol.], ἀθήρη [att.] Weizengraupen, Brei daraus): Grützbeutel, Schmerzbalg, Brei- od. Balggeschwulst; Retentionszyste d. Talgdrüsen- od. Haarbälge inf. Verstopf. d. Ausführungsganges bes. b. übermäß. Sekretion und Schuppenbildung (Abb.).

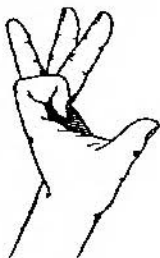


Atheromatose: s. u. Arteriosklerose.

Atherosklerose: Atheromatose u. Arteriosklerose.

Athetose (Hammond, 1871) (ἀθετος v. ῥήγημι stelle, ohne feste Stellung): Form e. Hyperkinese m. langsamen, tonischen, wurmartigen, unwillkürli., geschraubt. Bewegungen, meist distal an d. Fingern (Abb.) u. Zehen sowie im Gesicht.

Bei Krankheitsherden i. Corpus striatum, bes. im Nucl. caudatus. Vork.: Als posthemiplegische Hemilathetose, b. zerebraler Kinderlähmung, selten selbständig. **A. double** (fr.): Sammelbegriff, der Erkrankungen gleich. Symptomatologie, aber verschied. Ätiolog. umfaßt; A. beider Körperhälften u. d. Kopf- u. Halsmuskulatur. Vork.: Nach intrauterinen Erkrankungen, Geburtstraumen, akut. infekti. Hirnerkrankungen u. b. sog. Status marmoratus. Vgl. Extrapyramidales System



Athrombit (α priv., θρόμβος Gerinnsel): Kunstbernstein, leitet Wärme schlecht, verzögert Blutgerinnung. Auffanggefäß aus A. zur Bluttransfusion.

Athrophagozyten (ἀτροφός dichtgedrängt; φαγεῖν fressen; κύτος Zelle): Speichernde u. phagozytier. Monozyten.

Athymie (Emminshaus) (α priv., θυμός Gemüt, Stimmung): Schwermut.

Athyreosis (α priv., glandula thyroidea, θυρεός türförmiger Schild, εἶδω ähnele, Schilddrüse): (Angeborenes) Fehlen der Schilddrüse. Vgl. Kretinismus.

Atlas (ἄτλας der das Himmelsgewölbe tragende Gott): der oberste Halswirbel.

Atmokausis (ἀτμός Dampf, καύσις Brennen): Uterusevaporation, Ausdampf. d. Gebärmutterhöhle, Einleitung v. strömend. Wasserdampf in d. Gebärmutterhöhle, stärkster Reiz f. d. Uterusmuskulatur; wirkt b. manch. Blutungen lebensrettend. Zervixstenosen u. Atresien (Hämato- u. Pyometra) lassen sich vermeiden.

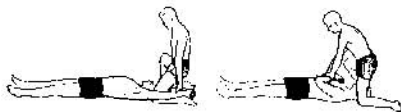
Atmung: A. **Äußere A.**: Respiration, Tätigk. der Lungen, wobei das Blut durch d. Alveolarwand Sauerstoff aufnimmt und Endprodukte d. Stoffwechsels, vor allem Kohlensäure, abgibt.; **Einatmung** = Inspiration, **Ausatmung** = Expiration.

Man unterscheidet: Frequenz, Typus u. Rhythmus. **Frequenz**: Zahl d. Atemzüge pro Min.; normal = 16–20. Bei Neugeborenen = 40–44; normales Verhältnis zwischen Respirationen u. Pulszahl 1:3–4–5. — **Typus**: Inspiration erfolgt b. Manne durch Kontraktion d. Zwerchfells, weniger durch Hebung d. Rippen = Typus abdominalis; bei d. Frau mehr durch Hebung d. Rippen (Interkostalmuskeln u. Min. scaleni) = Typus costalis. — **Rhythmus**: Vermehrung d. A.sfrequenz m. Luft hunger = Dyspnoe*. Anfallsweise Kurzatmigkeit — Asthma*; die gewöhnl. Form ist d. Asthma bronchiale; Dyspnoe b. Herzkranken = Asthma cardiale. — Vgl. Cheyne-Stokes, Biot, Kussmaul, Orthopnoe, Auxiliäratmung, Flankenatmung. — **Steuerung** der A.: s. u. Atemzentrum.

B. Innere A.: Gewebeatmung, A. d. Körperzellen; hierbei wird innerh. d. Zellen z. B. Kohlehydr. durch (Oxyhämoglobin-)Sauerstoff oxydiert (vgl. a. Atmungsferment):

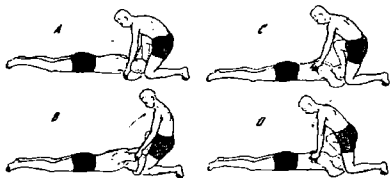
$C_6H_{12}O_6 + 6O_2 = 6CO_2 + 6H_2O$ (+ 670 Kal). Die angeführte Bilanzformel d. Oxydation v. Kohlehydrat zeigt, daß pro Mol verbrauchten Sauerstoffs 1 Mol Kohlendioxyd gebildet wird (**Atmungskohlensäure**).

Atmung, assistierte: Unterstützung flacher A. durch periodische Kompression d. Atembeutels b. Apparalnarkose. **A., kontrollierte**: Aufrechterhaltung der A. durch rhythm. Kompression d. Atembeutels bei Apparalnarkose u. Atemlähmung. **A., künstliche**: Anregung der mechan. Atemtätigkeit bei Atemstillstand. Methoden: 1. Nach König bzw. Howard-Thompson: Rückenlage d. Pat., Beatmer kniet kopfwärts u. fixiert locker d. Kopf d. Pat. mit d. Oberschenkeln; Zusammendrücken d. Brustkorbs mit den bds. flach aufgesetzten Händen, 2. nach Silvester (Abb.): Lage wie



(nach Killian und Dönhardt)

bei 1.; Hochziehen d. gestreckten Arme am Kopf seitt. vorbei u. wieder herabführend mit Anpressen d. gebeugt. Ellenbog. an d. Brustseitenflächen in d. Medioklavikularlinien. 3.



(nach Killian und Dönhardt)

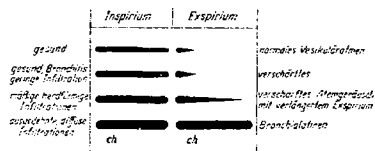
Nach Holger Nielsen (dän. Oberst, 1932) (Abb.): Bauchlage d. Pat. mit kranialwärts gelegten Armen, kopfwärts knieender Beatmer, 9 bis 12 mal komprimierender Druck d. Hände auf d. Scapulae (Exspirium), danach Zug an d. Oberarmen nach vorn u. leicht aufwärts, evtl. Oberkörper anheben (Inspirium). 4. Nach Duchenne: Elektr. Reizung des N. phrenicus am äußeren Kopfnickerrand. Ferner: Eiserne Lunge, Biomotor u. a. — **Allg. Regeln:** Kopf stets tief lagern, Kiefer aufsperrn, Zunge vorziehen, Atemwege freimachen (Mund mit Tupfern auswischen), Absaugen d. oberen Luftwege mittels Trachealkatheter, frische Luft bzw. O₂ zuführen, Anregung d. Atemzentrums durch CO₂-Inhalation, Lobelin-Injektion evtl. Tracheotomie. Künstl. A. nicht mehr als 18/Min., u. zwar 1/2—1 Std. u. länger bis zur regelmäßigen spontanen Atmung.

Atmungsferment (O. Warburg): Kommt in allen aeroben Zellen an d. äußeren u. inneren Zelloberfläche vor u. ermöglicht durch Sauerstoffaktivierung die Zellatmg. (= 1. Glied der Atmungskette*, vgl. auch Atmung, innere).

Chem.: Eisenprotein (s. a. Hämoglobin); d. Ko-Ferment* ist eine Tetrapyrrolkomplexverbindung mit Eisen als Wirkungsstelle*. **Wirkungsmechanismus:** Das 2-wertige Ferment-eisen reagiert direkt mit molekularem Sauerstoff u. verwandelt sich durch Elektronenaustausch autokatalytisch in das 3-wertige Eisen (autooxydables A.). Dieses oxydierte A. ist bedeutend reaktionsfähiger als d. molekulare Atmungssauerstoff; es oxydiert die Zytochrome* (A. = Zytochromoxydase), wobei es sich selbst reduziert ($\text{Fe}^{++} + \frac{1}{2} \text{O}_2 \rightleftharpoons \text{Fe}^{+++}$). Blausäure* u. Kohlenoxyd* verbinden sich mit d. Eisen u. blockieren dadurch d. A. — Das sog. 2. A. ist das gelbe* Oxydationsferment.

Atmungsgeräusche, Atmen: Schallzeichen über d. Lungen b. d. Auskultation*.

Man unterscheidet: 1. **Vesikuläres A.** (Abb.): Bläschenatmen, A. v. schlürfendem Charakter (Einatmen klingt wie „f“, Ausatmen wie „w“), üb. normal. Lungenteilen, haupts. b. d. Inspiration zu hören; abgeschwächt: Emphysem,



(nach Heilmeyer)

Pleuritis u. Schwartenbild; verschärft: Bronchitis; verschärft u. verlängert (i. Exspirium): b. Erschwerung d. Luftaustritts z. B. b. Asthma bronchiale u. Lufthals, evtl. Frühsympt. d. Tbk. 2. **Pueriles A.:** Normales A. b. Kin-

dern, von verschärft-vesikulärem bzw. unbestimmtem Charakter. Urs.: Geringere Dicke d. Thoraxwand. 3. **Bronchiales A.** (Abb.): Röhren-A., A. v. hauchendem Charakter (klingt b. Ein- u. Ausatmen wie „ch“), in In- u. Expiration gleich stark od. Expiration stärker. Vork.: Über luftrohrnahen Abschnitten (Larynx, Trachea, Interskapularraum), vgl. Bronchialatmen: pathol. b. luftarmen Lungenabschnitten wie b. Infiltration od. Atelektase. 4. **Unbestimmtes A.:** Weder deutl. hauchendes noch schlürfend. A.; norm. b. Kindern, b. Erwachsenen deutl. i. d. Regio supra- u. infraspina; dauernd über e. Lungenspitze zu hören, gilt es als Zeichen e. Beginn. Tbk. 5. **Amphorisches A.:** Höhlen-A., Krugatmen; sausendes, metallisch-klingendes A. kann man nachahmen, wenn man über d. Öffng. e. groß. Flasche bläst; pathognomon. f. glattwandige Kavernen u. (offenen) Pneumothorax. 6. **Nebengeräusche** b. d. A.: a) Rasselgeräusche*, b) Reibegeräusche*. Vgl. Geräusche.

Atmungsinsuffizienz (in-sufficere nicht genügen): Alle Formen e. gestörten Gasaustausches i. Körper.

Dabei kann d. **innere Atmung** b. Anämie od. Lähm. der Atmungsfermente od. d. **äußere Atmung** geschädigt sein. Im letzt. Falle wird unterschieden zw. kardialer u. pulmonaler A. Eine bes. Form stellt die zentrale A. dar, b. d. die Erregbarkeit d. Atemzentrums* herabgesetzt ist.

Atmungskette: Kette v. Fermentreaktionen im Zellstoffwechsel, durch die d. Substratwasserstoff zu Wasser oxydiert wird; vgl. Atmungsferment.

Atom (ἄτομος unteilbar) (Physik., chem.) Baustein d. Elementes*; besteht aus A.kern u. e. „Elektronenhülle“. Der A.kern enthält Protonen* u. Neutronen*. In d. Elektronenhülle bewegen sich auf sog. Schalen Elektronen*. — A.e mit gleich. Anzahl Protonen, aber verschied. Neutronenzahl heißen Isotope*.

Atombombenschädigung: Entsprechend der Form der einwirkenden Energie kann man 3 Arten der Schädigungen unterscheiden: 1. Hitze-, 2. mechanische und 3. Schädigungen durch Radioaktivität.

Die **Hitze** führt zu Verbrennungen (s. Combustio), die primär (Blitz) od. sekundär (Kontakt, Flammen) entstehen können. Die **mechanischen Schäden** können ebenfalls primär durch die Atombombenexplosion selbst bedingt sein (Luftdruckschäden) od. sekundär durch Verschüttung, Quetschung usw. zustande kommen. Die am meisten gefürchteten Schäden entstehen durch **Strahlenwirkung** (α-, β- und γ-Strahlen); bei der Atombombenexplosion (radioaktiver Blitz, Neutronenschauer) entstehen die primären Strahlenschäden*, während die sekundären vom radioaktiven Streumaterial (Asche, Nebel, Regen, Staub) ausgehen; vgl. Strahlenreaktion, Strahlenschaden, Strahlenkrankheit.

Atomgewicht eines Elementes wird auf das A.-gewicht von Sauerstoff bezogen, das man genau = 16 setzt; es ist d. Zahl, die angibt, wieviel mal so schwer ein A. eines Elementes ist wie der sechzehnte Teil eines A.s Sauerstoff.

Atomiseur (frz. Ausdruck v. α priv. u. réprouver schneiden): Apparat zum Zerstäuben einer Flüssigkeit.

Atomnummer: Syn. Ordnungszahl. Anzahl d. pos. Kernladungen, d. h. d. Protonen e. Atomkerns. Nach d. A. sind d. Elemente i. periodischen System geordnet.

Atomzerfall: Natürlicher (Radium) u. künstlicher (Trans-Urane) Zerfall e. schweren Elementes in leichtere Bruchstücke. Verläuft unter erhebl. Energieabgabe u. ist in keiner Weise in bezug auf Richtung u. Geschwindigkeit zu beeinflussen. Wird charakterisiert durch die Halbwertszeit (s. d.).

Atonia, Atonie (α priv., $\tau\acute{o}\nu\omicron\varsigma$ Spannung): Schlaffheit, Erschlaffung. (Neurol.): Herabsetzung d. Spannungszustandes d. Muskulatur (auch Hypotonie genannt), z. B. b. Tabes dorsalis u. Chorea minor. Verbindet sich eine A. bzw. Hypotonie m. e. Lähmung, so spricht man v. e. schlaffen Lähmung*. **A. uteri:** Mangelhafte Zusammenziehung d. Gebärmutter unter d. Geburt (od. Fehlgeburt) mit dadurch bedingter „atonischer“ Blutung.

Urs.: 1. Bei noch nicht gebor. Plazenta (Urs.: derbes Zufassen b. d. Kontrolle d. Fundusstandes, Sturzgeburten, starke Überdehnung d. Uterus z. B. b. Zwillingen, Uterus-Mißbildung. usw.); 2. nach Geburt d. Plazenta (Urs.: wie bei 1. od. unvollst. Ausstoßung d. Plazenta, Zurückbleiben v. Plazentaresten od. v. Nebenplazenten).

Atonisch-astatisches Syndrom: Syn. kongenitale atonische Diplegie (Förster); extrapyramidales* Syndrom b. zerebral. Kinderlähmung*.

Sympt.: Muskelhypotonie, Abasie u. hypothalam. Störungen (Störg. d. Zirkulat.) u. a., Eigenreflexe erhalten.

Atophan ®: Phenylchinolinkarbonsäure. **A.yl ®:** Lösung von A. natrium u. Natriumsalzylat (in Ampull.), beides gegen Gicht, Gelenk- u. Muskelrheumatismus.

Atople (Coca): Syn. Idiosynkrasie; angeb. Überempfindlichkeit gegenüber Allergenen*; vgl. Allergie.

Atopische Dermatitis: s. Neurodermitis.

Atosil ®: s. Phenothiazinderivate.

Atoxyl ®: Mononatriumsalz der Arsanilsäure, Ausgangsstoff der Salvarsandarstellung; jetzt nur noch gegen die Schlafkrankheit verwendet.

ATP: s. u. Adenosinphosphorsäuren.

Atresia, Atresie (α priv., $\tau\acute{\rho}\eta\sigma\iota\varsigma$ Loch v. $\tau\tau\acute{\rho}\acute{\omega}$ bohren): Fehlen einer normalen (natürlichen) Öffnung.

Z. B.: **A. ani et recti:** Rektum fehlt vollständig. **A. ani vaginalis:** Bestehenbleiben d. fetal. Kloake. **A. ani vesicalls:** Einmünden d. Mastdarms in d. Blase b. fehl. After. **A. cervicalis:** s. Gynatresie. **A. folliculi:** Follikelatresie i. Ovar. **A. hymenalls:** s. Hymenale Atresie. **A. recti:** Afteröffnung u. Schließmuskel vorhanden, Rektum endet aber blind. Vgl. Ösophagusatresie.

Atretic-us, -a, -um: Atretisch, verschlossen (in bezug auf natürliche Öffnungen).

Atricha (α priv., $\theta\rho\acute{\iota}\xi$, $\tau\rho\acute{\iota}\chi\acute{o}\varsigma$ Haar): Bakt. ohne Geißeln, daher keine Eigenbewegung (nicht verwechseln mit Brown* Molekularbewegung), z. B. Ruhrbakterien*.

Atrichia, Atrichie, Atrichosis ($\theta\rho\acute{\iota}\xi$, $\tau\rho\acute{\iota}\chi\acute{o}\varsigma$ Haar): Haarlosigkeit.

Atrioventrikular (atrium Vorhof; ventriculus, Demin. v. venter, eigtl. kleiner Bauch, Herzkammer; heißt auch Magen): Zwischen Herzvorhof u. Herzkammer gelegen. **A.er Block:** s. Herzblock. **A.e Dissoziation:** s. Herzblock. **A.klappen:** Mitral- u. Trikuspidalklappe. **A.knoten:** s. u. Reizleitungssystem. **A.e Leitungsstörung:** Störung d. Überleitg. an d. Vorhofkammerngrenze, die b. ungünstig. Füllen in AV-Block übergehen kann; PQ-Werte (vgl. Ekg u. Überleitungszeit) bei 0,2 Sek. u. darüber, z. B. b. Infektionskrh., Digitalisierung od. linksgerichtet. Schenkelblock*. — Vgl. Leitungsstörg. — **A.rhythmus:** AV-Knoten tritt b. gesteigert. Erregbarkeit od. Sinusknotenausfall in Aktion ($\approx$ Ersatzrhythmus); Frequenz gewöhnl. etwas unterhalb der d. Sinusknotens. D. Erregungen d. AV-Knotens können v. oberen Teil (negat. P-Zacke in mindest. 2 Ableitg. vor d. QRS-Gruppe), v. mittl. Teil (keine P-Zacken sichtbar) od. v. unteren Teil (negat. P-Zacke gleich hinter d. S-Zacke) stammen.

Atrium: Vorhof. **A. cordis dextrum et sinistrum:** Re. u. li. Herzvorkammer.

Atropa belladonna ("Atropos Parze, d. d. Lebensfaden abschneidet): Tollkirsche, Solanazee, in Gebirgswäldern Mittel- u. Südeuropas; s. Atropin.

Atrophia, Atrophie (α priv., $\tau\rho\acute{\epsilon}\phi\omega$ nähre; $\tau\rho\phi\acute{\eta}$ Nahrung, Ernährung): Organschwind durch Ernährungsstörungen.

Man unterscheidet A) formal: 1. **Einfache A.**, jeder Baustein wird kleiner; 2. **numerische A.**, Abnahme an Zahl (meist Mausergewebe wie Blut); 3. **degenerative A.**, Gewebsuntergang; 4. **endifferenzierende A.**, Verlust spez. Funktion, u. B) kausal: 1. **passive** (exogene, sekund., nutritive) A., z. B. als Hunger-A., Inaktivitäts-A. u. Druck-A. (Stauungsleber); 2. **aktive** (endogene, primäre, zelluläre) A. mit den Untergruppen d. **direkt. A.** (hormonale A. u. Involutions-A., z. B. senile A.) u. d. **indirekt. A.**, durch äußere infek.-toxische Einwirkg. (z. B. akute gelbe Leberatrophie).

Ferner: **Fettige A.:** Der Schwund durch Aufsaugung v. verfetteten Gewebsteilen. **A. laevis linguae** (Virchow): Glatte A. d. Zungenwurzel, durch Syph. **A. muscularis progressiva:** s. Muskelatrophie. **A. nervi optici:** Sehnervenatrophie, angeboren od. durch Stauungspapille, Glaukom, Retinitis, Neuritis optica, Phthisis bulbi, Gehirn od. Rückenmarkleiden erworben, bes. n. Syphilis. Man unterscheidet ferner: 1. **Einfache genuine od. totale A.** (mit scharfen Grenzen, im wesentl. bedingt durch Schwund d. Nervenfasern d. Optikus vor d. Papille); 2. **neurit. A.** (mit unscharf. Grenzen, i. wesentl. bed. durch Neubildg. von Bindegew. [Glia]). Vgl. a. horizontale und vertikale Atrophie.

Atrophie d. Säuglinge: Schwere Form d. Ansatzstörg. (vgl. Ernährungsstörg.) mit allem. Organatrophie (auch Bichat' Fettpfropf), stehenbleibendem Längenwachstum, Hydrolabilität (unmotivierten Gewichtsschwankg., Greisengesicht). Urs.: Mangelernährung (evtl. neuropath. Konstitution) m. nachfolgend. chem.-physikal. Dysregulation, z. B. Untertemperatur. Vgl. Pädatrophy, Dystrophie.

Atrophoderma neuroticum ($\delta\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha$ Haut): Glanzhaut; **A. pigmentosum** = Xeroderma.

Atropin: 1-d-Hyosyamin, kommt neben dem Hyoszin (Skopolamin) in den Solanazeen (Nachtschattengewächsen) vor, z. B. in d. Tollkirsche (*Atropa belladonna*), im Stechapfel (*Datura stramonium*), im Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*) u. a. A. ist der Tropasäureester des bas., sekund. Alkohols Tropin. **Wirkg.:** Lähmung d. Nervenendigungen d. parasympath. Nervensystems. **Ange:** Pupillenerweiterung, Steigerung des intraokularen Druckes, Akkommodationslähmung. **Drüsen:** Hemmung d. Speichel- u. Schweißsekretion. **Bronchien:** Erweiterung, Spasmenlösg. **Herz:** Herzschlagbeschleunigung u. Gefäßkrampflähmung. **Magen u. Darm:** Peristaltikhemmung. **Blase u. Mastdarm:** Spasmenlösg.

Atropinum sulfuricum: Wasserlös. Salz d. Alkaloids aus *Atropa belladonna*.

Attikus: Syn. Recessus epitympanicus; Kuppelraum d. Paukenhöhle.

Attonität (attonitus niedergedonnert): Regungsloser, starrebetäubter Zustand, Bewegungslosigkeit bei depress. u. halluzinator. Psychosen. Vgl. Katatonie.

Atumin ®: Bis-zyklohexyl-karbonsäure-diäthylamino-äthylester-hydrochlorid; Spasmolytikum gegen krampfartige Schmerzzustände (atropin- u. papaverinähn. Wirkung).

Atypie: s. Zellatypie.

Atypisch (α priv., τυπος Gepräge): Abweichend vom Mittelmaß, vom durchschnittl. Phänotypus. **Atypische Gefäße:** s. u. Kolposkopie. **A.es Epithel:** s. u. Hinselmann und Kolposkopie. **A.e Pneumonie:** s. Virus-Pneumonie.

Au: Chem. Symb. für Gold*, El. Nr. 79, At.gew. 197,2 (Aurum). **Au 198:** Radioaktives Gold m. Atomgewicht 198. β - u. γ -Strahler. Halbwertszeit: 24,8 Std. Ther. Anwendung b. Peritonäal- u. Pleurakarzinosen.

Audimutitas (audire hören, mutus stumm): Hörstummheit.

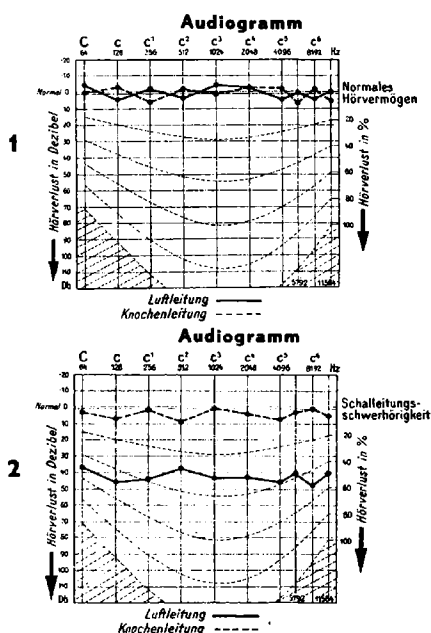
Audiogramm (audire hören, γράφω schreiben): s. u. Audiometrie.

Audiometer: Gerät, das auf elektrischem Wege reine Töne erzeugt, deren Schwingungsweite man in genau bekannten physikalischen Verhältnissen abschwächen kann; vgl. Audiometrie.

Audiometrie (audire hören, μετρέω messen): Methode zur Prüfung des Gehörs mit Hilfe von elektro-akustischen Hörmeßgeräten (Audiometer*).

Man ermittelt den Grad der Schwerhörigkeit eines Patienten, indem man feststellt, wieviel mal so groß die Schwingungsweite (Amplitude) eines jeden Tones im Vergleich zur normalen Hörschwelle sein muß, um vom Pat. gerade gehört zu werden. Als Bezeichnung für den Grad der Schwerhörigkeit dient ein geometrisch abgestufter Amplituden-Maßstab (= Dezibel = Db.); z. B. bedeuten 20 Db. die 10fache Schwingungsweite, 40 Db. die 100fache, 60 Db. die 1000fache und 80 Db. die 10000fache Schwingungsweite der normalen Hörschwelle.

Die Bestimmungsergebnisse stellt man für jeden Pat. in einem **Audiogramm** dar, in dem nach Tonhöhe geordnet für jeden Ton die nötige Schwingungsweiten-Vergrößerung gegenüber dem Normalgehör (Abb. 1) in Db. abzulesen ist; es charakterisiert also den Hörverlust des Pat. (Hörverlust-Audiogramm: Abb. 2). Die Untersuchung wird für Luft-



(nach Knick und Eigler)

leitung (Luftleitungs-Audiogramm) und für Knochenleitung (Knochenleitungs-Audiogramm) gesondert durchgeführt.

Audiphen (audire hören; φωνή Stimme, Sprache): App. der d. Hören durch Ausnutzung d. Knochenleitung vermittelt. Ungebräuchlich.

Auditio solerata: Die Erscheinung, daß sich mit bestimmten Gehörseindrücken jedesmal eine Farbenwahrnehmung als Mitempfindung verbindet; vgl. Synästhesis.

Auditiv-us, -a, -um: Zum Gehörorgan gehörend, zum Hören dienend.

Auditus: Gehör.

Auer (John, amer. Arzt, *1875) **Stäbchen:** Azurophile Einschlusskörperchen in myeloidischen Stammzellen, die oft in Vakuolen liegen u. noch Oxydase enthalten; b. bestimmten Leukämien; vgl. Alder.

Auerbach (Leop., Physiol., Breslau, 1828 bis 1897) **Plexus:** Plex. myentericus, flächenhaft ausgebreitete multipolare Ganglienzellen zwischen d. Muskelschichten des Magendarmkanals; zur automat. Regelung d. Magendarmbewegungen. Vgl. Meissner' Plexus.

Aufblisaufnahme: Enorale Röntgenaufnahme, b. der d. Röntgen-Film zwisch. den Zähnen i. d. Biss-ebene liegt.

Aufbrauchkrankheiten des Nervensystems (Edinger): Bei abnorm schwacher Anlage durch normal. Gebrauch; b. gesunder Anlage durch Überanstrengung od. durch ersatzschädigende Gifte eintret. einfache Atrophie v. Nerven- od. Leitungsbahnen: Arbeitsatrophie, Arbeitsneuritis, Arbeitsparese; Polyneuritis, Tabes, Dementia paralytica, kombinierte Systemerkrankungen, hereditäre Nervenleiden, spast. Paralyse, Myastrophien v. Rückenmark u. Oblongata, nichttabische Optikusatrophie, wahrsch. auch progress. nervöse Taubheit; vgl. Abbaukrankht. u. Abiosis.

Aufguß: Infusum, frisch zu bereitender in d. Regel 10%iger wäßriger Auszug aus zerkleinerten Pflanzenteilen, die mit siedendem Wasser übergossen 5 Min. lang unter wiederholtem Umrühren i. Wasserbad erhitzt u. nach d. Erkalten abgepreßt werden; s. a. Abkochung. **A. tierchen:** Infusorien; vgl. Protozoen.

Anhängenähle: s. Kappeler.

Aufhellungstreifen: Streifenförmige, durchsichtige Aufhellungen in Hornhautnarben, die noch Blutgefäße enthalten.

Auflichtmikroskopie: Oberflächenmikroskopie, das Licht wird auf d. Objekt oberfläche geworfen; b. Oberflächenuntersuchung lebender Zellen u. a. Vgl. a. Fluoreszenzmikroskopie und Kolpomikroskopie.

Aufmerksamkeitsreflex (Piltz): Syn. Psychoreflex od. idiomotorischer Refl. Erweiterung d. Pupillen, d. sich b. geistiger Anstrengung, Nachdenken od. Konzentration am Gesunden m. Hilfe v. geeigneten Vergrößerungsapparat. nachweisen läßt. Vgl. Bumke.

Aufmerksamkeitsstörung, halbseitige: Gestörte Empfindg. stärkerer Schmerz- u. Temperatureize (tiefe Nadelstiche, Berührung mit heißen Gegenständen usw.), die erst nach wiederholter Aufforderung, die Aufmerksamkeit darauf zu konzentrieren, richtig angegeben werden können. Vork.: Bei Thalamusschädigg., vgl. Thalamus-Syndrom.

Aufsplintern: Knochenaufsplitterung bei schlecht heilenden Frakturen u. Pseudarthrosen (Kirschner).

Aufstoßen: s. Efflation.

Aufwachttemperatur: s. Basaltemperatur.

Aufwärtsschielen: Form d. Strabismus verticalis = Höhenschielen*.

Augapfel: s. u. Auge. **A. schrumpfung:** s. Phthisis bulbi.

Auge: Wird vom **Bulbus oculi** (Augapfel; ~ 2,4 cm Ø, annähernd kugelförmig), der von d. **Capsula bulbi** Tenon umgeben ist, u. d. **Fasciculus opticus** gebildet. Eingebettet im Fett u. in d. **Orbita** (Augenhöhle) liegend, bildet es mit seinen Anhangsgebilden (Augenmuskeln, Fasziolen d. Augenhöhle, Augenlider, Bindehaut u. Tränenapparat) das **Schorgan**. Vgl. Sklera, Cornea, Iris, Retina, Chorioidea, Corpus cillare, Augendruck.

Augenablenkung: Gleichsinnige (assozierte, konjugierte) A. (Blicklähmung*) liegt vor, wenn beide Augäpfel krankhaft nach einer Richtung abgelenkt sind; bei Großhirnerkrankung, Blutung usw. nach der Seite d. Herdes (s. Deviation conjuguee, Apoplexie), bei Brückenerkrankung nach der entgegengesetzten Seite.

Augenabstand: Entfernung der Hornhaut-Mittelpunkte bd. Augen, b. Mann im Mittel 63 mm, b. d. Frau 61 mm. (Gemessen wird d. Pupillenabstand, die sog. Pupillendistanz.)

Augendarre: Xerophthalmie*.

Augendiagnose: Methode zur angebl. Erkennung v. Krankheiten des übrigen Organismus aus Beobachtung der unveränderten Iris; wissenschaftl. nicht haltbar.

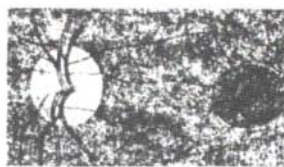
Augendruck, intraokularer: Augeninnendruck, der im Augeninnern herrschende Druck; hängt im wesentl. von d. Wandfestigkeit der Sklera u. dem Inhalt des Augapfels ab; d. In-

halt wird in d. Hauptsache bestimmt durch d. Produktion u. Ableitung d. intraokularen Flüssigkeit (Kammerwasser*), durch d. Volumen des Glaskörpers (Corpus vitreum) u. durch d. Menge des die Augengefäße durchströmenden u. füllenden Blutes. **Normalwert** mit Tonometer nach Schiötz: 16–27 mm Hg; morgens 4–5 mm Hg höher als abends. **Erhöhter A.** = Hypertonie, s. Glaukom; **erniedrigter A.** = Hypotonie, s. d.

Augendruckversuch: s. Aschner.

Angentfilm: Bes. zugeschnittener, wie e. Zahnfilm verpackter Röntgenfilm z. Aufnahme skelettfreier Bulbusaufnahmen.

Augenhintergrund (Abb.): Fundus oculi, sichtbar durch Untersuchung mit d. Augenspiegel. Von bes. Bedeutung sind: Farbe, Sehnerv-Papille, Netzhautgefäße, Macula lutea.



(nach Thiel)

Augeninnendruck: s. Augendruck, intraokularer.

Augenkrisen (Pel): Anfallsweise auftretende Schmerzen in bd. Augen b. Pat. mit **Tabes* dorsalis**.

Augenleuchten (Brücke): Aufleuchten der Pupille inf. Lichtreflektion vom Augenhintergrund.

Augenlid: s. Lid.

Augenmigräne: s. Flimmerskotom und Hemikranie.

Augenmuskellähmung: Lähmung eines od. mehrerer der 6 äußeren Muskeln. Der (od. die) Antagonisten des gelähmten Muskels erlangen inf. des reflektor. Tonus des Übergewicht u. bringen das Auge in „paralytische Schielstellung“. Es resultiert ein Lähmungsschielen, das (beim offenen and. sehtüchtigen Auge) Doppelbilder verursacht.

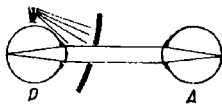
Urs.: Verletzungen, Entzündungen od. Geschwülste, rheumat. Affektionen, Intoxikationen, Infektionskrankh. (vor allem Lues), multiple Sklerose (Frühsympt.!) u. zahlreiche and. Erkrankungen d. Zentralnervensystems, Arteriosklerose, Abszesse, Blutungen. **Gleichsinnige (assozierte) A.:** s. u. Augenablenkung u. Deviation conjuguee.

Augenmuskeln: 6 äußere (4 gerade, 2 schräge): M. rectus sup. et inf., M. rectus med. et lat., M. obliquus sup. et inf.; 3 innere: M. ciliaris mit meridionalverlaufenden Brücke Fasern u. zirkulärverlaufenden Müller Fasern (vollzieht über d. Mechanismus der Linsenkrümmungsänderung die Akkommodation); M. sphincter pupillae, M. dilatator pupillae (Pupillenbewegung u. zu e. kleinen Teil auch Akkommodation).

Augenränder: s. Halo.

Augenspiegel (Herm. v. Helmholtz, 1851): Kl. Konkavspiegel mit Durchbohr. im Zentrum zum Hineinleuchten in das Auge zwecks

Untersuchg. d. Augenhintergrundes*. Strahlengang s. Abb.; A Arzt, P Patient.



Augenwurm: Loa* loa.

Augenzähne: Eckzähne d. Oberkiefers. Bei periapikalen Entzündungen ihrer starken, langen Wurzeln kann es zu entzündl. Mitbeteiligung d. Augen kommen.

Augenziffern: s. Nystagmus.

Aujeszky* Krankh.: s. Pseudowut.

Aura (Galen) (αὔρα - Hauch, wie ein Hauch aufsteigend): Die d. epilept. Anfall unmittelb. vorangeh., meist nur Sekunden dauernden Vorboten; oft e. Geruchs- od. andere (bes. opt.) Sinnesempfindg.

Auramin: Pyocyaninum aureum, Anilinfarbstoff. Antiseptikum u. fluoreszierender (Diphenylmethan-)Farbstoff.

Aurantiassitis cutis, Karotinelsucht, Karotinodermie, Xanthochromie: Gelbfärbg. der Haut (bes. Handteller u. Fußsohlen) nach übermäß. Genuß v. karotinhaltigen Früchten (Melonen, Orangen, Tomaten usw.).

Aureomycin (Duggar, 1948): Syn. Duomycin; Breitband*-Antibiotikum aus d. Strahlenpilz *Streptomyces aureofaciens*; chem. Chlorotetracyclin (s. Tetracycline). Standardisierung in Gamma; Testkeim: Sporenaufschwemmung v. *Bac. cereus*.

Aures: Ohren. Aural: Zum Ohr gehörig.

Auricula: Kleines Ohr, Ohrfläppchen, auch Ohrmuschel. **A. cordis dextra et sinistra:** Re. u. li. Herzohr.

Auricular-ls., -e: Zum Ohr gehörig.

Aurikularanhänge: Einzeln od. multipel auftretende Knorpelrudimente in d. Umgeb. d. Ohrmuschel; harmlose Mißbildung.

Aurikuläre Leitungsstörung: P*-Zacke mindestens 0,1 Sek. breit u. gesplittet od. gekerbt (= P mitrale b. gleichzeit. Rechtstyp); b. Mitralvitium, Endomyokarditis, Perikarditis od. Vorhofinfarkt. Vgl. Leitungsstörg., Ekg.

Aurikularisphänomen (Mendel): Starke Druckempfindlichkeit d. hinteren Wand d. äußeren Gehörgangs b. beginnend. Meningitis.

Aurikulotemporales Syndrom (Baillarger 1847, Frey 1923): Rötung u. diffuse Schweißbildung der Haut im Bereich des Versorgungsgebietes des N. auriculotemporalis; Urs. ist e. operativer Eingriff (Entfernung eines Parotis-Tumors) od. e. Erkrankung der Parotis (Abszeß) mit nachfolgender fehlgeleiteter Regeneration der parasympathischen Nervenfasern in d. Schweißdrüsen.

Aurikulotemporalpunkt: Druckpunkt bei Trigeminusneuralgie (vor d. Ohr in Höhe d. Jochbogens).

Auris: Ohr. **A. externa:** Das äußere Ohr. **A. interna:** Das innere Ohr, Labyrinth. **A. media:** Mittelohr; s. Ohr.

Aureskop: Betrachtungsgerät f. Röntgenaufnahmen geringer Schwärzung u. kleinen Bildumfangs.

Aurum: Gold; chem. Symb. Au*.

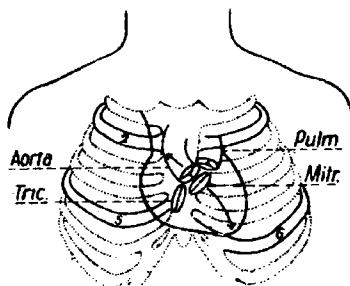
Ausbrecherkrebs: Organ Grenzen überschreitet. Krebs (od. entspr. Ausbrecherformen anderer Tumoren). Bei bestimm. Lokalisation fest umriss. Syndrome; s. Pancoast.

Ausfluß: Fluor*.

Aushebern: Gewinnung von Mageninhalt mittels Sonde. Vgl. Magenausspülung, Magensaftgewinnung.

Auskratzen: s. Abrasio, Kurettage, Evidement.

Auskultation (Laennec, Paris, 1819) (auscultare horchen): Behorchen der i. Körper entsteh. Schallzeichen. Durch die A. der Lungen nimmt man wahr 1. Atmungsgeräusche*, 2. Rassel-* u. Reibegeräusche*. Die A. des Herzens zeigt, ob Herzklappenfehler vorhanden sind od. nicht (Abb.;



typische Stellen, an denen die Herzklappen auskultiert werden). Vgl. Herzklappen.

Auslöschphänomen (Schultz-Charlton, 1918): Intrakut. Injektion von etwa 0,5 cm Scharlach-Rekonvaleszenzserum od. Scharlach-Immunsrum v. Pferd bringt d. Ausschlag nach wenigen Std. im Umkreis v. 5–10 cm Ø zum Abblassen; vgl. Scharlach.

Auspitze* Phänomen: Auftreten e. Blutung b. Abkratzen e. Schuppe (= „blutiger Tau“); typisch f. Psoriasis, gelegentl. auch b. Morb. Unna.

Ausräumung: s. Abrasio, Kurettage, Evidement.

Ausrenkung: Verrenkung, Luxation*.

Aussatz: s. Lepa.

Ausscheider/Nichtausscheider-System: s. u. Blutgruppen.

Ausscheidungs-Abszeß: Abszesse*, die durch Ausscheidung v. Eitererregern über Kanäle (z. B. Niere, Leber) entstehen. **A.-Tuberkulose:** Tbk., die durch Ausscheidung v. Tb.-Bakt. über Kanäle entsteht. **A.urographie:** s. Urographie.

Ausschwitzung: s. Exsudat(io).

Aussparphänomen: Masern-Rekonvaleszenzserum, das Kindern kurz vor d. Erscheinen d. Masernexanthems s. c. gespritzt wird, verhindert das Exanthem an d. Injektionsstelle; vgl. Masern.

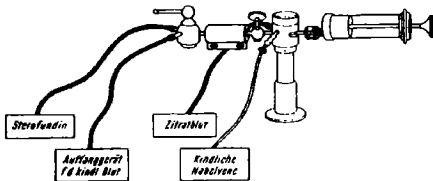
Australisches Siebentagefieber: s. Schweinehüterkrankheit.

Ausstrich: s. Blutausstrich. **A.hepatogramm** (Bock, 1953): Ausstrich u. mikroskop. Beurteilung v. leberbiopsischem Material. **A.-präparat:** s. u. bakteriologische Untersuchungsmethoden.

Austauschtransfusion: Weitgehender Ersatz des Empfängerblutes durch d. Spenderblut entweder als Frisch- od. Zitratblut-zufuhr (b. Erwachsenen auch Konservenblut); Anwendung insbes. zur Behandlung des Morbus* haemolyticus neonatorum, gelegentl. auch b. Erwachsenen z.B. bei Urämie, schweren Verletzungen, Verbrennungen usw.

Zur **Vorbereitung** der A. folg. serolog. und klin. Untersuchungen vornehmen: a) Blutgruppen- u. Rh-Faktoren-Bestimmung; b) Bestimmung des Hämoglobins (< 75%), der Stärke der Erythroblastämie (> 20 Erythroblasten/100 Leukozyten), der Höhe d. Bilirubinpiegels (> 4 mg%) bei Morb. haemolyt. neonat.; Werte in den Klammern gelten als ungünstig u. geben Indikation zur A.; c) Kreuzproben zwischen zwei in Frage kommenden Spendern, bei ABO-Gleichheit der Eltern bzw. bei ABO-Gleichheit zwischen Mutter und Kind auch zwischen mütterl. Serum u. Spendererythrozyten.

Methoden: 1. Nach Wallerstein, Wiener u. Wexler Blutzufuhr durch d. V. saphena bei gleichzeitiger Entblutung aus d. A. radialis; 2. nach Diamond Einführen e. Nélaton* Katheters in d. Nabelvene bis in d. V. cava unter abwechselndem Entnehmen u. Zuführen von 20–30 ccm Blut (Abb.). Das Empfängerblut ist



(nach Wildegans und Guderley)

zu 90% durch Spenderblut ersetzt, wenn das zugeführte Blutvolumen die 2½fache Menge des nach dem Körpergewicht berechneten Gesamtvolumens des Empfängers beträgt.

Austreibungsperiode: s. Austreibungszeit(2).

Austreibungszeit: 1. Zusammenziehung d. Kamtermuskulatur des Herzens in d. zweiten Phase der Systole ohne Spannungsänderung (isotonisch). Messung d. komb. Schreibung v. Ekg, Herzschall u. Karotispuls; Fußpunkt d. Pulselle bis z. d. Klappenschluß entsprechen den Inzisuren. Dauer 0,2–0,3 Sek.; s. a. Anspannungszeit. 2. (**Geburtshilf.**): Zeit v. Durchtritt d. Kindskopfes durch d. äußeren Muttermund bis z. Austr. d. Kindes. Die Wehen in d. A. heißen Preßwehen*. Vgl. Geburtsdauer, Geburt.

Auswärtsschielen: s. u. Strabismus.

Auswurf: s. Sputum.

Autenrieth (Wilhelm Ludwig, Chem., Freiburg, 1862–1926)* **Apparat:** App. zur Kolorimetrie, nach d. Kolbenkellprinzip arbeitend.

Autismus, autistisches Denken (Bleuler) (αὐτός selbst): 1. Affektive Teilnahmslosigkeit durch völliges Versunkensein in die eigene Ideenwelt u. gewollte Absperrung gegenüber d. Außenwelt, z.B. bei Schizophrenie. 2. Nach eigenen Gesetzen ablauf. Denkvorgang, b. d. eine affektive Komponente richtunggebend ist.

Autoagglutination: Verklumpung d. Blutkörperchen im eigenen Serum, bes. bei niedriger Temp. (0 bis 10° C); deswegen Untersuchung in physiol. NaCl bzw. AB-Serum u. b. Brutschranktemp.; vgl. Autoagglutinine, Autoantikörper, Blutgruppenbestimmung.

Autoagglutinationsanämie (Heilmeyer): Hochgradig. regenerat. hämolyt. Anämie, stark gesteig. Blutmauserung (Retikulozytose), Milztumor. Urs.: Kälteagglutinine* mit e. nahe an d. Körpertemperatur reich. Wärmeamplitude. Vgl. Autoagglutination, Autoantikörper.

Autoagglutinine: Zu d. Autoantikörpern* gehör. Antikörper, die d. körpereigenen Bltkp. agglutinieren; vgl. Autoagglutination.

Autoakksator: Selbstankläger f. Taten, die nicht von ihm begangen wurden, z. B. Brandstiftung; b. Epileptikern, Psychopathen.

Autoantikörper: Gegen körpereigene Antigene* gerichtete Antikörper* (Ak.), die unter Durchbruchung d. Gesetzes vom Horror autotoxicus (s. u. Blutgruppen) entstehen. Unter natürlichen Bedingungen spielen A. e. Rolle bei d. physiolog. Zellmauserung; ferner entstehen A. durch d. Reiz von patholog. Stoffwechsel- od. Zerfallsprodukten körpereigener Zellen; bei Tumoren haben sie schützende Funktion (Auflösung d. Tumorzellen), bei chron. Infektionskrankheiten dienen sie diagnost. Zwecken (z. B. Autolipoid-Ak. bei Syphilis), bei vielen verschied. Krankheitsbildern sind sie (vermutl.) die Krankheitsursache (erworb. hämolyt. Anämien, diffuse Glomerulonephritis, Hepatitis, thrombozytopenische Purpura, Lymphogranulomatose, multiple Sklerose). Die künstl. Erzeugung von sog. Organ-Ak. findet statt bei Heterotransplantation u. im Masugi* Nierenversuch (heterologe Organ-Ak.), ferner bei d. Homoiotransplantation u. im Cavelli* Nierenversuch; vgl. Transplantation.

Autochthon (χθών Erdboden, eingeboren, bodenwüchsig): Von selbst od. an Ort u. Stelle (nicht durch Fernwirkung) entstehend. Vgl. Thrombose.

Autoerotismus (ἔρως Liebe): s. Narzismus.

Autogen (-γενς entstanden): Aus dem Körper entstanden, nicht von außen eingebracht.

Autogenes Training (J. H. Schultz, Berlin, 1920): Methode d. Selbsthypnose; ebenso wie Hypnose zentral neurovegetative Umschaltung durch Übende; „konzentrierte Selbstentspannung“.

Vermittelt in 6 durch je 2–3 Wo. getrennten, nur unter ärztl. Kontrolle unbedenkli. u. voll wirksamen Grundübungen selbsttätige Bestimmung v. Muskeln, Vasomotoren, Herzschlag, Atmung, Abdominal- u. Kopfeinstellung, so daß diese Systeme wesentl. reguliert werden können; durch d. allgem. Tiefenentspannung werden Ruhigstellung, Erholung u.

konzentrierte Selbstkontrolle m. formelhaften, automatisch wirk. Vorsätzen u. „meditative“ Selbstklärung möglich. Voraussetzungen sind sachgerechte, exakte Technik, regelm. Üben u. ausreichend. psychonervöse Gesundheit. Daher bes. brauchbar b. funktion. Störungen d. Organitätigkeit seelisch Normaler, z. B. Angina pectoris nach Infarkt; Asthma; Insomnie u. dgl. Gruppenarbeit m. 20–30 Teilnehmern fördert.

Autohämoly sine: s. u. Autoantikörper.

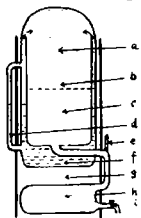
Autohämotherapie (αἷμα Blut, θεραπεῖα Behandlung, Heilung): Eigenblutbehandlung.*

Autohypnose (ὕπνος Schlaf): Hypnotischer Zustand, in den jemand sich selbst durch Autosuggestion versetzt od. unter gewiss. Bedingungen versetzt wird.

Autonokulation (in und oculus Auge, Knospe): Überimpfung von einer Stelle des Körpers auf eine andere.

Autointoxikation (intoxicatio Vergiftung, τόξον Bogen, Pfeil, Pfeilgift): Selbstvergiftung durch Stoffwechselerzeugnisse des eigenen Körpers, bes. wenn die Entgiftg. d. Eiweißsäurenstoffe i. Organismus nicht vollst. gelingt (bei schwerer Leber-, Nieren- u. Nebenniereninsuffizienz).

Autoklav (clavis Riegel): Drucktopf, Hochdrucksterilisator; durch Gas od. Elektrizität heizbarer, doppelwandiger Druckkessel mit verschließbarem Deckel, Manometer, Sicherheitsventil u. Thermometer an d. Entlüftungsklappe (Abb.: a=Dampf, b=Sterilisiergut, c=Luft, d=Wasserstandszeiger, e=Thermometer, f=Wasser, g=Heizung, h=Luftabscheider, i=Luftventil). Dient der Sterilisation* in gespanntem Dampf mit 1–2 Atm. Überdruck. Betriebszeit 1–2 Std.: Anheizzeit (Erwärmung d. Wassers auf 100° C, Schließen d. Ventile) + Steigezeit (Erwärmung d. Wassers v. 100 auf 120° C) + Ausgleichszeit (Erwärmung d. Sterilisiergutes auf 120° C) + Abtötungszeit (6–8 Min.) + Fallzeit (Abkühlung des Steriliserraumes auf 100°; Öffnung d. Apparates 15 Min. danach). Prüfung d. Gerätes biolog. durch Testkeime* u. physikal. durch Thermoelemente*.



Autkrankheit: s. u. Kinetosen.

Autolipoid-Antikörper: s. Reagine.

Autolyse (Salkowski) (λύω löse): Durch feigewordene Zellfermente bewirkter Abbau von Organeisweiß ohne Bakterienhilfe, Selbstverdauung.

Autolysine: Lysine*, die zellige Körperbestandteile aufzulösen vermögen, z. B. Autohämoly sine. Vgl. Autoantikörper.

Automatie (αὐτόματος aus eigenem Antrieb handelnd): Unabhängigkeit v. Willen, unbewußte Handlungen (z. B. in d. Hypnose) od. Handlungen, d. zunächst bewußt geschehen, durch Wiederholung u. Übung aber ins Unbewußte übergehen u. dann b.

entspr. Anreizen ohne neue Bewußtseinsleistg. automatisch geschehen (z. B. Gehen, Radfahren, Maschineschreiben).

Automatik: Kopplung versch. Arbeits- bzw. Schaltvorgänge i. d. Röntgenaufnahme-technik. Heute i. allg. Zweiknopfbedienung (Spannung = kV u. Strommenge = mAs-Produkt). **Vollautomatik:** mAs-Festwerte für best. Aufnahmen, Einknopfbedienung m. Regulierung d. Spannung.

Autonephrektomie: Bei fortschreit. Nierentuberkulose kann es z. narbigen Verschl. d. Harnleiters kommen, so daß kein tuberkulös infizierter Urin mehr in d. Blase gelangt, die Nierensekretion versiegt. Die besteh. Blasen-tuberkulose heilt dann spontan aus. Trotz A. ist d. Entfernung d. erkrankten Niere wegen Schädig. d. Organismus notwendig.

Autonomes Nervensystem (νόμος Gesetz, αὐτόνομος nach eigenen Gesetzen lebend): s. Vegetatives* Nervensystem.

Autophonie (φωνή Stimme): Tympanophonie, Widerhall der eigenen Stimme, bei Offenstehen d. Tube u. bei Otitis media.

Autoplastik, autoplastischer Ersatz: s. Transplantation.

Autoplastisches Krankheitsbild (Goldscheider): Alles das, was sich d. Patient von seiner Krankheit vorstellt.

Autoprophthrombin I (Seegers): Faktor VII der Blutgerinnung*. **Autoprophthrombin II** (Seegers): Syn. antihämophiles* Globulin B; vgl. Blutgerinnung.

Autopsie (ὄψις Sehen): Sektion.

Autoradiographie: Photographische (Selbst-)Darstellung (auf Film) strahlender Substanzen, so z. B. auch radioaktive Isotope speichernder Organe (wie Radiophosphor im Knochen).

Autosie (αὐτός selbst, σίτος Nahrung): 1. Ausgebildetes Individuum e. Doppelmißbildung; i. Gegensatz z. Parasiten, der nicht ausgebild. (z. B. Fetus in fetu, Sakralparasit, Epignathus). 2. Lebensfähige Mißbildung.

Autoskopie (σκοπεῖω schaue): Direkte Laryngoskopie*.

Autosom (σώμα Körper): Chromosom*, d. kein Geschlechtschromosom ist.

Autosterilisation (sterilis unfruchtbar, keimfrei): Unwirksammachen von Bakt. durch eigene Abwehrkräfte d. Körpers.

Autosuggestion (αὐτός selbst, sub-gerere „von unten her“, d. h. unbemerkt zuführen, „einflüstern“): s. Suggestion.

Autotransfusion (vgl. Bluttransfusion): Maßnahmen z. Verkleinerg. d. großen Kreislaufes nach schweren Blutverlusten: Einwickeln d. Beine u. Arme bis z. Rumpf mit elast. Binden, Sandsack auf d. Leib, Hochstellen d. Bettendes, Anwendg. d. Momburg-Schlauches; vgl. Esmarch, Bluttransfusion.

Autotrophie: Ernährungsweise d. Pflanzen (Ausnahme: Pilze u. einige Bakt.), d. mit Hilfe d. Sonnenenergie (Photosynthesetiker) od. chem. Energie (Chemosynthetiker) aus anorgan. Material (C, CO₂, Salze) organ. Stoffe (Stärke, Eiweiß) aufbauen können. Vgl. Heterotrophie.

Autovakzine (αὐτός selbst, vacca Kuh): Eigenimpfstoff; Impfstoff aus krankheits-eigenen, gezüchteten u. abgetöteten Keimen. **A.-Therapie:** Eigenimpfstoff-Behandlung durch wiederholte Einspritzung der A. in steigender Dosierung zur Anregung der natürl. Immunkörper*-Bildung i. erkrankt. Organismus, vgl. Vakzine-Therapie u. Schutzimpfung.

Durchführung: An verschied. (!) Hautstellen i. c. od. s. c. injizieren mit steigender Dosis (1. 0,2 ccm A.-Verdünnung mit ster. physiol. NaCl-Lösg. 1:1000; 2. 0,4 ccm 1:1000; 3. 0,8 ccm 1:1000; 4. 0,2 ccm 1:100; 5. 0,4 ccm 1:100; 6. 0,8 ccm 1:100; 7. 0,2 ccm 1:10; 8. 0,4 ccm 1:10; 9. 0,8 ccm 1:10; 10. 0,2 ccm unverdünnte A.; 11. 0,4 ccm unverd. A.; 12. 0,8 ccm unverd. A.). **Zellaustand vor jeder Neulinjektion**, bis die vorausgegangene Reaktion (Körpertemp. soll nicht mehr als 1° C ansteigen!) abgeklungen ist; tritt keine Reaktion auf, werden 3–4 Tg. gewartet; nach stärkerer Reaktion (Entzündung d. Impf-stelle, hohes Fieber) längere Wartezeit u. Wiederholung mit kleineren Impfmengen. Keine Impfungen b. hochfieberhaften Erkrankungen, Eiterretentionen, Menstruation.

Autumnalkatarrh (autumnus Herbst): Herbstkatarrh, i. Herbst auftritt. heuschnupfenartige Erkrankg., Allergie*, Allergose*.

Auxilliaratmung (auxilium Hilfe): Forcierte Atmung unter Zuhilfenahme d. Muskulatur d. Halses u. Schultergürtels (Mm. sternoccl., scalen., serrat., pectoral., subclav.); insbes. b. Asthmaanfall. Vgl. Orthopnoe.

Auxin (αὐξάνω vermehre): Wachstumshormon für Pflanzen, kommt vor in Keimlingen u. f. menschl. Urin. Auxin a = $C_{15}H_{22}O_4$; Auxin b = $C_{15}H_{20}O_4$.

Auxochrome (phys., chem.): Farbverstärkende Gruppen i. Molekül e. farbigen Substanz (s. Chromophor).

AV-Block: s. Atrioventrikulär.

Avellis (Georg, Laryngol., Frankfurt a. M., 1864–1916): Stellung. Seithl. Kopfhaltung b. Laryngoskopie, Spiegel z. abgewinkelten Seite; Betrachtg. u. Beurteilung d. kontralateralen Kehlkopfwandung möglich. **A.' Zeichen, Longhi-A.' Z.:** Gaumensegel- u. Stimmbandparese m. pyramidalen Lähmg. d. gegenseit. Extremitäten, fast immer m. and. Sympt. vergesellschaftet, gehört zur Gruppe d. sog. alternierenden Hemiplegien*.

Avertin ®: Tribromäthylalkohol, farblose Kristalle, zur Basisnarkose; vgl. Narkose; Dosis: 0,1 g/kg (rektal).

Avidin: s. Vit. H.

Avidität (avidus begehrend, gierig nach): Festigkeit (Bindungskraft) des Antigen-Antikörper-Komplexes.

Avil ®: p-aminosalicylsaur. Salz des 1-Phenyl-1-pyridyl-(2')-3-dimethylaminopropans. Antihistaminikum, Antiallergikum.

Avitaminosen (α priv., vita Leben, Amine*): Form d. Mangelkrankh., entstehen durch Fehlen od. Mangel an Vitaminen*. Geringgradige Formen werden als Hypo-avitaminosen bezeichnet.

AV-Knoten: s. Atrioventrikulär.

Avulsio [das Ausreißen] bulbi: Herauswälzg. d. Auges vor d. Augenhöhle (durch Unfall).

Axerophthol (α priv., ξηρός trocken, ὄφθαλμός Auge): Chem. Trivialname d. Vit. A.

Axhausen (Georg, Kieferchir., Berlin, *1877) **Operation:** Operat. Verfahren zur Plastik d. Gaumenspalten. Durch Mobilisierung des Hamulus pterygoideus u. d. Art. palatina wird der plastisch. Schleimhautlappen weitgehend verschieblich; 3 schichtige Naht.

Axial (axis Achse): In d. Richtg. d. Achse.

Axilla: Achselhöhle.

Axillar-is, -e: Zur Achselhöhle gehörend.

Axillarislähmung: Lähmg. des N. axill., deckt sich i. wesentl. m. d. Ausfall d. M. deltoideus: Atrophie d. Deltoideus, Wegfall d. Schulterwölbg., Behinderg. d. Armhebg. über d. Horizontale hinaus, sensible Ausfälle i. proximal. Drittel d. Oberarmes.

Axillarlähnen: L., d. man sich vom vorderen u. hinteren Rande der Achselhöhle abwärts gezogen denkt; s. Regio.

Axle: Achse.

Axolotl-Einhelt (Ax.E.) z. Standardisierung v. Schilddrüsenpräparaten: Diej. kleinste Menge, die einen 12–15 cm langen mexikanischen Axolotl innerh. 4 Wo. aus e. kiemenatmenden Molch in e. lungatmenden Salamander verwandelt.

Axon (ἄξων Achse): Achsenzylinderfortsatz d. Ganglienzelle; vgl. Neuron. **A.reflex** (Langley): Refl. Ablauf innerhalb eines Neurons ohne Überschreitung e. Synapse; z. B. Schmerzempfindg. durch direkte Leitung d. Reize auf sympathische, zur Haut od. Muskulatur führende Bahnen, nicht über d. Rückenmark (viszero-sensorischer Reflex, viszero-motorischer Reflex, viszero-viszeraler Reflex).

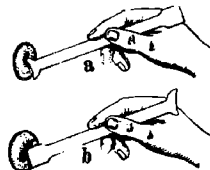
Axungia: Fett. **A. minerals:** Vaseline; s. a. Adeps. **A. porci** = Adeps suillus, s. d.

Ayala's Quotient: Nach Messung d. Liquor-anfangsdruckes (Lumbalpunktion) werden d. Pat. 10 ccm Liquor abgenommen u. anschleß. der Enddruck gemessen. Berechnung:

$10 \text{ ccm} \times \text{Enddruck}$. Normal 5,5–6,5; Werte über 7 weisen auf e. großes Liquorreservoir hin.

Ayerza (Abel, Int., Buenos Aires, 1861 bis 1918) **Krankheit** (1901): s. Pulmonalsklerose.

Ayre' Oberflächenbiopsie: Entnahme von Zellmaterial durch Abschabung mit spatelartigem Instrument von der Portiooberfläche (Abb. a = runder Muttermund bei Nulliparen; Abb. b = quergestellter Mm.) (vgl. a. Papanicolaou' Karzinomdiagnostik); mikroskopische Untersuchung des Gewebsausstriches zwecks Zytodiagnostik*; neuerdings auch für andere oberflächl., karzinomverdächtige Körperstellen (z. B. Mamma) empfohlen.



(nach Zinser)

Azanfärbung: s. u. Heidenhain.

A-Zellen: s. Alpha-Zellen.

Azephalopodie: Mißgeburt ohne Kopf u. Füße.

Azephalus (α priv., κεφαλή Kopf): Nicht lebensfähige Mißbildung ohne Kopf; s. Anenzeplalus, Akardius azephalus.

Azetalddehyd: CH_3CHO , farblose Flüssigkeit v. beßendem Geruch, entsteht als Zwischenprodukt b. d. alkoholischen Gärung $\rightarrow$ Zuckerabbau durch Hefen; durch Reduktion entsteht aus A. der Äthylalkohol. Andere mögl. Abbauege sind: 1. Durch Aldolkondensation (2 Molek. A. vereinigen sich zu Aldol: $\text{CH}_3 \cdot \text{CH}(\text{OH}) \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{CHO}$, das üb. β -Oxybuttersäure u. Azetessigsäure 1. Azeton übergeht), od. 2. durch d. Cannizzaro* Umlagerung (aus 2 Molek. A. entsteht je 1 Molek. Essigsäure u. Äthylalkohol) od. 3. durch direkte Oxydation des A.s zu Essigsäure $\text{CH}_3\text{—COOH}$.

Azetalphosphatide: Phosphatide, bei denen 2 OH-Gruppen d. Glycerins e. azetalische Bindg. mit einem höher. Aldehyd eingehen, die 3. OH-Gruppe trägt e. Phosphorgruppe, an die die Base gebunden ist.

Azetanilid: $\text{C}_6\text{H}_5 \cdot \text{NH} \cdot \text{CO} \cdot \text{CH}_3$, Antifebrin*, e. Anlid v. antipyret. u. antirheum. Wirkung.

Azetate: Essigsäure Salze.

Azetessigester: $\text{CH}_3 \cdot \text{CO} \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{COO} \cdot \text{C}_2\text{H}_5$, Ester d. Azetessigsäure*, farblose Flüssigkeit, wenig lösl. in H_2O . Durch Behandlung mit verdünnten Alkalien Ketonspaltung i. Äthylalkohol, CO_2 u. Azeton. Ausgangsmaterial z. Synthese d. Harnsäure u. von Abkömmlingen d. Pyridins.

Azetessigsäure: $\text{CH}_3 \cdot \text{CO} \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{COOH}$, β -Ketonsäure, unbeständig; wichtiger Ketonkörper, entst. i. intermediären Stoffwechsel wahrsch. aus β -Oxybuttersäure, ist (bes. b. Diabetes mell.) d. Vorstufe d. Azetons*. Vork.: Wie Azeton u. stets zugleich mit diesem. Vgl. Azidose, Ketonurie. Nachw.: Gerhardt* u. Arnold* Probe.

Azeton: $(\text{CH}_3)_2\text{CO}$, Dimethylketon, wichtiger Ketonkörper, farbl. Flüss., angenehm. Geruch, tritt b. Diabetes mell., ferner b. Hyperemesis, im Hungerzustand u. i. Fieber neben β -Oxybuttersäure u. Azetessigsäure b. gestörtem Fettstoffwechsel i. Harn auf; s. Azidose, Ketonurie. Nachw.: s. Lange, Legal, Lieben. Spezif. ist d. Probe nach Libbrecht: 1 g 2,4-Dinitrophenylhydrazin werden in 45 ccm konz. HCl gelöst u. dann auf 250 ccm aufgefüllt. Diese Lösg. wird 1:1 mit Harn versetzt. Pos. bei dickem, gelbem Niederschlag.

Azetonämie (α μα Blut): Auftreten v. Azeton i. Blut.

Azetonämisches Erbrechen: s. u. Erbrechen.

Azetonitril-Einheit: Einheit z. Standardisierung v. Schilddrüsenpräparaten; diejenige kleinste Menge, die d. Resistenz v. Mäusen gegen Vergiftg. mit Azetonitril um 100% steigert; vgl. Axolotl.

Azetonkörper: Ketonkörper; vgl. Azidose, Ketonurie, Ketone.

An Hand d. Natriumnitroprussidproben für Azeton u. Gerhardt* Eisenchloridreaktion für Azetessigsäure werden nach Lichtwitz 3 Ausfallgrade unterschieden: I. **A.ausscheidung** unter 1,0 g bei pos. Na-nitroprussid-Reaktion u. neg. Eisenchlorid-Reaktion; II. **A.ausscheidung** von mehreren Gramm bei pos. Na-Nitr.-Reaktion u. schwach pos. Eisenchlorid-Reak-

tion; III. reichlich vermehrtes Auftreten von A.n u. β -Oxybuttersäure bei pos. Na-Nitr.-Reaktion und stark pos. Eisenchlorid-Reaktion. Quantitative Bestimmung: z. B. Mikromethode nach Engfeld.

Azetonurie (οζον Harn): Auftreten von Azeton im Harn; s. Ketonurie.

Azetphenetidin: Phenacetinum*.

Azetylchlorid: CH_3COCl ; wichtigstes Säurechlorid, farblose, stechend riechende Flüss., Sdp.: 50,9°.

Azetylcholin: Azetylerster d. Cholins, Gewebshormon.

A. ist an d. Übertragg. sowohl motorischer wie parasympathischer (cholinergischer) Nervenimpulse auf d. Erfolgsorgan (Muskel) maßgebend beteiligt; außerdem kommen ihm anscheinend auch lokale Regulierfunktionen zu, z. B. an d. Gefäßen d. Darmmuskulatur u. d. Skelettmuskeln. Präparat: Acetylcholin „Roche“.

Azetylcholinesterase: Ferment, das d. schnellen Abbau d. eben gebild. Azetylcholins bewirkt. Vgl. Azetylcholin-Precursor.

Azetylcholin-Precursor (engl. Precursor Vorläufer): Inaktiver, labiler Komplex in ruhenden Organen, als dessen Bestandteil Azetylcholin frei wird, wenn d. Organ seine Tätigkeit aufnimmt (Abdon u. Hammarskjöld, 1939). Zur Resynthese wird wieder Azetylcholin benötigt.

Azetylcholin-Prostigmin-Test: Streng intrakut. Test mit 0,2 ccm e. frisch hergestellten 5%igen Azetylcholin — 0,5%,, Prostigminlösung (5:1) an korrespondier. Stellen d. Dermatome D 6 — L 2 Querfinger lateral v. d. Wirbeldornfortsätzen. Bei Erkrankungen d. Bauchorgane tritt i. benachb. Viszeralsegment das Reflexerythem schneller, stärker u. in größ. Ausdehnung in $\frac{1}{2}$ d. Fälle auf.

Azetylen: $\text{HC} \equiv \text{CH}$, Kohlenwasserstoff d. Gruppe d. Azetylene*, brennbares Gas, verwandt als Inhalationsnarkotikum (Narcylen).

Azetylene: Homologe Reihe v. Kohlenwasserstoffen mit d. allg. Formel: $\text{C}_n\text{H}_{2n-2}$, Dreifache Bindung $-\text{C} \equiv \text{C}-$. Zu Additionsreaktionen geeignet. Einige Vertreter: Azetylen*, Äthin (Allylen), Butin.

Azetylierung: Einführg. e. Azetylgruppe ($\text{CH}_3\text{CH}-$) in eine chem. Verbindg. Vgl. Koenzym A.

Azetylsalicylsäure: $\text{CH}_3\text{CO} \cdot \text{O} \cdot \text{C}_6\text{H}_4 \cdot \text{COOH}$, Aspirin*, Acid. acetylosalicylicum.

Azetylzitronensäure: s. Zitronensäurezyklus.

Azidämie: Säureüberschuß i. Blut mit wirkl. pH-Änderung. Nicht lange mit d. Leben vereinbar; s. a. Azidose, Alkalireserve, Alkalämie.

Azidalbumine (acidum Säure, albumen Eiweiß): Säure-Eiweißverbindungen, entst. durch schwache Säureeinwirkg. auf Eiweiße, z. B. durch Salzsäureeinwirkg. i. Magen.

Azidimetrie (μετρω μεσε): Maßanalyse* von Säuren bzw. d. Säuregehaltes e. Lösung.

Azidität (acidus sauer): Säuregrad. Es ist streng z. unterscheiden 1. **wahre A.** (aktuelle Reaktion), ausgedrückt durch d. Wasserstoffionenkonzentration, gibt genauen Aufschluß über d. Säureverhältnisse; Bestimmung: Potentiometer, Kolorimeter; 2. **stöchiometrische A.**: Durch Titration* bestimmte A. — Vgl. Superazidität.

Azidobakterien: Säuern Kohlehydrate. Vork.: Milch, Milchprodukte, Sauerkraut, ferner auf Schleimhäuten d. Menschen, vgl. Lactobacterium, Leptotrichia.

Azidogenese (Fanconi, 1954): Nierenmechanismus z. Erhaltung d. konstant. Blut-pH; **Ausscheidung überschüssige Säureäquivalente**, die beim intermediären Stoffwechsel entstehen; sie werden, an Kohlensäure gebunden, unter Mitwirkung d. Karboanhydrase i. distal. Tubulus abgeschieden u. gegen anorgan. Basen ausgetauscht (vgl. Azidose).

Stark dissoziierte Anionen wie Cl u. SO₄ würden d. Urin-pH zu sehr zur sauren Seite verschieben, wenn sie als Säuren ausgeschieden werden. Um die zur Neutralisierung benötigten Kationen zu sparen (= **Kationensparmechanismus**), wird aus Aminosäuren (Glutamin) Ammonium gebildet. — Überschüssige Basenäquivalente werden als — HCO₃ ausgeschieden.

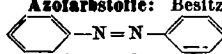
Azidophil (Ehrlich) (φιλος lieb, anhänglich): Oxyphil, mit sauren Farbstoffen färbbar. Vgl. neutro- u. basophil.

Azidophile (φιλος Freund): Syn. eosinophile Leukozyten.

Azidose, Acidosis (Naunyn): Zustand b. anormaler Vermehrung v. Säuren i. Blut (Säurevergiftung, pH unter 7,35; meist kompensiert). Die diabetische A. (= Ketose): Anhäufung d. Ketonkörper: β-Oxybuttersäure, Azetessigsäure u. Azeton im Blut (vgl. Ketonurie). — Wichtig ferner A. bei Urämie u. i. Hungerzustand.

Folgen jeder A.: Durch die i. Blut b. Stoffwechselstörungen auftreten. Säuren wird e. Teil d. Blutalkalis (= Alkalireserve*) z. Neutralisieren d. Säuren verbraucht. Hierbei entsteht d. Na-Salz d. Säure, während CO₂ (aus NaHCO₃) entbunden wird. Folge: Beträchtl. pH-Verschiebg. i. Blut z. sauren Seite → Reiz auf d. Atemzentrum → stärkere Abatmung („gesteigerte Ventilation“) → Absinken d. CO₂-Spannung d. Alveolarluft → Rückverschiebg. d. Blut-pH auf d. Normalwert von 7,33 (= durch Vermindern d. Alkalireserve) **kompensierte A.** (Vgl. Azidogenese). — Ist d. Menge d. i. Blut auftretenden Säuren so groß, daß diese nicht kompensiert werden können, so bleibt e. Reaktionsverschiebg. d. Blutes zur sauren Seite bestehen = **echte A.** od. Azidämie. Folge: Bewußtseinsstörungen mit Kussmaul*-Atmung → Koma (C. diabeticum, uraemicum) → Tod. Vgl. Koma.

Azinös (acinus Traube): Traubenförmig; Drüsen m. beerenartigen Endläppchen.

Azofarbstoffe: Besitzen d. Grundstruktur  NH₂. Hierher gehören verschied., f. d. Medizin wichtige Farbstoffe u. Arzneimittel, u. a. Chrysoidin*, Bismarckbraun, Kongorot*, Benzidin*; ferner Scharlachrot mit seinem Abkömmling Pellidol u. die chemotherapeut. wirksamen Farbstoffe Trypanrot u. Trypanblau mit ihrem Derivat Germanin*, ferner das Prontosil* rubrum. Vgl. Azoverbindungen.

Azoman: 3-Äthyl-4-cyclohexyl-1, 2, 4-triazol, zentral, rasch u. anhalt. wirk. Analeptikum; von Mayer-Gross u. Walk an Stelle d. Cardiazols z. Durchföhr. d. medikamentös erzeugt. Heilkrampftherapie gewiss. Geisteskrankh. (Schizophrenie, endogene Depressionen usw.) empfohlen.

Azoospermie (α priv., ζῶν Tier, σπέρμα Same): Fehlen v. (beweglichen) Spermien in der Samenflüssigkeit.

Die Hauptursache für die A. ist eine früher durchgemachte Epididymitis gonorrhoea.

Azorubin-S-Probe: Leberfunktionsprobe. Nach Injektion v. 4 ccm einer 1%igen Lösung i. v. wird entw. d. Duodenalsaft untersucht (Ausscheidg. nach 20–25 Min., Verzögerung od. Ausbleiben pathol.) od. d. Ausscheidg. i. Urin kolorimetr. bestimmt. Nach 4 Std. soll d. Ausscheidg. beendet sein. Verzögerung ist pathologisch.

Azotämie (fr.) (Widal) (Azote Stickstoff, von α priv. u. ζῶν lebe, also worin Tiere ersticken, αμα Blut): Vermehrung d. Stickstoffs i. Blut (Rest-N-Anstieg) bei Urämie, bei Arbeiten unter erhöht. Außendruck, z. B. i. Caisson u. b. manifesten NaCl-Mangelzuständen = chloriprive A.

Azotierung (Landsteiner): Bindung chemisch einfacher Substanzen (Haptide, s. u. Antigene) an Eiweiß über —N=N— Brücken; die Komplexe wirken als Vollantigen (Erzeugung spezif. Antikörper* in vivo).

Azotobacter (azote frz. Stickstoff; α ohne ζῶν zum Leben gehörend): Gattungsbegriff für gramneg. freilebende Stickstoffbakt. d. Bodens, vgl. Bkt.-Klassifizierung. A. chroococcum (χρῶς Farbe) (Beijerinck, 1901): Polar begeißelte Kurzstäbchen, verwandeln atmosphärischen Stickstoff zu NH₃ unter Aufbau zu Aminosäuren.

Azotomonas: Gattungsbegriff für gramnegative, polar begeißelte, freilebende Stickstoffbakterien des Bodens, vgl. Bakt.-Klassifizierung.

Azotorrhoe (ῥοή Fluß): Vermehrte Ausscheidung. stickstoffhalt. Verbindungen (bes. Harnstoff) i. Stuhl.

Azoturie (οὐρον Harn): Übermäß. Stickstoffausscheidung. (bes. als Harnstoff) i. Harn.

Azoverbindungen: Verbindungen v. Farbstoffcharakter, bei denen 2 Kohlenwasserstoffreste mit d. Azogruppe verbunden sind, z. B. Azobenzol C₆H₅—N=N—C₆H₅, Benzolazomethan C₆H₅—N=N—CH₃. Vgl. Azofarbstoffe.

A.Z.R.: Aschheim-Zondek' Reaktion (s. d.).

Aztekenkopf: Den Azteken ähnliche Schädel- u. Gesichtsbildung, zuweilen bei Idioten: Mikrocephalie*, fliehende Stirn m. direkt. Übergang in d. Nasenrücken (Vogelkopf).

Azulon ®: Wasserlös. Azulenderivat; 1,4-Dimethyl-7-isopropyl-azulen; Antiphlogistikum zur Behandlung von Schleimhauterkrankungen; in Verbindung mit Ephedrin + äther. Ölen als Nasentropfen, mit e. Lokalanästhetikum + Glycerin als Ohrentropfen; ferner als Puder u. Salbe zur Wundbehandlung.

Azur (pers.-ind. Himmelsblau): Farbstoff d. Thioninreihe, der sich in alkal. Methylenblaulösungen bildet u. zur Metachromasie Anlaß gibt (Romanowski*-Effekt). Eine bes. Auffärbbarkeit mit A. („Azurophilie“) besitzen Protozoen, Spirochäten, Spirillen, Mastzellen, Thrombozyten, Chromatin u. a. Vgl. Giemsa-Romanowski.

Azur-Eosin-Lösung: s. Giemsa' Lösung.

Azur-Eosin-Färbung (Tronnier): Modifizierte Feulgen's* Nuklealreaktion zur Darstellung von Nukleoiden (Kernäquivalenten) in Bakt.; feuchten Objektträgerausstrich 30 Sek. in Osmiumsäuredämpfen (2%) fixieren, 30 Sek. in Brennspritus lassen, kurz in Leitungswasser abspülen; mit Azur-Eosin-Gebrauchslösung (Azurlösg. = 0,32 g Azur I stand. + 0,02 g Methylenblau stand. + 1000 ccm Aq. dest. und gleiche Teile Eosinlösg. = 0,27 g Eosin stand. + 1000 ccm Aq. dest.) bedecken (Färbedauer b. gramneg. 5 Min., b. grampos. 15 Min., b. säurefesten Bakt. 30–45 Min.); kurz in Leitungswasser abspülen, abtrocknen. Kernäquivalente rot in hellblauem bis farblosem Protoplasma.

Azurgranula (granula ist Plural v. *granulum* Körnchen): Mit Azur rötlich färbbare Körnchenart in Lymphozyten, Monozyten u. Vorstufen d. Granulozyten; werden mit d. Romanowski' Färbung sichtbar.

Azygos (ἄζυγος von α priv. u. ζυγός = ζυγόν Joch): Unpaar.

Azyklisch (α priv., κύκλος Kreis): 1. klin.: nicht i. normal. Zyklus menstruerend, 2. chem.: aliphatische offene Kettenform.

Azyl: Frei nicht beständiges Radikal von Karbonsäuren z. B. CH_3COO , Azetyl.

Azythämie (α priv., αἷμα Blut): Verringerung aller Blutbestandteile, sehr selten.

Azyl: Organ. Säurerest, z. B. CH_3CO -Azetyl-, $\text{C}_6\text{H}_5\text{CO}$ -Benzoyl-.

Azylieren: Einführen e. Azyls in ein Molekül.

B

B: Chem. Symb. für Bor*.
 β -Oxydation: s. Beta-Oxydation.
 β -Strahlen: s. Beta-Strahlen.
 β -Wellen: s. Beta-Wellen.
 β -Zellen: s. Beta-Zellen.
Ba: Chem. Symb. für Barium*.

Baader (Ernst, Int.)' Syndrom (1925): Syn. Aphthosis generalisata; wahrscheinl. identisch mit Ektodermosis* erosiva pluriorificialis.

Baastrop' Krankheit (1933): Verbreiterung d. Dornfortsätze d. Wirbelsäule m. Osteophytenbildg., evtl. Nearthrosen („kissing spine“), Lendenlordose. Klin. Kreuzschmerzen.

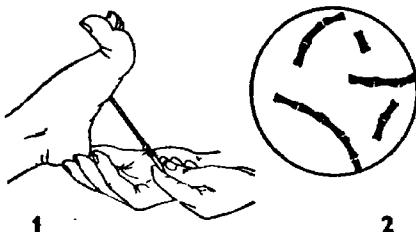
Babcock (William Wayne, Chir., Philadelphia, *1872)' Sonde: biegsame, lange Sonde z. subkut. Exstirpation der V. saphena bei Krampfadern.

Babes (Viktor, Pathol., Bukarest, 1854 bis 1926) -Ernst (Paul, Pathol. u. Bakt., Zürich u. Heidelberg, *1859)' Körperchen: s. Volutin.

Babes' Knötchen: Leukozytenhaufen um Kapillaren od. Ganglien i. Rückenmark; bei Tollwut.

Babesia (nach Babes): Gattungsbegriff für rundl., amöboide, b. d. Teilung paarig angeordnete, birnenförmige Sporozoen i. Innern roter Bktp., vgl. Protozoen; Erreg. d. Piroplasmosen d. Tiere; Übertrag. durch Zecken.

Babinski (Jos. François Fel., Neur., Paris, 1857—1932)' Reflex: Großzehenzeichen; b. Bestreichen d. later. Fußrandes tritt statt d. normalerw. erfolg. Plantarflexion d. Zehen eine langsame, isolierte **Dorsalflexion** d. Großzehe ein, während d. übrigen Zehen entwed. ruhig bleiben od. e. Plantarflexion unter gleichzeit. fächerförm. Zehenspreizen durchführen (Abb. 1). Der B.'



Refl. ist d. konstanteste u. (b. typ. Beschaffenh.) beweiskräftigste Sympt. e. organ.

Schädigung d. **Pyramidenbahn.** — **B.'Zeichen (1901):** In d. meist. Fäll. von einseitiger Gehörstör., (wobei Paukenhöhle, Labyrinth, Akustikusursprung befallen sind), neigt sich d. Kopf b. Durchleiten d. galvan. Stromes von Ohr zu Ohr nach der Seite d. Läsion, nicht wie in d. Norm zum posit. Pol hin. **B.-Nageotte' Syndrom:** Typus e. alternierenden Lähmung b. Krankheitsherden in d. Übergangszone v. der Brücke (Pons) z. Med. oblongata; auf d. Herdseite zerebellare Ataxie, Hypotonie, Lateropulsion, Nystagmus, Horner' Komplex, auf d. Gegenseite sensible u. motor. Hemiparese.

Bachmann' Interaurikularbündel (auricula Ohrmuschel): s. Reizleitungs-System.

Bacilli (pharm.): Arzneistäbchen (Cereoli, Wundstäbchen; Styli caustici, Ätztifte) für enge Kanäle, z. B. Fisteln.

Bacillosporin: s. Polymyxine.

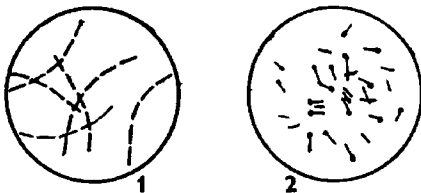
Bacillus, Bazillen (Verkleinerungsform v. baculus Stab, Stock): Gattungsbegriff f. grampos. aerobe Sporenbildner, s. Bkt.-Klassifizierung.

B. anthracis (anthrax Kohle): Pollender, 1849 (A., Arzt, Wuppertal, gest. 1879); syn. **Milzbrandbazillus**; 1–1,5×5–10 μ ; **unbewegliche**, i. d. Mitte verjüngte, bambusstabähnl. Stäbchen mit scharfen Ecken, Lagerg. meist in Ketten u. Fäden (Abb. 2); ellipsoide, mittelständige, nicht aufreibende Sporen, Dampfresistenz d. Kultursporen etwa 10 Min.; im Tierkörper Kapselbildg.; Err. d. Milzbrandes b. pflanzenfressenden Säugetieren (Schafe, Rinder, Pferde, Ziegen, Rotwild), Weidekrankheit. **Übertrag.:** Auf d. **Menschen** b. Umgang mit tierisch. Material a) Kontakt- u. Schmierinfektion (Fliegen!) **Hautmilzbrand**, Pustula maligna, b) Staubinhalation **Lungenmilzbrand** („Haderkrankheit“, „Woolsorters disease“), c) infiz., ungetrigg. **Darmmilzbrand**; in allen Fällen Möglichkt. d. Septikämie. **Kultur:** Aerob. Wachstum auf d. gebräuchl. Nährböden; Nähragar*: trockene, grauweiße Kolonien m. lockigen Ausläufern (Medusenhaupt); Blutagar*: keine Hämolyse; Bouillon*: flockiger Bodensatz m. klarer Flüssigkt.; Gelatine*: umgekehrt. Tannenbaum, langsame Verflüssig.; Sporenbildg. auf natursaur. Fleischwasser-Agar mit 3% NaCl ohne Pepton! **Serol.:** Thermopräzipitation* n. Ascoli. **Tiervers.:** 0,5 cm³ s. c. weißer Maus od. jg. Meerschweinchen über Schwanzwurzel injiz., Tod innerh. 1–3 Tg. an Sepsis; vergrößerte Milz, in Organ-

ausstrichen u. Blut massenhaft kapseltragende typ. Stäbchen. **Nachweis:** 1. Blut (Sepsis) Blutkultur*, 10 cm³ Venenblut + 15 cm³ Bouillon 2 Tg. bebrüten, Prüfg. im hängenden Tropfen u. ausimpfen auf Nährböden; 2. Eiter (Karbunkel), Stuhl (Darmmilzbrand), Auswurf (Lungenmilzbrand), a) Grampräpar., b) Kultur s. o., c) Tierversuch; 3. Bei negat. bakteriöl. Befund (Leichen, Tierkadaver) Thermopräzipitation.

Gruppe der apathogenen aeroben B.: Ubiquitäre Saprophyten i. Erdboden, Staub, Wasser u. Luft; beteiligt an d. Umsetz. d. organ. Stoffe i. d. Natur (aerobe Fäulnis u. Gärung, Mineralisierung); höchste Dampfresistenz d. genuinen od. nativen Sporen (maximal etwa 20 Std. bei 100° C), daher wichtigste Testkeime z. biolog. Prüf. v. Sterilisierapparaten (s. Sterilisation). Wichtig d. Differentialdiag. gegenüber Milzbrandb.: teilw. gramlabl., bewegl. (peritrich begeißelt), keine Kapselbildg.; Blutagar*: meist Hämolyse, Gelatine*: meist schnelle Verflüssigg.; Bunte Reihe*: Dext. pos., Lakt. neg., Sacch. pos. (!), Ind. bild. neg.; Zucker-Nährböden* u. a. Salicin pos. (!); serol. keine Präzipitation mit Milzbrand-Immuneserum; im Tiervers. apathogen od. nur wenig pathogen für weiße Mäuse.

B. pseudoanthracis: Syn. *Bac. cereus* (wachstumsartiges Aussehen d. älter. Kolonien), Pseudomilzbrandb. **B. megatherium:** kulturelle Unterscheidg. von Milzbrandbaz. (keine Ausläufer). **B. mycoloides** (μυκός Pilz); syn. Wurzelbaz.; **B. mesentericus:** Syn. *B. pumilus*, Kartoffelbazillen; die Abart *B. mes. panis viscosi* verursacht das „fadenziehende Brot“; starke Durchwucherung v. Lebensmitteln führt b. Menschen z. Gastroenteritis (s. Lebensmittelvergiftung). **B. subtilis** (subt. fein, dünn): Syn. Heubazillen; Abb. 1; **B. sphaericus** (σφαίρα Kugel, Ball): Syn. *B. pseudotetani*, Pseudotetanusbazillen; Sporen rund (Name!) u. endständig (Trommelschlägelform, „aerobere Köpfchensporer“) (Abb. 2);



B. migrans (migrare wandern): Ähnl. *B. alvei* (alveus Bienenstock, weil dort gefunden): Wanderb.; schwärmen auf festen Nährböden ähnl. *Proteus* vulgaris*, Unterschied grampos.!

B. aerogenes capsulatus: s. *Clostridium perfringens*. **B. amylobacter:** s. *Cl. butyricum*. **B. bifementans:** s. *Cl. bifermentans*. **B. botulinus:** s. *Cl. botulinum*. **B. butyricus:** s. *Cl. butyricum*. **B. chauvoei:** s. *Cl. fesci*. **B. enterotoxigenus:** s. *Cl. perfringens*. **B. gligas:** s. *Cl. gigas*. **B. haemolyticus:** s. *Cl. gigas*. **B. histolyticus:** s. *Cl. histolyticum*. **B. multifermentans fentalbus:** s. *Cl. multifermentans*. **B. novyi:** s. *Cl. novyi*. **B. oedematis maligni I:** s. *Cl. septicum*. **B. oedematis maligni II:** s. *Cl. novyi*. **B. parasarcophymatosus:** s. *Cl. septicum*. **B. perfringens:** s. *Cl. perfringens*. **B. phlegmonis emphysematosae:** s. *Cl. perfringens*. **B. pseudotetani:** s. *Bac. sphaericus*. **B. putrificus:** s. *Clostr. putrificum*. **B. putrificus tenuis:** s. *Cl. bifermentans*. **B. pu-**

trificus verrucosus: s. *Cl. sporogenes*. **B. sarcophymatosus:** s. *Cl. fesci*. **B. sphenoides:** s. *Cl. sphenoides*. **B. sporogenes:** s. *Cl. sporogenes*. **B. tertius:** s. *Cl. butyricum*. **B. tetani:** s. *Cl. tetani*. **B. tetanomorphus:** s. *Cl. tetanomorphus*.

Bacitracin: Johnsen u. Mitarb. 1945; Antibiotikum* aus *Bacillus subtilis*; Standardisierung in Einheiten od. Gamma, 1 E. = 26 γ; Wirkungsspektrum ähnl. Penicillin*, ferner wirksam gegen Ruhmaböhen. Anwendg. lokal u. i. m. bei penicillinresistenten Keimen. Nebenwirkgen.: Neuro- u. Nephrotoxizität, daher laufende Nierenkontrolle.

Backhaus' Tuchklammer: s. Tuchklammer. **Bacterioides:** s. Bacteroides.

Bacterium: s. Bakterien.

B. abortus Bang: s. *Brucella abortus*. **B. abortus suis:** s. *Brucella suis*. **B. aceti:** s. *Acetobacter aceti*. **B. acidi lactici:** s. *Escherichia acidi-lactici*. **B. aegyptiacum:** s. *Haemophilus conjunctivitis*. **B. bifidum:** s. *Lactobacterium bifidum*. **B. cholerae suis:** s. *Salmonella choleraesuis*. **B. cloacae:** s. *Aerobacter cloacae*. **B. coli:** s. *Escherichia coli*. **B. coli citrovorum:** s. *Escherichia freundii*. **B. diphtheriae:** s. *Corynebacterium diphtheriae*. **B. duplex liquefaciens:** s. *Moraxella liquefaciens*. **B. duplex Morax-Axenfeld:** s. *Moraxella lacunata*. **B. dysenteriae Flexner:** s. *Shigella paradysenteriae*. **B. dysenteriae Kruse-Sonne:** s. *Shigella sonnei*. **B. dysenteriae Schmitz:** s. *Shigella ambigua*. **B. dysenteriae Shiga-Kruse:** s. *Shigella dysenteriae*. **B. enteritidis Breslau:** s. *Salmonella typhi-murium*. **B. enteritidis Gärtner:** s. *Salmonella enteritidis*. **B. erysipelatus suum:** s. *Erysipelothrix rhusiopathiae*. **B. faecale alcaligenes:** s. *Alcaligenes faecalis*. **B. fluorescens:** s. *Pseudomonas fluorescens*. **B. gastrophilum:** s. *Lactobacterium acidophilum*. **B. granulosis:** s. *Noguchia granulosis*. **B. influenzae:** s. *Haemophilus influenzae*. **B. lactis aerogenes:** s. *Aerobacter aerogenes*. **B. levans:** s. *Aerobacter levans*. **B. mallei:** s. *Malleomyces mallei*. **B. melitense:** s. *Brucella melitensis*. **B. monocytogenes:** s. *Listeria monocytogenes*. **B. multisepticum:** s. *Pasteurella multocida*. **B. murisepticum:** s. *Erysipelothrix muriseptica*. **B. necrodentale:** s. *Lactobacterium acidophilum*. **B. odontolyticum:** s. *Lactobacterium acidophilum*. **B. ozaenae:** s. *Klebsiella ozaenae*. **B. paratyphi A:** s. *Salmonella paratyphi A*. **B. paratyphi B Schottmüller:** s. *Salmonella paratyphi B*. **B. paratyphi C:** s. *Salmonella paratyphi C*. **B. pestis:** s. *Pasteurella pestis*. **B. pneumoniae Friedländer:** s. *Klebsiella pneumoniae*. **B. pneumosintes:** s. *Dialister pneumosintes*. **B. prodigiosus:** s. *Serratia marcescens*. **B. proteus vulgaris:** s. *Proteus vulgaris*. **B. pseudodiphthericum:** s. *Corynebacterium pseudodiphthericum*. **B. pseudomallei:** s. *Malleomyces pseudomallei*. **B. pseudotuberculosis:** s. *Pasteurella pseudotuberculosis*. **B. pyocyaneum:** s. *Pseudomonas pyocyanea*. **B. radicleula:** s. *Rhizobium leguminosarum* u. a. **B. rhinoscleromatis:** s. *Klebsiella rhinoscleromatis*. **B. septicaemiae haemorrhagiae:** s. *Pasteurella multocida*. **B. snipefister:** s. *Salmonella choleraesuis*. **B. syncyaneum:** s. *Pseudomonas syncyanea*. **B. tuberculosus:** s. *Mycobacterium tuberculosis*. **B. tularensis:** s. *Pasteurella tularensis*. **B. tumefaciens:** s. *Agrobacterium tumefaciens*. **B. tussis convulsivae:** s. *Haemophilus pertussis*. **B. typhi:** s. *Salmonella typhi*. **B. typhi murium:** s. *Salmonella*

typhi-murium. **B. ulceris canerosi**: s. Haemophilus ducreyi. **B. vaginale**: s. Lactobacterium acidophilum. **B. violaceum**: s. Chromobacterium violaceum. **B. xerosis**: s. Corynebacterium xerosis. **B. xylinoides**: s. Acetobacter xylinum.

Bacteroides: Gattungsbegr. f. gramneg., unbewegl. Stäbchen mit abgerundeten Enden; wachsen anaerob auf blut- bzw. serumhaltig. Nährböden; Saprophyten u. Parasiten auf d. menschl. Schleimhäuten, s. Bkt.-Klassifizierung.

B. melaninogenicus (μέλας schwarz, γεννώ erzeugen): syn. Ristella melaninogenica; Vork. Mundhöhle (kariöse Zähne, Alveolarpyorrhoe, Stomatitis, Tonsillitis, Abszesse), Otitis, Respirationstrakt (Lungenabszeß, Pleuraempyem), Urogenitaltrakt (Zystopyelitis, Puerperalinfection).

B. fragilis (f. schwach, zerbrechlich): Veillon u. Zuber 1898, syn. Fusiformis fragilis, Ristella fragilis; „Fusiformis“; Vork. u. Pathogenität ähnl. B. funduliformis.

B. funduliformis (f. schleuderartig): Hallé 1898, syn. Fusobact. nucleatum, Ristella funduliformis; Funduliformis-Bakterien, „Funduliformis“; norm. Schleimhautbewohner, Respiration, Magendarm-, Urogenitaltrakt; Sekundärinfektionserr. b. geschwürig. Prozessen m. Neigg. zu sept.-metastat. Ausbreitg.

Bacilludron ®: Antiphlogist. u. antibiot. wirkende Substanzen in e. hautaffinen fett-haltigen Salbengrundlage; 5 g Salbe enthalten 0,05% Fludrocortone ®, 0,5% Neomycin-sulfat u. 2500 E. Bacitracin.

Bad: Balneum, s. Balneo- u. Hydrotherapie.

Man unterscheidet **A. Natürl. Heilbäder** (Pe-loide, Felke-Bäder usw.). **B. Künstl. Heilbäder** = **medizin. Bäder**: Zusatz v. Extrakten, Badesalz, Kohlensäure, Malz, Radiumemanation, Sole, Sauerstoff, Schwefel, Seife usw. Ferner: **1. Allgemeine Bäder**, **2. Teilbäder**. **3. Absteigende u. ansteig. (Hauffe) Bäder**. ad 1): Voll-, Halb- u. Tauchbad; ad 2): Hand-, Fuß-, Sitz-, Hinterhauptsbad; ad 3): allmühl. Abkühlen (Erwärmen) e. Badewassers von ~ 37–39° (33–35°) durch kaltes (warmes) Wasser bis auf etwa 30° (40–45°) in ~ 5–10 Minut.; als Voll- od. Teilbad (z. B. ansteig. Armbad); meist kombin. m. Bürstenmassagen. I. w. S. rechnet man noch dazu: die nasse Abkatschung u. Abreibg., Fallbäder od. Duschen, hydroelektr. Bäder, vgl. Dauerbad, Dampf-, Gasbäder, Heißluft, Lichtbehandlung, Moorbad, Solbäder; s. a. Kurorte.

Bade/dermatitis: Durch Bäder (s. Bad) verursachte Dermatitis*. **B.fieber**, **B.reaktion**: Durch Bäder u. Klima hervorgeruf. Umstimmg. i. Organismus, die auf chem., mechan. u. therm. Reize zurückzuführ. ist. Sympt.: Müdigkt., Abgeschlagenheit, gesteigert. Schmerzen, Reizbarkeit usw. **B.tod**: Exitus durch Ertrinken z. B. Nichtschwimmer (**unmittelbarer B.**) od. Schwimmer (**mittelbarer B.**) durch Schock (z. B. Kälte), Kollaps, akut. Hirnödem bei Sonnenstich u. folgend. Bad, sowie Sekundenerstod. Stets **Sektion!** Zeugenaussagen!

Badil ®: Hexamethyl-p-rosanilinchlorid; Mittel geg. Madenwurminfekt. (Oxyuriasis).

Badional ®: p-Aminobenzolsulfothiocarbamid, Sulfonamid*. Vgl. a. Marbadal.

Bäckerbein: Genu valgum, X-Bein.

Bäckerekzem (εκ aus, hinaus; ζέω sieden, kochen): Berufskrankh. Meist Beugeseiten v. Unterarmen u. Händen. Vgl. Ekzem.

Bärfverstedt (B., schwedisch. Dermat.)' **Krankheit**: Syn. Lymphadenosis* cutis benigna.

Baelz (Erw. v., Arzt, Stuttgart, 1849 bis 1913, gest. in Tokio)' **Krankheit**: 1. s. u. Cheilitis. 2. Xanthochromie*.

Baer (J. L., Gyn., Chicago)' **Handgriff**: Handgriff z. Ausdrücken d. Plazenta durch Verkleinerg. d. Bauchraumes u. Beseitigg. d. Rektusdiastase. Kräftiges Erfassen u. Hochheben d. Bauchdecken in breiter Längsfalte (unter Miterfassen der Mm. recti); Kreißende dann d. Plazenta herausdrücken lassen. Gute Meth., stets vor d. Credé' Handgriff zu versuchen.

Bärentraubenblätter = Folia uvae ursi.

Bagassosis (bagasse, frz., ausgepreßtes Zuckerrohr): Pneumokoniose bei Zuckerrohrarbeitern.

Bagg-Little' Mäuse: Mäusestamm mit Röntgenmutation, d. z. vermehrt. Liquorbildg. geführt hat. Ähnl. Sympt. wie b. menschl. Status* Bonnevie-Ullrich.

Bahiabeule: s. Espundia.

Baillart' Blutdruckmessung: Blutdruckmessung in d. Zentralarterie u. Zentralvene d. Netzhaut durch Kompression des Augapfels.

Durch Stempeldruck auf d. Bulbus u. gleichzeitige Augenhintergrundsuntersuchg. wird bestimmt: 1. diastol. Druck: Netzhautart. beginnen b. zunehmend. Stempeldruck zu pulsieren. 2. systol. Druck: Erlöschen d. Pulsation b. weiterer Druckerhöhung. Vgl. Ophthalmodynamometrie.

Bainbridge (Francis Arthur, Physiol., London, * 1874)' **Reflex**: Durch Stauung u. damit Druckerhöhung in den herznahen Venen u. dem re. Vorhof wird reflektor. d. Vagustonus gemindert; dadurch kommt es zu einer Herzfrequenzerhöhung. u. RR-Anstieg. Vgl. Bezold-Jarisch.

Bajonettförmige Knickung: Dislokation bei typ. Radiusbruch (Abb.).



Bajonettierknochen i. M. brachialis: s. Myositis ossificans.

Bajonettzange: Instrument z. Zahnwurzelextrakt. a. Oberkiefer.

Baker' Zyste: Flüssigkeitsgefüllte Gelenkkapselhernie hinter d.

dist. Femurende; entzündlich oder traumatisch.

Bakteriämie (αἷμα Blut): Vorhandensein v. Bakterien in d. Blutbahn, z. B. b. Abdominaltyphus; s. auch Pyämie unter Sepsis.

Bakterien: (βακτηρία Stock, Stäbchen) (Abk. Bkt. u. Bakt.): Einzellige Kleinlebewesen; morphol. Kugeln, Stäbchen u. Schrauben mit Zellmembran (Ektoplasma), Zytoplasma (Endoplasma) u. Kernäquivalenten; keine Chromosomenkerne; z. T. Geißeln u. Kapseln. Stoffwechsel autotroph od. heterotroph, aerob od. anaerob; vielfältige Fermentssysteme, daher auf künstl. unbelebt. Nährböden züchtbar. Fortpflanzg. durch Querteilg. nach Längenwachstum (Spaltpilze, Schizomyceten), z. T. Sporenbildg.; geschlechtl. Vermehrung (Kopulation) nicht nachgewiesen. Reiner Müller (Hyg. und Bakteriolog., Köln, * 20. 5. 1879, † 3. 7. 1953) trennt das **Breich** (fehlende Chromosomenkerne, fehlende Geschlechtlichkeit.) vom **Pflanzenreich** und **Tierreich**.

Klassifizierung der Bkt.: Grundlegend für die mediz. Bakteriologie wurde d. Einteilg. v. Lehmann u. Neumann 1927; Unterscheidung nach morphol. Merkmalen in 2 Ordnungen: 1. Schizomycetales (unverzweigte Spaltpilze). 2. Actinomycetales (Spaltpilze mit echten Verzweigungen). Mit d. zunehm. Zahl d. entdeckten Bkt.arten empfiehlt sich e. stärkere Aufgliederung, die außerdem physiol. Eigenschaften u. d. Namen d. Entdecker als Einteilungsprinzip heranzieht. D. neue Internat. Nomenklatur v. Mikrobiologenkongreß in Kopenhagen 1947 findet man in **Bergey's Manual of determinative Bacteriology** (6. Aufl., Baltimore 1948). In diesem System erfolgt d. Einteilung der **Klasse der Schizomyceten** (Spaltpilze, Bkt. im weit. S.) folgendermaßen:

Ordnung I Eubacteriales (unverzweigte Bkt.), Unterordng. Eubacteriineae, Familie (F.): Micrococcaceae (grampos. Mikrokokken), Gattung (G.): **Micrococcus***, **Gaffkya***, **Sarcina***, F.: Neisseriaceae (gramneg. Mikrokokken), G.: **Neisseria***, **Veillonella***, F.: Streptococcaceae (grampos. Kettenkokken), G.: **Diplococcus***, **Streptococcus***, **Leuconostoc***, F.: Nitrobacteriaceae (gramneg. autotrophe Bodenb.), G.: **Nitrosomonas***, **Nitrobacter***, F.: Azotobacteriaceae (gramneg. stickstoffbindende Bodenbkt.), G.: **Azotobacter***, **Azotomonas***, F.: Rhizobiaceae (gramneg. symbiont. Stickstoff-Bkt.), G.: **Rhizobium***, **Agrobacterium***, **Chromobacterium***, F.: Pseudomonadaceae (gramneg. polar-begeißelte Bkt.), Unterfamilie (U.F.): Pseudomonadeae, G.: **Pseudomonas***, **Xanthomonas***, **Acetobacter***, U.F.: Spirillaceae (gramneg. starre Schrauben-Bkt. od. Schraubentellstücke), G.: **Vibrio***, **Spirillum***, F.: Achromobacteriaceae (gramneg. Stäbchen, Dextrose u. Laktose neg.), G.: **Alcaligenes***, **Flavobacterium***, F.: Enterobacteriaceae (gramneg. Stäbch., zerlegen Traubenzucker), U.F.: Escherichaeae (zerleg. Traubenz. u. Milchsücker), G.: **Escherichia***, **Aerobacter***, **Klebsiella***, U.F.: Serratidae (bilden Farbstoffe), G.: **Serratia***, U.F.: Proteae (vielfaltig Stäbchen), G.: **Proteus***, U.F.: Salmonellae (mensch.-u. tierpathog.), G.: **Salmonella***, **Shigella***, F.: Parvobacteriaceae (vorwiegend kleine gramneg. Stäbchen), U.F.: Pasteurellae (ungleichmäßig färbbar), G.: **Pasteurella***, **Malleomyces***, U.F.: Brucellae

(ellipsoide Kurzstäbch.), G.: **Brucella***, U.F.: Haemophilaeae (wachsen nur auf blut- od. serumhaltigen Nährböd.), G.: **Haemophilus***, **Moraxella***, **Noguchella***, **Dialister***, U.F.: Bacteroidaeae (fusiforme Stäbch., anaerob), G.: **Bacteroides***, **Fusobacterium***, F.: Corynebacteriaceae (grampos. Stäbch.), G.: **Corynebacterium***, **Listeria***, **Erysipelothrix***, F.: Lactobacteriaceae (grampos. Stäbch., säuern Kohlehydrate), G.: **Lactobacterium***, **Propionibacterium***, **Butyribacterium***, F.: Bacillaceae (grampos. Sporenbildner), G.: **Bacillus***, **Clostridium***.

Ordnung II Actinomycetales (grampos. Fadenb. mit echten Verzweigungen), F.: Mycobacteriaceae (Wachshülle, säurefest), G.: **Mycobacterium***, F.: Actinomycetaceae (Zweifäden m. Mycelbildg., Kurzstäbch.), G.: **Nocardia***, **Actinomyces***, F.: Streptomycetaceae (Mycelbildg. ohne Zerfall in Kurzstäbch.), G.: **Streptomyces***, **Micromonospora***.

Ordnung III Chlamydobacteriales (fadenbildende Wasserb.), F.: Chlamydobacteriaceae, G.: **Leptothrix***.

Ordnung IV Myxobacteriales (Schleimb., ohne med. Bedeutg.).

Ordnung V Spirochaetales (gramneg. aktiv flexible Spiralmikroben), F.: Spirochaetaceae (frei lebende große Formen, ohne med. Bedeutg.), G.: Spirochaeta, Saprospira, Cristispira, F.: Treponemataceae (Saprophyten u. Parasiten b. Mensch u. Tier), G.: **Borrelia***, **Treponema***, **Leptospira***.

Übergangsformen zwischen Bakt. u. Viren: **Rickettsien***, **Bartonellen***, **Pleuropneumonie-Erreger** u. **L-Mikroben**, **Große Viren**.

Bakterienantagonismen: Die normal. Abwehrmaßnahmen d. gesund. Organismus, die d. natürl. Resistenz bedingen (in Haut u. Schleimhäuten); sie verhindern, daß Mikroorganism. i. d. Körper eindringen; Tränenflüssigkeit, Speichel, Magensaft, Scheidensekret haben bakterizide Wirkung geg. viele Bakt.

Bakterienembolie: s. Embolie u. Parasitenembolie.

Bakterienfermente: Von Bakterien* gebildete Fermente*, die ihrem Stoffwechsel dienen; das Vorkommen od. Fehlen best. Fermente gestattet eine Unterscheidung verschiedener Bakteriengruppen: z. B. Laktose-spaltende u. nicht-spaltende, ureasepositive u. -negative, Indol-bildende, Plasmakoagulase-positive, Oxydase-positive (= Aerobier) Bakterien u. a.

Bakterienflora, normale: Anwesenheit v. Bakt. auf d. Oberfläche bzw. im Innern d. gesunden Makroorganismus;

Auf d. **Haut** finden sich apathogene (Mikrokokken, Sarzinen, apathog. Sporenbildner u. a.) u. auch pathogene Keime (Mikrokokken, Streptokokken, pathog. Sporenbildner u. a.); in d. **Mund- u. Rachenhöhle** sind bei kohlehydratreicher Kost vorwiegend Milchsäurebkt. u. bei kh-ärmer Kost überwiegend Fäulnisbkt. (Mikrokokken, Koli-, Proteus- u. Pyozyaneus-Bkt.); im **Darm** d. mit Brustmilch ernährten Säuglings säuretolerante Bkt. (Lactobact. bifidum), durch d. saure Reaktion wird d. Entwicklung von Fäulnisbakt. gehemmt; im **Darm d. Erwachsenen** natürl. Antagonismus von Gärungs- u. Fäulnisreglern in Beziehung zum pH-Wert der einzelnen Darmabschnitte, Hauptvertreter d. Dickdarmgärung Escherichia coli, d. Dickdarmfäulnis Proteus vulgaris u. Pseudomonas pyocyanea; in d. **Vagina** d. ge-

schlechtsreifen Frau Milchsäurebkt. (*Lactobact. acidophilum*), bezügl. d. Zus.setz. d. Scheidenflora unterscheidet man 4 **Reinheitsgrade***.

Bakterienleuchten: s. Leuchtbakt.

Bakterienruhr: Syn. bakterielle Dysenterie, akute anzeigepflicht. Infektionskrankh. (auch Verdacht) d. Menschen mit entzündl. Prozessen d. Dickdarmschleimhaut; Err.: *Shigella**-Arten; epidemiolog. Sommer-Herbstgipfel (Fliegenplage!). Inkubat. 2—7 Tage. Nach kurzem Magen-Darmstadium, u. U. ähnl. einer akut. Lebensmittelvergiftg.*, Einsetzen d. „Roten Ruhr“; Schleim-Blutstühle mit hartnäckigen Tenesmen; nach 1 Woche zunehmend eitr. Stühle, keine Milzvergrößerung! Langs. Abheilung nach etwa 4 Wochen, Gefahr d. Überganges in d. chron. Ruhr (*Colitis gravis*, *Bakterienausscheider!*); b. *Shiga*-Krise-Ruhr u. Schmitz-Ruhr u. U. tox. Kreislaufkollaps. Abortive Verlaufsform unter uncharakterist. Magen-Darmsymptomen.

Komplikat.: Ruhrreumatismus, Iritis, Urethritis (Reiter's Krankheit), Darmerperforation. **Pathol. Anat.:** 1. Katarrhal. Entzündg. mit Hyperämie u. beginnender Infiltration (dünnbreiige bis flüssige, fäkulent riechende Stühle), 2. Schwellung d. Lymphfollikel, Epithelnekrose (schleimig-blutige Stühle), 3. Geschwürsbildg. mit fibrinösen Auflagerungen, Epithelfetzen, Eiter (blutig-schleimig-eitrige Stühle), 4. Abheilung unter Narbenbildg.

Bakteriensteine: s. unter Nephrolithiasis.

Bakterioide: s. *Bacteroides*.

Bakteriologie (λόγος Lehre): Lehre von d. Bakterien, vgl. Mikrobiologie.

Bakteriologische Untersuchungsmethoden:

1. **Morphologie:** a) Mikroskop* (Ölimmersion, Vergrößerung 500—1000fach); Hellfeld (Hellfeld-Kondensor): ungefärbtes (Nativ-)Präparat (Objektträger, Deckgläschen), Hängender* Tropfen; gefärbtes Präparat (Ausstrichpräparat, Klatzschpräparat*); Tuscheverfahren* (Negativdarstellung d. Bakterien); Dunkel-felduntersuchung (Dunkelfeld-Kondensor), s. d.; b) Phasenkontrastverfahren*; c) Fluoreszenzmikroskopie, vgl. Hagemann; d) Elektronenmikroskop*. 2. **Züchtbarkeit** (Kulturverfahren*): a) Übliche Nährböden (Nähragar*, Blutagar*, Laktose*-Indikator-Nährboden, Gelatine*, Bouillon*, Leberbouillon*, Fortner*-Platte); b) Spezialnährböden (z. B. Sondernährböden* f. Typhus-Koli-Diagnostik, Clauberg*-Nährböden f. Diphtherie-Diagnostik, Eiernährböden* f. Tbc-Diagnostik u. a.). 3. **Serologie:** a) Präzipitations*, Flockungs*- u. Agglutinations*-Reaktionen; b) Komplementbindungsreaktion* u. Lysin-Reaktion; c) Hämagglutinations*-Reaktion (z. B. Middlebrook*-Test) u. Sedimentations*-Reaktion. 4. **Tierversuch:** s. d. 5. **Spezielle Untersuchungsmethoden**, z. B. Hauptproben, Phagentypisierung* u. a.

Bakteriolyse (λύω löse): Auflösung der Bakterien. Vgl. Bakteriolyse.

Bakteriolyse (R. Pfeiffer 1895): Spezif. **Immunkörper***, die Bakterien in Gegenwart von **Komplement*** aufzulösen vermögen, s.

Pfeiffer* Versuch, vgl. Antigen-Antikörper-Reaktion; e. Ausnahme bilden die Lysine gegen Leptospiren*, sie wirken auch ohne Komplement.

Bakteriophagen (φαγεῖν fressen): Twort 1915, d'Herelle (Felix-Hubert, Bakteriolog., Paris, 1873—1949), „bakterienpathogene“ Viren; nach H. Ruska organisierte Virusformen (vgl. Viren) von etwa 0,01—0,3 μ . Stoffwechsel nur i. Gegenw. lebend. Bakt.; Vermehrung auf d. Membran od. im Inneren lebender Bakt. mit kompliziert. Entwicklungszyklus.

Einteilg.: Holmes (Bergey's Manual, 1948) beschreibt 46 Arten; daneben zahllose „Rassen“ (d'Herelle, 1942); nach Ruska u. a. wurden bakteriophagenähn. Erscheinungen beobachtet bei folgend. Bakt.-Gattungen: Staphylo- u. Streptokokken, *Cholera*vibrien, Typhus-, Paratyphus-Enteritis-Ruhrbkt., Kolibkt., *Proteus*bkt., Friedländerbkt., Pasteurellen, Korynebkt. u. *Schweinerotlauf*bkt., Bazillen, Aktinomyzeten; unsichere Befunde bei Gonokokken, Pneumokokken, Brucellen u. Influenzabkt.; am häufigsten trifft man die der Typhus-Paratyphus-Ruhr-Kolibkt. sowie der *Cholera*vibrien. **Bakteriendiagnostik** mittels Phagen (vgl. Phagentypisierung* = Lysotypie): „monovalente“ Phagen sind nur auf eine best. Bkt.art od. Abart eingestellt, „polyvalente“ Phagen greifen verschied., allerdings meist nur einander nächstehende Bkt.arten an.

Änderungen d. Bakt. als Folge d. Phagwirkung: Phag.resistenz, Bildg. v. Rauhformen („Flatterformen“), schleimiges Wachstum (Mukosus-Formen m. Schleimhülle, meist phag.resistent), Hämolyse auf Blutagar, Änderg. d. Agglutinabilität (Spontanagglutination d. Bkt. i. Kochsalzlösg.), Änderg. d. Stoffwechsels und der Virulenz.

Bakteriostase (στάσις Stillstehen): Keimhemmung, Verhinderung d. Keimwachstums u. d. Keimvermehrung ohne Abtötung; reversibel! Die geschädigten Keime vermehren sich wieder nach Einbringen in frische Nährmedien.

Bakteriostat: s. Para-Aminosalizylsäure.

Bakteriotropine (τρέπω wende) (Neufeld u. Händel, 1912): Thermostabile **Immunkörper***, die ohne Gegenwart von **Komplement*** Bkt. derart verändern, daß sie von Leukozyten leichter phagozytiert werden, vgl. Bakteriotropin-Test u. Opsonine.

Bakteriotropin-Test (Neufeld): Z. Feststellung d. Wirkung v. Bakteriotropinen* im menschl. Serum; abfallende Verdünnungen v. inaktiviertem Serum werden mit e. zu prüfenden Bakt.aufschwemmung u. e. Leukozytenschwemmung zusammengebracht; d. höchste Serumverdünnung mit noch deutl. Phagozytose = **bakteriotroper Titer** od. Index; als laufende Kontrolluntersuchg. bei Autovakzine*-Therapie; nicht immer zuverlässig.

Bakteriozyten: Stäbchenförm. Erythrozyten b. Anämien, z. B. Kupfermangelanämie*.

Bakteriurie (ούρον Harn): Vork. v. Bakterien i. Harn, bes. v. Kolibakt. b. Zystitis u. Pyelitis, Typhusbakt. b. Typhus usw.

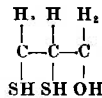
Bakterizid (caedere töten): Bakterien-tötend; vgl. Bakteriostase u. Kombinations-therapie.

Bakteroides: s. Bact . . .

Baktol: Seifenhaltiges Para-Chlor-Metakresolpräparat, in 2–5% Lösg. zur Grob-, Raum-, Fein- u. Händedesinfektion; ähnl. Sagrotan*, vgl. Desinfektionsmittel.

Baktolan: Alkal., seifenfreies Chlorkresolpräparat, in 2–5% Lösg. z. Desinfektion tuberkul. Ausscheidungen ähnl. Alkalysol*, Einwirkungszeit 4–10 Std.

BAL: (British Anti-Lewisit, Dimerkapto-propanol, Dithioglyzerin). Antidot b. Schwermetallvergiftg., als Bal-Intrav (Bal-Glukose-verbindg.) auch i. v., sonst i. m.; wirkt gleich-zeit. Kupferspiegel senkend, vgl. Wilson (3) Krh.



Balanitis (βάλλων Eichel): Entzündg. d. Eichel d. männl. Gliedes, Eichelentzündg., „Eicheltripper“.

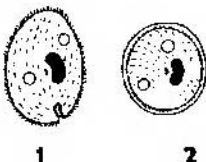
Formen: 1. **B. simplex**: Rötung, Schwellung u. Absonderung inf. v. Zersetzung d. Smegma. Urs.: mangelhafte Reinlichkeit. 2. **B. erosiva circinata**: Flächenhafte, scharf od. bogig begrenzte, nässende Erosionen, zunächst umschrieb. Herde; fließen zusammen. 3. **B. gangraenosa**: Steil abfall., scharfrandige, am Grunde mißfarb., zerfall. Geschwüre. Brandige Form, führt fast stets z. entzündl. **Phimose**, Lymphangitis u. Lymphadenitis. Nekrot. Geschwüre an d. Glans u. am Präputialsack werden als **Ulcus gangraenosum s. phagedaenicum** bezeichnet. 4. **B. diabetica**: B. bei Stoffwechselerkrank., am häufigsten b. Diabetes mell., ferner b. Nephritis, Gicht, Oxalurie. 5. **B. mycotica**: B. mit weißen, abhebbaren Auflagerungen auf gerötet. Grund (im Kalilauge-Präparat: Soorpilze). 6. **B. symptomatica** (s. scundaria): B. bei Syphilis, Go. u. Diphtherie. — Bei B. stets bakteriell. Befd. erheben!

Balanolith: s. u. Präputialstein.

Balanoposthitis: Entzündung von Eichel und innerem Vorhautblatt.

Balantidiose: Syn. Balantidienruhr, Err.: Balantidium* coli; Protozoen-Infektion d. Dickdarms d. Menschen, klin. sehr ähnl. Amöbenruhr* (diarrhöische od. blutig-schleimige Entleerungen); Vork. überwiegend in warmen Ländern.

Balantidium coli (βαλαντιδίων Beutelechen): Malmsten 1857 (Per Henrik, Arzt, Stockholm, 1811–1883); eiförmiges Infusorium



(Abb. 1), 20–50 × 50–100 μ; vgl. Protozoen; runde Zysten (Abb. 2) v. 50 μ Ø. Dickdarm-

kommensal des Schweins, b. Menschen Erreger d. Balantidiose* (gelegentl. auch harmloser Dickdarmbewohner). **Übertrag.**: Peroral durch zystenhalt. Nahrungsmittel; Infektquelle Schwein, daher bevorzugt. Befall v. Schweinezüchtern, Schlächtern. **Nachw.**: Mikrosk. a) frische, noch körperwarmer Stuhlproben (spärl. Vork. d. Infusorien sowie ihrer Zysten i. geformt. Stühlen, daher nur diarrh. Stühle bzw. durch Klistiere od. Purgantien verflüssigte Stühle unters.); b) Nativpräparat; Ausstrichpräp., gefärbt m. Eisen*-Hämatoxilin; Anreicherung nach Fülleborn* mit gesättigt. Kochsalzlösg., Untersuchung mit schwacher Vergrößerung, ohne (!) Deckglas; b) Sektionsmaterial (Darmstücke v. Zökum, Kolon od. Rektum), histol. Schnitte in d. erst. 6 Std. nach d. Tode anlegen.

Baldrianwurzel: Radix valerianae, Beruhigungsmittel.

Baldy-Franke' Operation (1903): Methode zur Antefixation d. Uterus, Fixation d. Chordae uteroinguinales (Ligg. rot.) auf d. Hinterwand d. Uterus nach Durchziehen durch e. Schlitz in d. Plica lata (Lig. latum) unterhalb des Tubenwinkels. Vgl. Antefixatio uteri.

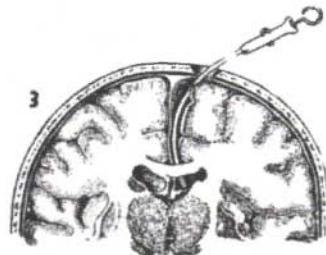
Balfour (George William, engl. Arzt, 1822 bis 1903) **Krankheit**: Chlorosarkom; bei Kindern.

Balggeschwulst: Atherom*.

Balkangrippe: s. Q-Fieber.

Balkenblase (Trabekelblase, Pseudodivertikelblase): Ausbildg. v. kompensator. verdickten Muskelwülsten d. Harnblasenwand; d. Muskelwülste sehen i. zystoskop. Bild wie dicke Balken aus; d. zwisch. ihnen lieg. Mulden werden als Pseudodivertikel bezeichnet. Urs.: lange besteh. Abfluß-erschwer. (z. B. Prostataadenom, Sphinktersklerose, Harnröhrenstriktur).

Balkenstich (Anton u. v. Bramann, 1907 bis 09): Operat. Anstechen d. Balkens i. Großhirn (Abb. 3) zwecks Schaffung e. neuen



Verbindg. zwisch. Hirnkammern u. Subduralraum z. Verminderung d. Hirndruckes. Indikat.: Hydrocephal. int. (occlusionis), Tumor, Meningitis serosa.

Ballerup-Bakterien: s. Parakoligruppe unter Escherichia*.

Ballismus (βαλλίζω tanze): unwillkür. Schleuderbeweggen. d. Arme; meist einseitig. Störg. i. extrapyramidalen System.

Ballistokardiographie (βάλλειν werfen; καρδία Herz): Registrierung der dem Körper durch d. Herzaktion mitgeteilten Impulse.

Ballonierung: Akute Lungenblähung, b. zentral. Todesfällen, b. Badetod.

Ballonkatheter: Gummikatheter m. aufblasbar. Kondomgummiballon hinter dem Katheterauge.

In Hohlorgane (Harnblase) eingeführt, hält er nach Aufblasen d. Ballons ohne Außenbefestigung fest. Neuerdings auch z. Abdichten d. Trachea b. Intubationsnarkosen m. geschloss. System (Herz- u. Lungenchirurgie, Kurare-Lachgasanästhesie). Vgl. Abstopfballon.

Ballot(t)ement (fr.): Das Gefühl des Anschlagens einer Kugel, das z. B. der i. Uterus lieg. Kindskopf (nicht d. Steiß!) b. 3. Leopold' Handgriff od. die auf e. Gelenkerguß ruhende Patella d. stoßenden Finger beim Rückprall gewährt (Tanzen d. Patella*).

Ballungsreaktionen: s. Flockungsreaktionen.

Balneum: Bad. **Balneographie** (γράφω schreibe): Beschreibung der Badeorte. **Balneologie** (λόγος): Bäderlehre. **Balneotherapie** (θεραπεία): Bäderbehandlung. Vgl. Bad.

Balo' Krankheit: Leucoencephalitis* periaxialis concentrica.

Balsame: Dickflüss. Gemische v. Harzen u. ätherischen Ölen. Werden i. d. Natur (südamerik. Bäume) gefunden bzw. künstl. hergestellt.

Balsamum copaivae, Kopalvabalsam: Braune Flüssigkeit, Desinfizienz. **B. peruvianum, Perubalsam:** Dunkelbraune, zähe Flüssigk., aus Myroxylon balsamum, hoher Zimtsäuregehalt, b. Skabies, wunden Brustwarzen, z. Anregung der Granulationsbildung.

Baiser' Fettnekrosen: Kalkspritzerähnliche Auflagerungen am Bauchfell bei Pankreasnekrose durch Einwirkung des fettspaltenden Ferments.

Bamberger' Krankheit: s. Osteopathia hypertrophicans toxica.

Bambusstabwirbelsäule: Wirbelsäulenveränderungen v. Morbus Bechterew.

Bancroft' Filarie: s. Wuchereria bancrofti.

Band: Ligamentum.

Bandl (Ludw., Gyn., Wien, 1842—1892)'

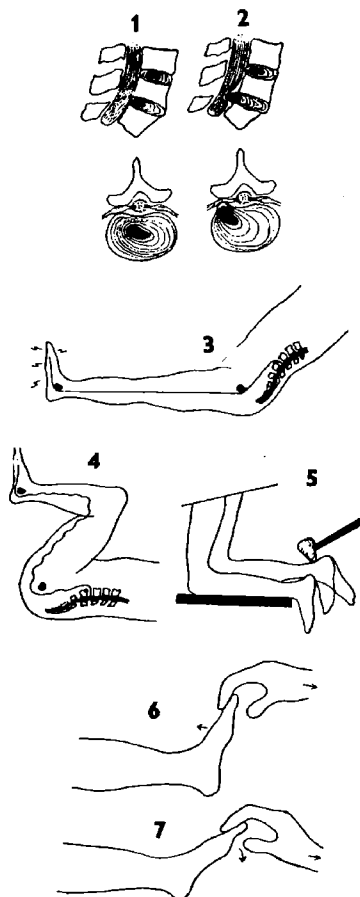
Kontraktionsring: Starke Einziehung der Gebärmuttermuskulatur auf der Grenze zw. Hohlmuskel u. unt. Uterinsegment. Wird bes. deutl. b. starker Überdehnung d. unt. Uterinsegmentes z. B. b. eingekeilter Schulterlage = verschleppt. Querlage. **B.' RiB:** RiB d. unter. Uterinsegmentes (Uterusruptur).

Bandscheibe: Zwischenwirbelscheibe*.

Bandscheibenschaden: B.nvorfall, B.nprolaps, Diskushernie; Systemerkrankg. des B.napparates der Wirbelsäule; inf. degenerat. Veränderungen an d. Zwischenwirbelscheibe (Osteochondrose*) od. durch traumat. Einwirkung auf eine meist schon vorher geschäd. B. werden Teile derselben

(z. B. Nucleus pulposus) durch d. Druck d. benachbart. Wirbelkörper nach ventral unter d. vordere Längsband, (häufiger) nach dorsal in d. Spinalkanal od. in Richtung auf d. For. intervertebralia herausgedrückt.

Im günstigsten Fall bleiben d. Nervenwurzeln unberührt (Abb. 1), bei stärkerem Vorfall kann es durch Druck auf Nervenwurzeln od. Rückenmarksanteile (Abb. 2) zu verschied. Symptomen kommen: **Schmerzen** (je nach Sitz Brachialgie, Skalenussyndrom, Lumbago-Wurzelschias); wichtig ist das **Lasègue' Zeichen:** Das gestreckte Bein wird angehoben,



wobei es zu Ischiasschmerzen auf d. erkrankt. Seite infolge starker Dehnung d. Nerven über der befallenen B. (Abb. 3) kommt; ist d. Bein im Kniegelenk gebeugt (Abb. 4), so entfällt d. Dehnung d. Nerven u. damit d. Schmerz. Neben diesen sensiblen Störungen (**Par- und Hyperästhesien**) treten bei chron. Verlauf **motor. Ausfallserscheinungen** hinzu, motor. Schwäche mit **trophischen Störungen** (Hinken, Muskelatrophie); d. Achillessehnenreflex ist auf d. erkrankten Seite herabgesetzt od. völlig aufgehoben (Abb. 5), d. Widerstand des normalen Fußes (Abb. 6) gegen den kräftigen Zug des Untersuchers ist aufgehoben (Abb. 7).

Diagnose: Klin. kann nur e. Verdacht ausgesprochen werden, der durch e. **Rö.-Untersuchung** erhärtet werden muß (Erniedrigung d. Zwischenwirbelräume, Einengung d. Foramina intervertebralia); bei d. **Myelographie*** läßt sich eine dem B.n.vorfall entsprechende Ausparung des Schattens erkennen. I. Iguorveränderungen u. Sympt. einer Wurzelischias s. u. Ischias.

Betroffen werden am häufigsten d. B.n der unteren Lendenwirbelsäule m. Schädigg. der Wurzeln L4, L5 u. S1, selten der unt. Halswirbels. od. Brustwirbelsäule. Ther.: s. Therapie. Wörterbuch.

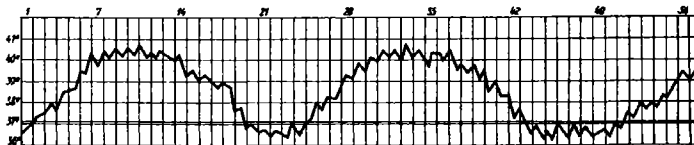
Bandwürmer: Cestodes*.

Bandwurm-Anämie: Als Folge eines Fischfinnenbandwurm-Befalls, vgl. Diphylobothrium latum; Symptomat. sehr ähnl. der Anaemia* pernicio.

Sichere Urs. noch unbekannt (vielleicht Giftwirkung d. verdauten Bandwurmglieder, evtl. Störg. i. Aufbau d. Castle' Ferment-systems b. abnorm hoch i. Dünndarm sitzend. Würmern).

Bandwurmmittel: Rhizoma filicis = Farnkrautwurzel, Extr. filicis, Aspidinol filicinum oleo solutum (Filmaronöl), Flores koso, Kamala, Cortex granati cucurbitae u. a.

Bang (Bernh., Arzt u. Tierarzt, Kopenhagen, 1848—1932)' **Bakterien:** s. Brucella abortus, Erreger der B.' Krankheit: Brucellose*, Febris undulans bovina; anzeigepflichtig. Berufskrankh. Inkubationszeit 1—4 Woch. Undulierender Fiebertypus m. freien Intervallen (Abb.). Allgemeinbefinden



wenig gestört. Objektiv: meist Vergröß. v. Leber u. Milz, relat. Bradykardie. Blutbild: Leukopenie, relat. Lymphozytose, Aneosinophilie. Weiterer Verlauf verschieden: „grippöse“ Form; gastro-enterit. Form, myalgische u. arthrit. F., Komplikat. (selten): Thrombophlebitis, Orchitis, Empyem. Sicherung d. Diagn. durch Nachw. d. Bakt. i. Blut, Agglutination u. Intrakutanreaktion, vgl. Brucella abortus. Progn. günstig. Prophylaxe: gründl. Waschungen, Isolierung zwecklos (keine Übertragung v. Mensch zu Mensch).

Bang (Ivar, Physiol., Lund, 1869—1918)' **Probe:** Zum Nachw. von Albumosen i. Urin; aus d. Harn werden Urobilin durch mehrmaliges Waschen des Zentrifugates mit Alkohol u. etwa vorhandenes hochmolekulares Eiweiß durch Fällung mit Ammoniumsulfat u. anschließender Filtration entfernt; d. zurückbleibenden Albumosen werden mit d. Biuretreaktion* nachgewiesen; geringe diagnost. Bedeutung.

Banti (Guido, Pathol., Florenz, 1852—1925)' **Syndrom:** Hepatolienal-anämisch.

Syndrom (früher: B.' Krankh., Anaemia splenica); Anämie, Leukopenie, zunehm. Splenomegalie (vgl. Fibroadenie), dann Lebervergröß. u. zuletzt atroph. Leberzirrhose m. Aszites, Ösophagusvarizen u. evtl. Hämatemesis.

Urs.: Zunahme d. Druckes i. prähepat. Teil d. Pfortaderkreislafs (Thrombosen, entzündl. Abdominalleiden, primär. Leberzirrhose usw.). Nach Patrassl wird das B.S. durch e. Milzpulpitis hervorgerufen.

Baralgin @: Novalgin + p'-Piperidino-aethoxy-o-carbomethoxy-benzophenon-hydrochlorid + Diphenyl-piperidino-aethylacetamid-brommethyllat; Kombinationspräparat; b. Spasmen glattemuskulärer Organe.

Barany (Rob., Otol., Wien-Upsala, 1876—1936)' **Lärmapparat** (1908): App. z. Ausschaltung e. Ohres b. Hörprüfungen. **B.' Syndrom:** Ohr-Schwindel, Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Hinterkopfschmerz, Vorbeizellen, herabgesetzte Labyrinthregbarkeit. im B.' Versuch; Urs.: Umschrieb. seröse Meningitis i. Kleinhirnbrückenwinkelgebiet. **B.' Versuch:** Reizt man durch Kaltwassereinspritzung (unter 37° C) ins Ohr d. Labyrinth, so tritt e. entgegengesetzter horizontaler Nystagmus* auf; b. warmem Wasser (~ 45°) entst. e. gleichgericht. horiz. Nystagmus; **B' Zeigerversuch** (1906): Man läßt zunächst mit beiden gestreckten Armen und Zeigefingern b. off. Augen Bewegungen v. oben nach unten u. umgekehrt derart ausführen, daß d. Kranke jeweils m. d. Zeigefinger d. vorgestreckt. Zeigef. d. Untersuchers zu erreichen sucht; er bleibt dabei normalerw. i. d. gleichen,

durch d. Stellung d. Zeigef. d. Unters. angezeigten Richtung. Läßt man ihn dann d. Augen schließen, so zeigt sich in vielen Fällen v. Erkrankt. d. Kleinhirns, Stirnhirns, Schläfenhirns od. d. Vestibularis-Systems ein **seittl. Abweichen** d. herdgleichseit. Hand (meist nach außen), was man b. Gesunden durch Erzeugung e. künstl. horizontalen Nystagmus (vgl. B.-Versuch) imitieren kann. Vgl. Vorbeizellen u. Ataxie.

Barba: Bart.

Barbadosbein (Barbados, Insel d. kl. Antillen): s. Filariasis u. Elephantiasis.

Barberio (Michele, Pathol., Neapel, geb. 1872)' **Methode:** Nachweis von Sperma durch Pikrinsäure, es fallen Kristalle aus.

Barbital @: Amerikan. Bezeichnung für Veronal.

Barbitursäure: Malonylharnstoff (Ureid der Malonsäure),

$$\text{CH}_2 \begin{array}{c} \text{CO-NH} \\ \text{CO-NH} \end{array} \text{CO}, \text{ Muttersubstanz der meisten Schlafmittel, z. B. ist Veronal eine Diäthylbarbitursäure. B.nachweis: Z. B. durch Schmelzpunktbestg.}$$

Barbonin @: Äthylpapaverin.

Bard' Zeichen: Zeichen z. Unterscheidg. von organ. u. angeb. Nystagmus; im ersten Fall steigert er sich, wenn er abwechselnd rechts u. links geprüft wird, im letzteren verschwindet er allmählich.

Bardeleben' Binde: Brandbinde mit Stärke u. Wismut.

Bardenheuer (Bernh., Chirurg, Köln, 1839—1913)' **extrakapsuläre Resektion:** Exstirpation e. erkrankten Synovialsackes i. Gesunden, evtl. unter Knochenwegnahme. **B.' Streckverband:** Extensionsmethode b. unkompliziert. Extremitätenfrakturen.

So werden z. B. am Bein Heftpflasterzüge an d. tibialen u. fibularen Außenseiten u. dazu verstärkt Züge i. S. des Baynton' Verbandes hoch hinauf angelegt, die e. Brettchen an d. Planta pedis umfassen u. befestigen sollen, an dem e. Gewichtszug ausgeübt wird; es sind z. Extension höhere Gewichte nötig, so daß sich d. Gelenkbänder u. Muskeln oft als bleibend überdehnt erweisen.

B.' Schnitt: Halbkreisförmiger Schnitt etwas oberhalb d. submammären Falte zum Aufklappen d. Mamma bei Mastitis (retromammären Abszeß).

Bardet-Biedl-Laurence-Mooh' Syndrom: s. Biedl.

Barium: Chem. Symb. Ba, El. Nr. 56, At.-gew. 137,36, 2-wert., zu d. Erdalkalien gehörig. Alle lösl. Ba-Verbindgen. sind giftig. Medizin. wichtigste Verbindung: **Ba.sulfat**, Barium sulfuricum (purissimum), BaSO₄; Anwendung als Röntgenkontrastmittel z. Untersuchung d. Magen-Darmkanals, muß chem. rein u. frei v. lösl. Ba-Verbindg. sein. **Ba-Vergiftungen akut:** Erbrechen, Krämpfe, Durchfälle, Atemlähmung; **chron.:** Abmagerung. **Ba-Antagonisten:** Nistrite, Papaverin.

Barlow' Krankh.: s. Möller-Barlow.

Barometer (βάρος Schwere, μετρώ messe): Luftdruckmesser.

Barré (J. A., Neur., Straßburg)' **Syndrom:** s. Guillain-Barré.

Barret-Daley' Operation: Ist die Art. pulmonalis für e. Anastomose zu eng, kann e. Vaskularisierg. d. Lunge über d. Brustwand erreicht werden. Nach Entfernung d. Pleura pulmonal. u. parietal. im Lungenobergeschoß werden 0,4—0,6 g Asbestpulver zwischen Lunge und Brustwand eingeblasen.

Barsickow' Lösung: s. Lackmus-Zuckerlösungen (Bunte* Reihe).

Bartel' Brille: s. Brille.

Bart(f)lechte, B.finne: Sykosis, Haarbalgerkrankg., s. u. Follikulitis (Folliculitis barbae) u. Trichophytia profunda.

Bartholinitis: Entzündung und Abszeßbildung (Pseudoabszeß) der Bartholin (Caspar, Anat. Kopenhagen, 1655—1738)'

Drüse. B.' Zyste: Retentionszyste i. Ausführungsgang d. B.' Drüse (Glandula vestibularis major, entspricht d. männl. Cowper' Drüse, d. jederseits in d. Scheideneingang mündet); z. B. b. Gonorrhoe.

Barton' Fraktur: Aussprengung aus d. dorsalen, distal. Abschnitt d. Radius, meist aus d. Gelenkfläche.

Bartonella, -en (Barton, Alberto, Arzt in Lima): Gramneg., nach Giemsa rotviolett färbbare, kugel- bis stäbchenförmige, überwiegend epierthrozytäre Blutparasiten b. Tier (I) u. Mensch (II), vgl. Bakt.-Klassifizierung (Übergangsformen zw. Bakt. u. Viren).

I. **B. muris** (Mayer, 1921), **B. muris-musculi** (Schilling, 1929): Syn. Haemob. muris usw.; latentes Vork. b. Ratten (muris) u. Mäusen (m.-musculi), ubiquitär; morpholog. membran- u. geißellose Mikroben, 0,4×0,5 µ Ø, Vermehrungsweise noch nicht bekannt, Übertrag. durch Läuse, Züchtung noch nicht gelungen. **Nachw.** im Blutausstrich nach Giemsa, ferner K.B.R.

II. **B. bacilliformis** (Barton, 1900): Erreg. d. Carrion' Krankheit in einigen Andenländern Südamerikas (klin. Anämie, „Oroya-Fieber“; od. Hauterkrankg., Verruga peruviana); morpholog. 0,5×1,5 µ große Stäbchen mit Membran u. unipolaren Geißeln; Vermehrung durch Querteilg. wie Bakt. **Übertrag.** durch Phlebotomen*. **Kultur:** Blutagar zarte Kolonien nach einigen Tagen; **serolog.:** K. B. R. u. Agglutination. **Tiervers.:** Rhesusaffe, Einreiben d. Stirnpartie mit Erreg.mater. Verruga-Eruption nach 3—5 Wo. **Nachw.:** Blutausstrich wie bei I), ferner Blutkultur*.

Basal (βάσις Grund, Grundlage): An der Basis (z. B. d. Gehirns) liegend.

Basalfibroid (fibra Faser, -id von -ειδης ähnlich): Syn. Nasenrachenfibrom, Angiofibrom, geht aus embryon. Resten des kartilaginären Primordialskeletts hervor, steht auf d. Grenze zur Bösartigkeit; Verlegung d. Nasenatmung durch polypenartig. Wachstum; Folgen: Otitis media, Trigeminalneuralgie. Beginn in d. Pubertät; Tendenz zur spontanen Rückbildg. im 3. bis 4. Lebensjahrzehnt; meist männl. Geschlecht befallen.

Basalfilamente: Basale Zytoplasmastreifung (Mitochondrien) mancher Drüsenzellen; z. Prosekretbildung.

Basalgekörnte Zellen: s. enterochromaffine Zellen.

Basaliom, Basalioma: Basalzellenkrebs: Wächst nur langsam, meist lange Zeit gutartig, setzt sehr selten Metastasen. Sitz: bes. Gesicht (meist oberhalb d. Rima oris — Waagerechten gelegen) b. älteren Leuten; histolog. aufgebaut aus Basalzellen; vgl. Karzinom u. Spinaliom.